Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):

Gesagt. Getan.
Ergebnisse der Ausschreibung 2010

Redaktion:
Wolfgang Beutel, Anja Kühmel, Dorothea Nitzsche, Linda Roeder

DEMOKRATISCH HANDELN
Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

Förderprogramm Demokratisch Handeln (Hrsg.):
Gesagt. Getan. Ergebnisse der Ausschreibung 2010

Verlag:
Förderverein Demokratisch Handeln
Kontakt:
Förderprogramm Demokratisch Handeln
- Geschäftsstelle -
Löbstedter Straße 67, 07749 Jena
Tel.: 0 36 41 – 88 99-30, -33 od. -31
Fax: 0 36 41 – 88 99-32
Mail: kontakt@demokratisch-handeln.de
www.demokratisch-handeln.de
Jena 2011

ISBN: 978-3-942459-02-0

Gestaltung:
DTP, Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Druck:
Geffken & Köllner Bremen
Auflage:
400
Umschlag:
Ubbo Kügler, Düsseldorf

Redaktion:
Wolfgang Beutel, Anja Kühmel, Dorothea Nitzsche, Linda Roeder

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Das Förderprogramm Demokratisch Handeln ist ein Projekt am
Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung
Prof. Dr. Peter Fauser
Institut für Erziehungswissenschaft
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen C 814210 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Herausgeber und den Autoren.

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung		Seite 5
I.	Gesamtübersicht	Seite 7
II.	Die Kurzdarstellungen	Seite 19
III.	Tabellarische Auswertung	Seite 259

Vorbemerkung

Mit dem Wettbewerb "Gesagt. Getan 2010" hat das Förderprogramm Demokratisch Handeln die 21. bundesweite Ausschreibung abgeschlossen. Sie wurde mit Förderung durch das Bundesbildungsministerium für Bildung und Forschung sowie einem Kreis von Bundesländern unter Federführung Thüringens durchgeführt: Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt sind an dieser Förderung beteiligt. In einigen von diesen Ländern wurden wir seitens der Landesministerien durch regionale Berater unterstützt – so in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ergänzend hierzu haben sich ehrenamtlich tätige Regionalberater in Baden-Württemberg, Hessen, im Regierungsbezirk Münster/Nordrhein-Westfalen, in Niedersachsen, in Rheinland-Pfalz sowie im Saarland engagiert. Auch diese Ausschreibung belegt mit ihren Ergebnissen die große qualitative Unterstützung, die für die beteiligten Schulen und das Förderprogramm Demokratisch Handeln aus der Beratungsarbeit in den Regionen resultiert. Sie sind der Schlüssel zur Dokumentation und Weiterentwicklung guter demokratiepädagogischer Projektarbeit.

Die Ausschreibung wurde von Anja Kühmel und Wolfgang Beutel gemeinsam betreut, die Auswertung von Projektberichten in der Tagespresse und im Internet von Matthias Brock koordiniert. Sie hat insgesamt 237 Projektbeiträge erbracht. Die Korrespondenz mit den Einsendern sowie die Archivierung und die Vervielfältigung des Materials mussten zwischen Dezember 2010 und Januar 2011 durchgeführt werden. Matthias Brock, Arila Feurich, Franziska Haldrich, Sabine Klauer, Luise Modersohn, Nicole Pfeiffer, Linda Roeder und Christian Schmidt haben diese Aufgaben geleistet. Ihnen sei herzlich gedankt. Parallel zu diesen Arbeiten haben wir sofort damit begonnen, die Projekte in beschreibenden Texten zu skizzieren. Das Ergebnis dieser Arbeit enthält dieser Band. Er bietet in den je eine Seite umfassenden Kurzdarstellungen die wichtigsten Daten zu den Einsendungen und ergänzt diese mit einer knappen Beschreibung von Zielen, Inhalten, Arbeits- und Beteiligungsformen der Projekte. Eine zahlenbezogene Auswertung ergänzt diese Darstellungen in Blick auf eine Gesamtübersicht der Einsendungen. Wie immer haben uns die Kurzdarstellungen intensive Arbeitsphasen beschert. Erneut ist vor allem Anja Kühmel für die geduldige und freundliche Beharrlichkeit zu danken, mit der sie die Texte bei den Autorinnen und Autoren eingeworben, redigiert und zudem die Datenbankauswertung vorgenommen hat.

Allen, die den größten Teil des Materials durchgesehen und ausgewertet haben, sei hier – in alphabetischer Folge – gedankt: Josefine Bär, Matthias Brock, Arila Feurich, Franziska Haldrich, Sabine Klauer, Anja Kühmel, Juliane Niklas, Dorothea C. Nitzsche, Jana Schreck und Thomas Thieme. Andere – wie beispielsweise unsere Regionalberaterinnen und -berater sowie weitere studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – haben mitgeholfen: Ein Namensschlüssel verweist auf die 27 Autorinnen und Autoren der Texte. Ohne diese konzentrierte Schreib- und Redaktionsleistung wäre diese Übersicht in der gegebenen Zeit nicht realisierbar gewesen. Die Zusammenfassung aller dieser Auswertung zugrunde liegenden Daten in einer EDV-gestützten Datenbank hat Anja Kühmel besorgt. Die Gesamtredaktion lag bei Wolfgang Beutel, Anja Kühmel, Dorothea Nitzsche und Linda Roeder.

Gedankt sei schließlich allen Unterstützern des Wettbewerbs "Förderprogramm Demokratisch Handeln": Allen voran sind hier das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellvertretend für die beteiligten Bundesländer zu nennen.

Die Kurzdarstellungen zeichnen ein Bild von den Themen und Aufgaben, von verschiedenen Arbeitsformen im Unterricht, im Schulleben und in der Zusammenarbeit von Schule mit den

Kommunen sowie von jugendpädagogischen Angeboten freier Träger. Damit umreißen sie die vielfältigen Möglichkeiten von Schule und Jugendarbeit, sich intensiv einem auf Handeln und Kompetenzförderung zielenden Demokratie-Lernen zuzuwenden. Sie bestätigen erneut unsere These, dass in der Schulpraxis und in der Jugendarbeit interessante Projekte durchgeführt werden. Sie belegen, dass das Potenzial zu einem erfahrungshaltigen Demokratie-Lernen größer ist, als gemeinhin angenommen wird: Die Schulen nehmen neue Aufgaben der politischen Bildung und der Auseinandersetzung mit einer lebendigen Demokratie mit Kreativität und Einfallsreichtum auf! Dies gilt umso mehr in einer Zeit, in der in manchen Ländern die alltäglichen Handlungsbedingungen in der Schule angesichts von Schulschließungen, Arbeitszeitteilungsmodellen, der regelhaften Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre und einer da und dort technokratisch gehandhabten Unterrichtsversorgungsgarantie den komplexen Anforderungen und Organisationsstrukturen des Lernens und Lehrens in Projekten und offenen didaktischen Arrangements nicht gerade förderlich zur Seite stehen, bisweilen das zusätzliche Engagement von Lehrenden und Lernenden, das in fast allen Projekten konstitutiv ist, erschweren. Hinzu kommt, dass auch das Feld außerschulischer Unterstützungssysteme v.a. im Bereich der Wettbewerbe sich zunehmend ausdifferenziert: Pluralität der Angebote, aber auch zunehmende Konkurrenz sind Folgen hiervon.

Dennoch gilt auch für die Ausschreibung 2010: Die Projekte zeigen, dass sich aktuelle politische Aufgaben und Themen in der Schule bearbeiten lassen und dabei eine sinnvolle und zugleich notwendige Ergänzung und Erweiterung zum Unterricht der politischen Bildung möglich wird. Denn die Erziehung zur Demokratie ist eine durch die Präambeln aller Schulgesetze festgeschriebene Aufgabe der allgemeinbildenden Schulen.

In der gegenwärtigen Diskussion um Schulentwicklung, Demokratiepädagogik und politische Bildung geht es nicht nur um die Wirksamkeit der Konzepte von politischer Bildung und demokratischen Lernens im internationalen Vergleich, um Bildungsstandards und Kerncurricula für das Lehramt im Fach Politik. Vielmehr wird in Blick auf die zunehmende Akzeptanz eines an Haltungen, Kompetenzen und Handeln orientierten Verständnisses von Demokratiepädagogik eine Grundlagendebatte fortgeführt, bei der politische Bildung und Demokratiepädagogik nicht mehr als gegeneinander stehende Konzeptionen von Lernen und Schule erscheinen, sondern sich als ergänzende Bedingungen, Erfahrungskontexte und Entwicklungsräume für ein demokratisches Lernen zeigen, die alle zu einer Stärkung demokratischer Handlungskompetenz und kritischer Loyalität gegenüber der offenen Gesellschaft bei unseren Schülerinnen und Schülern beitragen. Einen besonderen Akzent bekommt diese Diskussion durch die internationale Dimension unter dem Stichwort Civic Education, die auch in der Bildungspolitik der Länder in der EU eine zunehmende Rolle spielt.

Dass diese demokratiepädagogische und damit überfachliche Aufgabe in der Schule kontinuierlich notwendig bleibt – ebenso wie die fachliche politische Bildung – und nicht den Konjunkturen der Akzeptanz des Politischen bzw. der Abwendung breiter gerade jugendlicher Bevölkerungsanteile von der Demokratie alleine unterliegt, ist in der Pädagogik von Wissenschaft und Praxis sicherlich unbestritten. Dies bleibt der Politik und der Schulverwaltung auf den Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen trotz aller drängenden Finanzprobleme der Gegenwart hoffentlich präsent. Zu den praktischen Möglichkeiten und den demokratiepädagogischen Entwicklungspotenzialen der Schule können der Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" und die hier vorgelegten Projekte vielfältige Anregungen geben. Insofern ist hier erneut ein interessantes Lesebuch der Schulpraxis entstanden.

Jena, den 04. Mai 2011 Dr. Wolfgang Beutel, Geschäftsführung

I. Gesamtübersicht

Erläuterungen

Bei der Tabelle und im "Kopf" der Kurzdarstellung werden für die Bundesländer sowie die Schularten und -formen folgende in den Sozialwissenschaften gebräuchliche Abkürzungen verwendet:

Die Bundesländer

BW	=	Baden-Württemberg
BY	=	Bayern
BE	=	Berlin
BB	=	Brandenburg
HB	=	Bremen
HH	=	Hamburg
HE	=	Hessen
MV	=	Mecklenburg-Vorpommern
NI	=	Niedersachsen
NW	=	Nordrhein-Westfalen
RP	=	Rheinland-Pfalz
SL	=	Saarland
SN	=	Sachsen
ST	=	Sachsen-Anhalt
SH	=	Schleswig-Holstein
TH	=	Thüringen

Die Schultypen

Prim	=	Grundschulen (Klassen 1 bis 4) sowie reine Orientierungsstufen
Sek	=	Hauptschulen, "reine" Realschulen, kombinierte Haupt-Realschulen und vergleichbare (nach Bundesland) der Klassen 5 bis 9 oder 10, die den Hauptschulabschluss oder mittleren Bildungsabschluss vergeben
Gym	=	alle Gymnasien; inkl. Fachgymnasien etc.
Ges.-S	=	Gesamtschulen (kooperativ, integriert oder Ges.-Schul-Zentren)
Fö/So	=	Förder- und Sonderschulen aller Bereiche
BBS	=	Schulen des berufsbildenden Bereiches
Fr.-Ini	=	Freie Initiativen; d.h. institutionalisierte oder organisierte Gruppen, bspw. Vereine, "Runde Tische", Jugendhäuser o.Ä.
Einzelne	=	Einzelpersonen, sofern sie sich nicht als Lehrer oder Schüler oder durch ihre Projektaktivität einer Schule zugehörig ausweisen
Andere	=	Ausschlusskategorie: Projekte oder Personen, die sich in den anderen Rubriken nicht platzieren lassen

Hinter den in Klammer gesetzten Kürzeln am Schluss jeweils einer Kurzdarstellung verbergen sich die Namen der Mitarbeiter, die die Projektdokumentationen durchgesehen und einen Entwurf für die Projektskizze geschrieben haben. Das waren im Einzelnen:

Josefine **Bär**	**JB**	Mitarbeiterin der IMAGINATA
Wolfgang **Beutel**	**WB**	Geschäftsführer des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Matthias **Brock**	**MB**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Fabian van **Essen**	**FvE**	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund
Arila **Feurich**	**AF**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Mario **Förster**	**MF**	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Niedersachsen (ehrenamtl.) und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Pädagogischen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen
Karlheinz **Goetsch**	**KG**	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Hamburg und Lehrer an der Max-Brauer-Gesamtschule
Franziska **Haldrich**	**FH**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Sabine **Klauer**	**SK**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Anja **Kühmel**	**AK**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln
Luise **Modersohn**	**LM**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Juliane **Niklas**	**JN**	pädagogische Mitarbeiterin im internationalen Jugendaustausch
Dorothea C. **Nitsche**	**DN**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Michael **Ridder**	**MR**	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Nordrhein-Westfalen (ehrenamtl.) und Lehrer an der Hauptschule Münster-Coerde
Linda **Roeder**	**LR**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Christian **Schmidt**	**CS**	stud. Hilfskraft; Geschäftsstelle Demokratisch Handeln
Jana **Schreck**	**JS**	Lehrerin an der Ludwig-Erhard-Schule (BBS) in Erfurt
Heinz **Schroth**	**HS**	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Brandenburg und Mitarbeiter am Landesinstitut für Schule und Medien Berlin/Brandenburg in Ludwigsfelde
Hella **Sobottka**	**Hso**	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Berlin und Mitarbeiterin in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Berlin
Kornelia **Steggemann**	**KS**	stud. Hilfskraft; Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund

Hans-Wolfram **Stein**	**HWS**	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Bremen und Lehrer am Schulzentrum Walliser Straße
Isabel **Testroet**	**IT**	Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der TU Dortmund
Thomas **Thieme**	**TT**	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Thüringen und Koordinator für Fort- und Weiterbildung am Staatlichen Schulamt Weimar
Michaela **Weiß**	**MW**	Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Niedersachsen (ehrenamtl.) und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Pädagogischen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen
Michael **Wiegleb**	**MiW**	Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft (Lehrstuhl für Schulpädagogik und Didaktik) der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Wolfgang **Wildfeuer**	**WW**	Regionalberater des Förderprogramms für das Land Sachsen und Referent am Sächsischen Bildungsinstitut Radebeul
Angelika **Wolters**	**AW**	Referentin im Referat "Qualitätsentwicklung, Bildungsstandards und Rahmenrichtlinien, Lehrerbildung" im Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt" und Regionalberaterin des Förderprogramms für das Land Sachsen-Anhalt

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
1	Rosenbrück	Gym	Überlingen	BW	Sozialprojekt "Hohenfelser Burg Kinderwoche"	SK
2	Freund	Prim	Neustadt/Orla	TH	Kinder für die Zukunft stark machen	FH
3	Schuller	Gym	Pforzheim	BW	Junger Rat für Mast	LM
4	Niclasen	Prim	Berlin	BE	Denk-mal an jüdische Mitbürger. Entstehung einer Denksteinmauer auf dem Schulgelände der Löcknitz-Grundschule	FH
5	Wüst	Gym	Bensheim	HE	Für Zivilcourage und Toleranz	FH
6	Klawitter	Ges.-S	Rövershagen	MV	"Du hast immer eine Wahl!"	FH
7	Schneider	BBS	Chemnitz	SN	Kinderfreundlichstes Restaurant 2010 in Chemnitz und Umgebung	AK
8	Ziegler	BBS	Würzburg	BY	Gesichter des Wandels	FH
9	Mack	Fr.-Ini	München	BY	SING OUT LOUD FOR YOUR RIGHTS	FH
10	Nebel	Prim	Schwielowsee OT Geltow	BB	Meusebacher machen humane Mitmachschule	FH
11	Edelmann	Gym	Neudietendorf	TH	Die demokratische Schulkultur am von-Bülow-Gymnasium Neudietendorf - Von den Ursprüngen zur Umsetzung neuer Ideen	WB
12	Honervogt	Gym	Baiersbronn	BW	KISS - the Key Competences in Special Schools: A green Planet - it´s up to you	LR
13	Eichler	Gym	Groitzsch	SN	Kunst und Initiative mit sozialen Randgruppen	AK
14	Davids	Sek	Freiburg im Breisgau	BW	Nur ein Stück Stoff	SK
15	Davids	Sek	Freiburg im Breisgau	BW	Hallo Leben	SK
16	Miethe	Gym	Seelow	BB	Senegal-Magazin	SK
17	Zenner	Sek	Weischlitz	SN	20 Jahre Friedliche Revolution	LR
18	Schreiner	Prim	Bremen	HB	"Tuishi pamoja" - Wir wollen zusammen leben	DN
19	Marxmeier	Gym	Bremen	HB	Vorsicht Nazi	JN
20	Schwieder	Gym	Lüdinghausen	NW	Geschichts-AG: Historische Hörspiele	JN
21	Schwieder	Gym	Lüdinghausen	NW	Politik-AG: Umwelt	LR
22	Schmitt-Schieferstei	Ges.-S	Ehringshausen	HE	Das Leben und Wirken von Johannes Gutenberg, dem Namensgeber unserer Schule	DN
23	Martini	Sek	Lebach	SL	Unser kleiner Eine-Welt-Laden	TT
24	Seegers	Gym	Hamburg	HH	Wasser für Lupila	LR
25	Mücke	Fö/So	Eberswalde	BB	Die Rechte der Kinder	DN
26	Fischer	Gym	Stuttgart	BW	Vielfalt gegen Rassismus	JN
27	Gries	BBS	Bremen	HB	Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen	WB
28	Hille	Prim	Dresden	SN	Generationen zwischen Gestern und Heute	DN
29	Jönsson	BBS	Ravensburg	BW	KInderregenwald Team	JN
30	Kühlewind	Fö/So	Hilpoltstein	BY	Grünes Öko-Klassenzimmer	DN
31	Hausmann	Andere	Leinefelde-Worbis	TH	Kinderparlament	LR
32	Bordes	Sek	Hamburg	HH	Unsere Muttersprache ist Deutsch - Warum wurden wir ausgewiesen?	DN
33	Kirschstein	Gym	Kaarst	NW	KinDErMOKRATIE	DN
34	Hillen	Sek	Friedrichsthal	SL	Ein bisschen (mehr) Frieden	DN
35	Seibold-Pfeiffer	BBS	Jena	TH	Empör Dich!	JB
36	Lucke	Sek	Wolmirstedt	ST	Eine neue Hausordnung für unsere Schule	DN
37	Malchow	Ges.-S	Hamburg	HH	Die Holocaust-Kinder	DN
38	Dokter	Prim	Drebkau	BB	Zickenkrieg	TT
39	Geburek	Andere	Ludwigsfelde-Struveshof	BB	Effektiv arbeiten in großen Schülervertretungen	JB
40	Leidenfrost	Gym	Neuhaus/Rwg.	TH	Fall of the Wall - Zeitzeugenaussagen	LM
41	Tiemann	BBS	Soest	NW	Angstmacher Globalisierung? - Globalisierung verantwortungsvoll gestalten!	KG
42	Deistung	Prim	Jena	TH	AG Schülerzeitung	TT
43	Arndt	BBS	Dresden	SN	Mut zur Veränderung - Mauern einreißen	TT
44	Heinz	Prim	Bremen	HB	Lekcja tolerancji - mehr als nur eine Begegnung!	TT
45	Menken	Gym	Bremen	HB	"Leihst Du mir Deinen Blick?"	FH
46	Zimmermann	Sek	Eisenach	TH	Schülerfirma und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Schulalltag	TT
47	Regensburger	Gym	Fürth	BY	Kenia-Kinderstuhl-Aktion	TT
48	Jensen	Ges.-S	Kiel	SH	Mädchen für Mädchen	TT

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
49	Baasner	Gym	Berlin	BE	The Taming Of The Shrew	TT
50	Paust-Loch	Gym	Eisenhüttenstadt	BB	Hütte trifft Trier	AK
51	Michels	Sek	Nachtsheim	RP	Umfrage zur Einrichtung eines Dorfladens in der Ortsgemeinde Baar-Wanderath	FH
52	Mehring	Prim	Bremerhaven	HB	Klassensprecherseminar	FH
53	Pille	BBS	Vechta	NI	Wanderausstellung Rechtsextremismus	FH
54	Bäurich	Fö/So	Chemnitz	SN	Streitschlichter und MitStreiter	JB
55	Vogt-Sasse	Gym	Bremen	HB	Toleranz - Eine Maske der Gesellschaft	JB
56	Vogt-Sasse	Gym	Bremen	HB	Musik verbindet - Die integrative Schülerband "Human Tuners"	JB
57	Vogt-Sasse	Gym	Bremen	HB	Zwischen Schlaf, Traum und Realität	JB
58	Vogt-Sasse	Gym	Bremen	HB	Kinder stark machen	JB
59	Vogt-Sasse	Gym	Bremen	HB	Leukämie - Laufen für Leben	JB
60	Marker	Gym	Neuenstadt a.K.	BW	Cyber-Mobbing	WW
61	Nebel	Gym	Aue	SN	20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit	SK
62	Luhm	Prim	Berlin	BE	Der Außenseiter	AW
63	Ambrosius	Ges.-S	Bremen	HB	Mit der Kogge nach Danzig	JS
64	Stejskal	Fö/So	Freital	SN	Wohnen in Freital	JS
65	Stejskal	Fö/So	Freital	SN	Zeitgeschichte erleben "Tagebuch der Anne Frank"	JS
66	Hachmöller	Gym	Cloppenburg	NI	Brasilienprojekt	KG
67	Stödtke	BBS	Saarbrücken	SL	Afrikatag	HWS
68	Erbel	BBS	Saarbrücken	SL	Europa - Vergangenheit und Zukunft	HWS
69	Koblizek	Fö/So	Göttingen	NI	Schülerzeitung "Hexenkessel"	KG
70	Helzig	BBS	Oelsnitz/Erzgebirge	SN	Oelsnitz liegt am Äquator. Das Oelsnitz-Lugauer-Steinkohlerevier	AW
71	Bauerfeld	Sek	Rodeberg/Struth	TH	BRDDR	LR
72	Soyoglu	Sek	Röthenbach a.d. Pegnitz	BY	Romeo & Julia	KG
73	Weimar	Gym	Preetz	SH	Schülervertretung	WW
74	Strübing	Sek	Krakow am See	MV	Hoffnung und Aufbruch 89	AW
75	Stein	Gym	München	BY	Schule als Staat	HWS
76	Eichelbaum	Prim	Potsdam	BB	Schüler gestalten eine Klimakonferenz	KG
77	Bauer	BBS	Leipzig	SN	Projekte am BSZ "Robert Blum"	JS
78	Haack	Fr.-Ini	Rostock	MV	Die "Macht" der Gruppe	HWS
79	Friedrich	Gym	Berlin	BE	"Das Internet weiß, was du letzten Sommer getan hast… und vergisst es auch nicht!"	AW
80	Hildebrand-Kusari	Gym	Leipzig	SN	Free your mind	Hso
81	Kohl	Gym	Gotha	TH	Orte der Demokratie	Hso
82	Lübbecke	Sek	Friedland	NI	Soziales Engagement im 6./7. Jahrgang	HWS
83	Knies	Ges.-S	Bargteheide	SH	Klimaprojekt	AW
84	Linse	Gym	Markgröningen	BW	Afrika-Projekt	MR
85	Plötner	BBS	Strausberg	BB	Benefizgala "Viva la vida"	HS
86	Zelle	Ges.-S	Stuhr-Brinkum	NI	Spurensuche	MR
87	Walendy	Gym	Jena	TH	Rechtsextreme Tendenzen und Gegenaktionen in Jena	Hso
88	Weyrauch	Sek	Buttelstedt	TH	No Name - das war einmal	HS
89	Hertel	Gym	Hamburg	HH	50 Jahre Zerrbilder - Deutsche und Russen in Karikaturen 1941-1991	JN
90	Helfricht	BBS	Leipzig	SN	Erinnern und Bewahren	Hso
91	Benze	Sek	Tangerhütte	ST	Rückblicke - Einblicke - WEITBLICK	MR
92	Joosten	Fr.-Ini	Hamburg	SH	colored glasses	HS
93	Krühler	Prim	Münster	NW	Schülerzeitung "Ziegenbote"	HS
94	Hildebrandt-Ott	Ges.-S	Schwerin	MV	Arbeit für den Frieden und gegen Gewalt	MR
95	Fischer	Ges.-S	Nohfelden	SL	All inclusive - Fit für eine starke Gesellschaft	Hso
96	Koutek	Ges.-S	Bremen	HB	Proyecto Caranavi	MW
97	Rinklake	Gym	Hamburg	HH	Hilfe für Pakistan	JN
98	Wilhelm	Gym	Nieder-Olm	RP	Unternehmerisches Denken und Handeln als Grundlage politischer Urteilsbildung: Perspektive für die Zukunft - ein projektorientiertes Bausteinmodell	MR
99	Looschen	Gym	Magdeburg	ST	Ein Traum von Freiheit	HS

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
100	Linkert	Fr.-Ini	Seesen	NI	"Rap-Spect-Projekt"	MF
101	Höne	Sek	Dortmund	NW	AG gegen Rechts	MW
102	Liebl	Gym	Nürnberg	BY	Codex-AG	MF
103	Bannach	Fö/So	Soest	NW	Pictures of Us	SK
104	Hertel	BBS	Wurzen	SN	Rappen für die Menschenrechte	MB
105	Wilhelm	Ges.-S	Dillingen	SL	Der internationale Projekttag	MW
106	Simon-Winter	BBS	Offenbach/Main	HE	Interkulturelles Lernen - damit Bildung gelingt	SK
107	Schlenker	Gym	Beckum	NW	Schülerbegegnungsprojekt "Allons plus loin - Weiter so!"	MB
108	Ostermann	Gym	Neuwied	RP	Schüler helfen Schülern	WW
109	Müller	Gym	Bad Belzig	BB	Patenbetreuung	JS
110	Klähn	Gym	Eichwalde	BB	Konzentrationslager	MW
111	Klähn	Gym	Eichwalde	BB	Stauffenbergs Widerstand	MW
112	Papke	Prim	Berlin	BE	Kinderrechte!	WW
113	Ebel	Ges.-S	Herford	NW	PorträtProjekt "VorBilder"	SK
114	Wagner	BBS	Strausberg	BB	Schülerfirma SAGOSZ-FOOD	MB
115	Mayer	BBS	Augsburg	BY	Auf Augenhöhe	JS
116	Arnold	Ges.-S	Langenfeld	NW	FROschTOsch	MW
117	Hörnlein	Fr.-Ini	Gera	TH	"Jetzt! Junge machen ihr Theater"	SK
118	Thies	Gym	Berlin	BE	Patenschaftsprojekt 'Our child'	MB
119	Tyssen	Ges.-S	Krefeld	NW	David aus Israel und Christina aus Deutschland erzählen	JS
120	Scheffer	Fr.-Ini	Berlin	BE	Auf der Mauer auf der Lauer	MW
121	Weiche	Prim	Berlin	BE	ZUKUNFT	SK
122	Müller	Sek	Bonn	NW	SEHEN, HÖREN, MITMACHEN - DAWAI, YOO WI	JS
123	Ninic`	Andere	Veitsbronn	BY	Jugend- und Kinderkonferenz: Jugend handelt. Demokratie stärken	WW
124	Neumeister	Gym	Erfurt	TH	ARTemis - Schüler-GmbH	MB
125	Buttgereit	Gym	Bergen auf Rügen	MV	Leben in der Diktatur - die ehemalige DDR	JS
126	Bahadir	Gym	Bopfingen	BW	Spendenaktion 2010 - Erdbeben auf Haiti	AK
127	Holzki	Fr.-Ini	Ronnenberg	NI	Brasil09	AK
128	Würflein	Gym	Ingolstadt	BY	Clockword reloaded - Wie tickt ihr?	MF
129	Martin	Sek	Cunewalde	SN	Getanzter Farbkreis in drei Variationen	JS
130	Lorenz	Gym	Nürnberg	BY	"Yes to Respect - No to Racism!"	MB
131	Endriß	Sek	Weinheim	BW	Ein Mahnmal für Weinheim	JS
132	Ekrut	Prim	Hamburg	HH	Poetischer Stadtteil - für jeden Tag ein Gedicht	JN
133	Koch-Kaufhold	Ges.-S	Fürstenwalde	BB	Zwei Rauminstallationen "Ohne Titel" für die Kleist-WG	AK
134	Müller	Gym	Gera	TH	Campus Rutheneum	MB
135	Stallberg	Fö/So	Marl	NW	Abrahams Kunst- und Kulturwerkstätten	AK
136	Stremmer	Sek	Petersberg	HE	Kiosk Brasil	JS
137	Körner	Fr.-Ini	Schwanewede	HB	Guide-Ausbildung	MF
138	Buncher	Prim	Lemgo	NW	Im Schulalltag integrierte demokratische Prozesse	MB
139	Schierholz	BBS	Hannover	NI	Fußball als Medium beruflicher Handlungskompetenz im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres	MB
140	Dohrmann	Prim	Rothenburg	SN	Das "Faustlos"-Team der Grundschule Rothenburg	DN
141	Bosman	Gym	Mannheim	BW	Geo-Mystery "In die Ferne sehen"	MB
142	Gründel	Gym	Nauen	BB	Alles Denkmal oder was?	JS
143	Zankel	Gym	Uetersen	SH	Uetersen und die Nationalsozialisten: Von Weimar bis in die Bundesrepublik.	IT
144	Urbanski	Gym	Hamburg	HH	Yvonne Mewes: Ein Hörspiel über Widerstand und Verrat	DN
145	Bachofer-Lenfers	Sek	Hamburg	HH	Transportierte Erinnerung: Eine Ausstellung	IT
146	Romey	Gym	Hamburg	HH	Mahnmal KZ Wandsbek	JS
147	von Reden	Gym	Hamburg	HH	Gewalt in öffentlichen Verkehrsmitteln	DN
148	Krüger	Sek	Hamburg	HH	Dialog der Urenkelinnen und Urenkel: Durch Begegnung lernen	IT
149	Beermann	Ges.-S	Hamburg	HH	Zwangsarbeiter in Finkenwerder in der Zeit des Nationalsozialismus: Eine Untersuchung nach der Oral History-Methode	IT
150	Sedik	Einzelne	Hamburg	HH	Warum tut unsere Gesellschaft nichts für sie? Das Leben eines illegalen Teenagers	JS

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
151	Manner-Romberg	Gym	Hamburg	HH	Als unsichtbare Mauern wuchsen	DN
152	Hartmann	BBS	Hamburg	HH	Poetry Slam: Freundschaft, Fremde sind Freunde, die Du noch nicht kennengelernt hast	FvE
153	Franzen	Gym	Hamburg	HH	Distomo	IT
154	Steier	Gym	Hamburg	HH	Swing against Marschieren	DN
155	Cagic	Fr.-Ini	Hamburg	HH	8. JOG-Konferenz in Hamburg vom 17.-21. November	JS
156	Dittmer	BBS	Hamburg	HH	Spurensuche: Wer war Friedrich Wield?	FvE
157	Looser	Sek	Hamburg	HH	Klotz im Park: Auf der Spur der Geschichte des Wilhelmsburger Flakbunkers	FvE
158	Schnittger	Fr.-Ini	Hamburg	HH	Nebel im August	JS
159	Pervez	Ges.-S	Bremen	HB	"Afrika kommt" Du hast immer eine Wahl!	FvE
160	Bresemann	Sek	Leipzig	SN	Sherlock Holmes	JS
161	Kläre	Gym	Malchin	MV	Umweltprojekt	FvE
162	Kernchen	Sek	Sülzetal	ST	E-Mail-Projekt	KS
163	Töpper-Hurrle	Prim	Bremen	HB	Kindersprechtag	KS
164	Hönig-Budde	Sek	Bremerhaven	HB	Highway to hell … and back	CS
165	Brunck-Weber	Sek	Bremerhaven	HB	Stoppt Kindersoldaten!	MB
166	Pallmer	Sek	Bautzen	SN	Demokratisches Handeln an der Gottlieb-Daimler-Mittelschule	JS
167	Stein	Ges.-S	Bremen	HB	Für eine barrierefreie Schlachte	AF
168	Stein	Ges.-S	Bremen	HB	Wählen mit 16 - Wir sind keine Idiotes	AF
169	Körner	Ges.-S	Bremen	HB	Demokratie macht Schule	MF
170	Möller	Ges.-S	Bremen	HB	KIK produziert "mit Herz" - Wir sagen "Danke"	JN
171	Junghanns	Ges.-S	Bad Hersfeld	HE	Demokratisch Handeln heißt im Geistal: politisch Handeln, sozial Handeln, kulturell Handeln	JS
172	Meinhardt	Gym	Wurzen	SN	Bildgeschichten	KS
173	Strobel	Prim	Rodewisch	SN	Miteinander - Füreinander	FH
174	Papke	Gym	Bremen	HB	Vom Ferkel zur Schweinerei	KS
175	Budenz	Fr.-Ini	Weimar	TH	Buchstabenschnüffler und Seitenfüller	KS
176	Häfner	Sek	Apolda	TH	Anne Frank im Unterricht	FH
177	Russek	Ges.-S	Bremen	HB	Das bin ja Ich!	FH
178	Schmeckies	BBS	Bremerhaven	HB	Yes we can	MF
179	Klemm	Andere	Eisenach	TH	Zeitensprünge - Jüdisches Leben in Eisenachs Straßen	FH
180	Schultz	Fr.-Ini	Berlin-Friedrichshain	BE	Berlin ist überall	AF
181	Baasen	Prim	Bremen	HB	Wir wollen uns in unserer Schule wohlfühlen	FH
182	Hoffmann	Sek	Steinbach-Hallenberg	TH	Unsere Hallenburg	FH
183	Fleer	Gym	Nottuln	NW	Polit-Café	AK
184	Fleer	Gym	Nottuln	NW	Polit-Café Extra	AK
185	Fleer	Gym	Nottuln	NW	Kommunales Kino: "Kopf-Kino"	AK
186	Brockmann	Sek	Paderborn	NW	Audioguide-Projekt	FH
187	Schilling	Gym	Bremen	HB	ANTITOXIN	FH
188	Schmeckies	BBS	Bremerhaven	HB	KLA-Projekt YES WE CAN 2010	MF
189	Haag	Fö/So	Bremen	HB	Wählen mit 16	LM
190	Schrickel	Sek	Steinbach-Hallenberg	TH	Jugendbegnung in Heubach	AF
191	Kind	Ges.-S	Herne	NW	Zeitgeist-Ensemble Ruhr	AF
192	Hafke	Fr.-Ini	Bremen	HB	Deutsch-Israelischer Fanaustausch 2010	MF
193	Zickermann	Gym	Bremerhaven	HB	Gespür für Natur und Klima; Paul und Napoleon - ein Pinguin am Nordpol	AF
194	Ohlemeyer	Gym	Bielefeld	NW	Bielefelder Klimawoche	AF
195	Bauer	Gym	Chemnitz	SN	Das Projekt "Schlaue Eule" wird flügge…	AF
196	Grundmann	Gym	Bremerhaven	HB	Wahlprojekt 2010	LM
197	Oswald	Ges.-S	Dresden	SN	Kultur.Forscher-Projekt	AF
198	Kirsch	Prim	Saarlouis	SL	Konstruktive Konfliktlösung als Bestandteil demokratischen Handelns	LM
199	Nicklich	Sek	Geisa	TH	LSD - Locker, Styler, Du. Du auch, Eva?	TT
200	Quadbeck-Baedke	Fö/So	Dortmund	NW	"Unsere Werte - unsere Rechte"	AF
201	Henkel	Gym	Apolda	TH	Anne Frank - Eine Geschichte von heute	JN

Nr.	Nachname	Schule	Schulort	BuLa	Projekttitel	Kurz-D
202	Rose	Fr.-Ini	Jena	TH	Kinder drehen einen Film zum Thema Kinderarmut: "Kinder in Armut - Jeden kann es treffen"	LM
203	Rose	Fr.-Ini	Jena	TH	Kinderredakteure schreiben ihre eigene Zeitung: "Die 10. Winzerlaer Kinderzeitung - Das Kinderbüro informiert"	LM
204	Dresp	Prim	Herbolzheim-Broggingen	BW	"Jeder (Schüler, Eltern und Lehrer) soll sich an unserer Schule (Staat) wohl fühlen!"	CS
205	Müller	Sek	Rehlingen-Siersburg	SL	Multimedia-AG gegen Fremdenfeindlichkeit	CS
206	Küster	Fr.-Ini	Erfurt	TH	Abenteuerspielplatz Abrisshaus	AF
207	Pabst	Fr.-Ini	Weimar	TH	Schulübergreifender Projekttag "Deine, meine, unsere Kultur!?" - Vielfalt erleben, entdecken, fördern 2010	AF
208	Köppl	Gym	Cham	BY	Eine weißrussische Schule in Cham - von Bildungschancen zum Recht auf Bildung.	AF
209	Remmert	Gym	Bremen	HB	Projekt zur Werderwette	MB
210	Weigelt	Ges.-S	Bremen	HB	Heimat, Lügen, Erinnerungen	CS
211	Keune	Sek	Gräfenroda	TH	Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda	MiW
212	Meck	Gym	Heidenau	SN	"Der Wirbel"	AF
213	Knoop	Gym	Itzehoe	SH	Geschichtswerkstatt	CS
214	Delinger	Gym	Hermsdorf	TH	Eisenberger Kreis - Widerstand und Verfolgung in der DDR	LM
215	Dorn	Sek	Gotha	TH	Jeden Monat eine gute Tat	LM
216	Heß	Sek	Gotha	TH	Denkanstöße	MiW
217	Horzela	Gym	Wedel	SH	Hier läuft keiner Amok!	JB
218	Boni-Jacobi	Ges.-S	Potsdam	BB	Stolperstein-Projekt	JN
219	Kjer	Gym	Wedel	SH	Das Grindelviertel in Hamburg	JB
220	Miler-Engels	BBS	Halle (Saale)	ST	"Zukunfts (augen) blicke"	AF
221	Richter	Prim	Ortenberg	HE	Theaterprojekt	MiW
222	Schneider	Gym	Apolda	TH	Der Sturm	AK
223	Daams	Ges.-S	Havixbeck	NW	(K)ein Platz für die Jugend - praktische Umsetzung eines Ratsbeschlusses zur Schulhofumgestaltung	MiW
224	Ressing	Fö/So	Lippstadt - Bad Waldliesborn	NW	All inclusive - Wir sind hier.	MB
225	Fischer	Gym	Rheine	NW	AG "Hope for Africa"	MB
226	Albrecht	Sek	Berlin	BE	"Keglerheim" in Berlin-Friedrichshain - Folterkeller der SA 1933	JN
227	Birkoben	Gym	Weimar	TH	Europa zwischen Konfrontation und Kooperation	MiW
228	Werner	Prim	Eisenach	TH	Der Hortrat - Bindeglied zwischen Kindern und Erziehern; Die Hortzeitung - Sprachrohr der Kinder	MB
229	Jochem	Ges.-S	Bensheim	HE	Ahmadiyya-Gemeinde - religiöse Toleranz	JB
230	Jochem	Ges.-S	Bensheim	HE	Umgang mit psychisch Kranken heute	JB
231	Strobel	Gym	Apolda	TH	Wie wird meine Stadt regiert?	MB
232	Ergenz	Andere	Augsburg	BY	Ganztagsklassenprojekt: "Sinnlos, oder was?"	SK
233	Ergenz	Andere	Augsburg	BY	Erzählwerkstatt in den Grundschulen "So ist das mit Opa"	SK
234	Ergenz	Andere	Augsburg	BY	Zertifikatskurs	SK
235	Teffel	Fr.-Ini	Berlin	BE	Forum Dialog Bringe deine Kulturen nach Kreisau	SK
236	Düsberg	Fr.-Ini	Dresden	SN	peer leaders Dresden	SK
237	Karabulut	Sek	Berlin	BE	Afghanistan helle Sterne	MF

II. Die Kurzdarstellungen

Nummer:	1
Ansprechpartner:	Jonas Rosenbrück
Kontaktadresse:	Salem International College Kurt-Hahn-Straße 1 88662 Überlingen
Thema:	**Sozialprojekt "Hohenfelser Burg Kinderwoche"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Fünf Schülerinnen und Schüler der Internatsschule Schloss Salem haben eine Ferienwoche auf der Burg Hohenfels für Kinder aus sozial schwachen Familien organisiert und durchgeführt. Die Idee für das Projekt entstand während einer Recherche über den Reformpädagogen Kurt Hahn. Ein Schüler stieß auf die Idee eines Jugendlichen aus Schloss Salem aus den 70er Jahren: Dieser hatten zusammen mit einer Partnerschule ein Ferienlager für Kinder in England organisiert. Der Schüler war von diesem Projekt fasziniert und bestrebt, den Gedanken Kurt Hahns, "eigene Talente in den Dienst der Schulgemeinschaft und der Gesellschaft zu stellen", an der Schule Schloss Salem wieder aufleben zu lassen. Direkt vor Ort sollte ebenfalls eine Ferienwoche für in Armut lebenden Kindern veranstaltet werden – die "Hohenfelser Burg Kinderwoche". Fünf Schüler organisierten diese - mit allem, was dazu gehört. Zuerst wurde der lokalen Diakonie das Konzept präsentiert. Daraufhin stellten Sozialarbeiter eine Liste von fünfzehn Kindern zusammen, die aus verschiedensten Hintergründen kommen und von dem Angebot besonders profitieren konnten. Diese Kinder wurden für die Ferienwoche eingeladen. Die Schule unterstützte das Engagement ihrer Schüler, indem sie das Unterstufengebäude, die Burg Hohenfels, als Ort für das Geschehen zur Verfügung stellte. Für die Übernahme sonstiger Kosten konnten die Organisatoren die Altschülervereinigung gewinnen, sodass für die teilnehmenden Kinder keinerlei finanzielle Belastung entstand. Für jeden der sechs Tage wurde von den Schülern ein Programm erstellt, das kulturelle, kreative, abenteuerliche und sportliche Elemente enthielt. Beispielsweise wurde gemeinsam gegrillt, am Lagerfeuer gesungen, eine Waldwanderung organisiert und Theaterstücke eingeübt. Das Ziel der Schüler war es, "den Kindern ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit in der Gruppe zu geben". Jedes Kind erhielt Lob und Anerkennung, was laut Dokumentation für manche eine neue Erfahrung darstellte. Während der Woche war immer eine von drei betreuenden Lehrkräften anwesend, die als Ansprechpartner bereit standen, jedoch im aktiven Geschehen "keine tragende Rolle" spielten. So wurden sechs abwechslungsreiche Tage verlebt und am Ende schweren Herzens Abschied genommen. Als Andenken erhielt jedes Kind ein individuelles Fotoalbum mit Widmung.
Ein Jahr später fand die "KiWo" ein zweites Mal statt, mit einem neuen Betreuerteam, das in der Vorbereitung von dem alten Team unterstützt wurde. Beide Ferienlager erhielten positive Rückmeldungen von allen Seiten, in der Presse fand das Projekt Resonanz durch Zeitungsartikel beispielsweise im "Südkurier" und einen Radiobeitrag auf Deutschlandfunk. Bereits im Juni 2010 wurden genug Spenden gesammelt, um die Kosten für das dritte Ferienlager zu decken, dass Pfingsten 2011 stattfinden soll. (SK)

Nummer:	2
Ansprechpartner:	Karin Freund
Kontaktadresse:	Grundschule Neunhofen Auf dem Dohlenberg 3 07806 Neustadt/Orla
Thema:	**Kinder für die Zukunft stark machen**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Seit dem Schuljahr 2009/10 bildet die Thematik "Kinder stark machen" den Schwerpunkt der Arbeit an der Grundschule Neunhofen. Im Rahmen dieses Mottos wurden verschiedene Projekte und Aktionen geplant und durchgeführt. So wurde beispielsweise die Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert, das Selbstvertrauen und das Selbstwertgefühl gestärkt und ein tolerantes sowie solidarisches Miteinander begünstigt. Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf lernen seit dem Schuljahr 2008/2009 im gemeinsamen Unterricht.
In der Dokumentation wird ein kurzer Überblick über die Projekte gegeben, welche die Schule bisher unter der Thematik "Kinder stark machen" realisierte. Bei einem Aufsichtsprojekt für die Pausen lernten die Schüler Verantwortung zu übernehmen, in dem sie ihren Pausenalltag selbst regelten. In Zusammenarbeit mit einer Polizeidienststelle, einem ausgebildetem Trainer und den Lehrkräften der Schule entstand ein Projekt zur Gewaltprävention. Schüler der dritten und vierten Klasse beteiligten sich daran. Ziel war es, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und gewaltfreie Lösungen für Konflikte zu finden. Ein Familiensportfest mit über 160 Kindern, Eltern und Großeltern sollte die Freude an der Bewegung und am Miteinander verstärken. Dabei standen vor allem Teamgeist, Toleranz und Achtung im Mittelpunkt. Zum Kindertag am 1. Juni wanderte die gesamte Schülerschaft von acht verschiedenen Orten zur Schule. Dort angekommen, erwarteten sie 21 Stationen. Auf diese Weise entwickelte sich ein Gemeinschaftsgefühl, die Schüler entdeckten ihre Fähigkeiten und erlebten Kultur. Höhepunkt im Schulalltag stellten die "Sepp-Herberger-Tage" am 17. und 18. Juni 2010 dar. An den beiden letzten Schultagen stand der Fußball im Mittelpunkt. Fußballtrainer und ehemalige erfolgreiche Fußballer standen den Schülern mit Rat und Tat praktisch zur Seite und berichteten von der Faszination dieses Sports. Freundschaftsfußballspiele in gemischten Mannschaften fehlten an diesen Tagen nicht.
Die Schule legt Wert auf ein positives und gemeinschaftliches Schulklima, in dem sich alle Beteiligten wohlfühlen und sich entwickeln können. (FH)

Nummer:	3	
Ansprechpartner:	StR Florian Schuller	
Kontaktadressen:	Kepler-Gymnasium Redtenbacherstraße 101 75177 Pforzheim	Bürgerbüro Goethestraße 35 75173 Pforzheim
Thema:	**Junger Rat für Mast**	
Schulart und -form:	Gym	Andere
Bundesland:	BW	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumenation, CD-ROM	

Schülerinnen und Schüler des Kepler-Gymnasiums untersuchten, wie die finanzielle Ausstattung in Zusammenhang mit den zugeschriebenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt stehen und ob Mindestlohn und Kündigungsschutz auf dem zukünftigen Arbeitsmarkt wünschenswert sein könnten. Auch das Thema Kinderarmut stand im Fokus. Aus diesen Untersuchungen entwickelten die Jugendlichen schließlich konkrete Umsetzungsvorschläge für die Bundestagsabgeordnete Katja Mast.
"Brauchen wir Kündigungsschutz? Wofür sind eigentlich Mindestlöhne? Wie viele Kinder und Jugendliche leiden unter Armut?" Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Schüler der Klasse 9i im Rahmen des Projekts "Junger Rat für Mast". Sie nahmen das seit fünf Jahren bestehende Gesprächsangebot der Bundestagsabgeordneten Katja Mast wahr und widmeten sich der Frage "Was kann die Politik zur Verbesserung der beruflichen Perspektiven von Schülerinnen und Schülern unternehmen?". Grundlegend für die Betrachtung war zuvor die Diskussion des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland im Unterricht. Besonders deutlich wurde in diesem Zusammenhang, dass die Fragestellung vor allem die Jugendlichen betrifft und sie mit dem Gesprächsangebot die Möglichkeit bekamen, Politik zu gestalten und zu erfahren. In einem ersten Treffen mit der Bundestagsabgeordneten lernte man sich gegenseitig kennen. Weiterführend eigneten sich die Schüler Wissen zu den Themen Globalisierung, Wertewandel und Informationstechnologien an. Nachfolgend erstellten sie Anforderungs- und Kompetenzprofile verschiedener Berufsfelder. Mit selbst entwickelten Fragebögen sowie der Durchführung von Interviews bei ortsansässigen Betrieben überprüften sie ihre Anforderungsprofile und zuvor aufgestellten Thesen. Abschließend setzten sie die Vorraussetzungen in der Arbeitswelt, ihre eigenen Kompetenzen sowie die Erwartungen und Perspektiven zueinander in Beziehung, um daraus einen Ratschlag für Frau Mast erarbeiten zu können. Dieser bezog sich auf die Themenschwerpunkte Kinderarmut und Mindestlohn/Kündigungsschutz. Hierfür befragten die Beteiligten beispielsweise Schüler und Lehrer ihrer Schule und drehten mehrere Kurzfilme. Die Ergebnisse präsentierten sie der Bundestagsabgeordneten in einem weiteren persönlichen Gespräch. Frau Mast griff die Ergebnisse auf und prüfte sie gemeinsam mit den Jugendlichen auf ihre Durchsetzbarkeit. In Berichten fassten sie abschließend die Ergebnisse zusammen und veröffentlichten sie auf der Schulhomepage sowie der Homepage von Frau Mast. Auch in der regionalen Zeitung und im Rahmen einer Fachtagung fanden die Ergebnisse Beachtung. (LM)

Nummer:	4
Ansprechpartner:	Christa Niclasen
Kontaktadresse:	Löcknitz-Grundschule Berchtesgadener Straße 10/11 10779 Berlin
Thema:	**Denk-mal an jüdische Mitbürger. Entstehung einer Denksteinmauer auf dem Schulgelände der Löcknitz-Grundschule**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 DVD's

Seit 1994 besteht das Projekt "Denk-mal" an der Löcknitz-Grundschule. Die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse beschäftigten sich mit den Schicksalen ehemaliger jüdischer Bewohner. So entstand eine Denksteinmauer auf dem Schulgelände. Im Jahr 2011 wird der 900. Stein gelegt werden.
Das Bayrische Viertel im Bezirk Tempelhof wurde früher als "Jüdische Schweiz" bezeichnet. Die Grundschule befindet sich auf dem Gelände einer ehemaligen Synagoge. Durch diesen Rahmen entstand eine besondere Vergangenheitsbindung der Schule. Seit 2004 ist der Grundriss der Synagoge durch eine Umgestaltung des Schulhofs dauerhaft sichtbar gemacht worden. Mithilfe einer Liste des Heimatmuseums mit mehr als 6.000 jüdischen Mitbürgern des Bezirks suchten sich die Kinder der sechsten Klassen einzelne Menschen heraus, zu denen sie eine persönliche Beziehung entwickeln konnten. Bezugspunkte sind beispielsweise Name, Alter, Geburtsdatum oder Straße. Zum Gedenken schrieben sie auf einen Backstein Namen und Todesdatum. Auf diese Weise entstand immer wieder eine altersgemäße intensive Beschäftigung mit dem Schicksal jüdischer Mitbürger. Die Kinder wurden sensibilisiert, gerade auch gegenüber den Schülern mit Migrationshintergrund. Das Projekt ist mittlerweile ein eigenständiges Schülerprojekt. Die Beteiligten haben ihre Ergebnisse selbstständig vorgestellt und leiten einmal jährlich einen Workshop an der Staatlichen Erzieherfachhochschule. Zudem nahmen sie an Stolpersteinverlegungen im Bezirk teil und verlasen Biografien oder begleiteten die Verlegungen musikalisch. Die Bedeutung des Projektes hat sich durch bundesweite Auszeichnungen, Anerkennungen und Medienberichte gezeigt. Bereits 2003 zeichnete das Förderprogramm Demokratisch Handeln das Projekt aus. Viele Zeitzeugen und Schulklassen nehmen jährlich an der feierlichen Niederlegung teil. 2009 wurde das "Denk-mal"-Projekt in der offiziellen Führung des Jüdischen Museums Berlin aufgenommen. Damit gibt es fast täglich Besuchergruppen aus aller Welt. Trotz des langen Bestehens werden die Schüler nicht müde, die Vergangenheit aufzuarbeiten, sie zu recherchieren und sich weiterhin zu engagieren. (FH)

Nummer:	5
Ansprechpartner:	Laurien Simon Wüst
Kontaktadresse:	Goethe-Gymnasium Auerbacher Weg 24 64625 Bensheim
Thema:	**Für Zivilcourage und Toleranz**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülervertretung des Goethe Gymnasiums in Bensheim organisierte und veranstaltete eigenständig eine dreiteilige Projektreihe unter dem Titel "Für Zivilcourage und Toleranz". 80 Veranstaltungen mit über 2.700 Teilnehmenden wurden realisiert. Dabei sollte der Blick der Schulgemeinde für soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit geschärft werden. Ziel war zudem, dass "Toleranz und Respekt im sozialen Miteinander [...] zu einer Selbstverständlichkeit in der Schule werden."
Zu Beginn stand das Projekt "Für Zivilcourage und Toleranz", welches im Zeitraum vom 9. bis 27. November 2009 verwirklicht wurde. Der 9. November wurde durch seine historische Bedeutung bewusst als Startdatum gewählt. Im Mittelpunkt stand die Sensibilisierung der Beteiligten für die Themen Toleranz und Zivilcourage. Es gab Workshops für mehr Mut und gegen Gewalt in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und eine interaktive Veranstaltung, um eine kreative und künstlerische Annäherung zu schaffen. Der zweite Block "Antidiskriminierung – Gegen das Vergessen" erfolgte vom 27. Januar bis 21. März 2010. Hier richtete sich der Fokus auf die Ereignisse während der Zeit des Nationalsozialismus in der Region. Als Veranstaltungen und Aktionen organisierte die Schülervertretung Zeitzeugenbegegnungen, Workshops, Vorträge sowie Exkursionen zu Konzentrationslagern und Synagogen. Ziel war es, "aus der Geschichte zu lernen, um sich aktiv gegen Diskriminierung in unserer Gesellschaft einzusetzen." Der letzte Teil der Projektreihe befasste sich mit dem Thema "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" im Zeitraum vom 21. April bis 8. Mai 2010. Aktuelle Formen der Diskriminierung wie Abstammung, Behinderung, sexuelle Orientierung oder Geschlecht standen diesmal im Mittelpunkt von Workshops, Vorträgen und Diskussionsrunden mit außerschulischen Partnern. Am Ende des Projektes unterschrieb die Mehrheit der Schulgemeinde eine Selbstverpflichtung als Voraussetzung für die Bewerbung um den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage".
Die Bilanz der Schülervertretung zur Projektreihe "Für Zivilcourage und Toleranz" ist sehr positiv: eine hohe Beteiligung der Schulgemeinde, die große Unterstützung von außerschulischen Partnern, die Aufmerksamkeit durch eine intensive Berichterstattung in lokalen und überregionalen Medien sowie eine Zustimmung inner- und außerhalb der Schule werden genannt. Die Organisatoren planen auch in den nächsten Jahren nachhaltige Projekte zur Verbesserung des sozialen Miteinanders. (FH)

Nummer:	6
Ansprechpartner:	Petra Klawitter
Kontaktadresse:	Verbundene Regionale Schule und Gymnasium an der Rostocker Heide Köhlerstrat 9 18182 Rövershagen
Thema:	**"Du hast immer eine Wahl!"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schülerzeitung, CD-ROM

Seit zwölf Jahren existiert die außerunterrichtliche Projektgruppe "Kriegsgräber" an der Gesamtschule Rövershagen, in der sich Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 16 Jahren mit dem Nationalsozialismus und dessen Folgen auseinandersetzen. Im Schuljahr 2009/10 stellten sich die Beteiligten die Aufgabe, dass Thema "Holocaust" auch für Kinder der Grundschule zugänglich zu machen. Das Ziel der Projektreihe "Holocausterziehung in der Grundschule – ein Thema?" war die Vermittlung von Werten wie Menschlichkeit, Völkerverständigung und Demokratie.
Durch die Beschäftigung mit dem ehemaligen Konzentrationslager Ravensbrück stießen die Mitglieder der Projektgruppe auf die Überlebende Batsheva Dagan. Nach der Befreiung wanderte sie nach Palästina aus. In Kinderbüchern versuchte die Lehrerin, Psychologin und Autorin das Leben im Ghetto zu schildern ("Chika, die Hündin im Ghetto") oder beschrieb wahre Begebenheiten von Schicksalen jüdischer Menschen in Konzentrationslagern ("Wenn Sterne sprechen könnten"). Die Schüler befassten sich zur Vorbereitung mit diesen Kinderbüchern, stellten thematische Recherchen an und informierten sich über das Leben in einem Ghetto. In den beiden vierten Klassen der Grundschule Rövershagen liefen ähnliche Vorbereitungen: So lasen und diskutierten die Kinder beispielsweise das Buch "Chika, die Hündin im Ghetto". Die Projektgruppe lud die Grundschüler schließlich in einen Eisenbahnwaggon ein, zeigte ihnen die Ausstellung "Züge ins Grauen" und berichteten über den Holocaust und das ehemalige KZ Außenlager Schwarzenpfost. Der alte Eisenbahnwaggon steht bereits seit 2009 auf dem Schulhof. Viele helfende Hände restaurierten ihn. Er wird seitdem als Mahnmal, aber auch als Unterrichts-, Projekt-, Ausstellungs- und Aktionsort genutzt.
Höhepunkt des diesjährigen Projektes war der Besuch der Buchautorin und Zeitzeugin Batsheva Dagan, den die Projektgruppe gemeinsam mit den Grundschülern vorbereitet hat. Sie sammelten Fragen für das Zeitzeugengespräch und bereiteten die Ausstellungspräsentation in dem Eisenbahnwaggon vor. Frau Dagan zeigte sich von dem Projekt tief beeindruckt und bedankte sich in einem persönlichen Brief für die ernste und intensive Beschäftigung. Die Grundschüler berichteten auch in ihrer Schülerzeitung "Tintenklecks" über dieses Projekt.
Im nächsten Jahr ist die Thematik "Sinti und Roma" geplant. Die Projektgruppe plädiert nach dem erfolgreichen Start auch weiterhin für eine Beschäftigung mit dem Thema "Holocaust" bereits in der Grundschule. (FH)

Nummer:	7
Ansprechpartner:	Elke Schneider
Kontaktadresse:	Berufliches Schulzentrum für Gastgewerbe, Ernährung und Hauswirtschaft Arthur-Bretschneider-Straße 17 09113 Chemnitz
Thema:	**Kinderfreundlichstes Restaurant 2010 in Chemnitz und Umgebung**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Berufliche Schulzentrum für Gastgewerbe, Ernährung und Hauswirtschaft (BSZ) hat einen eigenen Gastronomiewettbewerb initiiert. Gesucht wurde das kinderfreundlichste Restaurant 2010 in Chemnitz und Umgebung.
Bereits zum zweiten Mal wurde dieser Wettbewerb ausgeschrieben. Beteiligt waren in diesem Jahr 18 Auszubildende des zweiten Lehrjahrs Restaurantfachfrau/Restaurantfachmann. Der Schwerpunkt bei den beteiligten Unterrichtsfächern lag im Bereich Marketing, aber auch die Fächer Service, Restaurantorganisation, Deutsch und Computertechnik wurden involviert. Die Auszubildenden entwarfen zunächst einen Flyer mit dem Aufruf "Gesucht wird das kinderfreundlichste Restaurant 2010 in Chemnitz und Umgebung". Sie suchten Sponsoren, druckten Flyer und verteilten diese. Zeitgleich gaben sie die Ausschreibung auf der Homepage des BSZ bekannt. Bis zum 15. März 2010 konnten sich interessierte gastronomische Einrichtungen bewerben. Die Auszubildenden erarbeiteten eine Checkliste, mit der sie die Bewerber hinsichtlich ihrer Kinderfreundlichkeit bewerten und vergleichen konnten. Am 24. März 2010 war es so weit, gruppenweise besuchten die Auszubildenden die gastronomischen Einrichtungen und kontrollierten sie hinsichtlich der vorher erarbeiteten Kriterien wie z.B. kinderfreundliche Ausstattung und Gestaltung des Restaurants, Qualität und Vielfalt von Speisen und Getränken, kinderfreundliche Bedienung, Sorge um die Sicherheit und Gesundheit der Kinder, ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis, gute und sichere Erreichbarkeit in der Stadt sowie auch unverwechselbare Besonderheiten des Restaurants. Anschließend erarbeiteten die Auszubildenden eine Präsentation über die bei der Marktanalyse gewonnenen Erkenntnisse und erfassten die Ergebnisse in einer Checkliste. Diese wurden Ende April einer Expertenjury aus Vertretern von Verbänden, der Stadt Chemnitz sowie Gastronomen vorgestellt. Der Preis für den Sieger ist ein Wanderpokal "Kinderfreundlichstes Restaurant 2010". Die erste Siegerehrung fand am 5. Juni 2010 im Rahmen der Sächsischen Landesmeisterschaften der Jugend in den gastgewerblichen Berufen statt. Seit Anfang Juni 2010 sind die beteiligten Restaurants auf der Internetseite der Aktion "Sachsen genießen – Kinder, das schmeckt" zu finden.
Ziel dieses fächerübergreifenden Unterrichtsprojektes war die Sensibilisierung der Gastronomen in der Region zum Thema "Kinderfreundlichkeit" und die Unterstützung der Gemeinschaftsaktion "Sachsen genießen – Kinder das schmeckt!" vom sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft sowie vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Sachsen e.V. (AK)

Nummer:	8
Ansprechpartner:	Franz Ziegler
Kontaktadresse:	Klara-Oppenheimer-Schule Stettiner Straße 1 97072 Würzburg
Thema:	**Gesichter des Wandels**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Die Klassen 11 Einzelhandel 4 und 10 Einzelhandel 2 der Klara-Oppenheimer-Schule aus Würzburg beschäftigten sich mit der Thematik des Klimawandels. Sie erstellten unter dem Titel "Gesichter des Wandels" eine Ausstellung. Eine Vertiefung erfolgte durch eine Podiumsdiskussion. Ziel des Projektes war es, den Klimawandel und seine Folgen aufzuzeigen, aber auch Lösungsansätze vorzustellen, etwa aus regionaler Sicht. Das Projekt gliederte sich in vier Phasen. In der ersten wurden die Inhalte der Ausstellung und ihre Konzeption erarbeitet. Hier stand vor allem der Klimagipfel in Kopenhagen und seine "enttäuschenden Ergebnisse" im Blickpunkt. Es entstand eine Ausstellung, in der verschiedene Menschen vorgestellt wurden, die weltweit unter den Folgen der Erderwärmung leiden. Dabei wurde deutlich, dass das Zusammenspiel von Umweltverschmutzung, Missmanagement und ungebremster Ressourcenausbeutung die Lebensgrundlagen dieser Menschen bedroht. Die Schüler zeigten in der Ausstellung zudem Lösungen auf, die jeder realisieren kann: Fahrgemeinschaften bilden, regionale Produkte kaufen, Filteranlagen einbauen oder Heizkosten senken. Sie zeigten ebenfalls, dass die Zukunft der Umwelt alle etwas angeht: vom Schüler, vom Auszubildenden, über den Lehrer, über den Rektor bis hin zum Politiker und Umweltaktivisten. Danach erfolgte in der zweiten Phase die Präsentation, indem verschiedene Zielgruppen - etwa Schüler, Kollegium und VHS-Besucher - durch Flyer und Texte angesprochen wurden. Die dritte Phase diente der Vertiefung durch eine Diskussion. Regionale Politiker verschiedener Parteien konnten für das Podium gewonnen werden. Mit einer PowerPoint-Präsentation stellten zwei Schüler die Probleme des Klimawandels dar und zeigten Bestrebungen der Stadt Würzburg zum Umweltschutz auf. Alle anwesenden Diskussionspartner waren sich einig, dass die Welt zwar nicht untergehen wird, aber Ressourcen wie Öl und Wasser dramatisch knapper werden. In der letzten Phase soll die Thematik weitergeführt werden. Verschiedene Veranstaltungen sind noch in Planung, etwa Exkursionen zu klimafreundlichen Projekten. (FH)

Nummer:	9
Ansprechpartner:	Sara Mack
Kontaktadresse:	freispiel Kulturagentur Kochelseestraße 11 81371 München
Thema:	**SING OUT LOUD FOR YOUR RIGHTS**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Seit 2009 setzen sich Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention in dem Projekt "Sing out loud for your rights" der "freispiel Kulturagentur" in München mit einem Chor für mehr Wirksamkeit ihrer Rechte ein.
In einem dreigliedrigen Workshop wurden die Teilnehmenden einerseits über ihre Rechte aufgeklärt, andererseits bekamen sie die Möglichkeit, sich aktiv an demokratischen Gestaltungsprozessen zu beteiligen. Sie lernten auf diese Weise die Grundlagen der Demokratie und des Rechtssystems sowie ihren Status als Rechtsträger kennen. Die Kinder und Jugendlichen haben erfahren, wie sie durch ihre persönlichen Beiträge das gesellschaftliche Leben bereichern und dafür öffentliche Anerkennung erhalten. Im Mittelpunkt standen die zehn zentralen Rechte der UN-Kinderrechtskonvention. Was den Kindern bezüglich ihrer Rechte besonders am Herzen lag, wurde zu einem Libretto verarbeitet und in eine musikalische Liedform gebracht. Nach dem Vorbild von "Beschwerdechören" trugen die Kinder und Jugendlichen ihre Botschaften laut singend beispielsweise auf Spielplätzen, in Schulen und Parks oder Einkaufszentren vor und machten somit die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam. Diese musikalische Herangehensweise eröffnete "neue Reflexionsebenen zur inhaltlichen Auseinandersetzung".
Aus der Idee "Sing out loud for your rights" ist eine weithin wirkende Unternehmung geworden, die eine Bestandsaufnahme zur Lebensrealität der jüngsten Gesellschaftsmitglieder gibt. Bereits mehr als 500 Kinder und Jugendliche aus München, Erlangen und Berlin sind mit ihren Liedern aufgetreten, um ihre Forderungen zu präsentieren und das Publikum zu sensibilisieren. (FH)

Nummer:	10
Ansprechpartner:	Monika Nebel
Kontaktadresse:	Meusebach-Grundschule Hauffstraße 33 14548 Schwielowsee OT Geltow
Thema:	**Meusebacher machen humane Mitmachschule**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Kalender

In der Meusebach-Grundschule in Geltow wurde gemeinsam mit Eltern, Schülerinnen und Schülern, Erzieherinnen und Erziehern sowie den Lehrkräften ein Schulprogramm in Form eines Kalenders entwickelt. Jeder hatte die Möglichkeit, seine Gedanken und Ideen zu äußern und sich an der Planung, Gestaltung und Umsetzung zu beteiligen. Ziel war es, die Selbstständigkeit und Planungsfähigkeit der Schüler zu erhöhen.
Im Schuljahr 2007/08 begannen die Arbeiten am Schulprogramm: Die Schüler brachten sich konstruktiv und kritisch ein, auch die Eltern beschäftigten sich intensiv mit der Problematik. Ein Jahr später wurde das ausgearbeitete Konzept von der Schulkonferenz beschlossen. Um das fertige Schulprogramm vor allem den Schülern und Eltern nahe zu bringen, entstand nach einem norwegischem Vorbild die Idee, dieses mithilfe eines Kalenders umzusetzen. Die Gestaltung der Kalenderblätter übernahmen die einzelnen Klassen: Jede beschäftigte sich mit einer anderen Thematik und entwarf verschiedene Versionen eines Monatsblatts. Im Schuljahr 2009/2010 sollte jeder Schüler einen Kalender in der Hand haben. Doch nach dem Druck zeigten sich Fehlerquellen bezüglich des Layouts und der Orthographie, die überarbeitet und behoben werden mussten. So wurden auch einige Inhalte an das neue Schuljahr angepasst und ein Foto aller Schüler eingefügt. In mühevoller Kleinarbeit wurde der neue Kalender selbst gedruckt. In den Ferien kamen Schüler der frisch entlassenen sechsten Klassen, sortierten die Seiten und versahen sie mit einer Ringbindung. Im September 2010 lag der überarbeitete Kalender vor. Alle Beteiligten waren stolz auf das Ergebnis. Seitdem wird intensiv mit diesem gearbeitet, wichtige Schultermine und Daten aus der Gemeinde und Gesellschaft eingetragen und besprochen.
In Zukunft plant die Schule mit allen Helfern für jedes Schuljahr einen neuen, aktuellen angepassten Kalender zu entwickeln. Es gibt auch noch weitere Überlegungen, den Kalender kleiner zu gestalten oder ihn auch als Hausaufgabenheft zu verwenden. (FH)

Nummer:	11
Ansprechpartner:	Evelin Edelmann
Kontaktadresse:	von-Bülow-Gymnasium Zinzendorfstraße 19 99192 Neudietendorf
Thema:	**Die demokratische Schulkultur am von-Bülow-Gymnasium Neudietendorf - Von den Ursprüngen zur Umsetzung neuer Ideen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Seminarfacharbeit

Vier Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Neudietendorf haben die gegenwärtig aktuelle Debatte um Konzepte der Demokratiepädagogik auf die aktuellen Innovationen zur Stärkung von Beteiligung und Demokratie-Lernen an der eigenen Schule bezogen. Zugleich war ihre Ausarbeitung eine Facharbeit an der Schule und damit ein Projekt zum Nachweis einer selbstständigen, problembezogenen Gruppenleistung in ihrer Schullaufbahn. Damit wagten sie eine anspruchsvolle Auseinandersetzung mit einem wichtigen und in der Fachwelt kontrovers diskutierten Thema. Von besonderem Reiz ist es, dass sie mit der Arbeit zugleich die gegenwärtigen Initiativen und Projekte der eigenen Schule beleuchteten.
Die Studie konzentrierte sich auf drei Schritte: die Skizzierung der theoretischen Grundlagen und aktuellen Konzepte zur Demokratiepädagogik, die rückblickende Reflexion von Partizipation und demokratischer Kultur an der Schule, die sie heute besuchen, sowie die gegenwärtig aktuellen Schritte und Initiativen zur Weiterentwicklung der demokratischen Kultur und Praxis am von-Bülow-Gymnasium. Bei der Darstellung der Demokratiepädagogik wurden wesentliche Argumente aufgegriffen und einleuchtend skizziert. Interessant und folgerichtig ist die genaue Sondierung der aktuellen Schulrechtslage, insbesondere der Bestimmungen des ThürSchG zur Frage der Demokratieerziehung und der Schülerpartizipation. Schulgeschichtlich griffen sie drei Punkte relativer demokratischer Entwicklung auf: Erstens den Schülerinnenprotest zur Erhaltung des Religionsunterricht am Vorgängerinstitut "Dorotheen-Haus" zur Zeit der 1920er-Jahre im evangelisch-pietistischen Kontext. Zum Zweiten benannten sie den Schülerprotest gegen die mangelhafte Schulverpflegung 1946 sowie der DDR-typischen Regelzustände in der EOS Neudietendorf, wobei programmatische Partizipationsansprüche von Schülern praktisch nicht eingelöst worden sind – ein für die DDR-Verhältnisse mutmaßlich typischer Umstand. Als Belege für eine potenziell demokratiehaltige Schulentwicklung werden in der Neudietendorfer Schule nunmehr – nebst den gewandelten rechtssicheren Positionen der schulischen Gruppen – Projekte wie das Buddy-Projekt (seit 2008), die Bus-Buddys und die Schülerstreitschlichter thematisiert. Schließlich kommen die Einführung des Modells Klassenrat, der Vertrauensschüler und das Schülerparlament hinzu.
Eine Facharbeit zur Demokratie an der eigenen Schule entfaltet sicherlich einen eigenen Handlungs- und Erfahrungskontext. Die vier Jugendlichen haben gleichwohl mit ihrem Versuch, einen Schritt Aufklärung über die demokratischen Lern- und Handlungsverhältnisse einen ungewöhnlichen und selbstständigen Reflexionsschritt unternommen und sich damit zugleich in die weitere Demokratie-Entwicklung an ihrer Schule maßgeblich eingemischt. (WB)

Nummer:	12
Ansprechpartner:	Birgit Honervogt
Kontaktadresse:	Richard-von-Weizsäcker-Gymnasium Oberdorferstraße 68 72270 Baiersbronn
Thema:	**KISS - the Key Competences in Special Schools: A green Planet - it´s up to you**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, 4 Projektdokumentationen, 8 CD-ROM (in zweifacher Ausfertigung)

Jugendliche der Oberstufe arbeiten in dem Comenius-Projekt "KISS – The Key Competences in Special Schools: A Green Planet – It's up to You" mit Schülerinnen und Schülern aus fünf verschiedenen europäischen Staaten zusammen. Im Laufe von zwei Schuljahren erarbeiten sie gemeinsam vier Einzelprojekte, die sich intensiv mit dem Klimaschutz befassen. Neben der ökologischen Dimension dieses Projektes bietet es ebenso eine interkulturelle.
Im Jahr 2009 trafen sich ein internationales Lehrerteam und jeweils fünf Schüler der Partnerschulen zu einem Vorbereitungstreffen in Illuka/Estland. Bei dieser Besprechung einigten sich die sechs Partnerschulen aus Estland, Spanien, Italien, Finnland, Deutschland und der Türkei darauf, das Comenius-Projekt in vier Themen zu gliedern und jeweils drei bis vier Monate daran zu arbeiten. Unter dem Titel "Water is Life" und "Sustainable Development: Do we consume wisely?" widmeten sich die Jugendlichen den ersten beiden Themenkomplexen. Außerdem wurden gegenseitige Besuche der Partnerschulen vereinbart, bei denen nicht nur die Projekte im Vordergrund stehen sollen, sondern auch ein Beiprogramm, das sich den kulturellen Besonderheiten des jeweiligen Landes widmet. Bei weiteren Treffen in Oulx/Italien sowie in Taivalkoski/Finnland stellten sich die Jugendlichen gegenseitig ihre Ergebnisse der ersten beiden Einzelprojekte vor. Bei den einzelnen Treffen wird immer eine Evaluation aller Beteiligten durchgeführt, deren Resultate Auswirkungen auf den Verlauf des nächsten Themas haben, um das Projekt kontinuierlich methodisch zu verbessern. In einem weiteren Schritt setzten sich die Schüler mit dem Thema "Climate Change and Lifestyles" auseinander. Dazu drehten sie einen Film, der den Klimawandel in und um Baierbronn dokumentiert. Im Februar 2011 werden sich die Jugendlichen dem letzten Themenkomplex "Our Region, Our Environment, Our Culture" widmen. In einem abschließenden Treffen der Partnerschulen in Mostoles/Spanien, werden dann alle Projekte in einer "Week of the Planet" ausgiebig präsentiert.
Neben den Projektergebnissen haben die beteiligten Schüler auch ihre Gesamteindrücke des Projektes und der interkulturellen Treffen in einem Tagebuch sowie auf einer Homepage festgehalten. An den Themen wird nicht nur länderübergreifend gearbeitet sondern auch fächerübergreifend. Ferner werden den Schülern gezielt Kompetenzen vermittelt, die im Lissabonner Vertrag festgeschrieben sind. Der kulturelle Austausch und die damit verbundenen Aktivitäten wurden von Lehrern wie Schülern bisher durchgehend positiv bewertet. Auch ein starker Kompetenzzuwachs ließ sich bei den Jugendlichen verzeichnen. Verbessert wurden in dieser Hinsicht außerdem das kooperative und das selbstbestimmte Lernen. (LR)

Nummer:	13
Ansprechpartner:	Riccardo Eichler
Kontaktadresse:	Wiprecht-Gymnasium Am Gymnasium 1 04539 Groitzsch
Thema:	**Kunst und Initiative mit sozialen Randgruppen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Soziale Projekte sind ein wichtiger Bestandteil des Schullebens am Wiprecht-Gymnasium und tragen zum positiven Erscheinungsbild der Schule in der Öffentlichkeit bei. Unter dem Titel "Kunst und Initiative mit sozialen Randgruppen" wurden drei Projekte gemeinsam von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern der Fachgruppe Kunst sowie Ethik geplant und durchgeführt:
Beim Teilprojekt "Kunst am Bau – Kunst im Bau" kam es zu einer Kooperation des Gymnasiums mit der Jugendstrafanstalt Regis-Breitingen. In einem Kunstprojekt erarbeiteten die Gymnasiasten zusammen mit fünf Strafgefangenen ein Konzept für die Gestaltung des Seelsorgebereichs der JSA. Unterstützung erfuhren die Jugendlichen von den Kunsttherapeuten der Anstalt, von Kunstlehrern und von den ansässigen Seelsorgern. Gemeinsame Arbeitstreffen dienten der Ideensammlung und Konzepterarbeitung. Die Entwurfskonkretisierung wurde später durch die Gymnasiasten im Rahmen des Unterrichts fortgesetzt. Die Gestaltung des Seelsorgebereichs konnte dann gemeinsam realisiert werden. Dieses Gemeinschaftsprojekt sollte zur Stärkung sozialer Kompetenzen beitragen und stellte außerdem einen Teil der Resozialisierungsmaßnahmen für Gefangene mit bevorstehender Haftentlassung dar. Ein weiteres Teilprojekt stellt das Integrationssportfest im Landkreis Leipzig dar. Bereits seit mehreren Jahren planen und organisieren Schüler der Klassenstufe 10 gemeinsam mit dem Kreissportbund des Landkreises Leipzig e.V. jährlich ein Sportfest für Menschen mit Behinderungen. Die Jugendlichen sind in die Vorbereitungen mit eingebunden und unterstützen die Veranstaltung als Wettkampfhelfer und Betreuer. Auch selbst nehmen sie aktiv an den Wettkämpfen teil. Laut Dokumentation profitieren beide Seiten von dieser Zusammenarbeit: Die Schüler stärken ihre sozialen Kompetenzen und die Behinderten erleben sich bei den Wettkämpfen als gleichberechtigter Teil einer Mannschaft und entwickeln durch die gemeinsamen Anstrengungen von Behinderten und Nichtbehinderten Spaß und Freude am Sporttreiben. Im dritten vorgestellten Teilprojekt, dem "Generationenprojekt", besteht seit dem Schuljahr 2008/09 eine Partnerschaft mit dem Altenpflegeheim "Katharina von Bora" und dem Evangelischen Kindergarten "Schilfkörbchen". Regelmäßig werden gemeinsame Projekte mit den beiden Einrichtungen organisiert (z.B. gemeinsames Musizieren, künstlerische Projekte). Vor allem die Freude am gemeinsamen Ergebnis ist für alle Beteiligten von besonderem Wert. "In der Arbeit mit diesen sozialen Randgruppen lernen die Schüler in den Klassenstufen 9, 10 und 11/12 auf ganz unterschiedliche Weise Probleme anderer Menschen zu verstehen, werden sensibilisiert für Menschen, die 'anders' sind und erlangen dabei für ihr späteres Leben wertvolle soziale Kompetenzen." (AK)

Nummer:	14
Ansprechpartner:	Barbara Davids
Kontaktadresse:	Hebelschule Engelbergerstraße 2 79106 Freiburg im Breisgau
Thema:	**Nur ein Stück Stoff**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die Filmgruppe der Hebelschule bewarb sich mit dem Filmbeitrag "Nur ein Stück Stoff". Die Schule befindet sich in einem Freiburger Stadtteil, in dem viele Familien mit muslimischen Migrationshintergund leben. Aufgrund der Brisanz des Themas in der eigenen Schule setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit Problemen auseinander, die kopftuchtragende Mädchen im Alltag bewältigen müssen. Sie wollten eigene Erfahrungen dokumentieren und eine öffentliche Diskussion anregen. Dafür produzierten sie einen eigenen Film.
Die Problematik des Kopftuchtragens war an der Schule so aktuell, dass aus den ursprünglich sechs Akteuren etwa 35 wurden. Immer mehr Jugendliche mischten sich in die Diskussion ein, berichteten über eigene Erfahrungen und suchten nach Lösungsmöglichkeiten. Die Gruppe schrieb ein Drehbuch und verfilmte es in eigener Regie. Der Film zeigt, dass kopftuchtragende Mädchen in Ausbildung und Beruf öfter Ausgrenzung und Ablehnung erfahren. Sie müssen sich entscheiden "zwischen Familie und Gruppenzugehörigkeit und eigenem Berufs- und Lebensweg". Dabei wird deutlich, dass sie inmitten zweier Welten leben.
Der Film "Nur ein Stück Stoff" war das dritte größere Filmprojekt. Mit den beiden vorherigen Filmen "Willst du wirklich in diese Schule gehen?" und "Der fremde Bräutigam" erhielt die Filmgruppe bereits öffentliche Anerkennung und sorgte für eine intensive Gesprächsauseinandersetzung. Auch mit dem neuesten Beitrag war die Gruppe schon in die PH Freiburg und in verschiedene Kirchengemeinden eingeladen worden. Da Musik für Jugendliche ein verbindendes Mittel darstellt, ist für die Zukunft der Dreh eines Musikvideos geplant. (SK)

Nummer:	15
Ansprechpartner:	Barbara Davids
Kontaktadresse:	Hebelschule Engelbergerstraße 2 79106 Freiburg im Breisgau
Thema:	**Hallo Leben**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die Hebelschule in Freiburg bewarb sich mit einem zweiten Filmbeitrag namens "Hallo Leben! Mütter – Töchter – Großmütter". Die Schule wird überwiegend von muslimischen Kindern aus arabischen Ländern besucht. Vor einigen Jahren entdeckten die Schülerinnen und Schüler ein Medium, mit dem sie ihre Erfahrungen und Erlebnisse als Muslime in Deutschland ausdrücken können: dem Film. Es sind bereits viele Filmbeiträge von Schülern der Hebelschule entstanden, die sich beispielsweise mit Zwangsheirat oder Problemen kopftuchtragender Mädchen in der deutschen Gesellschaft beschäftigten.
In dem neuesten Film "Hallo Leben! Mütter – Töchter – Großmütter" interviewten muslimische Schülerinnen ihre Mütter und Großmütter. Sie wollten herausfinden, was sie in ihrer Jugend von ihrem Leben erwartet haben und was aus diesen Träumen geworden ist. Dabei stellten die Schülerinnen fest, dass ihre Großmütter ähnliche Ideen hatten wie sie selber, ihre "Mütter aber trauriger sind und ängstlicher." Die Mädchen dachten darüber nach, wie sie selber ihre Zukunft gestalten wollen. Dabei wurde klar, dass sie dieselben Hoffnungen und Erwartungen an das Leben stellen, wie die meisten deutschen Jugendlichen. Sie wollen einen Beruf ausüben, selber entscheiden, wen sie heiraten und viel Zeit für ihre Kinder haben. Sie sprachen sich gegenseitig Mut zu und sind überzeugt, dass sie in Zukunft viele Traditionen ändern können, ohne sich von ihrem Glauben und ihren Wurzeln lossagen zu müssen.
Der Film wurde bereits in vielen Freiburger Gemeinden vorgeführt und diente als Grundlage für intensive Diskussionen. Die Mädchen erreichten bisher durch diesen Film, dass Praktikumsstellen für muslimische Mädchen angeboten wurden, "die es laut Anbietern ohne diese Begegnung nie gegeben hätte." (SK)

Nummer:	16
Ansprechpartner:	Jörg Miethe
Kontaktadresse:	Gymnasium auf den Seelower Höhen Brecht-Straße 3 15306 Seelow
Thema:	**Senegal-Magazin**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Broschüre

Im Rahmen der "Senegal-AG" führt das Gymnasium seit 2003 eine Schulpartnerschaft mit einer senegalesischen Schule. Seitdem fanden jedes Jahr abwechselnd dreiwöchige Besuche im jeweils anderen Land statt. Die Schülerrinnen und Schüler lernten sich gegenseitig kennen, arbeiteten zusammen an bestimmten Themen und führten gemeinsame Aktionen durch. Die Wochen des Austausches wurden inhaltlich und organisatorisch von den Mitgliedern der Senegal-AG vorbereitet. Dabei setzten sie sich mit politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Besonderheiten Senegals auseinander, leisteten Öffentlichkeitsarbeit und kooperierten mit mehreren lokalen und bundesweiten Initiativen, die sich für Demokratie, Toleranz und eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. 2009 übernahmen die beiden Partnerschulen ein "Patenkind" - die Grundschule in Mbött. Für diese organisierten sie in Kooperation den Bau einer Toilettenanlage.
Im Zuge der Vorbereitungen des Besuches in Senegal im Jahr 2009 beschäftigten sich die Schüler mit der Thematik "Wasser als Lebenselixier" und arbeiteten in verschiedenen Workshops zu den Themen "Wasser – Ware oder Menschenrecht", "Wasser als bedrohte Ressource" und "Verantwortung in Nord und Süd für den Erhalt der Wasservorräte". Während des Aufenthaltes in Senegal stellten die Schüler fest, dass die Grundschule des Dorfes Mbött keine Toilettenanlage hat. Deswegen müssen vor allem die Mädchen den Unterricht oft früher verlassen und nach Hause gehen. Sofort holten die Schüler einen Kostenvoranschlag ein und beschlossen, den Bau einer Toilette zu organisieren. Dafür erstellten die Jugendlichen das "Senegal-Magazin – Projekte, Reiseeindrücke und Landesinformationen von einer Schulpartnerschaft". Im ersten Teil dokumentierten die Schüler die Partnerschaft der beiden Schulen; im zweiten wurde über den Besuch und die Ergebnisse zu der im Vorfeld bearbeiteten Thematik "Wasser als Lebenselixier" berichtet; im dritten Teil beschrieben die Jugendlichen das Land und die Kultur des Senegals. Die Texte stammten sowohl von deutschen als auch von senegalesischen Schülern, die in die deutsche Sprache übersetzt wurden. Die Vorbereitung des Drucks, das Layout, die Gestaltung, die Suche nach Sponsoren und Werbepartnern lagen ausschließlich in den Händen der Jugendlichen aus der "Senegal-AG". Die Toilettenanlage konnte durch den Verkauf des Magazins und durch Werbung finanziert werden und ist inzwischen in Betrieb.
Beim Gegenbesuch im April 2010 werden über weitere Hilfen für das gemeinsame "Patenkind Grundschule Mbött" diskutiert. (SK)

Nummer:	17
Ansprechpartner:	Cornelia Zenner
Kontaktadresse:	Mittelschule Weischlitz Schulstraße 11 08538 Weischlitz
Thema:	**20 Jahre Friedliche Revolution**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Eine Woche lang beschäftigten sich die Weischlitzer Schülerinnen und Schüler mit der Friedlichen Revolution 1989 und mit dem Leben in der DDR. Gemeinsam erstellten sie einen Kalender mit ihren persönlichen Eindrücken von dieser Zeit, der in der Form eines "Erinnerungsbuches" abgedruckt und zu einem guten Zweck verkauft wurde.
Die Jugendlichen sollten sich nicht nur mit den Ereignissen und Emotionen des Wendejahres 1989 auseinandersetzen, sondern sich auch dem alltäglichen Leben widmen. Da sich die Schule im ehemaligen Grenzgebiet befindet, wurde vor allem Wert darauf gelegt, sich mit den Lebensbedingungen in dieser Zone auseinanderzusetzen. Da die Schüler zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal geboren waren, recherchierten sie einen Tag lang Informationen, die sie auf ihren Kalenderblättern darstellen wollten. Dazu konnten sie sowohl Zeitzeugengespräche führen, sich durch Zeitungsberge wühlen oder im Internet recherchieren. An den folgenden Tagen fertigten sie die Kalenderblätter an, bei deren Gestaltung ihnen freie Hand gelassen wurde. Am Ende der Projektwoche präsentierten die Schüler im Elsterpark Plauen einen überdimensional großen Kalender, der ihren Blickwinkel auf die Ereignisse vor zwanzig Jahren aufzeigte. Das Ergebnis fiel sehr vielfältig aus: sowohl im Inhalt, den sie präsentierten, als auch in ihrer künstlerischen Gestaltung. Das spiegelt die vielen Perspektiven wider, aus denen auch das Leben in der DDR bzw. im Grenzgebiet bestand. Mithilfe der finanziellen Unterstützung von Betrieben aus der Umgebung konnte die Ausstellung in einem so genannten "Erinnerungsbuch" festgehalten werden. Die Nachfrage in der Öffentlichkeit nach dem Buch war so hoch, dass die Schüler am Ende einen Erlös von 2.500 Euro dem MS Weischlitz für die Errichtung des "Wende-Denkmals" in Plauen spenden konnten. Im Gegenzug durften sie bei der Enthüllung des Denkmals am 7. Oktober 2010 mitwirken. (LR)

Nummer:	18
Ansprechpartner:	Heike Schreiner
Kontaktadresse:	Schule am Pfälzer Weg Koblenzer Straße 10 28325 Bremen
Thema:	**"Tuishi pamoja" - Wir wollen zusammen leben**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Pfälzer Weg führten das Musical "Tuishi pamoja – die Geschichte einer Freundschaft in der Savanne" auf, mit dem Ziel, die Toleranz der Kinder bezüglich ethnischer und kultureller Unterschiede zu stärken.
Innerhalb von vier Monaten studierten die beteiligten Kinder der Grundschule das Musical ein. Darin standen die Themen Vorurteile, Freundschaft und Toleranz im Mittelpunkt des Geschehens. Die Geschichte "Tuishi pamoja" erzählt von einer stolzen Zebra- und einer Giraffenherde, welche sich aufgrund gegenseitiger Vorurteilen nicht zusammenschließen wollen. Als nach einem Löwenangriff das Giraffenkind Raffi und das kleine Zebra Zea von ihren Familien getrennt werden, lernen beide sich gegenseitig zu helfen und können ihre Vorurteile dem anderen gegenüber ablegen.
An dem Musical waren die Kinder der Musical-AG, der Trommelgruppe sowie eine vierte Klasse, der Chor und vier behinderte Schüler beteiligt. Die Kinder konnten sich spielend, singend, instrumental sowie kreativ gestaltend in den Entwicklungsprozess des Musicals einbringen. Sie erlernten durch das Theaterstück ethnische, kulturelle und menschliche Unterschiede vorbehaltlos zu akzeptieren und zu tolerieren. "Tuishi pamoja – die Geschichte einer Freundschaft in der Savanne" wurde insgesamt vier Mal aufgeführt. Zwei Vorstellungen fanden für die Kinder der Kindergärten und Schulen in Osterholz statt. Eine Aufführung galt dem Stadtteil und eine den Eltern, Freunden sowie Helfern der Schule. (DN)

Nummer:	19
Ansprechpartner:	Dieter Marxmeier
Kontaktadresse:	Gymnasium an der Hamburger Straße Hamburger Straße 10-24 28205 Bremen
Thema:	**Vorsicht Nazi**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Idee, sich mit Erscheinungsformen und Auftreten der extremen Rechten auseinanderzusetzen, formulierten Jugendliche selbst in ihrem Bremer Stadtviertelparlament. Ausgangspunkt hierfür war das vermehrte Auftreten von Akteuren, die der extremen Rechten zuzuordnen sind. Als am Gymnasium an der Hamburger Straße der Politiklehrer Dieter Marxmeier eine AG zum Thema Neonazis anbot, stieß diese auf großes Interesse bei den Schülerinnen und Schülern, auch solchen von der benachbarten Gesamtschule.
Vor den Dreharbeiten setzten sich die Schüler mit Themen wie Rassismus, Neonazis und Diskriminierung auseinander, um inhaltlich vorbereitet zu sein. In die Vorarbeiten zum Film waren vier Schüler von Anfang an einbezogen, sie kooperierten eng mit den pädagogischen Fachkräften sowie den Filmemachern und wirkten aktiv am Filmkonzept sowie am Drehbuch mit. Der AG war vor allem wichtig, einen Aufklärungsfilm gerade für die Zielgruppe Schüler zu drehen, der lehrreich, aber nicht zu ernsthaft sein sollte, der animieren soll, sich weiter mit dem Thema "Rechtsextremismus" zu beschäftigen, ohne moralisierend zu sein. Einige Rollen wurden mit Erwachsenen besetzt, weil der Film so authentischer wurde. Zwei Schüler traten aber auch selbst als Schauspieler auf und erklären in ihren Rollen einzelne Symbole, anhand derer Rechte zu erkennen sind. Hierfür holte die AG sich Unterstützung bei der Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt, die Requisiten stellte und das Projekt inhaltlich begleitete. Die AG präsentierte den knapp siebenminütigen Film bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen, z.B. beim Schulfest. Außerdem ist der Film auf youtube zu sehen. (JN)

Nummer:	20
Ansprechpartner:	Uli Schwieder
Kontaktadresse:	St. Antonius Gymnasium Klosterstraße 22 59348 Lüdinghausen
Thema:	**Geschichts-AG: Historische Hörspiele**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD-ROM

Mit der neu gegründeten AG Historische Hörspiele wurden zunächst die Klassen 6 und 7 des St. Antonius Gymnasiums in Lüdinghausen angesprochen. Unter der Leitung von Geschichtsreferendar Uli Schwieder erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler ein antikes Thema, entwickelten ein historisch möglichst korrektes Skript, nahmen schließlich das Hörspiel auf und bearbeiteten es nach.
Einerseits ging es bei der Arbeit an dem Hörspiel darum, die fachwissenschaftlichen Kompetenzen der Teilnehmenden zu erweitern. Um eine möglichst realistische Szene aufzunehmen, musste sich die AG zunächst auf ein Schwerpunktthema einigen, um sich dann mit Leben und Alltag in der gewählten Epoche (Antike) auseinanderzusetzen. Dabei arbeitete die AG in kooperativen und arbeitsteiligen Lernformen, so dass bei der Entwicklung des Hörspiels nicht nur die fachliche Seite, sondern auch die Förderung sozialer Kompetenzen eine wichtige Rolle spielte. Das Skript entwickelten die Kinder selbst, auch waren sie für die Verteilung der Rollen, für die Geräuschkulisse und für die Sprechrollen selbst zuständig. Indem die Schüler in andere Rollen schlüpften, bewiesen sie außerdem Empathie und Kreativität.
Das Hörspiel wurde digital aufgenommen und von der AG nachbearbeitet. (JN)

Nummer:	21
Ansprechpartner:	Uli Schwieder
Kontaktadresse:	St. Antonius Gymnasium Klosterstraße 22 59348 Lüdinghausen
Thema:	**Politik-AG: Umwelt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Zehn Schülerinnen und Schüler engagieren sich jede zweite Woche in der Umwelt-AG des St. Antonius Gymnasiums und möchten mit ihren verschiedenen Aktionen andere Menschen auf den Umweltschutz aufmerksam machen. Sie leisten so einen Beitrag zum Erhalt der Umwelt sowie zur Umwelterziehung. Die Umwelt-AG wurde ursprünglich gegründet, da am St. Antonius Gymnasiums bezüglich der Umwelterziehung Nachholbedarf bestand. Die Schüler sollten sich nicht nur den Klimawandel bewusst machen und dessen Konsequenzen erkennen, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Auf diese Weise soll das Ziel der Schule, die "Erziehung zum mündigen und partizipierenden Bürger", erreicht werden. Durch die Ideen der Schüler – nicht nur in der Umwelt-AG – soll die Schule nachhaltig positiv verändert werden.
Die Jugendlichen arbeiten in der Umwelt-AG an verschiedenen Aktionen, die sich dem Umwelt-, Tier- und Klimaschutz widmen und die durch verschiedene kleinere Teams initiiert werden. Mithilfe kooperativer Lernformen und der Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern planen die Schülerteams ihre Projekte von Anfang bis Ende selbstständig. Auf diese Weise konnte bereits eine Batteriesammelbox erworben werden, die durch die Schule genutzt wird, und eine konsequente Mülltrennung eingeführt werden. Überdies konnten sie die Nutzung von Umweltkopierpapier an der Schule durchsetzen. Die Schüler arbeiten jedoch auch an größeren Aktionen. So bauten sie in Kooperation mit einer fünften Klasse Nistkästen, die sie auf dem Stadtfest an ihrem Umweltstand verkaufen konnten. Zusätzlichen boten sie Informationsbroschüren an und führten eine Umfrage zum Umweltschutz mit den Bürgerinnen und Bürgern durch. Der Erlös der verkauften Nistkästen wird für die nächsten Umweltprojekte genutzt. Weiterhin haben es sich die Schüler zur Aufgabe gemacht, den Schulhof zu verschönern. So konnten sie bereits eine größere Staude im Eingangsbereich pflanzen. Sobald genug finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, wollen sie einen bepflanzten Zaun auf dem Schulgelände errichten, um der Tier- und Pflanzenwelt einen größeren Lebensraum zu bieten. (LR)

Nummer:	22
Ansprechpartner:	Gertrud Schmitt-Schieferstein
Kontaktadresse:	Johannes-Gutenberg-Schule Lempstraße 46 35630 Ehringshausen
Thema:	**Das Leben und Wirken von Johannes Gutenberg, dem Namensgeber unserer Schule**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, DVD (in zweifacher Ausfertigung)

Schülerinnen und Schüler der Klasse 6g erstellten über den Namensträger der Gesamtschule Johannes Guttenberg einen Film, um diesen unter anderem als Unterrichtsmaterial zu verwenden.
Während die Schüler im Deutschunterricht das Thema Bücher behandelten, entstand die Idee, sich intensiver mit dem Leben Johannes Gutenbergs auseinanderzusetzen. Da eine Projektwoche in naher Zukunft durchgeführt werden sollte und die Kinder am szenischen Spiel Spaß fanden, wurde in der Klasse beschlossen, einen Film zu erstellen. Im Januar 2009 begann die Projektarbeit – zunächst mit den Recherchen zur Biografie des Erfinder des Buchdrucks. Danach schrieben die Schüler verschiedene Szenen und teilten die Rollen unter sich auf. Das Drehbuch erstellten sie mithilfe Abdul Kunzes, dem Leiter des Kinder- und Jugendtheaters in Gießen. Innerhalb von sechs Tagen wurde der Film gedreht, geschnitten und ein von der Lehrerin geschriebener Titelsong vertont.
Der Film „Erfindertraum“ zeigt in der Rahmenhandlung einen Lehrer, welcher mit seinen Schülern ein Quiz zur Person Johannes Gutenberg durchführt. Einer der Schüler schläft während dessen ein und sieht die entscheidenden Lebenspunkte des Buchdruckerfinders in seinem Traum.
Im Juni 2009 wurde der fertige Film präsentiert und wird seither im Deutschunterricht verwendet. (DN)

Nummer:	23
Ansprechpartner:	Norbert Martini
Kontaktadresse:	Theeltalschule - ERS Lebach Mottenerstraße 52 66822 Lebach
Thema:	**Unser kleiner Eine-Welt-Laden**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektankündigung

An der Theeltalschule in Lebach gibt es schon seit den 80-er Jahren den Eine-Welt-Laden. Schülerinnen und Schüler betreiben ihn im Rahmen des Kurses Wirtschaftskunde im neigungsdifferenzierten Unterricht der zehnten Klasse. Im Religions-, Sozialkunde- und Wirtschaftskundeunterricht erhalten die Jugendlichen Hintergrundinformationen über Welthandelsstrukturen und die Auswirkungen der Globalisierung in der sogenannten Dritten Welt. Sie lernen Produktionsbedingungen und damit verbundene Einzelschicksale kennen. Das Betreiben des Eine-Welt-Ladens ermöglicht den Jugendlichen den Begriff Nachhaltigkeit mit sozialem Engagement zu füllen und sich für andere zu engagieren.
Regelmäßig ein- bis zweimal in der Woche öffneten die Schüler ihren Laden. Sie verkauften Produkte des Fair-Handelshauses der "Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH" und Produkte mit dem "TransFair"-Siegel. Die Produkte sind in einer Vitrine im Eingangsbereich ausgestellt. Plakate werben für den Eine-Welt-Laden. Auch zu Elternabenden, Informationsveranstaltungen und zum Weihnachtsbasar öffneten die Händler ihr Geschäft. Regelmäßig sorgten die Schüler für Veröffentlichungen in der Lokalpresse und sind dauerhaft auf ihrer Internetseite www.erslebach.de präsent. Dort findet man die Öffnungszeiten, einen Bericht der Saarbrücker Zeitung, mehrere Fotografien vom Adventsmarkt und eine Begründung der Jugendlichen zu ihrem Engagement. (TT)

Nummer:	24
Ansprechpartner:	Andre Seegers
Kontaktadresse:	Gymnasium Blankenese Oesterleystraße 27 22587 Hamburg
Thema:	**Wasser für Lupila**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Die Lupila-Arbeitsgruppe des Gymnasiums Blankenese setzt sich seit Jahren für Kinder und Jugendliche in Lupila/Tansania ein. Mithilfe von verschiedenen Aktionen sammelten Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern Geld, um 20.453 Bäume für den Klimaschutz zu pflanzen und so die Wasserversorgung in Lupila zu verbessern.
Die Kooperation mit der Secondary School blickt auf eine lange Tradition zurück. Seit 1999 betreiben beide Schulen einen regen Austausch. 2007 führte das Gymnasium dann das Projekt "Licht für Lupila" durch, bei dem die Schüler Solaranlagen für die Stromerzeugung an der tansanischen Schule errichteten. Dabei fiel ihnen bereits auf, dass den Einheimischen in der Trockenzeit kaum Wasser zur Verfügung stand. Durch die Abholzung von einheimischen Baumarten und der Aufforstung von Pflanzen, die viel Wasser benötigen, kam es regelmäßig zu einem Wassermangel in Lupila. Die Arbeitsgruppe beschloss, sich diesem Problem anzunehmen und sammelte durch verschiedene Aktionen genug Geld, um das Quellgebiet entsprechend aufzuforsten. Dazu verkauften die Schüler selbstgebastelte Kalender und Bonbons oder veranstalteten Weihnachtskonzerte und – märkte. Auf diese Weise konnten die deutschen Schüler 10.000 Bäume finanzieren, die sie bei ihrer Projektfahrt nach Lupila in einer Baumschule anpflanzten. Ihr Engagement dehnten die Schüler aber auch allgemein auf den Klimaschutz aus. Im Rahmen der Aktion "Plant-for-the-Planet" ließen sich fünf Schüler zu Klimabotschaftern ausbilden, die einen Projekttag an ihrer Schule initiierten. Alle Schüler des Gymnasiums waren an diesem Tag bei Arbeitgebern in Hamburg tätig und spendeten am Ende den Erlös ihrer Arbeit. So kamen finanzielle Mittel für weitere 10.453 Bäume zusammen, die in Malaysia gepflanzt wurden.
Bei der Kooperation spielt nicht nur die ökologische Perspektive eine Rolle. Indem die Schüler sich vor Ort um die Missstände in Lupila kümmern, treten sie in engen Kontakt mit den tansanischen Schülern und haben bereits viele Freundschaften entwickelt. (LR)

Nummer:	25
Ansprechpartner:	Antje Mücke
Kontaktadresse:	Nordend-Schule Lärchenweg 8 16225 Eberswalde
Thema:	**Die Rechte der Kinder**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, 2 DVD

Im Schuljahr 2007/08 begann an der Nordend-Schule ein Projekt zu den Rechten der Kinder, welches innerhalb einer Klasse über die Jahre fortgesetzt wurde.
Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Rechte der Kinder und des 20-jährigen Jahrestages der UN-Kinderrechte-Konvention wandte sich Helge Thome von der Bürgerstiftung Uckermark/Barnim an die Förderschule Nordend, um ein Projekt zum Thema Kinderrechte zu initiieren. Im Mai 2008 begann die Projektarbeit mit der damaligen Klasse 4a. Einmal wöchentlich trafen sich die Schülerinnen und Schüler, um zu "Kinderrechts-Detektiven" ausgebildet zu werden. Diese führten unter Kindern und Eltern Befragungen zum Thema durch und stellten erhebliche Kenntnislücken – insbesondere bei den Erwachsenen – fest. Aus diesem Grund wurden nun auch verstärkt die Eltern in das Projekt mit einbezogen, woraus die Idee entstand, einen Kinderrechte-Club zu gründen. Im Schuljahr 2008/2009 produzierten die Kinderrechts-Detektive einen Kinderrechte-Song, welcher in einem Tonstudio aufgenommen und vor Lehrern und Eltern präsentiert wurde. Des Weiteren stellten die Schülerinnen ihren Song dem Bürgermeister von Eberswalde, Herrn Boginski, vor und befragten diesen sowie weitere Passanten auf dem Marktplatz zu den Rechten der Kinder und filmten die Interviews. Mithilfe von "amigo-media" entstand daraus eine DVD. Die Schülerinnen beschäftigten sich auch im Schuljahr 2009/10 intensiv mit dem Thema Kinderrechte und entwickelten die Idee, einen eigenen Film zu drehen. Im Januar 2010 nahmen alle Kinder der nunmehr sechsten Klasse der Nordend-Schule an einem Filmworkshop teil. Dort erstellten sie ein Drehbuch und erlernten filmtheoretische Aspekte zu beachten. Der fertige Film beinhaltet die Aufzählung der Kinderrechte sowie zahlreiche Interviews zum Thema und wurde einigen Klassen der Nordend-Schule präsentiert.
Aufgrund der langfristigen Auseinandersetzung mit den Kinderrechten sind alle Schülerinnen der mittlerweile sechsten Klasse in der Lage, auf Verstöße von Kinderrechten hinzuweisen und ihr eigenes Verhalten kritisch zu reflektieren. (DN)

Nummer:	26
Ansprechpartner:	Herr Fischer
Kontaktadresse:	Leibniz-Gymnasium Klagenfurter Straße 75 70469 Stuttgart
Thema:	**Vielfalt gegen Rassismus**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD-ROM (zweifache Ausfertigung)

Initiiert durch den Schulleiter Otto Fischer fanden am Leibniz-Gymnasium zum Schuljahresende die Projekttage "kulturelle Vielfalt" statt. Im Rahmen der Projekttage realisierte eine Gruppe das Projekt "Vielfalt gegen Rassismus".
Ausgangspunkt für das Projekt war, dass die Wände der Umkleidekabinen der nahegelegenen und von der Schule genutzten Sporthalle immer wieder mit rassistischen und menschenverachtenden Parolen beschmiert wurden. Durch die eigene Gestaltung der Wände sollten diese Parolen übermalt und neuen Schmierereien vorgegriffen werden. Gemeinsam mit dem Projektleiter überlegten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, mit welchen Zitaten das Ziel der Aktion erreicht werden könnte. Die Gruppe einigte sich auf Artikel 1 Abs. 1 des Grundgesetzes, auf ein Zitat aus der Rede Martin Luther Kings "I have a dream" sowie auf Aussprüche von Voltaire ("Freundschaft ist die Verbindung der Seelen") und Lemaître ("Toleranz ist die Nächstenliebe der Intelligenz"). Zusätzlich gestalteten die Jugendlichen ein Peace-Zeichen aus Wörtern wie Frieden, Toleranz und Freundschaft auf verschiedenen Sprachen. Auch die Umsetzung und Gestaltung der Wände oblag den Jugendlichen. (JN)

Nummer:	27
Ansprechpartner:	Hans-Joachim Gries
Kontaktadresse:	Schulzentrum des Sekundarbereichs II an der Alwin-Lonke-Straße Alwin-Lonke-Straße 71 28719 Bremen
Thema:	**Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

33 Auszubildende aus unterschiedlichen Ausbildungsberufen, vier Ausbilder bzw. ehemalige Lehrkräfte sowie fünf Lehrerinnen und Lehrer des Eduard-Maurer-Oberstufenzentrum Hennigsdorf und des Schulzentrums Alwin-Lonke-Straße Bremen führten dieses Projekt gemeinsam in der Zeit vom 5. bis 10. September 2010 durch. Sie knüpften damit an ein in den letzten 16 Jahren detailgenau und erfolgreich entfaltetes Konzept an. Ziel des Projektes ist es, die Berufsschüler (Gebäudereiniger, Maurer, Tischler, Maler, Straßenbauer und Hochbaufachleute) mittels der Verbindung von theorieorientiertem Lernen und praktischem Handeln an den Themenkreis "Nationalsozialismus früher und Rechtsextremismus heute" heranzuführen und sie dabei für Demokratie, Toleranz und Engagement zu sensibilisieren – und: Sie zugleich auch in der Abwehr rechtsextremer Verführungs- und Verhaltensmuster zu stärken. Das Projekt, das seit 1994 alljährlich federführend von dem Bremer Schulzentrum durchgeführt wird, war in diesem Jahr bereits zum 13. Mal mit der brandenburgischen Partnerschule geplant, ausgeführt und nachbereitet worden, um durch die Zusammenarbeit ost- und westdeutscher Auszubildender das Entdecken von Gemeinsamkeiten und das Verständnis für Unterschiede in den Lebenswelten zu fördern.
Zahlreiche Arbeiten wurden von den Jugendlichen geleistet: Erhaltung und Sanierung von Fenstern und weiterem Holzwerk, Sanierung der Lageraußenmauer, professionelle Reinigung von Fenstern und Ausstellungsvitrinen, die Pflege und die Erneuerung von Teilen der Grünanlagen. Entsprechend groß war das erneut beeindruckende geldwerte Engagement der Jugendlichen. Ebenso beeindruckend waren die auf's Erste zwar knappen Reflexionen aller beteiligten Jugendlichen, die die Dokumentation ausweist. In ihnen wird oft sehr direkt, bisweilen hilflos, aber immer geradlinig deutlich, wie unterschiedlich einerseits die (eher geringfügige) Wirkung von Vorinformation und andererseits der (eher nachhaltige) Eindruck der Gedenkstättenarbeit und der Zeitzeugengespräche waren. Es zeigte sich auch, dass die Jugendlichen eine realistische Einschätzung der Wirkungsreichweite des puren Gedenkstättenerhalts haben: Sie setzten sich für das Projekt ein, erlagen aber nicht der Illusion, das ein Gedenkstättenbesuch alleine gegen die mögliche rechte Verführung Jugendlicher ihrer Bezugsgruppe schützt. Umso markanter tritt das Tätigkeitsprofil dieses beispielgebenden Projektes hervor, dem man eine intensive wissenschaftliche Auswertung und Begleitung wünscht. So bilanzierten die Gebäudereiniger in ihrem Bericht: "Das Ungeheuerliche, was damals passiert ist, darf und kann nicht vergessen werden – deshalb versuchen wir zu erhalten, was uns immer mit Schrecken an eine grausame Zeit erinnern wird." Die positive Wirkung des Projektes kann kaum treffender veranschaulicht werden als in dieser Motivationsanalyse der Auszubildenden. (WB)

Nummer:	28
Ansprechpartner:	Raffaela Hille
Kontaktadresse:	75. Grundschule Warthaer Straße 60 01157 Dresden
Thema:	**Generationen zwischen Gestern und Heute**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen der 75. Grundschule Dresden führen ihr Projekt "Generationen zwischen Gestern und Heute" im dritten Jahr fort. In diesem Rahmen treffen sich die Kinder der Grundschule regelmäßig mit Senioren vom ASB Begegnungszentrum-Wiesenhäuser und erfreuen diese mit sorgfältig vorbereiteten Programmpunkten. So lernen die Kinder Respekt vor dem Alter zu haben und erweitern ihre sozialen Kompetenzen. Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen sowie Erfahrungen der Beteiligten, sollen Kontakte zu weiteren sozialen Einrichtungen sowie Schulen hergestellt werden, um das Projekt stärker zu vernetzen und auszubauen. (DN)

Nummer:	29
Ansprechpartner:	Nikolai Jönsson
Kontaktadresse:	Edith-Stein-Schule St. Martinus-Straße 77 88212 Ravensburg
Thema:	**KInderregenwald Team**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Bereits seit 1991 ist – mit einer Unterbrechung – das Kinderregenwaldteam an der Edith-Stein-Schule in Ravensburg unter der Leitung von Roland Paul aktiv im Umweltschutz und setzt sich dabei besonders für den Erhalt des tropischen Regenwaldes in Ecuador und Costa Rica ein.
Mit der diesjährigen Bewerbung stellt das Team seine Arbeit von Juli 2009 bis Juni 2010 vor. Auch im vergangenen Schuljahr lagen die Schwerpunkte des Kinderregenwaldteams auf unterschiedlichsten Aktionen, um Spenden zu sammeln für den Verein Kinderregenwald Deutschland e.V., sowie auf dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. So organisierten die Mitglieder einen Sponsorenlauf, mit dessen Erlös zwei Hektar tropischer Regenwald gekauft werden konnten und waren bei verschiedenen Events anderer Veranstalter dabei, um das Kinderregenwaldprojekt zu präsentieren. Außerdem setzten sich die Schüler für den Bestand heimischer Streuobstbestände ein. Für Baumpflanzaktionen konnte das Team aus unterschiedlichen Quellen finanzielle Mittel akquirieren.
Unter anderem durch das Engagement des Kinderregenwaldteams erhielt die Edith-Stein-Schule im Projektzeitraum die Anerkennung als UNESCO-Projektschule. Ebenfalls in den Projektzeitraum fiel die Preisverleihung des "Deutschen Bürgerpreises 2009", bei dem das Kinderregenwaldteam Zweitplatzierter in der Kategorie "Junior" wurde. (JN)

Nummer:	30
Ansprechpartner:	Rainer Kühlewind
Kontaktadresse:	Comenius-Schule Auhof 86 91161 Hilpoltstein
Thema:	**Grünes Öko-Klassenzimmer**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Comeniusschule am Auhof in Hipoltstein gestalteten ihr bereits bestehendes Baumhaus mittels selbst erzeugter Wind- und Solarenergie zu einem grünen Klassenzimmer um.
Im Herbst 2009 waren die Themen "Wind und Windenergie" Gegenstand des Unterrichts am Förderzentrum. Dabei entstand die Idee, das bestehende Baumhaus der Schule in ein ökologisches Klassenzimmer umzuwandeln und es mit selbst erzeugtem Strom zu versorgen. Zunächst setzten sich alle Schüler mit dem Thema "Umwelt" auseinander und gewannen ein neues Energiesparbewusstsein. Im nächsten Schritt konnten die Jugendlichen innerhalb ihrer Klassen verschiedene Ideen zusammentragen, welche dann jeweils im Januar und Februar 2010 auf der Klassensprecherkonferenz besprochen und über welche im März abgestimmt wurde. Dort erfuhren unter anderem die Ideen, ein Windrad selbst zu bauen sowie Energie mittels Solarzellen zu erzeugen, großen Zuspruch. Gefördert wurde das Projekt mit 1.000 Euro sowie einem Energiesparkoffer der Lechwerke AG. Dieser enthielt Strom- und Lichtmessgeräte, Thermo- und Hygrometer sowie Zeitschaltuhren und Energiesparlampen. In den nächsten Schritten wurden die Baupläne für das Windrad und die Solarzellen erstellt sowie die einzelnen Bauteile besorgt. Im Oktober 2010 konnten sowohl das Windrad als auch das Solarpanel mit Hilfe eines Elektrofachmannes zusammengebaut und mit dem Baumhaus verbunden werden. Während des gesamtes Projektes waren die Schüler nicht nur Initiatoren, sondern auch maßgeblich an der Verwirklichung ihres grünen Klassenzimmers beteiligt. (DN)

Nummer:	31
Ansprechpartner:	Sonja Hausmann
Kontaktadresse:	Kinderparlament Worbis der Stadt Leinefelde-Worbis Rossmarkt 1 37339 Leinefelde-Worbis
Thema:	**Kinderparlament**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Worbiser Schülerinnen und Schüler engagieren sich seit vier Jahren in einem Kinderparlament für die Belange der jüngeren Generation in der Stadt. Ihr Mitwirken wird vom Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis tatkräftig unterstützt und in die Stadtratsdebatten mit aufgenommen. Die jungen Abgeordneten können bereits auf den Bau eines Spielplatzes, die Erstellung eines Kinderstadtplanes und die Umsetzung des Projekts IGLU zurückblicken.
Ursprünglich wollten die Kinder der Grundschule "Am Ohmgebirge" nur für einen Nachmittag in die Rollen der Stadtratsmitglieder schlüpfen. Ein Ratsmitglied machte jedoch den Vorschlag, die Kinder bei Debatten, die sie selbst am meisten betrafen, z.B. bei Spielplätzen, selbst zu Wort kommen zu lassen. Daraus entwickelte sich die Idee eines Kinderparlamentes, das die Kinder sofort unterstützten. Das besondere an diesem Parlament ist, dass die Schüler, die von allen Schulen in Worbis stammen, aktive politische Mitbestimmung ausüben dürfen. Zu jeder Sitzung nehmen auch der Bürgermeister, der Ortsteilbürgermeister und Verwaltungsmitarbeiter teil, die den Schülern zu bestimmten Themen Rede und Antwort stehen müssen. Außerdem dürfen die Kinder Anträge an den Stadtrat stellen, die schnellstmöglich von diesem bearbeitet werden. Am 1. Juni 2006 wurde das Kinderparlament des Stadtteils Worbis mit einer rechtskräftigen Satzung gegründet. Die Abgeordneten werden für zwei Jahre nach den Bestimmungen des Thüringer Kommunalrechtes gewählt. Aktuell befinden sich 18 gewählte Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren im Kipa – darunter eine eigene Sprecherin und ein Medienbeauftragter.
Dass der Stadtrat sich den Forderungen des Kipa tatkräftig annahm, zeigt der Bau eines Spielplatzes in der Wipperstadt oder der Druck eines Kinderstadtplanes, den die Kinder erfolgreich durchsetzten. Außerdem starteten sie das Kinderschutzprojekt "IGLU", bei dem sich die Worbiser Kinder an 28 Geschäfte oder Einrichtungen wenden können, wenn sie sich auf dem Schulweg bedroht oder verfolgt fühlen. Die IGLU-Mitglieder helfen den Kindern aber auch bei kleineren Problemen, z.B. bei einer Fahrradpanne. Das Logo des Projektes wurde sogar durch den Bürgermeister zum Patent angemeldet.
Die Schüler haben mit ihrem Engagement viel Interesse geweckt und wurden bereits von verschiedenen Politikern in den Bundestag und den Thüringer Landtag eingeladen. (LR)

Nummer:	32	
Ansprechpartner:	Cläre Bordes	Julia Muhs
Kontaktadressen:	Stadtteilschule Stellingen	Ida-Ehre-Schule
	Brehmweg 60	Bogenstraße 36
	22527 Hamburg	20144 Hamburg
Thema:	**Unsere Muttersprache ist Deutsch - Warum wurden wir ausgewiesen?**	
Schulart und -form:	Sek	Sek
Bundesland:	HH	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Poster, CD-ROM	

Zum sechsten Mal fand ein Schüleraustausch zwischen Schülerinnen und Schülern der Gesamtschulen Stellingen und Ida Ehre in Hamburg mit dem Vierten Gymnasium in Ilidza/Sarajevo in Bosnien-Herzegovina statt. Seit 2005 besteht die Kooperation zwischen deutschen und bosnischen Jugendlichen, welche sich einmal jährlich treffen, um mit Graffiti´s auf Umweltprobleme aufmerksam zu machen. Im Jahr 2010 standen jedoch vorwiegend Zeitzeugengespräche mit den Flüchtlingsfamilien der bosnischen Schüler im Vordergrund. Bevor der Austausch im September 2010 stattfinden konnte, lernten Eltern sowie Schüler während eines Vorstellungsabend den Projektablauf genauer kennen und eigneten sich in einem speziellen Sprachkurs erstmals einige bosnische Vokabeln an. Am 7. September 2010 wurden die bosnischen Jugendlichen herzlich empfangen und von ihren Gastfamilien aufgenommen. In den darauf folgenden Tagen fertigten alle gemeinsam ein neues Grafitto an, unterbrochen von verschiedenen kulturellen Programmpunkten. Am 14. September 2010 flogen im Gegenzug die deutschen Schüler nach Bosnien, wo sie die deutsche Botschaft besuchten und sich auf weitere Grafitti sowie zahlreiche Zeitzeugeninterviews vorbereiteten. Dort standen vor allem die Schüler im Vordergrund, welche mit ihren Familien während des Balkankrieges nach Deutschland geflohen und dann wieder in ihr zerstörtes Heimatland zurückgekehrt waren. Nach insgesamt zwei lehrreichen Wochen war der Schüleraustausch beendet, wobei im nächsten Jahr ein weiterer Austausch stattfinden soll.
Die Projektdokumentation enthält des Weiteren zahlreiche Erlebnisberichte der Beteiligten, in welchen ihre positiven Eindrücke des Austauschprogramms, jedoch auch ihre negativen Erfahrungen als Flüchtlinge verdeutlicht werden. (DN)

Nummer:	33
Ansprechpartner:	Marie Kirschstein
Kontaktadresse:	Georg-Bücher-Gymnasium Am Holzbüttger Haus 1 41564 Kaarst
Thema:	**KinDerMOKRATIE**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Die 15-jährige Schülerin Marie Kirchstein hat im Rahmen des Begabtenförderprogrammes "Erweiterungsprojekt" des Georg-Büchner-Gymnasiums ein Theaterstück mit Schülerinnen der Klasse 5a zum Thema "Demokratisch Handeln" einstudiert.
Durch dieses Erweiterungsprojekt hatte Marie Kirchstein die Möglichkeit, mit der Unterstützung eines Mentors eine Unterrichtsreihe zum Thema "Demokratie" in Verbindung mit einer Theater-AG anzubieten und durchzuführen. Zunächst setzten sich die Schülerinnen unter der Leitung Marie Kirchsteins im Rahmen des Schulfachs "Soziales Lernen" mit dem Thema auseinander und untersuchten anhand von alltäglichen Szenen spielerisch, was Demokratie bedeutet. Aus den gewonnenen Erkenntnissen entwickelte sich die Idee, eine Theater-AG unter dem Motto "KinDErMOKRATIE" zu gründen. Darin sollten die teilnehmenden Schülerinnen auf drei Ebenen das demokratische Handeln erlernen. Zum Ersten wurde ein Zusammenhalt zwischen den Schülerinnen erzeugt, welcher ihnen half, konstruktiv Diskussionen zu führen und Konflikte zu bewerkstelligen. Zum Zweiten wurde viel über das menschliche Miteinander in der heutigen Gesellschaft gesprochen, wobei vor allem der Schulalltag im Mittelpunkt der Überlegungen stand. Auf der dritten Ebene entstand das Theaterstück "Aktion Schulstreich", das auf der Vorlage von "Hanni und Nanni" basiert. Unter Einbeziehung der teilnehmenden Schülerinnen wurden Texte geschrieben, Rollen verteilt, das Bühnenbild geschaffen sowie die Musik ausgewählt. Das Stück wurde am 8. Juli 2010 vor Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie den restlichen Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums aufgeführt. Der Erfolg der Theateraufführung sowie die gelungene Zusammenarbeit innerhalb der Theater-AG führten zu einer Fortsetzung des Projektes im Schuljahr 2010/11. (DN)

Nummer:	34
Ansprechpartner:	Werner Hillen
Kontaktadresse:	Edith-Stein-Schule Im Grühlingswald 19 66299 Friedrichsthal
Thema:	**Ein bisschen (mehr) Frieden**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 Zeitungen, Flyer

Schülerinnen und Schüler der Realschule besuchten mit einer Friedenstaube zahlreiche einflussreiche Persönlichkeiten und organisierten einen Friedensmarsch durch ihre Stadt.
Im Jahr 2002 erhielt die Schule den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Seitdem wird jedes Jahr ein Projekt von Schülern zu den Themen "Gewalt", "Rassismus", "Diskriminierung", "Toleranz", "Zivilcourage", "Frieden" und "Demokratie" durchgeführt. Das aktuelle trägt den Titel "Ein bisschen (mehr) Frieden". Dieses setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen. Die Edith-Stein-Schule erwarb eine Friedenstaube, welche der Künstler Richard Hillinger zum 60. Jahrestag der Allgemeinen Menschenrechte schuf. Mit dieser Taube reisten die Jugendlichen zu Prominenten aus Politik und Kultur. Jeder, der diese Taube in den Händen hielt, verpflichtete sich symbolisch, sich für den Frieden in der Welt und die Erhaltung der Menschenrechte einzusetzen. So erhielten beispielsweise Bildungsministerin Annette Schavan und Schlagersängerin Nicole die Taube. Zudem führten die Schüler ein Projektbuch, in das jeder seine Gedanken zum Thema Frieden eintrug.
Des Weiteren initiierten die Jugendlichen einen Friedensmarsch durch ihre Stadt. Sie fertigten Banner, bereiteten kleine Rollenspiele vor und verfassten zahlreiche Friedensbotschaften. Diese verlasen die Schüler an insgesamt vier Stationen in Friedrichsthal: der Grundschule Bildstock, der Katholischen Kirsche Bildstock, am Kriegsehrendenkmal für die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges und vor dem Rathausplatz. Aufgrund der positiven Resonanz des Friedensmarsches bekamen die Schüler die Möglichkeit, ihre Fotodokumentation in der Sparkassenfiliale auszustellen und am Volkstrauertag, dem 14. November 2010, im Rathaus Texte zum Thema "Frieden" vorzutragen.
Mit diesem Projekt setzten sich die Schüler nachhaltig gegen Ausländerfeindlichkeit, Gewalt und Diskriminierung ein und fordern ein respektvolles Miteinander im Sinne der Menschenrechte und der Demokratie. (DN)

Nummer:	35
Ansprechpartner:	Uta Seibold-Pfeiffer
Kontaktadresse:	Karl-Volkmar-Stoy-Schule Paradiesstraße 5 07743 Jena
Thema:	**Empör Dich!**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Auf dem Jenaer Marktplatz stellte der Verein IMAGINATA eine sechs Meter hohe Treppe auf: Die Treppe der Empörung. Die Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, sich schriftlich im "Buch der Empörung" oder mit einer Rede öffentlich zu empören. Auch die Schülerinnen und Schüler der Karl-Volkmar-Stoy-Schule engagierten sich in diesem Projekt und übernahmen für einen Tag die Verantwortung für das Programm an der Treppe. In einem ersten Schritt entwickelten die Berufsschüler Ideen, wie sie auf gesellschaftlich relevante und empörende Probleme aufmerksam machen können. Gemeinsam mit einem Vertreter von Amnesty International diskutierten sie über das Leben von Kindersoldaten in Myanmar. Sie bauten einen Infostand neben der Treppe auf und sammelten zahlreiche Unterschriften. Sie setzten sich auch mit den Themen "Krieg", "Armut" und "Politik" auseinander. Eine andere Schülergruppe plante einen Smart Mob, bei dem ein politisch gesellschaftliches Problem thematisiert wird. Insgesamt neun Klassen standen am 26. Oktober 2010 auf dem Jenaer Markt und machten mit selbstgestalteten Plakaten auf weltweite Menschenrechtsverletzungen aufmerksam. Im Vorfeld recherchierten die Jugendlichen zu Menschenrechtsverletzungen in einzelnen Staaten und verglichen die realen Situationen mit der Theorie der Allgemeinen Menschrechtserklärung der Vereinten Nationen. Die Schüler diskutierten vor allem im Sozialkundeunterricht über ihre Rechercheergebnisse. Gleichzeitig kamen auch Schüler mit Migrationshintergrund zu Wort, die von Familienschicksalen in Kriegsgebieten berichteten und damit ihre Mitschüler zu Denkanstößen bewegten. Die selbstgestalteten Plakate wurden von der Schülerfirma laminiert und an der Treppe befestigt. Außerdem engagierten sich weitere Schüler mit Improvisationstheater und musikalischem Programm.
Die Jugendlichen wurden durch die "Treppe der Empörung" angeregt, sich mit weltpolitischen Themen zu beschäftigen. Sie setzten sich intensiv mit dem Thema Menschenrechte auseinander und fanden verschiedene Ausdrucksweisen, ihrer Empörung Luft zu machen. (JB)

Nummer:	36
Ansprechpartner:	Christine Lucke
Kontaktadresse:	Ganztagsschule "Johannes Gutenberg" Meseberger Straße 32 39326 Wolmirstedt
Thema:	**Eine neue Hausordnung für unsere Schule**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Schülerinnen und Schüler des Berufsorientierungskurses Rechtsfragen der Ganztagsschule "Johannes Gutenberg" erstellten eine neue Hausordnung für ihre Schule.
Im Rahmen des Kurses setzten sich die Schüler im Unterricht mit dem Schulgesetz am Beispiel ihrer Hausordnung auseinander. Dabei fiel den Jugendlichen auf, dass die Hausordnung nicht mehr zeitgemäß war und einige Regeln für ein gelungenes Miteinander an der Ganztagsschule fehlten. Daraufhin beschlossen die Schüler gemeinsam mit ihrer Lehrerin, eine neue Hausordnung zu verfassen und ließen ihr Vorhaben vom Schulleiter genehmigen. Um sowohl alle Schüler als auch alle Lehrer der Gesamtschule an der Reformierung ihrer Hausordnung zu beteiligen, erstellte der Berufsorientierungskurs eine Umfrage, auf welcher die erste Fassung der neuen Schulordnung beruhte. Daraufhin hatten alle am Schulleben Beteiligten die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge zu äußern, welche von der Projektgruppe berücksichtigt wurden. So konnten unter anderem Regelungen zum Musikhören im selbstorganisierten Lernen, Pausenzeiten und die Ordnung in den Klassenräumen in der Hausordnung aufgenommen werden. Um alle rechtlichen Grundlagen korrekt einzuarbeiten, erstellten die Schüler ihre Fassung zusammen mit dem stellvertretenden Schulleiter und ließen über die neue Hausordnung auf der Gesamtkonferenz von Lehrern, Schülervertretern, Elternvertretern sowie den Schulleitern der Sekundar- und Regelschule nochmals abstimmen. Am 26. Oktober 2010 trat die neue Hausordnung in Kraft. (DN)

Nummer:	37
Ansprechpartner:	Dorothea Malchow
Kontaktadresse:	Irena-Sendler-Schule Am Pfeilshof 20 22393 Hamburg
Thema:	**Die Holocaust-Kinder**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CD-ROM, DVD

21 Schülerinnen und Schüler der Irena-Sendler-Schule in Hamburg-Wellingsbüttel initiierten das Theaterstück "Die Holocaust-Kinder" anlässlich der Umbenennung ihres Gymnasiums.
Die damalige Peter-Petersen-Schule legte im November 2009 ihren Namen ab, als bekannt wurde, dass sich Petersen auch in den Jahren nach dem Nationalsozialismus rassistisch geäußert hatte. Alle Beteiligten der Schule stimmten bei einer Wahl für den Namen Irena-Sendler-Schule. Diese hatte während des Nazi-Regimes etwa 2.500 Kinder aus dem Warschauer Ghetto befreit. Da das Wirken Irena Sendlers in Deutschland weitestgehend unbekannt ist, initiierten 21 Schüler aus unterschiedlichen Klassenstufen des Gymnasiums ein Theaterstück, welches von den Jugendlichen außerhalb ihrer Unterrichtszeiten erstellt wurde. Um genügend Hintergrundinformationen über das Leben Irena Sendlers zu erhalten, lasen die Schüler das Buch "Die Mutter der Holocaust-Kinder" von Anna Mieszkowska. Des Weiteren informierten sie sich über das Judentum sowie über das Leben in einem polnischen Ghetto. Die Jugendlichen schrieben das Drehbuch, konstruierten das Bühnenbild, fertigten Kostüme und wählten die passende Musik zur Untermalung der einzelnen Szenen. Am 7. November 2010 wurde das Stück "Die Holocaust-Kinder" bei der Schulumbenennungsfeier uraufgeführt. Alle Zuschauer waren sehr ergriffen und Stolz, dass ihre Schule den Namen einer so engagierten Frau trägt. Vor allem die Reaktion des Zeitzeugen Piotr Zettinger hatte die Jugendlichen sehr bewegt, da dieser seit seiner Rettung aus dem Ghetto verlernt hatte zu weinen, es aber bei der Uraufführung des Theaterstückes zum ersten Mal wieder konnte.
Die Schüler, welche am Theaterprojekt beteiligt waren, zeigten großes Engagement und ein tiefgründiges Verständnis für die Situation zur Zeit des Nationalsozialismus. (DN)

Nummer:	38
Ansprechpartner:	Christina Dokter
Kontaktadresse:	Schiebell-Grundschule General-von-Schiebell-Straße 1 03116 Drebkau
Thema:	**Zickenkrieg**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD, Plakate (zweifache Ausfertigung)

Die Theatergruppe "Sternschnuppen" existiert seit 2000. Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft sind Schülerinnen und Schüler der ersten bis vierten Klasse. In den Klassenstufen 5 und 6 können die Kinder ihr Interesse und Engagement am Theaterspielen im neigungsdifferenzierten Unterricht fortsetzen. Aufgeführt werden die Stücke jährlich zum Theatertag der Schule. Die aufgegriffenen Themen entstammen dem unmittelbaren Schulalltag. So beschäftigt sich das aktuelle Theaterstück mit pubertären Verhaltensweisen wie Wichtigtuerei, Herrschsucht, Sticheleien, aber auch erste Liebeleien und Eifersucht – eben "Zickenkrieg".
Ausgangspunkt für die Entstehung des Stückes waren Gruppenbildungen unter Mädchen der sechsten Klasse, die zu verbalen, aber zum Teil auch zu handgreiflichen Auseinandersetzungen führten. Ein Junge wurde von Mitschülern wegen seines Aussehens und seiner Art gemobbt. Zur Ideensammlung für das Theaterstück trugen intensive Gespräche zwischen Frau Dokter und ehemaligen Mitgliedern der Theater-AG bei. Sie gaben die Erlebnisse aus ihrer Sicht wieder, so dass ein weitgehend realistisches Bild des Geschehens entstand. Dazu trugen auch die Informationen der ehemaligen Klassenleiterin über eingeleitete Interventionsmaßnahmen bei, die die letzte Szene thematisiert. Den Text des Drehbuches stellte Frau Dokter den Darstellern im Neigungsunterricht vor. Die gemeinsame Diskussion führte zu Ergänzungen und Änderungen. Auch bei Proben kam es auf Anregung der Kinder zu Umformulierungen des Textes. Große Unterstützung erhielt die Theatergruppe durch Mitglieder des Fördervereins, Pädagogen und Eltern, durch die Schulsekretärin und den Hausmeister bei Bühnenbild, Tontechnik, Requisiten und Werbung. Die Schüler der sechsten Klasse gestalteten die Turnhalle zu einem Theatersaal. Die fünfte Klasse organisierte einen Imbisstand. Die vierte Klasse sorgte für Getränke. Zur Premiere kamen alle Schüler der Schule, Vorschulgruppen aus drei Kindergärten und Kinder aus zwei Grundschulen. Am Abend wurde die Aufführung für die Öffentlichkeit wiederholt. Über die Inhalte der Theateraufführung wurde an den darauffolgenden Tagen im Unterricht diskutiert.
In der Dokumentation betonen die Schüler, wie wichtig ihnen die Teilnahme an der AG und die öffentliche Präsentation der Theaterstücke war. Sie beziehen sich dabei auf ihre Möglichkeiten der Mitsprache bei Textformulierungen und Darstellungen von Szenen, die Verantwortungsübernahme gegenüber der ganzen Gruppe und die inhaltliche Auseinandersetzung mit auch die Theatergruppe betreffenden Verhaltensweisen Heranwachsender. Die Schauspieler sind stolz auf ihre Leistung und deren Anerkennung. Die Einbringung weiterer Schüler bei der Gestaltung des Umfeldes der Theateraufführung, die Unterstützung durch Eltern, Lehrer und technische Mitarbeiter lässt den Theatertag zu einem gemeinsamen und nachhaltigem Höhepunkt im Schulleben werden. (TT)

Nummer:	39
Ansprechpartner:	Bianca Geburek
Kontaktadresse:	Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg Struveweg 14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Thema:	**Effektiv arbeiten in großen Schülervertretungen**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Die Schülerfortbildner des Landesinstituts für Schule und Medien (LISUM) Berlin-Brandenburg stehen vor dem Problem stetig wachsender Schülervertretungen. Durch den Rückgang der Schülerzahlen in ländlichen Regionen kommt es immer häufiger zu Zusammenlegungen von Schulen. Zu Schulkonferenzen erscheinen so 40 bis 100 gewählte Schülervertreter der Klassen 5 bis 13. Schlechte Akustik, Unruhe und fehlende Motivation sind nur einige Probleme, vor denen die Schülerfortbildner stehen. Die 20 Jugendlichen wollten ein Konzept entwickeln, mit dem Konferenzen mit über 40 Schülern gut strukturiert und arbeitsfähig gemacht werden können. Dabei sollen weiterhin alle Schülersprecher einbezogen und Klassensprecher stärker für die Mitarbeit in der Konferenz motiviert werden. Ziel ist es, ohne externe Moderatoren das Seminar komplett selbstständig durchzuführen. Sechs Schülerfortbildner der "Alten Hasen" erarbeiteten ein erstes Konzept. Die Kernidee bestand darin, den SV-Treffen Arbeitsgruppen vorzuschalten, in denen sich die Klassensprecher eines Jahrgangs zusammenfinden. So könnten Probleme bereits im Vorfeld thematisiert und diskutiert werden. Insgesamt arbeiteten die Jugendlichen ein dreiviertel Jahr lang an dem Konzept für große Schülervertretungen. Immer wieder fanden sich neue Probleme, die diskutiert und geklärt werden mussten. In einem für das Seminar entwickelten Rollenspiel probten sie ihren Entwurf und stießen wiederum auf Probleme, da es schwer fiel, sich in die Teilnehmer hinein zu versetzen. Letztlich beschlossen sie, das Seminar anzubieten und danach ihre Erfahrungen auszuwerten. Im Oktober 2010 wurde das neue Seminar erstmals für Schüler in Brandenburg angeboten und gebucht. Für die erste Durchführung bedurfte es nochmaliger intensiver Vorbereitung durch die Schülerfortbildner. Das Seminar gliederte sich in eine Kennenlern-Phase, der Feststellung des IST-Zustandes, die Durchführung der Konferenz, ein Rollenspiel und einer Abschlussrunde. Die Jugendlichen erläuterten den Schülern des Geschwister-Scholl-Gymnasiums ihr neues Konzept und erhielten positive Rückmeldungen. Schülerfortbildner Bastian hält es für das "beste Seminarangebot bei dessen Entwicklung ich dabei war, weil es schulnah und praktikabel ist." Die Jugendlichen haben ein komplett neues Seminarangebot für Schülervertretungen erarbeitet und getreu ihrem Motto "Mitwirkung mit Wirkung – wir tun was, damit sich was bewegt!" einen Beitrag zu mehr gelebter Demokratie in der Schule geleistet. (JB)

Nummer:	40
Ansprechpartner:	Christine Leidenfrost
Kontaktadresse:	Staatliches Gymnasium Apelsberger Straße 62 98724 Neuhaus/Rwg.
Thema:	**Fall of the Wall - Zeitzeugenaussagen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der elften Klasse des staatlichen Gymnasiums Neuhaus am Rennweg befassten sich fachübergreifend mit dem Projekt "Fall of the Wall - Zeitzeugen". Sie setzen sich über ein Jahr intensiv mit diesem Thema auseinander und trugen eine Sammlung von interessanten Fakten, Berichten und Meinungen zusammen. Ziel des Projektes war es, einen Internetauftritt zu gestalten, um so das zusammengetragene Material vielen Menschen zugänglich zu machen und sie zum Nachdenken anzuregen.
Das Projekt startete 2009 mit insgesamt 45 Schülern der Klassenstufe zehn. Sie teilten sich in sechs unterschiedliche Gruppen auf und begannen Material zusammen zu tragen, unter anderem interviewten sie insgesamt neun Zeitzeugen aus unterschiedlichen Bundesländern, von beiden Seiten der Mauer, recherchierten und nahmen an Buchlesungen teil. Die Jugendlichen gingen dabei unterschiedlichen Fragestellungen nach, zum Beispiel dem Problem der Todesschüsse an der Mauer, dem Schießbefehl, den es offiziell niemals gab, den Fluchtversuchen, der Stasi und den persönlichen Schicksalen Einzelner. Sie besuchten auch die ehemaligen Grenzgebiete und sahen sich die Relikte von vor knapp 20 Jahren einmal selbst an. Desweiteren gaben sie ihr gesammeltes Wissen über die Grenzanlagen, den Verlauf der innerdeutschen Grenze und die DDR im Allgemeinen während des "Tages der Demokratie" an ihrer Schule an ihre jüngeren Mitschüler weiter und versuchten, diesbezügliche Irrtümer und Vorurteile zu beseitigen.
Die Auseinandersetzung mit der innerdeutschen Grenze und der Geschichte der DDR und BRD ist ein wichtiges Thema im Schulunterricht, ebenso wie der Zweite Weltkrieg. Die Schüler bewiesen damit ein hohes Maß an geschichtlichem Interesse und sozialem Engagement. Es bleibt zu hoffen, dass durch dieses Projekt ihr Interesse geweckt und nicht geschmälert wurde, was die Omnipräsenz dieses Themas in der Schule leider oft nach sich zieht. (LM)

Nummer:	41
Ansprechpartner:	Klaus Tiemann
Kontaktadresse:	Hubertus-Schwartz-Berufskolleg Hattroper Weg 16 59494 Soest
Thema:	**Angstmacher Globalisierung? - Globalisierung verantwortungsvoll gestalten!**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zehn Tage lang hatten Schülerinnen und Schüler des Soester Hubertus-Schwartz-Berufskollegs, des Stift-Cappel-Berufskollegs in Lippstadt und dem Lyzeum für Mangement im ukrainischen Lviv (Lemberg) gemeinsam an dem Projekt "Angstmacher Globalisierung – Globalisierung verantwortungsvoll gestalten!" gearbeitet. Im Projektentwurf hieß es: "Globalisierung ist kein Schicksal, sondern ein von Menschen gewollter Prozess, der von Menschen auch gestaltet werden muss. Und gemeinsam muss ein Weg gesucht werden, um die Globalisierung für die Zukunft neu zu bedenken." Ein umfangreiches Projekt lag vor den Beteiligten.
Nachdem die ukrainischen Schüler die deutschen Schüler am ersten Wochenende in Soest näher kennen gelernt hatten, konnte die Projektwoche mit dem Einstiegsthema "Was ist Globalisierung und welche Lebensbereiche erfasst die Globalisierung?" beginnen. Am nächsten Tag erkundeten die Projektgruppen die Globalisierung im eigenen Umfeld und präsentierten anschließend den anderen ihre Ergebnisse. Am dritten Projekttag gingen die Teilnehmer in unterschiedlichen Workshops der Frage nach "Warum haben die Menschen Angst vor der Globalisierung?". Vertreter der Volksbank unterstützten die Schüler mit einem Vortrag über die Finanzkrise als globales Problem und dessen Bewältigung. Mit einer Zukunftswerkstatt versuchten die Projektgruppen zu klären, wie sie zukünftig in einer globalisierten Welt leben wollen. Bevor alle Projektergebnisse am Freitagabend auf einer feierlichen Abschlussveranstaltung mit vielen prominenten Gästen, darunter auch der Landtagspräsident und einige Europaabgeordnete, vorgestellt werden konnten, diskutierten alle Schülerinnen noch am Vormittag mit dem Journalisten Dr. Franz Alt über das Thema "Globalisierung – Arbeit – Umwelt, Neues Wirtschaften im 21.Jahrhundert". "Zukunft ist kein Schicksalsschlag, es ist die Folge der Entscheidungen, die wir heute treffen", gab er den jungen Menschen mit auf den Weg. Mithilfe dieses Projektes wurden allen beteiligten Schülern die Möglichkeiten für die Gestaltung eines Weges in eine globalisierte Welt deutlich bewusst gemacht. Ein wesentlicher Aspekt dieses Prozesses lag in dem gemeinsamen Arbeiten und Zusammenleben der jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern, die aus ihrer jeweiligen Situation heraus eine andere Sichtweise auf die Globalisierung hatten. (KG)

Nummer:	42
Ansprechpartner:	Antje Deistung
Kontaktadresse:	Westschule August-Bebel-Straße 23 07743 Jena
Thema:	**AG Schülerzeitung**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbericht, Schülerzeitung

Anfang September des Jahres 2010 bot die Horterzieherin Frau Deistung für Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 und 4 die Teilnahme an der Arbeitsgemeinschaft "Schülerzeitung" an. Zehn Kinder trafen sich seither wöchentlich mit dem Ziel, regelmäßig eine Schülerzeitung herauszubringen und an der Schule zu verkaufen.
Das erste Treffen gestaltete sich vorwiegend als Kennenlerntag und diente dem Austausch der Erwartungen und Vorstellungen über die künftige Schülerzeitung. Die Gruppe sammelte Ideen für den Namen und das Logo der Schülerzeitung. Nach gemeinsamen Abstimmungen wurden die Entscheidungen getroffen. Die Redaktionsmitglieder einigten sich über den Umfang der Zeitung, den Erscheinungszeitraum, die Kosten und inhaltliche Schwerpunkte. Wichtig war den Teilnehmern auch die Festlegung von Umgangsregeln im Redaktionsteam. Gemeinsam wurden verbindliche Regeln für die weiteren Treffen ausgehandelt und festgelegt. Nachdem die Rahmenbedingungen geklärt waren, widmeten sich die Gruppenmitglieder inhaltlichen Fragen. Sie trugen ihre Ideen zusammen und jeder wählte ein Thema aus, das er bearbeiten wollte. So entstanden Gruppen von zwei bis drei Kindern, die sich dem gleichen Thema widmeten. Dazu gehörten Berichte über Wanderungen und Exkursionen, Umfragen zu aktuellen Themen, eigene Geschichten, Interviews oder Preisausschreiben. In den nächsten Treffen trugen die Kinder eigenverantwortlich Informationen zu ihrem Thema zusammen. Sie verteilten sich im Schulhaus und befragten Mitschüler und Lehrer. Während ihrer Informationssuche bekamen sie von den befragten Personen weitere Ideen für interessante Artikel. Sobald die jungen Redakteure genügend Informationen zusammengetragen hatten, formulierten sie ihre Artikel aus und stellten diese in der Gruppe vor. Die Diskussion brachte weitere Anregungen, Verbesserungsvorschläge und zusätzliche Ideen zu dem jeweiligen Thema. Gemeinsam besprach das Redaktionsteam auch folgende Fragen: Wie gehen wir auf andere Menschen zu, die wir interviewen möchten? Wie bereiten wir uns auf das Interview vor? Wie bekommen wir gute Fotografien? Welche Informationen dürfen wir veröffentlichen? Wie bringen wir Kritik an? Welche Fragen kann ich stellen und welche Fragen sind unangemessen? Durch die Auseinandersetzung der Kinder mit diesen Fragen wurden sie für eine angemessene Vorgehensweise bei der Recherche und einen respektvollen Umgang mit den Interviewpartnern sensibilisiert. Sobald ein Artikel überarbeitet wurde, schrieben die Kinder diesen am Computer und ergänzten ihn mit Bildern. Mit selbst angefertigten Plakaten warben die Schüler für den Verkauf ihrer Zeitung. Mit den Einnahmen wurden die Kosten beglichen und für kleinere Exkursionen Geld zurückgelegt. So finanzierte die Gruppe davon auch ihren Besuch im Pressehaus der Ostthüringer Zeitung.
Die Anzahl der Kaufexemplare der Schülerzeitung stieg stetig. Dazu trugen auch die Aufstellung eines Briefkastens für Leserpost und Mitmachmöglichkeiten für alle anderen Schulkinder wie die Teilnahme an Preisrätseln oder der Einreichung eigener Zeitungsbeiträge zur Veröffentlichung bei. (TT)

Nummer:	43
Ansprechpartner:	Frank-Peter Arndt
Kontaktadresse:	Adolph-Kolping-Schule Weberplatz 2 01217 Dresden
Thema:	**Mut zur Veränderung - Mauern einreißen**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

In Auswertung der im Mai 2009 durchgeführten Projektwoche "Mut gegen Gewalt" entschieden sich Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam für eine Fortsetzung dieses wichtigen Themas mit klassen- und fächerübergreifenden Aktivitäten. Eine Befragung im Ethikunterricht sowie eine Diskussionsrunde mit dem Schülerrat und den Ethiklehrern lieferten den Kerngedanken für die neue Projektwoche "Schüler und Lehrer regen mit verschiedenen Aktionen zum Handeln und Verändern ihrer eigenen Lebenssituation an". Das Bewusstmachen der eigenen Lebenssituation in Bezug zu gesellschaftlichen Ansprüchen stand dabei zunächst im Vordergrund. Es geht darum, dass es jedem gelingt, seine persönliche "Mauer" in sich und in der Gesellschaft zu erkennen und die Bereitschaft zu entwickeln, sich von dieser "Mauer" zu befreien.
Durch Flyer, gemeinsame Gespräche und die Schülerzeitung wurden Schüler und Lehrer aufgerufen, einen Kartondeckel mit ihren persönlichen Problemen zu gestalten. So entstand im Eingangsbereich der Schule eine gewaltige Mauer. Des Weiteren wurden sie aufgefordert, viele praktische und lebensnahe Ideen zur Umsetzung des Themas zu sammeln. Die Jugendlichen brachten ihre Erfahrungen ein und die Lehrer nutzten ihre Kontakte zu anderen Schulen und der Polizei, sodass in kooperativer Zusammenarbeit, das Konzept für den Ablauf der Projektwoche entstand. Den Auftakt bildete die Ausstellung "Mauerbau" von Schülern einer Mittelschule in Radebeul. Die eingeladenen Jugendlichen stellten, moderiert von der Schülerratsvorsitzenden, ausgewählte Exponate vor. Anschließend besuchten alle Klassen im Rahmen des Projektunterrichtes die Ausstellung. Am folgenden Tag beschäftigten sich die Schüler, motiviert durch das Theaterstück "Aufschrei" der Löbauer Jugendtheatergruppe "TiGGS", mit den Gefühlslagen alleingelassener Jugendlicher. Angebote zur Gewaltprävention der Polizei nutzten die Jugendlichen, um nachhaltig Konfliktlösungsstrategien zu besprechen. Bei der Besichtigung des Stasi-Gefängnisses in Bautzen mit integrierter Führung zum Thema "Mauern einreißen" stand die Bearbeitung der Vergangenheit mit Unterstützung von Zeitzeugen im Vordergrund. Die Beschäftigung mit den Stasi-Verbrechen regte die Teilnehmer an, aktiv ihre eigene Lebenssituation zu hinterfragen. Am Abschlusstag präsentierten alle Projektgruppen ihre Ergebnisse. Das abschließende gemeinsame Einreißen einer symbolisierten Mauer stellte einen Aufruf an alle Mitwirkenden dar, ihr Leben selbst zu gestalten und falls erforderlich die Kraft zu entwickeln, es zu verändern. Die Jugendlichen dokumentierten in einer fotografischen Ausstellung im Schulhaus, in einem Fotobuch sowie in einer von Jugendlichen gestalteten PowerPoint-Präsentation die Zusammenfassung der Projektwoche. Dies sorgte für Nachhaltigkeit und regte zum Nachdenken an. In der Projektwoche erlebten die beteiligten Jugendlichen demokratische Aushandlungsprozesse und Mitbestimmung im Schulleben. Alle Teilnehmer wurden befähigt, miteinander und voneinander zu lernen. Der Umgang mit Konflikten und die Erarbeitung von Problemlösungsstrategien standen im Mittelpunkt der Projektwoche. Die Auseinandersetzung und die Bereitschaft der Schüler und Lehrer, sich auf Kompromisse und Veränderungen einzulassen, fördert positiv das Schulklima. (TT)

Nummer:	44
Ansprechpartner:	Anne Heinz
Kontaktadresse:	Schule am Pulverberg Schleswiger-Straße 10 28219 Bremen
Thema:	**Lekcja tolerancji - mehr als nur eine Begegnung!**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD, Schlüsselband

Das Theaterprojekt "Lekcja tolerancji – mehr als nur eine Begegnung" des Jahres 2008 mit Kindern der Klasse 4b ist Teil einer intensiv gelebten Partnerschaft mit der Grundschule "Nasza szkola" in Gdansk. Ziel dieses Projektes ist es, dass Kinder Gleichaltrige in einem fremden Land kennenlernen, gegenseitige Vorurteile abbauen und sich vorurteilsbewusst begegnen. Über das Theaterspielen und die gegenseitige Begegnung üben die Kinder demokratische Verhaltensweisen ein und erlebten diese in Entscheidungsprozessen bei der Konzipierung und Umsetzung des Theaterstückes "MUKONA".
Vom 3. bis 9. März 2008 besuchten die Kinder der Klasse 4b auf Einladung ihrer Partnerschule Gdansk. Gemeinsam mit Kindergartenkindern, allen polnischen Grundschulkindern, Lehrerinnen und Lehrern und Eltern führten sie unter künstlerischer Leitung einer deutschen Theaterpädagogin das Theaterprojekt "MUKONA" durch. Alle Beteiligten probten in gemischten Gruppen und stellten Masken, Kostüme und Requisiten her. Die Freizeit verbrachten sie mit gemeinsamen Essen, einer Stadtbesichtigung und einem Ausflug ans Meer. Am Ende der Projektwoche präsentierten alle Teilnehmer im Theater "Watra-Syrena" in Danzig einer breiten Öffentlichkeit ihr Theaterstück. Presse und Fernsehen berichteten über die Aufführung. Bei dieser deutsch-polnischen Begegnung entstand die Idee, einen gemeinsamen Kalender für das Jahr 2009 mit Fotografien und kurzen Erläuterungen zu dem Theaterstück herzustellen.
Vom 8. bis 12. Juni 2009 weilten 26 polnische Schüler mit Lehrern und Eltern zum Gegenbesuch in Bremen. Ihre Verbundenheit zeigte sich sofort beim Betreten der Schule und den Klassenräume. Dort fanden die polnischen Kinder den gestalteten Kalender, der an die gemeinsamen Erfahrungen in Gdansk erinnerte. Die Kinder wurden Klassen zugeordnet und nahmen am Unterricht teil. Die Verständigung erfolgte teilweise in deutscher Sprache oder nonverbal über Bewegung, Gebärden, Mimik und Gestik. Der Unterricht wurde lebendig gestaltet. So lernten die Kinder beispielsweise Haustiere mit deutschen und polnischen Vokabeln zu benennen. Da einige Kinder bereits die fünfte Klasse der polnischen Grundschule besuchen, konnten sie ihre Gastgeber im Mathematikunterricht unterstützen. Im Heimat- und Sachkundeunterricht beschäftigten sich die Kinder mit dem Thema "Bremen früher und heute", so dass die Gäste gut vorbereitet Sehenswürdigkeiten von Bremen bei einem gemeinsamen Stadtrundgang kennenlernen und erleben konnten.
Durch das Theaterstück, das über alle Sprachbarrieren hinweg Freude und Anerkennung brachte, werden nachhaltige Lernprozesse gefördert. Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander wachsen durch die Begegnung und das gemeinsame Lernen und Arbeiten mit anderen Menschen. Die Partnerschaft beider Schulen leistet lokal einen Beitrag zur Deutsch-Polnischen-Freundschaft und trägt zur gegenseitigen Verständigung im europäischen Raum bei. Für die Jahre 2010 und 2011 sind weitere gemeinsame Aktivitäten geplant. (TT)

Nummer:	45
Ansprechpartner:	Peter Menken
Kontaktadresse:	Oberschule am Leibnizplatz Delmestraße 145 28199 Bremen
Thema:	**"Leihst Du mir Deinen Blick?"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD, 6 Projektarbeiten

Der Kurs 13 C der Oberschule am Leibnizplatz in Bremen beteiligte sich an dem Kommunikations- und Austauschprojekt "Leihst du mir deinen Blick" mit israelischen und palästinensischen Jugendlichen. Ziel des Projektes war es, die bestehenden Vorurteile unter den drei Gruppen (Israelis, Palästinenser und Deutsche) zu reduzieren und "alte" Stereotypen und Feindbilder abzubauen. Die deutschen Schülerinnen und Schüler nahmen die Chance wahr, Jugendliche aus dem Nahen Osten kennenzulernen und über ihre differenzierten Erfahrungen zu sprechen.
Die Idee zur Teilnahme am Projekt entstand im Rahmen des Geschichtsunterrichts zum Thema „Nah-Ost-Konflikt“. Hier wurden zur Vorbereitung die Themen "Antisemitische und antiislamische Feindbilder" und "Holocaust" behandelt. Nach vielen Schwierigkeiten konnte schließlich der erste Kontakt über das Internet hergestellt werden. In einem zweiten Schritt trafen sich in den Sommerferien über 30 Jugendliche für zehn Tage in Bremen. Durch Fragerunden, Workshops und private Unternehmungen gelang eine Annäherung an das heikle Thema "Nah-Ost-Konflikt". Es wurde unter anderem über Demokratie, den Umgang mit Konflikten und über Geschlechterrollen in den verschiedenen Ländern diskutiert. Der respektvolle Umgang stand dabei im Mittelpunkt des Austausches. Zunächst gestaltete sich die Interaktion zwischen den Israelis und Palästinensern als schwierig und gespannt. Nur langsam erfolgte eine Kommunikation beider Gruppen, die sich aber im Laufe des Treffens und der Zusammenarbeit verbesserte. Im Rahmen des Projektes entstanden verschiedene Materialien: zwei Broschüren zu den Themen "Das Leben der Palästinenser in Israel" und "Gewaltbereitschaft von israelischen und palästinensischen Jugendlichen", eine Schülerzeitschrift zum Thema "Frieden oder Krieg im Heiligen Land", ein Buch mit dem Titel "Die Bildungssysteme zweier Völker im Vergleich", ein Bilderbuch zum Zusammenleben jüdischer Siedler und Palästinenser in der Westbank sowie eine DVD mit einer Filmdokumentation der Begegnung. Diese Materialien und Produkte sollen auch anderen Menschen die Möglichkeit geben, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.
Im kommenden Jahr ist eine weitere Begegnung aller Jugendlichen geplant – eine gemeinsamer Ort, an dem sich alle treffen und sicher fühlen können, ist bisher noch nicht gefunden. (FH)

Nummer:	46
Ansprechpartner:	Christel Zimmermann
Kontaktadresse:	4. Staatliche Regelschule "Johann Wolfgang von Goethe" Am Pfarrberg 1 99817 Eisenach
Thema:	**Schülerfirma und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Schulalltag**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Goetheschule Eisenach arbeitet seit mehreren Jahren an einem Schulkonzept, dessen Grundidee die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Die tragenden Säulen der Nachhaltigkeit sind Ökologie, Ökonomie und Soziales. Lange Tradition haben das Kartoffelfest und Projekte zur gesunden Ernährung, die in größeren Abständen durchgeführt wurden. Um Kontinuität in diese Vorhaben zu bringen, regten Schülerinnen und Schüler die Gründung einer Schülerfirma an.
Bereits im Zusammenhang mit einer Evaluation der Schule stuften Schüler und Lehrer eine Pausenversorgung als wünschenswert ein. Damit wurde gleichzeitig eine Möglichkeit der Versorgung mit einem gesunden Frühstück gesehen. Die Idee eines als Schülerfirma geführtes Schülercafés entstand. Nach Möglichkeiten der Umsetzung wurde gesucht. Schüler, Lehrer, Eltern und Mitglieder des Fördervereins beteiligten sich an dem Planungsverfahren. Über die Einbindung in den Unterricht wurde beraten. Bietet doch die Schülerfirma praktische Bezüge zum Fach Wirtschaft und Recht, Wirtschaft und Technik sowie im Modellversuch zur „flexiblen Schulausgangsphase“. Im Schuljahr 2008/09 fanden sich interessierte Personen zusammen. Sie erarbeiteten die Geschäftsidee und machten sich mit gesetzlichen Vorschriften vertraut. Das Gründungsteam schrieb einen Wettbewerb zur Namensfindung aus. So fiel die Entscheidung zugunsten des Namens „Voll gesund, voll lecker“ (VGVL). Parallel zum Wettbewerb liefen die Bemühungen um die Schaffung der Räumlichkeiten und um die Ausstattung einer Küche. Die Schüler erhielten hierbei Unterstützung durch den Förderverein. Die Jugendlichen suchten sich Partner aus der Region - vorwiegend mit ökologischem Profil. Mitschüler und Eltern wurden informiert und für die Schülerfirma Werbung gemacht. Am 5. Mai 2010 gründete sich die Schülerfirma. Ein Geschäftsführer, eine Stellvertreterin und ein Buchführer wurden eingesetzt und alle Arbeitsverträge unterzeichnet.
Der vorliegende Wettbewerbsbeitrag umfasst ein von Lehrern erstelltes Kurzprofil der Schule. Die Jugendlichen beschreiben knapp ihre Tätigkeit im Zusammenhang mit der Gründung der Schülerfirma und ihrer Arbeit im Schülercafé. Deshalb ergänzen weitere Fakten von der Internetseite http://www.th.schule.de/ea/goetheschule/goetheschule.htm die hier abgedruckte Kurzdarstellung. (TT)

Nummer:	47
Ansprechpartner:	StRin Annegret Regensburger
Kontaktadresse:	Arbeitskreis Soziales Engagement Hardenberg-Gymnasium Fürth Kaiserstraße 92 90763 Fürth
Thema:	**Kenia-Kinderstuhl-Aktion**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (in zweifacher Ausfertigung)

Im Herbst 2006 gründeten während der alljährlichen Klassensprechertagung Jugendliche den Arbeitskreis Soziales Engagement, um eine Vielzahl von Projekten zu initiieren, die innerhalb und außerhalb der Schule zu mehr Toleranz und Engagement im sozialen Bereich aufrufen. So organisierte die Gruppe regelmäßig Ausflüge und Unterhaltungsnachmittage mit den Bewohnern eines Seniorenheims, sammelten Hilfspakete, informierten über Aids oder arbeiteten einen Tag für die Aktion Tagwerk, um mit dem erhaltenen Lohn Hilfsprojekte in Afrika zu unterstützen. Im April 2008 pflanzten Jugendliche über 400 Bäume im Rahmen der Aktion "Plant for the Planet". 2009 führte die Gruppe für die Globale Bildungskampagne eine Lesewoche am Gymnasium und weitere Aktionen durch, die sie auch auf ihrer Internetseite www.aksozialesengagement.beepworld.de dokumentierten. Im Frühjahr 2010 stand die Kenia-Kinderstuhl-Aktion auf dem Programm.
Ein Mitglied des Arbeitskreises erfuhr von einem Zivildienstleistenden bei der Stadt Führt, dass Dutzende von alten Holzstühlen aus Schulen und Kindergärten aussortiert und vernichtet werden sollen. Kurz entschlossen brachten beide mit ihrer Vision einer Stuhlversteigerung 20 der besten Stühle in das Gymnasium. Hausmeister und Kunstlehrer waren bei der Lagerung der Stühle behilflich. Über zwei Monate restaurierten die Jugendlichen in ihrer Freizeit die Stühle. Sie schleiften die Stühle ab, erneuerten Schrauben und jeder gestaltete mit viel Liebe zum Detail seinen Stuhl farbig. Sie tauften ihre Stühle auf "Little Princess", "Wolke 7", "Zebra" oder "Sponge Bob". Rechtzeitig zum Frühjahrskonzert wurden alle Stühle fertig. Zuvor fotografierten die Restaurateure ihre Stühle, fertigten ein Plakat mit allen Fotos an und entwarfen Bieterlisten, in die vor Beginn und während der Pause des Frühjahrskonzertes die Besucher ihr Angebot eintragen konnten. Alle 20 Stühle fanden einen neuen Besitzer. Den Erlös von über 400 Euro spendeten sie einem Kinderheim in Kenia, zu dem die Schule persönliche Beziehungen unterhält. Bemerkenswert an dem Arbeitskreis und den Aktivitäten ihrer Mitglieder ist, dass sich hier Schüler aller Altersstufen von der fünften bis zur dreizehnten Klasse in ihrer Freizeit umfassend engagieren und sich sogar ehemalige Gymnasiasten projektbezogen beteiligen. Alle bringen ihre verschiedenen Talente und ihre Motivation ein, ergänzen sich und profitieren voneinander. Ihre Aktivitäten und innovativen Ideen entwickeln sie selbstständig und setzen diese eigenverantwortlich zum Wohle der Schule und des Gemeinwesens um. Ihre Aktivitäten begeistern Mitschüler und regen zum Mitmachen an. Dem nachhaltigen Wirken der Gruppe verdankt sie auch ihre stetige Vergrößerung der Mitgliederzahl und dem Nachwachsen neuer Schülergenerationen. (TT)

Nummer:	48
Ansprechpartner:	Gabriele Jensen
Kontaktadresse:	Freiherr-vom-Stein-Grund- und Gemeinschaftsschule Allgäuer Straße 30 24146 Kiel
Thema:	**Mädchen für Mädchen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (in zweifacher Ausfertigung)

Im Rahmen ihrer Projektarbeit beschäftigten sich vier Mädchen der zehnten Klasse mit psychischen, körperlichen und sexuellen Problemen von Mädchen. Sie wollen in ihrer verbleibenden Schulzeit ein Konzept für eine Beratungsstelle an ihrer Schule für Mädchen in der Pubertät entwickeln und erproben sowie Nachfolger anlernen, damit das Projekt fortgeführt werden kann.
Die Jugendlichen planten ihr Vorhaben. Sie suchten Antworten auf die Fragen, wo, wann, und wie die Beratung stattfinden soll? Was ist zu tun, um das Beratungsangebot bekannt zu machen? Welche Kompetenzen müssen sich die Beraterinnen aneignen? Wer kann die Arbeit unterstützen? Mit dem Schulsozialpädagogen fanden die Mädchen einen verlässlichen Partner. Sie vereinbarten mit ihm vorbereitende Gespräche und Übungen. Sie versicherten sich seiner Hilfe und Unterstützung in Extremfällen. Gemeinsam erarbeiteten sie sich wichtige Grundsätze für ihre Beratertätigkeit. So soll ihre Beratung anonym und neutral und zum Selbstschutz von einer nötigen persönlichen Distanz geprägt sein. Die Beratungsgespräche führen immer zwei Gruppenmitglieder. Ihre Schweigepflicht gegenüber Dritten ist selbstverständlich. Für ihre Beratungs- und Planungsgespräche richteten die Jugendlichen sich in der Schülerbücherei eine Sitzecke ein und lagern ihre Materialien in einem kleinen Schrank. Jeweils in einer Pause pro Schultag stehen die Beraterinnen für Gespräche zur Verfügung. Selbst erweiterten sie ihr Wissen beispielsweise über die Entwicklung des weiblichen Körpers, Emotionen, die Bedeutung von Familie und Freunden oder sexuellen Missbrauch. Im Laufe der Pubertät verändern sich Gefühle und Verhältnisse zwischen Freunden und Familienmitgliedern. Mädchen werden zickiger, sensibler, verschlossener oder auch aggressiver. Leicht gelangen sie in Situationen, wo sie sich einfach nicht ihrer Familie oder ihren Freunden öffnen wollen oder können. Für solche Situationen wollen die Beraterinnen für die Mädchen da sein, zuhören, ihnen Halt und Verständnis entgegenbringen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Auch vorbeugend wollen die Beraterinnen Rat und Hilfe bieten, klar machen, dass zum Beispiel bei sexuellem Missbrauch der Täter die Schuld trägt und nicht das Kind oder die Jugendliche. In von ihnen organisierten Selbstverteidigungskursen lernen die Mädchen sich zu wehren und zu schützen. Manchmal genügt es laut und bestimmt "Stopp" zu rufen oder besser "Feuer, Feuer" zu schreien, damit der Täter von seinem Vorhaben ablässt.
Die vorliegende Dokumentation enthält auch Einschätzungen des Projektes. Der Schulleiter findet es ein "ganz tolles Projekt, das hilft, das Miteinander zu verbessern". Lehrerinnen bestärken die Jugendlichen und loben das Engagement der Mädchen. Schülerinnen freuen sich auf den Selbstverteidigungskurs und empfinden diesen als persönlich bedeutsam. Auf den in der Dokumentation hingewiesenen Internetseiten erfährt man, dass sich die Jugendlichen an dem Wettbewerb der PSD Bank Kiel „Ideen machen Schule“ beteiligten. Als besonders kreativ und mit sehr gut ausgearbeitetem Konzept zählt das Projekt "Mädchen für Mädchen – Wir machen uns stark" zu den Preisträgern. (TT)

Nummer:	49
Ansprechpartner:	Martina Baasner
Kontaktadresse:	Friedrich-Ebert-Oberschule Blissestraße 22 10713 Berlin
Thema:	**The Taming Of The Shrew**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Zeitung, Flyer, 2 Postkarten, 3 DVD`s, CD-ROM (in zweifacher Ausfertigung)

Seit dem Jahr 2000 bestehen zwischen den Theatergruppen "Shakespeare Players" der Friedrich-Ebert-Oberschule und dem Waliser Merthyr Tydfil College partnerschaftliche Beziehungen. Im Jahr 2009 nahmen sie sich vor, dass jede Gruppe William Shakespeares Komödie "The Taming of the Shrew" in Eigenregie in englischer Sprache einstudiert und jeweils am Heimatort in der Partnerschule aufzuführen.
Zur Einstimmung auf die gemeinsame Arbeit und zum gegenseitigen Kennenlernen der Beteiligten richteten die Waliser ein soziales Forum online ein, in dem alle chatten und bloggen sowie sich auf Fotos betrachten konnten. Beide Theatergruppen einigten sich auf die gleiche gekürzte Textfassung und tauschten sich vorher über Themen, Charaktere, das Stück selbst und die grundlegende Interpretation aus. Dennoch entstanden zwei gänzlich verschiedene Inszenierungen. Dies verhinderte das ursprüngliche Vorhaben, die Spieler beim Auftritt im jeweils anderen Land untereinander zu mischen. Vor den Auftritten entwarfen und gestalteten die Jugendlichen Bühnenbilder, Kostüme, Requisiten, Einladungen, Eintrittskarten und Werbeposter. Das Shakespeare Players Ensemble fertigte eine imaginäre Lokalzeitung, die PADUA GAZETTE, um dem Publikum zusätzlich unterschiedliche Sichtweisen auf die einzelnen Charaktere zu geben. Am 10. Juni 2009 gab es dann die gut besuchte Aufführung und anschließend eine Premierenfeier, bei der sich beide Gruppen über die Inszenierung austauschten. Mit einem Workshop wurde der Austausch am nächsten Tag fortgesetzt, in dem sich besonders die Schauspieler, die dieselbe Rolle spielten, angeregt über ihre Auffassungen der Rolle unterhielten. Eine offene und freundliche Atmosphäre prägte auch die gemeinsame Besichtigungstour durch Berlin, in der die deutschen Jugendlichen ihren Gästen einen Eindruck von Berlins Geschichte und Kultur vermittelten. Auch der Gegenbesuch in Wales stand im Zeichen von Proben, der Theateraufführung und dem gegenseitigen Kennenlernen. Eine Exkursion führte die Jugendlichen in das National Coal Mine Museum.
Für das kommende Jahr planen die Theaterleute ein Treffen der beiden Gruppen für eine Woche an einem dritten Ort mit täglicher Probenarbeit und einer kurzen Abschlusspräsentation. Das bedeutet gemischte Gruppen bei den Proben und Vorstellungen sowie gleichzeitige Arbeit an Kostümen, Bühnenbild und technischen Aspekten.
In der Dokumentation wird betont, dass die Jugendlichen sehr viel lernten und positive Erfahrungen machten. Sie fanden Freunde und präsentierten sich vor einem Publikum mit einem ganz anderen Hintergrund. Sie sind als Gruppe zusammengerückt und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit. (TT)

Nummer:	50	
Ansprechpartner:	Kerstin Paust-Loch	
Kontaktadressen:	Albert-Schweitzer-Gymnasium Diehloer Straße 66 15890 Eisenhüttenstadt	Friedrich-Spee-Gymnasium Mäusheckerweg 01 54293 Trier
Thema:	**Hütte trifft Trier**	
Schulart und -form:	Gym	Gym
Bundesland:	BB	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD	

Geplant ist ein Partnerschaftsprojekt zwischen einer Schule im äußersten Osten Deutschlands, Eisenhüttenstadt, und einer Schule im äußersten Westen, Trier, mit dem Ziel, noch immer herrschende Vorurteile abzubauen.
Gestartet hat das Projekt mit dem Besuch einer Schülergruppe aus Eisenhüttenstadt in Trier. Im Zentrum dieser Begegnung stand eine Aufführung der Schülerinnen und Schüler des Kurses "Darstellendes Spiel" der Jahrgangsstufen 12 und 13 aus Eisenhüttenstadt. Sie beschäftigten sich im Vorfeld mit der Oper "Carmen" und erarbeiteten diese in einer modernen eigenen Inszenierung. Im Anschluss beschäftigten sich die Schüler der beiden Gymnasien in verschiedenen Workshops mit dem Thema "Grenzen und deren Überwindung". Durch die Mitwirkung eines schwer behinderten Schülers wurde der Schwerpunkt Ost/West noch erweitert und eine ganz andere Art von Vorurteilen und deren Auswirkungen thematisiert.
Das geplante Partnerschaftsprojekt möchte Vorurteile auf beiden Seiten abbauen, das jeweilige "Neuland" erkunden und Gemeinsamkeiten erfahren. Die Jugendlichen sollen ihr Interesse an der Geschichte des deutschen Staates entdecken und diese als einen Teil der europäischen Kultur verstehen. Leider ist die Finanzierung des Projektes derzeit noch nicht gesichert. (AK)

Nummer:	51
Ansprechpartner:	Ingrid Michels
Kontaktadresse:	St. Stephanus-Realschule plus Greimerstälchen 2 56729 Nachtsheim
Thema:	**Umfrage zur Einrichtung eines Dorfladens in der Ortsgemeinde Baar-Wanderath**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die Schülerinnen und Schüler der Wahlpflichtgruppe 7 "Wirtschaft und Verwaltung" und der Klasse 7a führten im Dezember 2009 eine Umfrage zur Errichtung eines Dorfladens in der Ortsgemeinde Baar-Wanderath durch. Ziel des Projektes war die Förderung von z.B. der Kompetenz, bedürfnisgerechte und sozialverträgliche Entscheidungen in ökonomisch geprägten Lebenssituationen zu treffen.
Die Idee entstand auf der Preisverleihung "Zukunftspreis Heimat" der Volksbank RheinAhrEifel durch ein Zusammentreffen von Schulleiter Hans-Jürgen Schmitz und dem Bürgermeister der Ortsgemeinde Baar, Heribert Hänzgen. Im Ortsteil Wanderath sollte ein Dorfladen angesiedelt werden, um die Grundversorgung der Bürger sicherzustellen. Frau Michels, Lehrerin der Wahlpflichtgruppe 7, wurde über die Idee informiert und organisierte ein Treffen mit dem Ortsbürgermeister. Er besuchte den Unterricht und stellte den Schülern die Idee eines Ortsgemeinderates vor sowie die möglichen Räumlichkeiten für den Dorfladen. Es folgten Diskussionen über das Sortiment, aber auch die Vor- und Nachteile des Lebens in einer Stadt oder in einem Dorf. Das Fazit war, dass ein Dorfladen nur eine Chance hat, wenn die Rahmenbedingungen stimmen, die Akzeptanz bei der Bevölkerung vorhanden ist und es einen geeigneten Betreiber gibt. In weiteren Unterrichtsstunden entwickelten die Beteiligten einen Fragebogen, der zum Drucken an die Ortsgemeinde ging. Durch diesen sollte der Bedarf an Lebensmitteln und alltäglichen Dingen ermittelt werden. Am 11. Dezember 2010 führten die Schüler die Umfrage in Wanderath durch. Die Auswertung, die im Rahmen einer Ortsgemeinderatssitzung dem Ortsgemeinderat vorgestellt werden soll, lag bei der Einreichung des Projektes noch nicht vor.
Die Schüler sollten durch das Projekt die Gelegenheit bekommen, die Arbeit eines Gemeinderates kennenzulernen und beim positiven Ausgang der Umfrage die Entwicklung von der Entscheidung des Ortsgemeinderates bis zur eventuellen Öffnung des Dorfladens mitzuerleben. (FH)

Nummer:	52
Ansprechpartner:	Hendrikje Mehring
Kontaktadresse:	Amerikanische Schule Kleiner Blink 8 27580 Bremerhaven
Thema:	**Klassensprecherseminar**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In Kooperation mit dem Stadtjugendring Bremerhaven entstand an der Amerikanischen Schule in Bremerhaven die Idee, ein Klassensprecherseminar zu veranstalten, um die Schülerinnen und Schüler mehr an schulischen Prozessen zu beteiligen. Die intensive Auseinandersetzung mit den Themen "Demokratie" und "demokratisches Lernen" wirkte sich positiv auf die Etablierung eines Klassenrats aus, der die Belange der Kinder in schulischen Abläufen berücksichtigt.
Im Schuljahr 2009/10 fanden bereits zwei erfolgreiche Seminare für Klassensprecher der Jahrgangsstufen 1 bis 4 statt. Inhalte dieser waren "Rechte und Pflichten von Klassensprechern" und die "Demokratische Wahl". Einerseits standen anschauliche praktische Elemente und andererseits eine kindgerechte theoretische Einführung im Mittelpunkt. Als wichtiger Grundgedanke wurde Partizipation herausgestellt. Partizipation bezieht sich hier auf Kinderbeteiligung, das Öffnen von Erfahrungsräumen in der Institution Schule, das Lernen von Verantwortungsübernahme und das Mitgestalten schulischer Teilbereiche aus Kinderaugen. Die beteiligten Kinder entwickelten einen Leitfaden, wie eine Klassensprecherwahl am besten ablaufen sollte. Dazu gehörte die geheime Abstimmung ebenso wie das Vorstellen der Kandidaten in Form von Steckbriefen. Die Kinder lernten so, dass die Geheimhaltung der persönlichen Wahl sehr wichtig ist, um die Meinungsfreiheit zu schützen. Der Steckbrief beinhaltete die Benennung des Namens, der Klasse, der Interessen, eigener Fähigkeiten und positiver Charaktereigenschaften, einer Idee, wofür man sich als Klassensprecher einsetzen möchte sowie ein Wahlspruch. Der Wahlspruch wiederum war Inhalt eines selbst gestalteten Wahlplakats. Mithilfe von Wahlurnen und Wahlhelfern gelang es schließlich, ordnungsgemäße Wahlen durchzuführen. (FH)

Nummer:	53
Ansprechpartner:	Hartmut Pille
Kontaktadresse:	Berufsbildende Schulen Marienhain Landwehrstraße 2 49377 Vechta
Thema:	**Wanderausstellung Rechtsextremismus**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Im Schuljahr 2010/11 führte die Berufsbildende Schule unter dem Thema "Wanderausstellung Rechtsextremismus" eine Projektwoche durch. Die Idee stammte von dem Schüler Sebastian Ramnitz, dem Vorsitzenden des Vereins "ContRa (Contra Rassismus)". Der Leitgedanke des Projektes spiegelt sich in den Worten "Respekt vor dem Leben und voreinander bekunden und ein Bekenntnis zur Menschenwürde abzulegen" wider.
Das Projekt "Würdenträger - weil jeder Würde trägt", eine auf zwei Jahre angelegte Initiative der katholischen Kirche im Oldenburger Land, stellte die Ausgangssituation für das Projekt "Wanderausstellung Rechtsextremismus" dar. Von Beginn an war die Schülervertretung am Entscheidungs- und Gestaltungsprozess beteiligt. So konnte durch die aktive Mitgestaltung ein direkter, demokratischer Beteiligungsprozess von Seiten der Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden. Die Schülervertretung organisierte selbstverantwortlich die Kommunikationsprozesse zur Schülerschaft - durch diese transparente Beteiligung wurde auch die Idee des oben genannten Schülers in der Planungskonferenz vorgestellt und schließlich als Idee angenommen. Auch während der Projektwoche waren die Schülervertretung und der Schüler Ramnitz durch die Leitung des Organisationsbüros aktiv eingebunden. In Verbindung mit der Schulleitung oblag ihnen Gestaltungskompetenz und ein hohes Maß an Verantwortung am planvollen Ablauf der Projektwoche. Innerhalb der Projektwoche wurden die Schüler in 17 Workshops zu Rechtsextremismus-Experten ausgebildet und verdeutlichten das anhand einer Ausstellung. Die Workshops beschäftigten sich unter anderem mit Fragen rund um "Aussteiger", "Musik", "Begriffe/Codes", "Frauen in der Szene", "Fußball und Rassismus", "Rassismus und Religion" oder "Gegenstrategien".
Die Schüler der Berufsbildenden Schule sollen in Zukunft mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten. Dabei sind Projekte denkbar, die sich in Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus mit aktuellen Erscheinungsformen des Rassismus, der Fremdenfeindlichkeit und des Fanatismus auseinandersetzen. Das Ziel ist, durch Informationen und Wissen die Kinder und Jugendlichen vor den Gefahren des Rechtsextremismus zu schützen. Es ist außerdem geplant, die Wanderausstellung deutschlandweit zu zeigen. (FH)

Nummer:	54
Ansprechpartner:	Ines Bäurich
Kontaktadresse:	Schule Altchemnitz Schulstraße 2 09125 Chemnitz
Thema:	**Streitschlichter und MitStreiter**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schule Altchemnitz widmet sich dem Förderschwerpunkt "Lernen". Zweimal im Monat treffen sich die Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Klassen 5 und 6 sowie 7 bis 9. Sie beschäftigen sich im "Treffpunkt Schülersprecher" mit aktuellen Problemen der Schülerinnen und Schülern in den Klassen sowie der generellen Kommunikation zwischen ihnen.
Seit längerem existierte die Idee, Streitschlichter auszubilden. Da die Schüler der Meinung waren, dass ein Streitschlichterbüro mit festgelegten Öffnungszeiten an ihrer Schule nicht funktionieren würde, entwickelten sie ein schuleigenes Konzept. Dieses zeichnet sich durch die Einbindung vieler Schüler als "Mitstreiter" aus, z.B. als Einsatz von Schüleraufsichten, bei der Erstellung von individuellen Klassenordnungen als Ergänzung zur Hausordnung oder die Verantwortung der Klassensprecher als Streitschlichter. Im Rahmen des "Coolness-Trainings" und des "Sozialen Kompetenztrainings" in den Klassen 6 lernten die Jugendlichen, sich nicht provozieren zu lassen, Meinungen zu äußern, zuzuhören und Kompromisse zu schließen. Mit Körperinstrumenten und Gesang studierten sie den Rapsong "Bleib cool" ein. Unterstützt wurden sie dabei vom Anti-Gewalt-Büro Chemnitz und ihren Lehrerinnen und Lehrern.
Darüber hinaus erprobt seit dem Schuljahr 2010/11 die Klasse 7 einen Klassenrat, bestehend aus zwei Klassensprechern und zwei weiteren Klassenmitgliedern, welche bei jeder Einberufung per Los gewählt werden. Die Schüler sind begeistert, dabei ohne die Hilfe von Lehrern Lösungswege zu finden. Sie sehen sich in ihren Ideen und Vorhaben bestärkt und werden die Möglichkeiten der Streitschlichterarbeit auch zukünftig ausbauen. Auch in den alljährlich einstudierten Theaterstücken der Musiktheatergruppe werden Mobbing, Gewalt und Streit thematisiert, womit die Akteure ihre Mitschüler zum Nachdenken anregen wollen. (JB)

Nummer:	55
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales Delmestraße 141b 28199 Bremen
Thema:	**Toleranz - Eine Maske der Gesellschaft**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Projektes "Ich sehe was, was Du nicht siehst" (siehe auch 56/10 bis 59/10), in dem sich die zwölften Klassen des Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales mit sozialgesellschaftlichen Fragen beschäftigten, organisierten die Schülerinnen Melike Esir und Joana Feldmann einen "Tag der Toleranz" an ihrer Schule.
An dem Bremer Gymnasium lernen Jugendliche verschiedener Nationalitäten. Probleme und Handgreiflichkeiten zwischen Schülern verschiedener Herkunft und Kulturen sind nicht selten. Die beiden Schülerinnen wollten ihre Mitschüler für mehr Toleranz und ein respektvolles Miteinander sensibilisieren. Unter dem Motto "Tag der Toleranz – Toleranz eine Maske der Gesellschaft", fand am 2. Juni 2010 der Aktionstag statt, an dem rund 170 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Unterstützung fanden die beiden Schülerinnen durch die Gastreferentin Dr. Sabine Uzuner, die dem Bündnis für Toleranz und Demokratie und Amnesty International angehört. Die beiden Schülerinnen organisierten verschiedene Möglichkeiten, sich mit der eigenen Vorstellung von Toleranz auseinanderzusetzen. Die teilnehmenden Schüler konnten sich mithilfe eines "interkulturellen Trainings", Rollenspielen, einem Quiz, Spielen und Filmen sowie einem Büffet mit Speisen aus verschiedenen Ländern der Problematik nähern.
Es wurden Vorurteile und Klischees aufgedeckt und die Jugendlichen zum Nachdenken angeregt, festgefahrene Meinungen zu hinterfragen. Mit ihren Aktionen leisteten die beiden Schülerinnen Aufklärungsarbeit und machten auf Intoleranz und Respektlosigkeit im Schulalltag und innerhalb der Gesellschaft aufmerksam. Ihrem Wunsch nach einem toleranten Zusammenleben sind sie durch ihre Arbeit ein Stück näher gekommen. (JB)

Nummer:	56
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales Delmestraße 141b 28199 Bremen
Thema:	**Musik verbindet - Die integrative Schülerband "Human Tuners"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Während des Projektmanagements zum Thema "Ich sehe was, was du nicht siehst" (siehe auch 55/10 bis 59/10) setzten sich Schülerinnen und Schüler der zwölften Klassen des Bremer Gymnasiums mit sozialgesellschaftlichen Fragen auseinander. Drei der Jugendlichen beschäftigten sich mit der gesellschaftlichen Intoleranz gegenüber geistig und körperlich behinderten Menschen. Sie hatten die Idee einer integrativen Schülerband aus behinderten und nichtbehinderten Musikern. Gemeinsam mit acht Schülern des Förderteils ihres Schulzentrums gründeten sie die Band "Human Tuners". Nach monatelangen Proben traten sie bei den Special Olympics in Bremen vor "hunderten kreischenden behinderten und nicht behinderten Menschen" auf. Neben ihrem Repertoire aus Pop und Rock spielten sie auch das selbst geschriebene Stück "Mensch ist Mensch", das die Andersartigkeit und Vielseitigkeit zwischen Menschen thematisiert. Nach ihrem erfolgreichen Konzert wurden Medien und Politik auf die Jugendlichen aufmerksam: Ein Auftritt im Radio und ein Konzert am Tag der deutschen Einheit im Bundesratszelt zählen zu ihren Erfolgen. Aber auch innerhalb der Gruppe zeigte sich, dass die gemeinsamen Proben und Konzerte von Spaß und Enthusiasmus geprägt waren.
Auch nach Ablauf des eigentlichen Projektes musizieren die "Human Tuners" gemeinsam weiter und haben verschiedene Auftritte. Ihr wohl größter Erfolg: Die Wahl zur besten Schülerband Bremens. (JB)

Nummer:	57
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales Delmestraße 141b 28199 Bremen
Thema:	**Zwischen Schlaf, Traum und Realität**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Zwischen Schlaf, Traum und Realität" wurde im Rahmen des Oberthemas "Ich sehe was, was du nicht siehst" (siehe auch 55/10 bis 59/10) von vier Schülerinnen und Schülern des Bremer Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales bearbeitet. Die Jugendlichen beschäftigten sich mit den Themen "Schlaf und Schlafstörungen" sowie der "Freudschen Traumtheorie". Sie recherchierten die verschiedenen Schlafphasen und wurden dabei für die Bedeutung des Schlafens für Körper, Geist und Seele sensibilisiert. Schnell wurde ihnen klar, dass sie ihre Erkenntnisse auch anderen Interessierten oder von Schlafstörungen Betroffenen vermitteln möchten. Sie organisierten als Projektziel eine Informationsveranstaltung. Dabei richteten sie einen Raum ein, in dem sie die Besucher mit Plakaten, Zitaten, Definitionen und einem Quiz zu Schlafmythen informierten. Sie erläuterten, wie es zu Schlafstörungen kommen kann und welche Notwendigkeit das Schlafen besitzt. In zwei abgetrennten Bereichen wurden sie einerseits selbst beratend tätig und gingen auf die individuellen Schilderungen des jeweiligen Besuchers ein. In dem anderen Bereich stellten sie ihr selbst angefertigtes Bild zum Thema "Albträume" aus. Mit einer gemütlichen Sitzecke wurden die Besucher eingeladen zu entspannen oder sich durch die ausgelegten Anschauungsmaterialien zu informieren. Gemeinsam mit ihren Mitschülern begaben sie vor einer Klausur auf eine gemeinsame "Traumreise", um zu entspannen. Die Jugendlichen erhielten ausschließlich positive Rückmeldungen, was sie auf die Idee brachte, einen Entspannungsraum in ihrer Schule einzurichten. In diesem können sich die Schüler zurückziehen um sich für die nächsten Unterrichtsstunden auszuruhen. Sie stellten einen Antrag beim Schulleiter und erläuterten die positiven Auswirkungen eines solchen Raumes auf die Leistungsfähigkeit der Schüler. Kreative Ideen zur Ausgestaltung des Raumes sind bereits gesammelt. Die Antwort des Schulleiters ist noch offen. (JB)

Nummer:	58
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales Delmestraße 141b 28199 Bremen
Thema:	**Kinder stark machen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Mit dem Projekt "Kinder stark machen" wollten die drei Schüler Carolin Groll, Laura Brockers und Philipp Grieme der zwölften Klasse des Bremer Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales (weitere Projekte der Schule siehe auch 55/10 bis 59/10) Grundschüler zum Sporttreiben animieren. Die Jugendlichen sind selbst aktiv in Sportvereinen und haben zum Teil eine Trainerlizenz. Im Alltag beobachteten sie, dass viele Schülerinnen und Schüler den Großteil des Tages sitzend verbringen – erst im Unterricht, später bei den Hausaufgaben und vor dem Fernseher oder Computer. In Kooperation mit zwei Grundschulen gründeten sie während der Fußballweltmeisterschaft ihr Projekt "Fit wie ein Weltmeister". Sie warben sowohl bei den Kindern als auch bei den Eltern für ihr Projekt und erklärten, welche Bedeutung Bewegung für die kindliche Entwicklung hat. Ziel war es, vor allem die Kinder zu erreichen, die in ihrer Freizeit nicht auf dem Fußballplatz oder in Turnhallen toben, sondern den Großteil ihrer Zeit zu Hause verbringen. Die Jugendlichen absolvierten gemeinsam mit den Grundschülern eine Sportstunde. Dabei regten sie mit kindgerechten Geschichten deren Fantasie und Konzentration an. So liefen die Grundschüler über einen "Baumstamm im Urwald", umgeben von Wasser und Krokodilen (balancieren über eine Bank), oder erholten sich im "Atlantischen Ozean" (blaue Matten). Um allen Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder in einem Sportkurs anzumelden, boten sie eine kostenfreie Sport-AG an. (JB)

Nummer:	59
Ansprechpartner:	Gitta Vogt-Sasse
Kontaktadresse:	Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales Delmestraße 141b 28199 Bremen
Thema:	**Leukämie - Laufen für Leben**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen Saskia Fahrenholz, Simone Rüdiger und Monique Stehmeier des Bremer Beruflichen Gymnasiums für Gesundheit und Soziales beschäftigten sich mit dem Oberthema "Ich sehe was, was du nicht siehst" (siehe auch 55/10 bis 58/10). Es galt, sozialgesellschaftliche Fragen zu diskutieren. Die Jugendlichen waren sich einig, dass sie mit ihrem Projekt etwas für die Gesellschaft bewirken wollen. Sie setzten sich mit dem Thema "Leukämie" auseinander und stießen im Zusammenhang mit der DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) auf Betroffene. Schnell stand für sie fest, dass sie helfen möchten. Unter dem Motto "Leukämie – Laufen für Leben?!" organisierten sie einen Sponsorenlauf um Spendengelder zu sammeln. Mitschülerinnen und Mitschüler wurden aufgerufen, sich zu beteiligen und Sponsoren zu finden. Auch prominente Sportler aus Bremen boten ihre Unterstützung an. Von dem Erlös organisierten die drei Schülerinnen eine Stammzelltypisierung an ihrer Schule. Neben dem Suchen nach freiwilligen Ärzten und Personal stand vor allem die Sensibilisierung der Mitschüler für das Thema im Mittelpunkt. In kleinen Gruppen klärten die Jugendlichen andere über Leukämie auf und wie das Spenden von Knochenmark abläuft. Am Tag der Stammzelltypisierung ließen sich über 100 Menschen typisieren. Gemeinsam mit der DKMS wird es von nun an alle drei Jahre eine Stammzelltypisierung an der Schule geben. Dafür haben die drei Schülerinnen bereits engagierte Mitschüler aus den folgenden Jahrgängen gefunden. Ihr Ziel, nachhaltig etwas zu bewirken und "die Welt ein bisschen besser zu machen" konnten die Schülerinnen durch ihr Engagement und die Unterstützung der Bremer Bürger erreichen. (JB)

Nummer:	60
Ansprechpartner:	Dr. Michael Marker
Kontaktadresse:	Eduard-Mörike-Gymnasium Gymnasiumstraße 14 74196 Neuenstadt a.K.
Thema:	**Cyber-Mobbing**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Gymnasium veranstaltete Aktionswochen zum Thema "Cyber-Mobbing", um die Schülerinnen und Schüler über diese Form der versteckten Gewaltausübung gegenüber Mitschülern auf unterschiedlichen Wegen zu informieren und sie im Falle eigener Betroffenheit handlungssicherer zu machen. Darüber hinaus ging es den Initiatoren darum, Jugendliche sowie deren Eltern und Lehrer für das Thema "Sicherheit im Netz" zu sensibilisieren und anhand praktischer Beispiele für einen kritischen und bewussten Umgang mit dem Computer zu schulen. In Form einer Projektzeitung reflektierten die Organisatoren der Projektwochen die einzelnen Phasen des Projektes und die Umfrageergebnisse, die von den Teilnehmern eingeholt wurden, um darüber weiter im Gespräch zu bleiben.
Vielfältige Veranstaltungen wurden durchgeführt, um die Teilnehmer auf unterschiedliche Weise anzusprechen und ins Gespräch zu bringen: Dokumentarfilme und Theaterstücke über die Wirkung von Medien wurden gezeigt, Vorträge über die rechtlichen Grundlagen und die Risiken des Internets von Mitarbeitern der Polizei und anderen Experten gehalten, Erwachsene zu einer Lan-Party eingeladen, um sich davon ein realitätsnahes und differenziertes Bild zu machen, und eine Wandtafel wurde zum Thema angefertigt, die im Schulhaus ausgehangen wurde. Die ausgewerteten Rückmeldungen ergaben eindrucksvoll, dass die überwiegende Mehrzahl der Teilnehmer neue Informationen zum Thema "Cyber-Mobbing" erhielt und sich von der vielfältigen Art und Weise der Veranstaltungen sehr angesprochen fühlte.
Der besondere demokratiepädagogische Wert dieser Projektwochen besteht darin, dass sich Schüler, Lehrer und Sozialarbeiter gemeinsam verständigten, wie sie Mitschüler, Eltern und Lehrer in ihren jeweiligen Perspektiven zu diesem Thema so informieren, dass sie nicht allein über umfangreichere Kenntnisse verfügen, sondern auch mehr Handlungsalternativen bei konkreten Situationen des Cyber-Mobbing haben. Dabei wurden sie nicht als passive Konsumenten des Dargebotenen angesehen, sondern hatten viele Möglichkeiten, mit den jeweiligen Akteuren ins Gespräch zu kommen und das Erlebte auf die eigenen Erfahrungen zu übertragen. Die Dokumentation liefert nicht nur ausreichende Informationen für gewogene Nachnutzer, sondern dient auch als gut handhabbare Grundlage für eine Neuauflage des Projektes mit modifizierten Abläufen. (WW)

Nummer:	61
Ansprechpartner:	Matthias Nebel
Kontaktadresse:	Clemens-Winkler-Gymnasium Gabelsbergerstraße 8 08280 Aue
Thema:	**20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Buch ein zweites Buch wird nachgereicht

Die Schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs beteiligten sich mit Schülerarbeiten zum Thema "20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit" an der diesjährigen Ausschreibung. Die Jugendlichen wollten mit diesen Arbeiten die Friedliche Revolution und den Prozess der Wiederherstellung der Deutschen Einheit würdigen.
Im Rahmen des Lehrplans ist vorgesehen, dass jeder Schüler in der zehnten oder elften Klasse eine "komplexe Leistung" erbringt. Dies ist eine kleine, selbstständig angefertigte wissenschaftliche Arbeit. Alle Arbeiten sollen zu einem Oberthema entstehen, sodass die Arbeitsergebnisse am Ende gebündelt veröffentlicht werden können. In diesem Schuljahr wurde das Thema "20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit" gewählt. Danach gliederte sich das Projekt in vier Phasen. Zuerst wurde das Vorhaben grob organisiert und die Schüler wählten ihre Arbeitsthemen aus. In den Wintermonaten 2009 wurde in Partnerarbeit an den Beiträgen gearbeitet. Als Grundlage dienten Literaturrecherche und Zeitzeugeninterviews. In der dritten Phase musste sich jeder Schüler der Verteidigung seiner Arbeit unterziehen, bevor die Texte in der letzten Phase zur Drucklegung vorbereitet wurden. Entstanden ist ein Buch mit 24 Schülerbeiträgen, die sich rund um das Leben in der DDR, die Jahre des Widerstands und die Wiedervereinigung drehen. Dieses Buch kann von allen Interessierten erworben werden.
Die Beiträge sind geprägt von dem Willen, "sich ein eigenes differenziertes Geschichtsbild zu erarbeiten." Laut Projektbetreuer dokumentieren die entwickelten Sichten und Schlussfolgerungen "in besonderer Weise das Denken der heutigen jungen Menschen vom Standpunkt der Jahre 2009/10 über eine Zeit, in der sie noch nicht geboren waren." (SK)

Nummer:	62
Ansprechpartner:	Joachim Luhm
Kontaktadresse:	Schule an der Wuhlheide Kottmeierstraße 2-4 12459 Berlin
Thema:	**Der Außenseiter**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Gemeinsam mit einem Sozialpädagogen entwickelten sechs Schülerinnen und Schüler einer Grundschule im sozialen Brennpunktgebiet Berlins die Idee, das Außenseitertum mittels eines Trickfilms zu thematisieren. Eine freie Medienpädagogin und eine Praktikantin unterstützten das Filmprojekt.
Das Thema begründete sich durch die im wöchentlichen Klassenrat der Klassen häufig diskutierten Probleme, dass einzelne Schüler u.a. wegen ihres Aussehens, ihrer Bekleidung, ihrer Nationalität oder auch wegen spezifischer Verhaltenweisen beispielsweise als "Streber" oder "Klassenclown" ausgegrenzt wurden. Selbstständig entwickelten die Schüler ihre Filmidee, verfassten ein Drehbuch, erstellten Knetfiguren, bauten Szenenbilder, machten Ton- und Filmaufnahmen und schnitten den Film mit fachmännischer Unterstützung. Im Ergebnis entstand ein wirkungsreicher, kindgerechter, bunter Trickfilm über Anton, der in eine neue Klasse kommt, zunächst ausgegrenzt wird und sich durch Besonnenheit sowie couragiertes Verhalten durchsetzt. Die jungen Filmemacher formulierten am Ende der filmischen Darstellung ihre Botschaft: "Und die Moral von der Geschicht`, beurteile die Menschen nach ihrem Aussehen nicht."
Der durch das Bezirksamt Treptow-Köpenick geförderte Film wurde im Rahmen der an der Grundschule traditionell stattfindenden "sozialen Woche" in mehreren Klassen eingesetzt, um mit den Kindern über Ursachen, Wirkungen und insbesondere über das Vermeiden von Außenseitertum ins Gespräch zu kommen. Durch das Präsentieren des Schülerfilms in Elternversammlungen konnten auch Eltern für das Thema sensibilisiert werden. Nach wie vor wird der Trickfilm auch für die Konfliktlotsenausbildung an der Grundschule genutzt. (AW)

Nummer:	63
Ansprechpartner:	Stefan Ambrosius
Kontaktadresse:	Leibnizplatz Gesamtschuloberstufe Delmestraße 145 28199 Bremen
Thema:	**Mit der Kogge nach Danzig**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Geschichte planten für das Schuljahr 2009/10 eine besondere Kursfahrt. Gemeinsam mit ihren Lehrern wollten sie mit einem historisch nachgebauten Holzschiff, der Bremer Kogge, nach Danzig fahren. Bei der Vorbereitung fiel den Mitgliedern des Kurses auf, dass sie sehr wenig über ihr Reiseziel wussten. Auch das Wissen über die polnische Gemeinde in Bremen beschränkte sich auf die Kenntnis von Vorurteilen und Stereotypen. Darüber hinaus stellten die Jugendlichen fest, dass auch im Unterricht nur wenig über die Geschichte des deutsch-polnischen Verhältnisses gesprochen wird. Die Schüler beschlossen, diesen Zustand zu ändern. Im Rahmen des Unterrichts verschafften sie sich zunächst einen Überblick zu wichtigen Fakten und Ereignissen. Dies bildete die Grundlage für weiterführende Fragen. Die Mitglieder des Kurses wollten erfahren, wie sich das deutsch-polnische Verhältnis insbesondere in Bremen entwickelt hat. Zu diesem Zweck führten sie Interviews mit Menschen verschiedener Generationen durch. Dazu gehörten Zeitzeugen, Eltern und Mitschüler. Aus den Generationen-Interviews erstellten die Jugendlichen Sound-Collagen, die den Wandel des deutsch-polnischen Verhältnisses repräsentativ darstellen sollen. Die Collagen, Plakate und eine von den Schülern produzierte Diashow bildeten den Mittelpunkt einer Ausstellung. Diese präsentierten die Jugendlichen das erste Mal beim Schlachtfest in Bremen an Bord der Kogge.
Mitte Juni 2010 fand die geplante Fahrt statt. In Danzig angekommen, empfing die Gruppe eine gleichaltrige polnische Schulklasse. Den Kontakt hatten die Jugendlichen bereits in der Vorbereitungsphase hergestellt. Nach der Begrüßung konnten die polnischen Gäste zunächst die Ausstellung an Bord besichtigen. Im Anschluss an den Rundgang durch die Ausstellung diskutierten die Schüler die neu gewonnenen Kenntnisse und planten gemeinsam ihren Aufenthalt in Danzig. In Begleitung der polnischen Gastgeber besuchten die Jugendlichen die Marienburg und ein Konzentrationslager. Über das Programm hinaus verbrachten die Schüler auch die Freizeit miteinander, so dass viele Freundschaften entstanden. Mit den gewonnen Erkenntnissen und Erfahrungen reisten die Jugendlichen nach einer Woche wieder nach Bremen. Dort fügten sie der Ausstellung eine Dokumentation ihrer Reise hinzu. Ihre Arbeit präsentierten die Jugendlichen am 9. November 2010 im Rahmen der jährlich stattfindenden "Nacht der Jugend". An dieser Veranstaltung nahmen Zeitzeugen, Crew-Mitglieder, Übersetzer und der gesamte Kurs teil. Über die Reise und die Ausstellung wurde auch in der regionalen Presse berichtet. Ein geplanter Gegenbesuch der polnischen Schulklasse konnte aus organisatorischen Gründen noch nicht stattfinden.
Aus der Arbeit in der Gruppe haben die Schüler wichtige Erkenntnisse gewonnen. Sie sind davon überzeugt, dass der erste Schritt zu einer besseren Verständigung zwischen deutschen und polnischen Bürgern getan ist. Gemeinsam haben sie diesen Lernerfolg erreicht und werden auch nach Abschluss der Schule noch oft an ihre Klassenfahrt zurückdenken. (JS)

Nummer:	64
Ansprechpartner:	Carola Stejskal
Kontaktadresse:	Schule für geistig Behinderte "Schule im Park" Freital Somsdorfer Straße 2 01705 Freital
Thema:	**Wohnen in Freital**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die "Schule im Park" Freital ist eine staatliche Schule, deren Schwerpunkt auf der Förderung geistig behinderter Kinder und Jugendlicher liegt. Aktuell besuchen 56 Schülerinnen und Schüler die Schule. Die letzten drei Schuljahre lernen sie in der "Werkstufe". Hier werden die Jugendlichen mittels vielfältiger Unterrichtsformen auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet. Im Januar 2010 begann das schulinterne Projekt „Wohnen im Freital". Ziel des Projekts war es, dass die Schüler die Führung eines eigenen Haushaltes erproben können. Die Absolventen der "Schule im Park" leben nur zu einem geringen Prozentsatz in den eigenen vier Wänden. Das selbstständige Wohnen fördert jedoch eine Vielzahl von Kompetenzen, wie bspw. eine angemessene Kommunikationsfähigkeit. Aus diesem Grund setzten die schulinternen und außerschulischen Initiatoren ein innovatives Konzept um.
Im Zeitraum von April bis Dezember erhielten jeweils zwei Jungen und zwei Mädchen die Möglichkeit in einer Wohngemeinschaft zu leben. Durch die Projektförderung der Ausschreibung "Stärken vor Ort" und die Mithilfe der städtischen Wohnungsgenossenschaft konnte eine Wohnung für einen symbolischen Preis gemietet werden. Im Rahmen schulischer und außerschulischer Aktivitäten führten alle Schüler der Werkstufe die komplette Grundrenovierung der Räume durch. Die praktischen Arbeiten begeisterten die Schüler. Die Wohnungseinrichtung organisierten die Lehrkräfte über Sponsoring. Die außerschulische Betreuung der Wohngemeinschaft übernahmen drei Lehrer ehrenamtlich. Auch die Eltern und der Schulförderverein unterstützten die Jugendlichen bei Bedarf. Bevor die Probanden David und Marcel in ihre erste eigene Wohnung einziehen konnten, bereiteten sie sich gemeinsam mit allen Schülern der Werkstufe theoretisch auf das Projekt vor. Alle Schüler stellten nach Gesprächsrunden ein Lernplakat zum Thema Wohnen her und verfassten eine Wohnungsordnung. Stolz konnten die beiden jungen Männer im April in die Wohnung einziehen und luden mit einem selbst gestalteten Plakat zur Einweihungsparty ein. Sie lernten, einen Mietvertrag zu unterschreiben, sich an die Hausordnung zu halten, den Umgang mit Geld und die selbstständige Planung der Freizeit. Mit einer überwiegend selbstständig gestalteten Auszugsfete schlossen die jungen Männer das Projekt ab. In der Auswertung zeigten sich die Schüler begeistert vom Leben in den eigenen vier Wänden. Auch die Eltern und Lehrer waren sehr stolz auf die Fortschritte ihrer Schützlinge. Marcel und David erlebten die Wohngemeinschaft als Möglichkeit, selbstbestimmt und selbstbewusst zu handeln. Darüber schlossen die beiden Jugendlichen engere Freundschaft und unterstützten sich gegenseitig, zum Beispiel beim Erledigen der Hausaufaufgaben. Die Schüler erwiesen sich als zuverlässig und nahmen ihre Verantwortung sehr ernst. Bei einem Besuch im Landtag erhielt die Schule für ihr Projekt die Auszeichnung "Schule mit Idee" und auch die regionale Presse berichtete über die Wohngemeinschaft. (JS)

Nummer:	65
Ansprechpartner:	Carola Stejskal
Kontaktadresse:	Schule für geistig Behinderte "Schule im Park" Freital Somsdorfer Straße 2 01705 Freital
Thema:	**Zeitgeschichte erleben "Tagebuch der Anne Frank"**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die "Schule im Park" ist eine staatliche Schule, deren Schwerpunkt auf der Förderung geistig behinderter Kinder und Jugendlicher liegt. Aktuell besuchen 56 Schülerinnen und Schüler die Schule. Die letzten drei Schuljahre lernen sie in der "Werkstufe". Hier werden die Jugendlichen mittels vielfältiger Unterrichtsformen auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet. Die Vermittlung von demokratischen Grundhaltungen und ethischen Werten bilden Schwerpunkte im schuleigenen Konzept und die Schüler sollen so bei der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft unterstützt werden. Aus diesem Grund gibt es das Wahlpflichtfach "Demokratiepädagogik".
Gemeinsam mit den sieben teilnehmenden Schülern initiierte die Lehrerin Frau Stejskal im August 2010 das Geschichtsprojekt "Tagebuch der Anne Frank". Ziel des Projekts war es, den Jugendlichen einen Zugang zur Geschichte des Nationalsozialismus zu eröffnen. Für das zukünftige Leben der Schüler ist es wichtig, dass sie den Unterschied zwischen demokratischen Strukturen und Diktaturen kennen lernen. Die Biografie Anne Franks soll den Projektteilnehmern die Möglichkeit geben, sich in die Opfer einzufühlen und erste Einblicke in die adressatenbezogene Gedenkarbeit zu geben. Mit der Unterrichtseinheit, in die das Projekt eingebettet ist, begann Frau Stejskal bereits im Frühjahr 2009. Sie wird voraussichtlich im Frühjahr 2011 beendet sein. Während der Projektphase lasen die Jugendlichen gemeinsam in Anne Franks Tagebuch, trugen Gedichte vor und informierten sich über das Leben jüdischer Bürger im Nationalsozialismus. In Gesprächen tauschten alle ihre Erkenntnisse aus. Anschließend stellten die Schüler ihre Arbeitsergebnisse in Partnerarbeit auf Lernplakaten zusammen. Im Rahmen der Unterrichtseinheit arbeiteten die Jugendlichen an weiteren zeitgeschichtlichen Themen. So untersuchten sie beispielsweise, welche Bevölkerungsgruppen ebenfalls durch die Nationalsozialisten verfolgt wurden.
Die bereits fertigen Lernplakate und Fotos zeigen, dass sich die Schüler intensiv mit ihrem Lerngegenstand auseinandersetzten. Anne Frank wurde für sie zu einer wichtigen Identifikationsfigur, die den Jugendlichen einen Zugang zur Geschichte des Nationalsozialismus eröffnete. Die jungen Menschen erkannten darüber hinaus, dass gegenseitiger Respekt und Toleranz notwenig sind, damit sich die Ereignisse der Geschichte nicht wiederholen. (JS)

Nummer:	66
Ansprechpartner:	OStD Heinrich Hachmöller
Kontaktadresse:	Clemens-August-Gymnasium Bahnhofstraße 53 49661 Cloppenburg
Thema:	**Brasilienprojekt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD (mehrfache Ausfertigung)

Durch Kontaktaufnahme mit dem Bischof von Coroatá/Brasilien, unterhält das Clemens-August-Gymnasium (CAG), eine Ganztagsschule mit 1.600 Schülerinnen und Schülern, seit dem Jahr 1989 eine Partnerschaft mit der Escola Familia Agricola (EFA) in Coroatá. Diese Landwirtschaftsschule vermittelt den Jugendlichen der Landbevölkerung das nötige Wissen, mit dem sie sich eine Existenz aufbauen können.
Für die Schüler des CAGs besteht das Hauptziel des Projektes in der Entwicklung sozialen Engagements und der Erweiterung ihres Horizontes. Über die Jahre entstand ein festes Programm und so wurde das Brasilienprojekt zu einem wichtigen Teil des Schullebens.
Ein enger Kontakt zwischen den Schülern beider Schulen wurde im Laufe der Zeit nicht nur durch regen Briefverkehr sondern hauptsächlich über Wandtafeln an beiden Schulen hergestellt, auf denen stets aktuelle Informationen über die Partnerschule ausgetauscht wurden. Die Schüler und ihre Klassenlehrer führten in den vielen Jahren der gemeinsamen Partnerschaft unterschiedliche Aktionen durch. Genannt werden: Adventstombola, Weihnachts-, Osterhasen-, Fasten- und Schuhputzaktionen, Eine-Welt-Wandern, Verkauf von Karten, Kuchen und Büchern, Marathonlesen und Benefizkonzerte. Dadurch konnten circa 70.000 Euro gesammelt werden, die – zunächst mit Überweisungsschwierigkeiten – als finanzielle Unterstützung an die Partnerschule in Coroatá weitergegeben wurden.
In dem vorliegenden Film stellt eine Schülergruppe des Clemens-August-Gymnasiums den Schülern der Escola Familia Agricola in Coroatá ihre Schule vor. Gezeigt wird dabei nicht nur die Schule von innen und außen, sondern es kommen neben dem Schulleiter auch die Sekretärinnen, Lehrer und Schüler des CAGs zu Wort. Sie berichten über das Schulleben und beschreiben und zeigen durchgeführte Aktionen, mit denen sie ihre Partnerschule finanziell unterstützen konnten.
Der Film, der besonders für die Schülerinnen und Schüler der Escola Familia Agricola gedreht wurde, vermittelt so in eindrucksvoller Weise den Schülern in Coroatá, wie das Brasilienprojekt an dem Cloppenburger Gymnasium verwirklicht wurde. (KG)

Nummer:	67
Ansprechpartner:	Silvia Stödtke
Kontaktadresse:	Technisch-gewerbliches Berufsbildungszentrum II Saarbrücken Am Mügelsberg 1 66111 Saarbrücken
Thema:	**Afrikatag**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD (mehrfache Ausfertigung)

Das Technisch-gewerbliche Berufsbildungszentrum (TGBBZ) in Saarbrücken führte am 20. Mai 2010 an der Schule anlässlich des "Europatags" am 5. Mai einen "Afrikatag" durch. Grund dieser inhaltlichen Ausrichtung war nicht zuletzt die Fußball-WM, die kurz danach in Südafrika begann und das öffentliche Interesse auf Afrika richtete.
Unter Hinzuziehung eines Materialordners der Landesarbeitsgemeinschaft Sozialkunde wurden die Themengebiete Geographie, Alltagsleben, politische Systeme, Klimawandel und Wirtschaft von fünf Klassen der Schule mit Stelltafeln vorbereitet und in Form einer Ausstellung präsentiert. Auf besonderes Interesse stießen dabei ein afrikanischer Trommelworkshop, ein Glücksrad und ein Afrika-Spiel mit verteilten Rollen. Das Thema "Fußball" wurde integriert. Auch die beruflichen Qualifikationen wurden in dem BBZ eingebracht: Restaurantfachleute und Köche produzierten Früchte-Cocktails und ein Frühstücks-Büffet, das afrikanische Produkte ins Zentrum rückte. Eine Kooperation mit dem "Eine-Welt-Laden" der Stadt brachte auch das Thema "Fair-Trade" ins Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler. "Wir haben endlich mal etwas über Afrika gehört", war das Resümee aus Schülermund. Zusätzlich wurde durch den Projekttag das Gemeinschaftsgefühl der beteiligten Azubis gestärkt. (HWS)

Nummer:	68
Ansprechpartner:	Isolde Erbel
Kontaktadresse:	Technisch-gewerbliches Berufsbildungszentrum II Saarbrücken Am Mügelsberg 1 66111 Saarbrücken
Thema:	**Europa - Vergangenheit und Zukunft**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, 2 CD`s (mehrfache Ausfertigung)

Das Technisch-gewerbliche Berufsbildungszentrum II in Saarbrücken arbeitete im Juni 2010 für drei Tage gemeinsam mit Vertretern der französischen Partnerschule aus Courcelle-Chaussy an dem Thema "Europa – Vergangenheit und Zukunft". Ausgehend von der Einschätzung, dass das moderne, demokratische Europa auf den Trümmern der NS-Geschichte aufgebaut wurde, begann das Projekt nach der Ankunft der französischen Partner mit einem Vortrag des KZ-Überlebenden Alex Deutsch, der aus seinem Leben berichtete. Es folgte ein Stadtrundgang in Saarbrücken mit dem Aufsuchen der ersten, in Saarbrücken verlegten "Stolpersteine" und dem "Platz des unsichtbaren Denkmals", der ebenfalls den Opfern des NS-Regimes gewidmet ist. Auch das Historische Museum Saar wurde besucht. Am nächsten Tag wurden die deutschen und französischen Schülerinnen und Schüler in gemischte Gruppen aufgeteilt. Nach dem Frühstück begaben sich alle zu einem alten jüdischen Friedhof in Alt-Saarbrücken. Da die deutschen Schüler den Beruf des Friedhofgärtners lernen, begannen sie professionell mit der Pflege dieses Friedhofes (und der Gräber), der häufig auch von Menschen aus Frankreich genutzt wurde: Sie beseitigten Müll, schnitten Kanten an den Gräbern und Wegen und pflegten die Gräber selbst. Dabei fanden sie antisemitische Schmierereien auf den Grabsteinen und stellten fest, dass die Inschriften der Grabsteine oftmals nicht mehr zu lesen waren. Ein Vertreter der Synagogengemeinde gab eine Einführung und stand für weitere Erklärungen zur Verfügung. Die Saarbrücker Zeitung berichtete über das Engagement, das in den nächsten Jahren wiederholt werden soll. Der Projekttag endete nach einem gemeinsamen Essen bei "Mäckes" oder "Macdo" wie die Saarländer oder Franzosen sagen, mit einem Vortrag des Abteilungsleiters "Europa" aus dem saarländischen Innenministerium. Das Thema "Europa und der deutsche Förderalismus" stand dabei im Zentrum. Am letzten Tag wurden "die Seiten gewechselt" und beide Gruppen besuchten das KZ Struthof im Elsass.
Die gemeinsame Arbeit soll durch Texte, Plakate und Grabsteinabnahmen weiter dokumentiert werden, was für den Februar 2011 geplant ist. (HWS)

Nummer:	69
Ansprechpartner:	Heike Koblizek
Kontaktadresse:	Schule am Tannenberg Förderschule Schwerpunkt Geistige Entwicklung Arbecksweg 5 37077 Göttingen
Thema:	**Schülerzeitung "Hexenkessel"**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 Exemplare der Schülerzeitung (mehrfache Ausfertigung)

Seit über 15 Jahren stellen die Schülerinnen und Schüler der Tannenbergschule, einer Schule für geistig beeinträchtigte junge Menschen in Göttingen, ihre Schülerzeitung "Hexenkessel" her. Im Rahmen eines neuen projektorientierten Abschlussstufenkonzeptes, in dem verschiedene Lernbereiche in fünf Gruppen projektorientiert realisiert werden, sind nahezu alle Schüler der Klassen 10 und 11 an dem Entwicklungsprozess der Zeitung beteiligt. Neben der Redaktionsarbeit wird in der Gruppe mit verschiedenen neuen Medien gearbeitet. Angeleitet werden die sechs bis sieben Projektmitglieder von einem Team, das aus zwei Förderschullehrerinnen und einem Erzieher besteht. Nach neun Wochen wechseln die Schüler in einen anderen Lernbereich.
Der Schwerpunkt bei der Unterrichtsgestaltung und Erstellung der Schülerzeitung liegt in der Mitbestimmung und Eigenständigkeit, denn der "Hexenkessel" ist eine Zeitung von Schülern für Mitschüler. Die Projektmitglieder wählen selbstständig die Themen für ihre Zeitung aus und schreiben die Berichte mit so wenig Hilfe wie möglich. Bewusst wird auf übermäßige Korrekturen verzichtet. Begabungen und Fähigkeiten im Redaktionsteam werden häufig von den Schülern selbst erkannt und lässt sie eigenständig zur Zusammensetzung von Teams und Aufgabenstellungen kommen.
Das Projekt ermöglicht die Beachtung der individuellen Lernvoraussetzung aller Schüler. Gleichzeitig finden sich die verschiedenen Themen der Zeitung in allen Lernbereichen der Abschlussstufe wieder (Öffentlichkeit, Ich-Erfahrung, Umwelt, Freizeit, Wohnen, Arbeit und Beruf). Mit der klassischen Redaktionsarbeit übernimmt die jeweilige Schülergruppe auch sämtliche andere Aufgaben wie Teambesprechung, Layout am PC mit verschiedenen Programmen, Anwerben von Sponsoren, Telefonate mit Geschäftspartnern, Abgabe und Besprechung mit der Druckerei, Korrekturlesen und natürlich den Verkauf der Zeitung. Auch die Verwaltung und Abrechnung des Hexenkessel-Kontos liegt in den verantwortlichen Händen der Schüler, die am Ende dann von einem stolzen Gefühl erfüllt werden, wenn sie ihre fertige Zeitung in den Händen halten können. Mit dem "Hexenkessel" haben alle Zeitungsmacher auch außerhalb des schulischen Rahmens die Möglichkeit, Einblicke in ihre Erlebnisse, Fähigkeiten und Interessen zu geben. Zum Abschluss jeder Redaktionsgruppe wird die gemeinsame Arbeit reflektiert und von jedem Schüler persönlich bewertet. (KG)

Nummer:	70
Ansprechpartner:	Frank Helzig
Kontaktadresse:	BSZ für Technik/Wirtschaft/Gesundheit Badstraße 4 09376 Oelsnitz/Erzgebirge
Thema:	**Oelsnitz liegt am Äquator. Das Oelsnitz-Lugauer-Steinkohlerevier**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre (2 Exemplare)

Das zweijährige Projekt "Oelsnitz liegt am Äquator. Das Oelsnitz-Lugauer-Steinkohlerevier" symbolisiert das Motto des beruflichen Schulzentrums, und zwar dass Schülerinnen und Schüler für das Leben lernen und nicht für die Theorie. Die 105 beteiligten Jugendlichen entwickelten mit Blick auf den 2010 in Oelsnitz stattfindenden "Tag der Sachsen" eine Projektidee und setzten diese gemeinsam mit ihren Lehrkräften im fächerverbindenden Unterricht akribisch in die Tat um. So entstanden ein Theaterstück, eine Broschüre und ein thematisches Unterhaltungsprogramm.
In Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung Olesnitz, dem Kreisjugendring Erzgebirge e.V., unterschiedlichen Experten aus der Wirtschaft und auch Eltern arbeiteten die Jugendlichen und ihre Lehrkräfte engagiert über zwei Jahre an der Umsetzung ihrer Projektziele. Sie erforschten Historisches zur Stadt Oelsnitz im Zusammenhang mit dem Bergbau und die Entwicklung des 1952 gebauten beruflichen Schulzentrums zum industriellen Bildungsstandort. Zunächst wurde zur Projektumsetzung ein Grundkonzept entwickelt, das in Kleingruppen in Eigenregie weiterentwickelt worden ist. Die Gruppen arbeiteten während der Projektphasen täglich von 7.30 bis 14.00 Uhr selbstständig. In jeder Gruppe gab es einen Teamleiter aus der zwölften Jahrgangsstufe, der dafür sorgte, dass entstehende Diskussionen und mögliche Auseinandersetzungen konstruktiv im Sinne eines erfolgreichen Projektmanagements realisiert wurden. Am Ende eines jeden Projekttages kritisierten und motivierten sich die Jugendlichen in den Teamsitzungen.
Höhepunkte des Projektes bildeten die Abschlussveranstaltung im Juni 2010, die Gestaltung des Wagens für den Festumzug zum Tag der Sachsen und die Broschüre "Kohle, Mörtel und Maschinen – vom Bergbaudorf zum industriellen Bildungsstandort". Auf der Schulhomepage sind ausgewählte Dokumente veröffentlicht.
Im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichtsprojektes wurden u.a. auch neue Formen der Leistungsbewertung erprobt und evaluiert. Das Berufliche Schulzentrum Oelsnitz erhielt vom Sächsischen Kultusministerium für die Erprobung eines solchen fächerverbindenden Unterrichts im Juni 2010 den Titel "Schule mit Idee". (AW)

Nummer:	71
Ansprechpartner:	Corinna Bauerfeld
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule Rodeberg Brandstraße 5 99976 Rodeberg/Struth
Thema:	**BRDDR**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Schülerinnen und Schüler der achten Klasse setzten sich in dem Projekt "BRDDR" mit unterschiedlichen Aspekten des Lebens in der ehemaligen DDR und vor allem im damaligen Grenzgebiet auseinander. Dabei beleuchteten sie sowohl Themen wie "Medien" und "Sport" als auch "Fluchtversuche" und "Westverwandtschaft".
Die Jugendlichen leben zwar in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen deutsch-deutschen Grenzgebiet, hatten aber anlässlich des 20. Jahrestages der Wiedervereinigung festgestellt, dass sie bei den Feierlichkeiten und der Auseinandersetzung mit dem Leben in der DDR kaum mitreden konnten. Aus diesem Unwissen heraus entstand der Wunsch, sich intensiver mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Innerhalb des Projektes beschäftigten sich die Schüler mit ganz unterschiedlichen Themenfeldern, die für sie von Interesse waren. Sie informierten sich nicht nur über Mode und Wohnungsbau, sondern auch über Urlaub oder über die Grenzanlagen in ihrer Nähe. Jeder Schüler suchte sich für sein Thema einen Zeitzeugen oder Experten, mit dem er ein Interview führen konnte. Dieses Gespräch wurde selbstständig von den Jugendlichen vorbereitet sowie durchgeführt und die daraus entstandene Audio-Datei bearbeitet.
Anschließend konnte jeder Schüler die Webseite zu seinem Thema gestalten. Bei der Gestaltung der Homepage (http://brddr.jimdo.com) wurden sie von Lehrern unterstützt.
Teil des Projektes war aber nicht nur die Erstellung der Webseite. Ein Wandertag führte die Jugendlichen zum ehemaligen Grenzstreifen, auf dem sie zwei Grenztürme besichtigten, die heute als Informationszentrum dienen. (LR)

Nummer:	72
Ansprechpartner:	Haluk Soyoglu
Kontaktadresse:	Geschwister-Scholl-Mittelschule Geschwister-Scholl-Platz 2 90552 Röthenbach a.d. Pegnitz
Thema:	**Romeo & Julia**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Mittelschule probten über das gesamte Schuljahr 2009/10 gemeinsam mit externen Künstlern und Medienschaffenden an ihrem Youthical "Romeo & Julia". Die Premiere des Stückes fand am 22. Oktober 2010 statt.
Die erfolgreiche Umsetzung des Kultfilms "Footloose" in ein Musical führte dazu, dass sich die gesamte Schule an ein neues Folgeprojekt wagte. Unter der Regie des Theatermachers Harald Bierlein-Neußinger wurde eine moderne deutsch-türkische "Romeo & Julia"-Inszenierung als "Youthical" realisiert: Eine Mischung aus Musik, Gesang, Tanz, Theater und neuer Medien von Jugendlichen für Jugendliche – und deren Eltern – in Kooperation mehrerer AGs der Schule (Musik, Chor, Gesang, Schulband, Tanz-, Theater- und Medienwerkstatt). Die Frage nach der Zukunft und Identität der Jugendlichen stand im Mittelpunkt: "Welche Träume, Ängste und Lebensfragen spiegeln sich in den gesellschaftlichen Erfahrungen und Lebenssituationen junger Menschen wider?" Wichtig war, allen Schülern von Klasse 5 bis 10 eine Möglichkeit zu bieten, sich kreativ einzubringen.
Zu Beginn des Schuljahres 2009/10 wurde das Team zusammengestellt, die einzelnen Ags, entsprechende Leiter gewählt und mit der Ausarbeitung des Grundkonzepts begonnen. Parallel dazu wurde anschließend das Drehbuch entwickelt und einzelne Szenen geprobt. Kontinuierlich erarbeiteten die Ags auf diese Weise eigene Szenen, die in das Drehbuch integriert wurden. Einzelne Elemente wurden in regelmäßigen Abständen zusammengefügt und Stück für Stück zu einem "Gesamtkunstwerk" weiterentwickelt.
Durch ihre gemeinsame Arbeit in dem Projekt entwickelten die Schüler mehr Respekt vor sich selbst und den anderen, sie lernten, Vorurteile zu erkennen sowie damit umzugehen und wurden immer mutiger im aktiven Umgang mit ihrer Kreativität.
Schon in der Entwicklungsphase – noch vor der Premiere des "Youthicals" – wurde die Arbeit der Schüler mehrfach ausgezeichnet: Sieger beim Wettbewerb "Hardware4Friends", Erreichen der Endrunde bei "Kinder zum Olymp" und die Erreichung des Finales bei "allekidssindvips". (KG)

Nummer:	73
Ansprechpartner:	Lea Weimar
Kontaktadresse:	Friedrich-Schiller-Gymnasium Ihlsol 10-12 24211 Preetz
Thema:	**Schülervertretung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD-ROM

Das Ziel der Schülervertretung am Friedrich-Schiller-Gymnasium besteht neben der Vertretung der Schülerschaft darin, Schülerinnen und Schüler für soziales Engagement zu sensibilisieren. Selbstständig entwickelten die gewählten Schüler Ideen für das Jahresprogramm im Rahmen eines dreitägigen Seminars unter aktiver Unterstützung der dafür verantwortlichen Lehrer. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Jahrgangsspezifik der Mitschüler in den Projektideen zu berücksichtigen. Neben feierlichen Höhepunkten haben die Schüler folgende Projekte vorgesehen: die Unterstützung eines Entwicklungshilfeprojektes in Burkina Faso durch Gewinne des Weihnachtsbasars und eines Benefizkonzertes, Durchführen einer Aufklärungskampagne von schülerVZ, Einbringen von Gestaltungsentwürfen für den neuen Schulhof und eine feierliche Begehung des Welt-AIDS-Tages. Mit dem vielfältigen Jahresplan griffen die Schülervertreter Bedürfnisse ihrer Mitschüler auf und schufen einen konkreten Rahmen, in dem diese Themen in vielfältiger Weise gestaltet werden können.
Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei Initiativen, bei denen Verantwortung für Entwicklungshilfe und "Schüler helfen Leben" übernommen wird. Damit bezieht die Schülervertretung gesellschaftliche und politische Themen ein, die über den Schulzaun hinauswirken und lebensnah umgesetzt werden. Die konkrete Umsetzung der Projekte ist noch nicht dokumentiert. (WW)

Nummer:	74
Ansprechpartner:	G. Strübing
Kontaktadresse:	Regionale Schule Dobbiner Chaussee 7 18292 Krakow am See
Thema:	**Hoffnung und Aufbruch 89**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

24 Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen setzten sich 20 Jahre nach der Friedlichen Revolution das Ziel, die politische Wende sowie die Ereignisse um das Jahr 1989 in ihrer Heimatstadt Krakow am See zu erforschen. Die Jugendlichen wollten herausfinden, wie die Einwohner diese politische Umbruchzeit erlebten und inwieweit sie sich aktiv beteiligt hatten. Hierfür befragten die Jugendlichen Zeitzeugen, recherchierten in Archiven, erstellten thematische Texte und präsentierten so ihre Erkenntnisse in der Ausstellung "Hoffnung und Aufbruch 1989" im Herbst 2009 in der Alten Synagoge Krakow am See.
Für ihre öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung wählte die Projektgruppe einen Supermarkt aus, in welchem sie Menschen zu den historischen Ereignissen filmisch interviewten. Ein Aufruf in der regionalen Tageszeitung erbrachte nicht nur die Kontaktaufnahme zu Zeitzeugen, sondern ermöglichte auch das Zusammentragen von historisch interessanten Dokumenten. Der Besuch des ehemaligen Jagdsitzes Erich Honeckers in Drewitz, die Teilnahme am Ostdeutschen Jugendgeschichtstag Berlin, dem Jugendgeschichtstag in Schwerin oder dem Gedenktag in der Krakower Kirche, die Begegnung mit Dr. Joachim Gauck oder mit dem jungen Autoren Bürger Lars Dietrich gehörten zu wichtigen Meilensteinen der gesamten Projektarbeit.
Die Ausstellung "Hoffnung und Aufbruch 1989" wurde in mehreren Orten der Region um Krakow gezeigt. Der Erfolg motivierte die Jugendlichen, die Themen weiterhin zu bearbeiten. Derzeit arbeiten sie an einem Film über die Wendezeit in ihrem Heimatdorf. (AW)

Nummer:	75
Ansprechpartner:	Dr. Monika-Yvonne Stein
Kontaktadresse:	Städtisches Käthe-Kollwitz-Gymnasium Nibelungenstraße 51a 80639 München
Thema:	**Schule als Staat**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM (zweifache Ausfertigung)

Das Käthe-Kollwitz-Gymnasium führte im Juli 2008 das Planspiel "Schule als Staat" durch. Das gesamte Gymnasium sollte für eine Woche als eigenständiger Staat, mit eigener Regierung, Verwaltung, Staatsgebiet und Wirtschaftsunternehmen funktionieren.
Im Vorfeld wurden seit Oktober 2007 eine Verfassung erarbeitet, Unternehmen gegründet, Beamte ernannt. Da zwei andere Schulen in München das Planspiel bereits als parlamentarische Demokratie durchgeführt hatten, entschieden sich die Projektteilnehmer für die Gründung einer konstitutionellen Monarchie und wählten mit Jamila und Balthasar ein Königspaar als Staatsoberhäupter, die klassisch mit Krone und mittelalterlich kostümiert auftraten. Ganz modern fuhren sie allerdings mit einer Stretchlimousine vor. Neben diesen Staatsrepräsentanten tagte jeden Tag das Parlament, das aus 40 Schülerinnen und Schülern bestand, die im Vorfeld gewählt wurden. Das Parlament beschäftigte sich z.B. mit Fragen zur Einführung eines Verdienstordens oder zu einer Senkung der Mehrwertsteuer. Es kam im Parlament und vorab im Wahlkampf "zu heißen Debatten, was im demokratischen Wahlkampf noch in Ordnung ist", so die Dokumentation. Auch in anderen Bereichen gab es in diesem Staat besondere Ereignisse: die Staatsbank wurde überfallen, das Königspaar trotz Personenschützern entführt und ein Lehrer heiratete zwei Schülerinnen auf dem staatlichen Standesamt, ohne sich zuvor scheiden zu lassen. Klar, dass angesichts solcher Zustände die staatliche Polizei alle Hände voll zu tun hatte. Neben solchen politischen und gesellschaftlichen Ereignissen spielte das Wirtschaftsleben in den Schülerfirmen, vor allem im gastronomischen Bereich, dem Kino und der Wellness-Oase eine große Rolle. Sie wurden von Schülern geführt und durch Sponsoren, meist Eltern, finanziert.
Die Lehrer hielten sich als Berater dieser Firmen zurück und auch die in der Verfassung vorgesehene Möglichkeit der Ausrufung eines Ausnahmezustands durch die Lehrer und deren Machtübernahme im Schulstaat war nicht erforderlich. Vielmehr regelten die Schüler die wirtschaftlichen und staatlichen Angelegenheiten selbstständig und stießen dabei auf viele Probleme, die auch im "echten" Staatswesen auftreten.
Die Identifikation mit der Schule stieg angesichts der begeisterten und engagierten Mitarbeit der Schüler stark an. Es gab viele Staatsbesucher, die als Touristen ein Visum erwerben und ihr Geld dem Zwangsumtausch in die Schulwährung unterwerfen mussten. Eine Wiederholung des Projektes ist geplant. (HWS)

Nummer:	76
Ansprechpartner:	Elvira Eichelbaum
Kontaktadresse:	Grundschule "Am Priesterweg" Oskar-Meßter-Straße 4-6 14480 Potsdam
Thema:	**Schüler gestalten eine Klimakonferenz**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, 3 DVD´s

Mit dem Projekt "Schüler gestalten eine Klimakonferenz" sollte den Schülerinnen und Schüler der ökologisch orientierten Grundschule "Am Priesterweg" die Möglichkeit eröffnet werden, das Thema "Energiesparen" in der Schule und Zuhause an die Schulöffentlichkeit heranzutragen.
So kam es im November 2009 zur ersten Klimakonferenz, auf der vier Schüler vor den Interessierten der Klassenstufen 4 bis 6 Fachvorträge über die Erde, die Klimakonferenz in Kopenhagen, durch das Klima hervorgerufene Wettererscheinungen und eine umweltfreundliche Zukunft hielten. Im Anschluss moderierte ein Schüler eine Diskussion, deren Ergebnisse auf einer Pinnwand festgehalten wurden. Dabei wurden folgende Ziele formuliert: mehr über Umweltthemen lernen, den Schulhof begrünen, Müll sparen, Strom sparen und den Stadtteil erkunden.
Zur Umsetzung dieser Beschlüsse wurde ein Zeitraum von acht Wochen festgelegt, denn auf der zweiten Klimakonferenz im Januar 2010 sollten vor Eltern und Fachleuten aus der Wirtschaft erste Ergebnisse vorgestellt werden. Auf dieser Konferenz hielten Kinder aus der fünften Klasse ebenfalls Fachvorträge über Energiesparen, Entwicklung der Technik von Automotoren und über Altstoffverwertung. Am Ende der Konferenz nahmen sich die Teilnehmer weitere Umweltaktivitäten vor: Baumbepflanzung auf dem Schulgelände, Radfahrgebot im Wohngebiet, Verzicht auf Stand-by Schaltungen bei Elektrogeräten und die Planung einer Papiersammelaktion.
Auf der dritten Umweltkonferenz im Mai 2010, zu der Vertreter der Stadtverwaltung und der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung eingeladen wurden, konnten die Schüler weitere Ergebnisse präsentieren: Bei der Papiersammelaktion wurden 2.898 kg gesammelt, in allen Klassen wird auf den richtigen Umgang mit Licht, Wärme, Wasser und Lüftung geachtet und immer mehr Schüler kommen mit dem Rad zur Schule.
Auch im neuen Schuljahr setzten die Schüler als Energiedetektive ihre Aktivitäten fort. Die Nachhaltigkeit der Klimakonferenzen zeigt sich in der ständigen Präsenz von Umweltthemen, die nun stark das Schulleben bestimmen. (KG)

Nummer:	77
Ansprechpartner:	René Bauer
Kontaktadresse:	BSZ 12 "Robert Blum" Komarowstraße 2 04357 Leipzig
Thema:	**Projekte am BSZ "Robert Blum"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CD-ROM, DVD

Der familiäre und soziale Hintergrund der Schüler am BSZ 12 "Robert Blum" ist oftmals sehr schwierig. Ein Großteil der Schüler kommt aus bildungsfernen und sozial schwachen Familien, welche von Arbeitslosigkeit, Armut und Perspektivlosigkeit betroffen sind. Zunehmende Gewaltbereitschaft unter der Schülerschaft prägen das Schulleben. Auch die Schulabstinenz ist ein täglich wahrzunehmendes Problem. Neben Gewalt und Schulbummelei zeigt sich ein starkes Suchtverhalten. Suchtmittel und Alkohol werden bereits vor und nach Schulbeginn sowie in den Pausen konsumiert. Diese Probleme stellen hohe pädagogische Anforderungen an die Schule. Abgeleitet von den Problemfeldern der Schule bildeten sich anlässlich des pädagogischen Tages am 20. August 2009 drei Arbeitsgruppen. Auch in den kommenden Jahren wollen diese Projekte und Thementage initiieren und umsetzen, um konsequent an der Aufarbeitung und Lösung der Probleme zu arbeiten. Eine Vielzahl an Projekten fanden bisher statt:
Um der Schulbummelei entgegenzuwirken setzt die Schule auf eine enge Kooperation mit externen Partnern (Jugendamt, ASD, städtische und freie Träger der Jugend- und Erziehungshilfe u.v.m.). Regelmäßig finden Hausbesuche im Elternhaus und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe durch Klassenlehrer und Sozialpädagogen sowie Kennenlerntage statt. Persönliche und telefonische Kontakte mit Eltern und Jugendlichen werden gesucht und Schulbesuchskarten geführt.
Um der vorherrschenden Gewalt entgegen zu wirken, finden schuljahresbegleitende Projekte wie "FAUSTLOS statt KOPFLOS" und Informationsveranstaltungen statt. Es gibt regelmäßig freizeitpädagogische Angebote durch die Sozialpädagogen und Lehrer (Eisfasching, Fußball- und Volleyball-AG, Schülerzeitung, Mädchen-AG) und Klassenfahrten werden durchgeführt. Auch eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt findet in den Fächern Ethik und Sozialkunde statt.
Im Umgang mit der Suchtproblematik setzt die Schule auf schuljahresbegleitende Projekte und Informationsveranstaltungen (z.B. "Der richtige Umgang mit Alkohol und Drogen?!"), sie bietet in den Fächern Ethik und Gesundheit eine theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht und führt Exkursionen zu Suchtberatungsstellen und Entgiftungs- und Rehabilitationseinrichtungen durch. Sie Besuchen die Drug Scouts und das Drogenkabinett der Polizei Leipzig.
Zwischen den Beratungslehrern des BSZ 12 besteht eine enge Kooperation. Ziel aller Beteiligten ist es," die Schüler in ihrer ganzen Persönlichkeit wahrzunehmen und zu stärken. Dies bedeutet auch die konstruktive Auseinandersetzung mit eigenen Problemen, wie z.B. Alkoholismus. Wir wollen mit den Schülern an ihren Problemen arbeiten, die ihnen Lebenswege erschweren, gleichzeitig möchten wir den Schülern vermitteln, dass sie und andere Menschen wertvolle Individuen sind, die Anerkennung verdient haben." (JS)

Nummer:	78
Ansprechpartner:	Judith Haack
Kontaktadresse:	Stadtteil- und Begegnungszentrum Südstadt/Biestow Tychsenstraße 9b 18059 Rostock
Thema:	**Die "Macht" der Gruppe**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD-ROM, DVD

Das Stadtteil- und Begegnungszentrum Südstadt in Rostock produzierte unter Anleitung eines Teams von einem Regisseur/Kameramann, einem Techniker und einer Projektmanagerin gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen des Stadtteils vier Filmsequenzen zum Thema "Ausgrenzung" unter dem Projekttitel "Die Macht der Gruppe".
Die Initiatoren strebten an, Kinder und Jugendliche verschiedener Gruppen, deutscher und mit Migrationshintergrund, in einem gemeinsamen Projekt zu integrieren. Auch das örtliche Asylbewerberheim wurde als Kooperationspartner gewonnen. Die Kinder und Jugendlichen diskutierten im ersten Schritt, in welchen Alltagssituationen sie Ausgrenzung erleben, was die Anlässe sind und wo die Lösungsmöglichkeiten liegen. Sie nahmen dabei unterschiedliche Perspektiven ein und lernten "Ausgrenzung" aus der Perspektive des Opfers und des Täters kennen. Anschließend entschieden sie sich für vier Unterthemen, bildeten dazu Arbeitsgruppen und drehten zu jedem Thema eine Filmsequenz. Diese vier Themen waren: 1) unterschiedliche Herkunft und daraus folgende Ausgrenzung bei "Das Geheimnis"; 2) unterschiedliche/r Musikgeschmack und Jugendkultur bei "Musik verbindet" (Rap gegen Rock); 3) Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung bei "Das Handicap"; 4) Ausgrenzung eines Neuzugangs an der Schule in "Die Neue", die nicht nur "uncool" ist, sondern auch noch eine gute Schülerin. In allen Sequenzen wurde nicht nur die Ausgrenzung dargestellt, sondern auch die Möglichkeiten für eine Lösung der Konfliktsituation. Für alle Ausgrenzungssituationen wurde eine Lösung gefunden. Die Jugendlichen waren anschließend beim Schnitt des Films beteiligt und haben die Veranstaltung organisiert, bei der ihr Film den Jugendlichen des Zentrums, den Eltern und Freunden öffentlich präsentiert wurde. Einige Monate später wurde der Film auch im lokalen Fernsehen "Rok TV" gezeigt. Die Dokumentation enthält auch Filmsequenzen aus der Entstehung des Films, im Sinne eines Making-of. Es entstanden bei den Beteiligten Freundschaften, die über das Projekt hinausgingen. (HWS)

Nummer:	79
Ansprechpartner:	Hanna Friedrich
Kontaktadresse:	Herder Oberschule Westendallee 45-56 14052 Berlin
Thema:	**"Das Internet weiß, was du letzten Sommer getan hast… und vergisst es auch nicht!"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schülerzeitung, CD-ROM

Schülerinnen und Schüler des Grundkurses Politikwissenschaft widmeten sich in einem Projekt dem von ihnen selbst gewählten Thema "Datenschutz im Internet". Sie produzierten Kurzfilme, organisierten eine Podiumsdiskussion mit prominenten Gästen im International Congress Center Berlin und sorgten in der Öffentlichkeit für Aufmerksamkeit in Bezug auf ihr benanntes Themenmotto "Das Internet weiß, was du letzten Sommer getan hast… und vergisst es auch nicht."
Zu Beginn der Projektarbeit wurden unterschiedliche Gruppen gebildet, die sich mit inhaltlichen Aspekten und mit denen der Öffentlichkeitsarbeit befassten. So ging es um die Frage, welche Themen in den Kurzfilmen bearbeitet werden sollten und vor allem, wie man möglichst viele Menschen in die Diskussion einbeziehen könne. Eine inhaltliche Gliederung für die Projektarbeit wurde erstellt und umgesetzt, Artikel für die Schülerzeitung und regionale Presse verfasst und veröffentlicht. Insgesamt wurden 3.000 Flyer in den umliegenden Schulen verteilt. Am 17. Juni 2010 fand im International Congress Center Berlin eine Podiumsdiskussion zu Fragen der Sicherheit des weltweiten Netzes mit Frank Rosengart (Chaos Computer Club), Alexander Dix (Datenschutzbeauftragter Berlin), Stefan Schulz (FDP) und Sebastian Füllgraf (Datenschutzexperte Google, Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung) statt.
Im Ergebnis der Projektarbeit reflektierten die Schüler, eine Menge in Bezug auf das Phänomen der Offenlegung der Privatsphäre im Internet und dem Datenschutz gelernt zu haben. Die Jugendlichen stellten für sich fest, dass sie sich "einmischen können", wenn sie "etwas interessiert und beschäftigt" und "Politik nicht nur von denen da oben gemacht werden kann". So agierten die Jugendlichen in demokratischer Verantwortung für den Datenschutz im Internet. (AW)

Nummer:	80
Ansprechpartner:	Carmen Hildebrand-Kusari
Kontaktadresse:	Gustav-Hertz-Gymnasium Dachstraße 5 04329 Leipzig
Thema:	**Free your mind**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Am Gustav-Hertz-Gymnasium ist seit sechs Jahren ein "Free your mind"-Team tätig. Es setzt sich aus 15 Schülerinnen und Schülern sowie einer Lehrerin und einer Sozialpädagogin zusammen.
"Free your mind" ist ein Leipzigweites Projekt, welches an über zehn Schulen etabliert ist. Ziel des Projekts ist es, eine frühzeitige, kontinuierliche und langfristige primäre Suchtprävention und Gesundheitsförderung für Jugendliche im außerschulischen Bereich an Schulen durchzuführen. Grundlage ist das Lebenskompetenzmodell, nach dem nicht die Droge im Mittelpunkt der Prävention steht, sondern die Förderung allgemeiner Lebenskompetenzen und somit die Entwicklung demokratischen Handelns. Dazu werden Jugendliche ab der siebten Klasse zu Schülermultiplikatoren ausgebildet. Das neu gewonnene Wissen geben diese an andere Jugendliche weiter (Peer-to-Peer-Ansatz).
Kurz beschrieben werden sieben Projekte, die das Team in den vergangenen zwei Jahren durchführte: Die Mitglieder des Teams entwickelten Interviewfragen und führten mit Lehrern und Schülern eine Talkshow zum Thema "Mobbing" durch, die sie in einem Film festhielten. Der Film diente bereits etliche Male als Grundlage für weitere Projekttage zu diesem Thema. "Gemeinsam oder einsam" ist der Titel eines selbstentwickelten Methodenplans, den das Team anderen Klassen in Form eines Projekttages anbot, um mit diesen über z.B. Mobbing und Ausgrenzung ins Gespräch zu kommen und alternative Handlungsstrategien zu entwerfen. Um Mitschüler für die Problematik von Behinderten zu sensibilisieren, gestaltete das Team Projektnachmittage, an denen die Teilnehmer sich praktisch mit verschiedenen Formen von Behinderung auseinandersetzen konnten. Entsprechendes Fachwissen eigneten die Teammitglieder sich vorher beim Körper- und Mehrfachbehindertenverband an. Um alte und junge Menschen ins Gespräch zu bringen, wurde das Projekt "Jung und Alt an einem Strang" entwickelt. Das Team besuchte mit anderen interessierten Schülern Bewohner eines Altenheims. Während die Jugendlichen den älteren Menschen neue Unterhaltungsformen wie z.B. Wiibowling nahebrachten, erfuhren sie im Gegenzug, dass Krankheit und Hilfsbedürftigkeit Lebensfreude nicht ausschließen. Zur Problematik "Stoffungebundene Süchte – die unsichtbare Gefahr" erstellte das Team gemeinsam mit einem anderen eine Ausstellung, zu der auch Workshops durchgeführt wurden. Gearbeitet wurde an den Themen "Essstörungen" und "Mediensucht". Ihr neu erworbenes Wissen konnten die Mitschüler beim Spiel "Wer wird Millionär?" unter Beweis stellen. Dabei wurden vor allem Geschicklichkeitsspiele angeboten, die den Teamgeist schulen und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.
Die Mitglieder des "Free your mind"-Team sehen ihre Projekte im Zusammenhang mit der demokratischen Schulprogrammentwicklung. Sie wollen andere Schüler dabei unterstützen, Verantwortung in der Gemeinschaft zu übernehmen und die Schulgemeinschaft positiv und aktiv mitzugestalten. (Hso)

Nummer:	81
Ansprechpartner:	Steffi Kohl
Kontaktadresse:	Staatliches Gymnasium Ernestinum Bergallee 8 99867 Gotha
Thema:	**Orte der Demokratie**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CDs, DVD

Die Schülerinnen und Schüler des Gothaer Gymnasiums führten eine Projektwoche zum Thema "Demokratieentwicklung gestern und heute" durch. Ziel war es, bei den jüngeren Schülern das Demokratieverständnis zu entwickeln und bei den älteren weiter zu stärken.
Ausgangspunkt für diese Thematik war die Publikation der Konrad-Adenauer-Stiftung anlässlich des 60. Jahrestages der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2009. In dieser werden sowohl weltweit bekannte wie auch weniger beachtete Orte vorgestellt, die für herausragende Ereignisse, politische Entscheidungen und wichtige Institutionen in Deutschland stehen. Die Ministerpräsidentin Christiane Lieberknecht wählte in ihrer damaligen Funktion als Ministerin für Soziales, Familie und Gesundheit das Gothaer Gymnasium als "Ort der Freiheit und Demokratie" aus und beschrieb, warum das Ernestinum und die damit verbundenen Ereignisse wichtig für die Demokratie waren und es heute noch sind. Die Konrad-Adenauer-Stiftung lud zum Thema "Orte der Freiheit und Demokratie“ zu einer Festveranstaltung ein, an der neben der Ministerin und dem Schulleiter auch Schüler und Lehrer sowie zahlreiche Eltern teilnahmen. Neben den Projekten zur Demokratieentwicklung, die jede Klasse durchführte, wurde auch eine Ausstellung zusammengestellt. Jede Klasse suchte sich gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer einen Schwerpunkt aus. Die Ergebnisse wurden auf Plakaten festgehalten. Die Projekttitel der Klassen reichten von "Fabeln gestalten" über "Kinderrechte in Geschichte und Gegenwart" bis zu "La démocratie pendant la révolution française".
Die Ausstellung war öffentlich und wurde in der Aula des Ernestinums gezeigt. Dabei übernahmen die Schüler den Aufbau sowie auch die Präsentation. (Hso)

Nummer:	82
Ansprechpartner:	Dr. Bärbel Lübbecke
Kontaktadresse:	Carl-Friedrich-Gauß-Schule Bönneker Straße 10 37133 Friedland
Thema:	**Soziales Engagement im 6./7. Jahrgang**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

An der Carl-Friedrich-Gauß-Schule wurde das Projekt "Soziales Engagement im 6./7. Jahrgang" durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler engagierten sich auf drei Ebenen, um sich mit der Situation von Kindern in Entwicklungsländern auseinanderzusetzen und helfend einzugreifen. Zunächst bearbeiteten sie Unterrichtsmaterialien und Texte in verschiedenen Fächern (Religion, Deutsch, Geographie, Biologie) zum Thema. Handelnd aktiv wurden sie durch die Beteiligung an dem Projekt "Straßenkind für einen Tag", das im Rahmen von UNICEF durchgeführt wird. Sie zogen zum Einkaufzentrum der Gemeinde, verkauften Zeitungen und Gebrauchsgegenstände, putzten Schuhe – z.B. die des Bürgermeisters –, reinigten Windschutzscheiben und Autos und verrichteten auch andere Tätigkeiten, die von Straßenkindern in Entwicklungsländern zum Broterwerb ausgeführt werden. Mit Transparenten wiesen sie auf den Zusammenhang ihrer Aktivitäten hin. Auf diesem Wege nahmen die Kinder etwa 600 Euro ein, die an ein Kinderprojekt in Kolumbien überwiesen wurden. Weiter veranstalteten sie einen Flohmarkt in der Schule und verwendeten die erwirtschafteten 80 Euro, um einer Familie in Somalia den Erwerb von zwei Ziegen, zwei Hühnern und zehn Bäumen zu ermöglichen. Dieses Projekt der Entwicklungshilfeorganisation Oxfam dient dazu, den unterstützten Familien in Entwicklungsländern eine eigenständige Ernährungsgrundlage zu verschaffen. Schließlich ergriffen sie die Initiative, um die durch politische Unruhen in Kenia eingeschlafene Partnerschaft zu einer dortigen Schule durch eine neue Schulpartnerschaft in Tansania auf eine neue Basis zu stellen. Vermittelt über den Wahlkreisabgeordneten des Bundestags besuchte der Botschafter Tansanias die Schule. Er informierte sich über die Schule und die Kinder über die Schulsituation der Kinder in Tansania. Seine Informationen über die schulische Situation in Tansania, z.B. eine Klassenstärke von 70 Schülern und fehlendes Mobiliar, bestärkten die Schüler darin, eine solche Partnerschaft aufzubauen. Der Botschafter sagte seine Hilfe beim Finden einer tansanischen Partnerschule zu. Schließlich wurde mit der Kibo Secondary School in Moshi, am Fuße des Kilimanjaro, eine Partnerschule gefunden. Die Kinder haben Steckbriefe über sich geschrieben und schickten diese nach Moshi. Wenig später erhielten sie persönlich adressierte Post. Der postalische Kontakt ist hergestellt, die Schüler hoffen, dass in absehbarer Zeit daraus auch ein persönlicher Kontakt entsteht. Aber dies ist eher ein langfristiges Ziel im Aufbau dieser Schulpartnerschaft. Über alle diese Aktivitäten berichtete auch die örtliche Presse. (HWS)

Nummer:	83
Ansprechpartner:	Angelika Knies
Kontaktadresse:	Anne-Frank-Schule Emil-Nolde-Straße 9 22941 Bargteheide
Thema:	**Klimaprojekt**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM (zweifache Ausfertigung)

Das Klimaprojekt reiht sich in das NaT-Working-Projekt der Robert-Bosch-Stiftung "Klimawandel und seine Folgen: Ein Netzwerk von Kooperationen zwischen Schulen und Forschungsinstituten" ein, das seit 2005 an der Gemeinschaftsschule umgesetzt wird. Hierbei verfassten Schülerinnen und Schüler in Beratung und Unterstützung durch das Max-Planck-Institut für Meteorologie Hamburg unterschiedliche Jahresarbeiten zum Thema "Klimawandel". Die besten wurden auf der Homepage www.klimaprojekt.de veröffentlicht.
Das fächerübergreifende Projekt wurde in der elften Jahrgansstufe angesiedelt, zunächst im Fach "Vertiefender Unterricht" und nach der Umstrukturierung der schleswig-holsteinischen Oberstufe im naturwissenschaftlichen Profil. Die Schüler konnten für ihre Recherchen und wissenschaftliche Arbeit die Daten des deutschen Klimarechenzentrums nutzen. Unter fachlicher Anleitung lernten die Jugendlichen mit Klimaszenarien und realen Klimakarten in Form von Echtdaten umzugehen und diese für ihre Zwecke zu vereinfachen. Beispielsweise wurden so Karten erstellt, die die Veränderungen verschiedener klimatischer Parameter in bestimmten Regionen auf der Basis echter Daten sichtbar machen.
Das Klimaprojekt weckte und steigerte nicht nur das Interesse von Jugendlichen am Klimawandel. Vielmehr trug es auch zum größeren Interesse an naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen bei. Positive Synergieeffekte wurden auch durch die Entstehung des Fifty-Fifty-Projektes erzielt. Hierbei handelt es sich um ein von Schülern gegründetes Energieberatungsteam, das entsprechende Aufklärungsarbeit unter der Schülerschaft leistet.
Insgesamt schätzten die am Klimaprojekt beteiligten Schüler ein, dass sie von Anfang an gelernt hatten, ihre Projektarbeit kritisch zu reflektieren, sich inhaltlich mit der Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlagen unseres Planeten auseinander zu setzen und somit schließlich demokratisches Handeln zu fördern. Die so erlebte Zusammenarbeit einer Schule mit Forschungsinstituten ist ihrer Meinung nach beispielgebend. (AW)

Nummer:	84
Ansprechpartner:	Thomas Linse
Kontaktadresse:	Hans-Grüninger-Gymnasium Schwieberdinger Straße 12 71706 Markgröningen
Thema:	**Afrika-Projekt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD-ROM

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung des Vereins Kusaidia e.V. wurden Schülerinnen und Schüler des Hans-Grüniger-Gymnasiums auf die schlechten Schulbedingungen in Tansania aufmerksam. Die stellvertretende Schülersprecherin Nina Locher und einige Mitstreiterinnen und Mitstreiter gründeten und initiierten daraufhin ein Spendenprojekt an ihrer Schule. Dieses Projekt setzte sich seit 2007 zum Ziel, den afrikanischen Schülern an einigen ausgewählten Schulen in Tansania ein besseres Schulleben zu ermöglichen. Verantwortliche des Vereins Kusaidia unterstützten die Schüler, in dem sie die Verbindungen zu den Schulen in Tansania herstellten und über den Verbleib der Spenden informierten. Aus dem ersten Spendenaufruf entwickelten sich weitere Bausteine. So entstand im Jahr 2008 ein Briefkontaktprojekt zwischen Schülern aus der Schule in Deutschland und den Partnerschulen in Tansania. Außerdem wurde das Projekt im Schuljahr 2009/10 als Pflichtprojekt innerhalb der SMV der Schule verankert. Damit zählte es zu einem offiziellen Schulprojekt des Hans-Grüninger-Gymnasiums und die Nachhaltigkeit des Projektes konnte gewährleistet werden. Auf dieser Basis kann sich das Projekt weiterentwickeln. In den letzten drei Jahren konnte sich das Projekt in der Öffentlichkeit präsentieren und sich auch im Kultusministerium in Stuttgart im Rahmen der Veranstaltung "Wir ernten, was wir säen!" vorstellen. (MR)

Nummer:	85
Ansprechpartner:	Violetta Plötner
Kontaktadresse:	Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland Wriezener Straße 28 15344 Strausberg
Thema:	**Benefizgala "Viva la vida"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Buch, Flyer, DVD

Die Projektbeschreibung dokumentiert die Vorbereitung und Umsetzung der Benefizgala 2010 des Oberstufenzentrums Märkisch-Oderland (OSZ-MOL) mit dem Titel "Viva la vida". Die Gala reiht sich ein in die im Jahr 2005 begründete Tradition einer jährlichen Gala des OSZ-MOL, mit deren finanziellen Erlösen Partnereinrichtungen in Senegal und in Indien unterstützt werden.
Mit dem Projekt werden seit dem Jahr 2005 die besonderen, im "Regelunterricht" nicht zur Geltung kommenden Begabungen und Talente der Lernenden am OSZ in Zusammenarbeit mit außerschulischen Akteuren der Öffentlichkeit präsentiert. Unter einer thematischen Rahmenhandlung werden "bühnentaugliche" Fähigkeiten der Akteure (Musik, Tanz, Akrobatik, Theater) zusammengefasst und vor großem Publikum (ca. 700 Zuschauer) aufgeführt. Das Projekt nimmt im Schulleben einen breiten Raum ein. Dies gilt sowohl in seiner zeitlichen Ausdehnung – Gesamtdauer sechs bis neun Monate – wie auch in der Bandbreite der Mitwirkenden. Die zahlreichen Aufgaben rund um die Gala – von der künstlerischen Aktion auf der Bühne bis hin zur gastronomischen Versorgung – ermöglichen und erfordern die Einbeziehung eines weiten Spektrums der an der Schule angebotenen Ausbildungsgänge. Die vielen hundert Beteiligten kommen nicht nur aus der Schule, sondern auch von ausländischen Partnerschulen sowie von außerschulischen Institutionen und Einrichtungen aus der Region.
Das Projekt "Benefizgala" erfährt im Jahr 2011 seine siebente Auflage. Es prägt in weiten Teilen das Schulleben, vernetzt die Schule mit der Region, bezieht die internationalen Partnerschulen des Oberstufenzentrums mit ein, stärkt das Ansehen der Schule in der Öffentlichkeit und dient nicht zuletzt einem guten Zweck. (HS)

Nummer:	86
Ansprechpartner:	Ilse Zelle
Kontaktadresse:	Kooperative Gesamtschule Brunnenweg 2 28816 Stuhr-Brinkum
Thema:	**Spurensuche**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Der Projektkurs "Spurensuche" der Klasse 13 der Kooperativen Gesamtschule Stuhr-Brinkum beteiligte sich mit seinem Schwerpunktthema "Frauen von Obernheide" an den Europa-Projekttagen der eigenen Schule. Die Schülerinnen und Schüler wollten die Erinnerung an die Frauen von Obernheide wachhalten. Dazu bereiteten sie ein Informationspaket vor und stellten es anschließend in 18 Klassen und Kursen der Schule vor. Dabei stand das Schicksal der 800 jüdischen Frauen, die in Bremen Zwangsarbeit leisten mussten, im Zentrum ihrer Präsentation. Die Schüler informierten die Klassen (von der Jahrgangsstufe 5 bis 13) mit einem Dokumentarfilm über das Schicksal der Frauen und erarbeiteten einen Fragebogen, den die Klassen mithilfe einer Ausstellung und dem Internet bearbeiten konnten. Eine kreativ-symbolische Aktion mit kleinen Marmorsteinen und den nur 341 bekannten Namen der Frauen von Obernheide wurde in das Gesamtprojekt integriert. Am Volkstrauertag beteiligten sich die Schüler in einem Kooperationsprojekt mit der achten Klasse der Lise-Meitner-Schule (Moordeich) an der Vorbereitung und Durchführung eines Gedenkmarsches. An diesem Gedenkmarsch nahmen mehr als 200 Menschen teil. Das Projekt fand in der Presse eine positive Resonanz und führte zu einem Kontakt mit der Vorsitzenden der "Frauen von Obernheide" Lily Maor in Israel. Diese möchte die Namensliste aus der Gedenkstätte Bergen-Belsen ergänzen, um somit die fehlenden 495 Namen zu reduzieren. Auch der Förderverein der freiwilligen Feuerwehr Bremen-Neustadt kam auf die Schüler zu, da das jetzige Feuerwehrhaus auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne steht, in der die Frauen bis zu einem Bombenangriff untergebracht waren. Die Feuerwehr möchte dort eine Gedenktafel anbringen, weil bei dem Bombenangriff zwei jüdische Frauen umgekommen sind. Der Projektkurs konnte diese Anfrage beantworten und die Namen der beiden Frauen ausfindig machen. (MR)

Nummer:	87
Ansprechpartner:	Maria Walendy
Kontaktadresse:	Otto-Schott-Gymnasium Erlanger Allee 151 07747 Jena
Thema:	**Rechtsextreme Tendenzen und Gegenaktionen in Jena**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Seminarfacharbeit

Drei Schülerinnen eines Jenaer Gymnasiums schrieben zum Thema "Rechtsextreme Tendenzen und Gegenaktionen in Jena" eine Seminararbeit. Hauptziel der Arbeit sollten Aufklärung über und Motivation zum Handeln gegen den Rechtsextremismus sein.
Die Seminarfachgruppe befasste sich während eines Schuljahres zunächst mit Recherchen zum Begriff "Rechtsextremismus", um den Begriff sowie weitere damit zusammenhängende Konzepte zu definieren und zu erklären. Damit schufen sie für den Leser eine klare Grundlage, die beim Lesen Spekulationen über Bedeutungen ausschloss. Im weiteren Verlauf ihrer Arbeit befassten sie sich mit rechtsextremen Aussagen und deren Bedeutungen.
Ein Hauptteil der Seminararbeit galt rechtsextremen Gruppierungen und Parteien aus Jena, die in ihrem Aussehen, ihrem Gebaren und ihren Zielen genau beschrieben werden. Dafür informierten sich die Schülerinnen auf den entsprechenden Internetseiten und fotografierten typische Kleidungstücke und Symbole, um ihre Ergebnisse anschaulich gestalten zu können. Ebenfalls aufgeführt und in ihrer Tätigkeit beschrieben werden Jenaer Organisationen gegen Rechtsextremismus. Im zweiten Hauptteil der Arbeit widmeten sie sich den "Aktionen der Rechten, Gegenaktionen verschiedener Initiativen und Gruppen." Dabei ging es für sie auch um Kommentare und Berichte aus der Presse, die sie untersuchten und verglichen. Um für die eigene Schule und auch mit den eigenen Mitschülern einen Beitrag "gegen rechts" zu leisten, organisierten die Schülerinnen mithilfe des "Schüler-Lehrer-Netzwerkes" sowie der staatlichen Institution "Kokont" (Koordinierungsstelle und Kontaktbüro des Runden Tisches für Demokratie in Jena) einen Aktionstag an ihrer Schule. Den Schülerinnen und Schülern der zehnten und elften Klassen wurden Workshops angeboten, in denen sie zu Themen wie z.B. "Brauner Lifestyle" oder "Rassismus im Fußball" arbeiten und diskutieren konnten.
Für die Verfasserinnen der Arbeit hat sich herausgestellt, dass "Rassismus im Alltag" für sie sichtbarer geworden ist und sie mehr Mut gefasst haben, sich gegen fremdenfeindliche Aussagen zu äußern. (Hso)

Nummer:	88
Ansprechpartner:	Martina Weyrauch
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule "Am Lindenkreis" Geschwister-Scholl-Straße 1b 99439 Buttelstedt
Thema:	**No Name - das war einmal**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CD-ROM

Der Projektbericht dokumentiert den Prozess der Namensgebung der Staatlichen Regelschule "Am Lindenkreis" in Buttelstedt/Thüringen vom September 2008 bis April 2010 und die aus diesem Prozess entstandenen, weiterführenden Aktivitäten.
Die Staatliche Regelschule "Am Lindenkreis" entwickelte sich seit dem Jahr 2008 zu einer offenen Ganztagsschule. Bei der Suche nach einer eigenen Schulidentität kam dem Prozess der Namensfindung, in den nicht nur die gesamte Schulgemeinde, sondern auch die Stadt Buttelstedt einbezogen wurde, ein zentraler Stellenwert zu. Die Entscheidung für den Namen "Schule am Lindenkreis" bildete eine tragfähige Grundlage für die Entfaltung vielfältiger Aktivitäten in und außerhalb des Unterrichts. Aus Projekttagen zum Thema "Lindenkreis" entstanden zahlreiche Ideen und Initiativen zur weiteren Schulentwicklung. Überlegungen zur Gestaltung von Schulgebäude und Schulhof, die Suche nach einem Schullogo, die Erarbeitung einer Schulhymne, die Auseinandersetzung mit dem Thema "Lindenkreis" aus den unterschiedlichsten Perspektiven u.v.m. gaben dem Schulleben in- und außerhalb des Unterrichts zahlreiche Impulse. Sie führten außerdem zur Herausbildung eines neuen Gemeinschaftsbewusstseins bei Schülern, Lehrern und Eltern.
Um den Prozess der Schulentwicklung nachhaltig zu gestalten, soll künftig eng mit außerschulischen Partnern kooperiert und so die Verankerung der Schule in der Region weiter vorangetrieben werden. (HS)

Nummer:	89
Ansprechpartner:	Dr. Elke Hertel
Kontaktadresse:	Gymnasium Heidberg Fritz-Schumacher-Allee 200 22417 Hamburg
Thema:	**50 Jahre Zerrbilder - Deutsche und Russen in Karikaturen 1941-1991**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Wie werden Karikaturen als meinungsbildende Medien zu politischen Zwecken instrumentalisiert? Dieser Frage gingen die Schülerinnen und Schüler des Hamburger Gymnasiums Heidberg gemeinsam mit der russischen Partnerschule (Schule Nr. 72 in St. Petersburg) anhand der Darstellung von Deutschen und Russen in sowjetischen und deutschen Karikaturen nach. Die Auswahl beschränkte sich auf den Zeitraum vom 1941 bis 1991, teilweise bezogen die Jugendlichen auf eigenen Vorschlag auch Bilder aus den 30-er Jahren mit ein. Zwischen Juni 2009 und September 2010 trafen sich die Projektpartner insgesamt viermal, davon zweimal in Hamburg und zweimal in St. Petersburg. Die Jugendlichen machten sich in Büchern, in Zeitschriften und im Internet auf die Suche nach Karikaturen, insgesamt fanden sie über 100. Sie wählten in einem nächsten Schritt eine Zusammenstellung aus, ordneten diese in den historischen Kontext ein, schrieben erklärende Texte und erstellten so 18 Schautafeln. Die Schüler lernten, wie Karikaturen Feindbilder entstehen lassen und diese zementieren, wie mit ihnen Propaganda betrieben wurde und wie diese sogar als Instrument der Kriegsführung fungieren. Darüber hinaus organisierten die Partner während eines der Treffen Gespräche mit Zeitzeugen, die nicht nur die Karikaturen zum Thema hatten, sondern auch persönliche Erlebnisse aus der Kriegs- und Nachkriegszeit. Das letzte Treffen in St. Petersburg nutzten die Schüler, um Interviews und Fragebogenaktionen durchzuführen und so etwas über das heutige Deutschlandbild zu erfahren. Als Zusatzprojekt beschäftigten sich die Jugendlichen auf diesem Wege noch mit soziologischen Fragestellungen und statistischen Methoden. Die Ergebnisse der Umfragen füllten weitere sieben Schautafeln.
Dieses groß angelegte Projekt forderte von den Teilnehmenden sehr unterschiedliche Kompetenzen und Fertigkeiten. Neben Quellenarbeit und historisch-kritischer Analyse arbeiteten die Jugendlichen auch mit soziologischen Methoden, sie erstellten eigene Texte und Übersetzungen und gestalteten nicht nur Schautafeln für ein Ausstellung, sondern organisierten auch die Ausstellungseröffnung. (JN)

Nummer:	90
Ansprechpartner:	Dr. Sigrun Helfricht
Kontaktadresse:	Berufliches Schulzentrum 2 Wirtschaft und Verwaltung Bornaische Straße 104 04277 Leipzig
Thema:	**Erinnern und Bewahren**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

In Auseinandersetzung mit der Frage, wie Menschen in extremen Situationen zwischen sozialer Verantwortung und individuellem Selbstschutz entscheiden, beschlossen Schülerinnen und Schüler und Lehrerkräfte des Beruflichen Schulzentrums 2, das Thema projekthaft anzugehen. Fächerübergreifend wurde für Deutsch und Gemeinschaftskunde geplant, Spuren jüdischen Lebens in der Stadt Leipzig einst und heute zu suchen. Da die Schüler einen Ausbildungsberuf des Berufsfeldes Wirtschaft und Verwaltung erlernten, wurden Exkursionen nicht nur unter dem Blickwinkel der Erforschung jüdischen Lebens und jüdischer Traditionen im Allgemeinen unternommen, sondern auch mit Schwerpunkt auf das wirtschaftliche Leben der Stadt vor 1938. Aus den Rechercheergebnissen der Exkursionen entwickelten die Auszubildenden Fragen, die sie Passanten vor dem Gedenktag an fünf historischen Orten in Leipzig stellten.
Da sie ihre Erkenntnisse gerne der Öffentlichkeit zugänglich machen wollten, beteiligten sie sich mit einer Präsentation der Ergebnisse an den offiziellen Feierlichkeiten der Stadt Leipzig zum Holocaust-Gedenktag 2009. Dort anwesende Vertreter der Sächsischen Bildungsagentur forderten die Jugendlichen daraufhin auf, ihr Projekt beim Schülerwettbewerb "Gegen Gewalt" einzureichen, um so den Titel "Schule der Toleranz" zu gewinnen. Diesen Titel konnten die Schüler tatsächlich erringen. Er verband sich mit einem Preisgeld in Höhe von 500 Euro. Nachdem die Schüler von ihrer Lehrerin gefragt worden waren, was sie mit dem Geld tun wollten, unterbreiteten sie den Vorschlag, damit zwei Stolpersteine zu finanzieren. Diese sollten an die Spuren der Familie Bamberger in Leipzig erinnern, Eigentümer eines einstmals bekannten Kaufhauses, und speziell an das in Theresienstadt ermordete Ehepaar Ludwig und Olla Bamberger. Mithilfe der lokalen Arbeitsgruppe "Stolpersteine" und der Markkleeberger Stadtverwaltung wurde der letzte Wohnort des Ehepaares ausfindig gemacht, die Stolpersteine verlegt und das Projekt damit vorläufig abgeschlossen. Schüler des Schulzentrums bleiben Paten für die Steine und wollen auch in Zukunft für deren Pflege Sorge tragen. (Hso)

Nummer:	91
Ansprechpartner:	Evelyn Benze
Kontaktadresse:	Sekundarschule "Wilhelm Wundt" Schönwalder Straße 33 39517 Tangerhütte
Thema:	**Rückblicke - Einblicke - WEITBLICK**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 DVD´s (zweifache Ausfertigung)

Die Klasse 7 der Sekundarschule "Wilhelm Wundt" erforschte die Schulgeschichte ihrer Großeltern und Eltern. In einem ersten Teil des Projektes "Rückblicke – Einblicke – WEITBLICK" beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit einer Historischen Schulstunde anlässlich der 100-Jahr-Feier ihrer eigenen Schule. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Schulmuseum in der Schule eröffnet. In einem zweiten Teil des Projektes beschäftigten sie sich mit dem DDR-Schulalltag ihrer Eltern. Dabei wurden sie von dem Ziel geleitet, Kenntnisse über den Schulalltag in der DDR zu erwerben und ein Interesse an der Geschichte der ehemaligen demokratischen Republik in Ostdeutschland zu wecken. Im Vordergrund stand der Gegensatz zwischen dem "behüteten Leben im Sozialstaat DDR und der menschenverachtenden Diktatur der SED." Sie lernten das Pionierleben in der DDR kennen, organisierten eine Altstoffsammlung, lasen das Buch "Der brave Schüler Ottokar" von Otto Häuser, dem früheren Leiter der Schule, führten ein Gespräch mit der Kreistagsabgeordneten Edith Braun durch und entwickelten ein Kulturprogramm im Schulmuseum. Zum Abschluss dieses Schulprojektes fuhren die Projektbeteiligten ins Zonegrenz-Museum Helmstedt, zu den Grenzanlagen nach Hötensleben und zur Gedenkstätte "Deutsche Teilung" nach Marienborn. Die Schüler möchten das Projekt mit dem Schwerpunkt "Staatssicherheit" weiterführen. (MR)

Nummer:	92
Ansprechpartner:	Eline Joosten
Kontaktadresse:	colored glasses Averhoffstraße 10 22069 Hamburg
Thema:	**colored glasses**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Colored Glasses" ist ein Bildungsprojekt des deutschen Komitees der Organisation "Youth for Understanding", eines gemeinnützigen Vereins, der seit 1957 Schüleraustauschprogramme mit weltweit 50 Partnerorganisationen durchführt.
Unter dem Titel "Colored Glasses" bietet der Verein seit 2001 Workshops für Schülerinnen und Schüler an, in denen die Teilnehmenden für kulturelle Unterschiede sensibilisiert werden, sich mit stereotypen Vorurteilen auseinandersetzen und interkulturelles Verständnis entwickeln. "Colored Glasses" will die bewusste und aktive Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Wertvorstellungen fördern und damit einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. In den modular aufgebauten Workshops werden die Teilnehmenden handlungsorientiert mit den jeweiligen Wertvorstellungen und entsprechend unterschiedlichen Sichtweisen in verschiedenen Kulturen vertraut gemacht. Bundesweit gab es im Schuljahr 2009/10 75 Workshops, an denen rund 1.500 Schüler teilnahmen. Seit Februar 2010 hat sich "Coloured Glasses" auch in Schleswig-Holstein etabliert.
Das Projekt wurde von ehemaligen Austauschschülern initiiert, die im Rahmen von Workshops an andere Jugendliche die Sensibilisierung für und die Toleranz gegenüber fremden Normen und Werten weitergeben wollten, die sie selbst innerhalb ihres Austauschprogramms erfahren haben. Angesichts der zunehmend multikulturellen Zusammensetzung der bundesdeutschen Gesellschaft und der daraus resultierenden Konflikte versteht sich "Colored Glasses" als Beitrag zum Aufbau der interkulturellen Kompetenz bei Schülern, nicht nur an den Gymnasien, sondern auch an den Haupt- und Realschulen bzw. den entsprechenden Schulformen (Oberschule, Integrierte Sekundarschule…) und an Berufskollegs. (HS)

Nummer:	93
Ansprechpartner:	Carsten Krühler
Kontaktadresse:	Margaretenschule Brentanoweg 18 48155 Münster
Thema:	**Schülerzeitung "Ziegenbote"**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Sommer 2010 erschien an der Margaretenschule in Münster die erste Ausgabe der Schülerzeitung "Ziegenbote".
An der Margaretenschule gibt es einen Schülerrat, aus dessen Mitte die Idee entstand, als Medium der Kommunikation innerhalb der Schülerschaft eine Schülerzeitung herauszugeben. Mit Unterstützung einer Lehramtsanwärterin bildete sich eine 15-köpfige Redaktion, die ein halbes Jahr lang in der Schule Ideen und Anregungen gesammelt und zu Texten für die Schülerzeitung verarbeitet hat. Die Zeitung greift schwerpunktmäßig Themen aus dem Schulalltag und dem schulischen Umfeld auf, ergänzt durch einen Sportteil und ein kleines Feuilleton. Bei der Gestaltung des Layouts wurde die Redaktion vom Schulhausmeister unterstützt. Die Redaktion sorgte nicht nur für den Inhalt, sondern kümmerte sich auch um den Vertrieb der Zeitung in der Schule, bei den Eltern und in der Region. Da die erzielten Einnahmen die Produktionskosten überstiegen, wurden die Überschüsse auf Beschluss der Redaktion an das Tierheim der Stadt Münster gespendet.
Die eingereichten Unterlagen dokumentieren, wie durch eine Idee, die aus dem Kreis der Lernenden stammte, ein großer Teil der Schulgemeinde in die praktische Umsetzung des Projektes einbezogen wurde. Die Beteiligten haben die Absicht, das Projekt nachhaltig zu etablieren und die Schülerzeitung zu einem festen Bestandteil der Schulkultur zu entwickeln. (HS)

Nummer:	94
Ansprechpartner:	Doris Hildebrandt-Ott
Kontaktadresse:	Europaschule Pädagogium Marie-Curie-Straße 25 19063 Schwerin
Thema:	**Arbeit für den Frieden und gegen Gewalt**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt "Arbeit für den Frieden und gegen Gewalt" umfasste einen Zeitraum von zwölf Jahren und hatte sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler an historischen Orten Europas die geschichtlichen Ereignisse nachvollziehen zu lassen. In den zwölf Jahren gab es verschiedenste Fahrten, die von unterschiedlichen Schülern verschiedener Jahrgangsstufen vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet wurden. Die Fahrten führten unter anderem nach Frankreich, Italien, Luxemburg, Norwegen und Griechenland. Dabei beschäftigten sich die Schüler mit Soldatenfriedhöfen, forschten auf den Spuren Albert Schweitzers, lernten historische Orte in Rom kennen oder Kriegsschauplätze des Ersten und Zweiten Weltkrieges in Frankreich. Die Schüler bereiteten die Fahrten durch unterschiedliche Aufgaben vor: Pressearbeit, Kostenaufstellung, inhaltliche Ausgestaltung der Fahrt, vorbereitete Führungen an ausgewählten Orten usw. In den Präsentationsphasen nach den gemeinsamen Fahrten stellten die Schüler ihre Erkenntnisse und Erfahrungen in unterschiedlichen Formen und an unterschiedlichen Orten vor. Zum Beispiel wurde die Fahrt 1999 im Schweriner Landtag und im Schweriner Dom präsentiert. Im Anschluss an eine Fahrt nach Rom gründeten die Schüler das Projekt "Kinder helfen Kindern" und konnten durch eine Spendenaktion die Kinderkrebsstation in Schwerin unterstützen. Auch gestalteten die Schüler den Volkstrauertag 2008 mit Gedichten und Texten. Die zwölf Jahre des Projektes zeigten durch Zeitungsartikel immer wieder Wirkung in der Öffentlichkeit – ein Kamerateam des NDR begleitete die Gruppe 2007 nach Rom.
Im Rahmen dieses Projektes, dass 2010 mit einer Fahrt nach Griechenland seinen Abschluss fand, legten die Schüler in den zwölf Jahren immer wieder ihre "Ohren auf die Schienen der Geschichte" und präsentierten ihre Erfahrungen in vielfältiger Weise nicht nur im Unterricht und in der Schulgemeinde. (MR)

Nummer:	95
Ansprechpartner:	Annette Fischer
Kontaktadresse:	Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle Trierer Straße 23 66625 Nohfelden
Thema:	**All inclusive - Fit für eine starke Gesellschaft**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle setzten im Schuljahr 2009/10 ihr Engagement für die Gleichberechtigung und Inklusion von Menschen mit Behinderungen fort.
Um Kindern und Erwachsenen in der Schule und der Gemeinde die Chance zu bieten, sich in die Situation von Menschen mit Behinderung hineinzuversetzen und Kontakte zu ihnen aufzubauen, wurden drei Projekte durchgeführt: Im Jahr 2008 führte die Klasse 6b mit ihren beiden Klassenlehrerinnen und in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeauftragten der Gemeinde einen Rollstuhlbarrieretest durch. In Kleingruppen erprobten die Schüler, wie sich Straßen, öffentliche Anlagen, Geschäfte, Gasthäuser und Banken mit Rollstühlen befahren ließen. Die Klasse erhielt im Sommer 2009 vom Bürgermeister der Gemeinde eine Einladung, die Projektergebnisse und Vorschläge bei einer Gemeinderatssitzung zu präsentieren. Die örtliche Presse berichtete und es erfolgte im Jahr 2010 eine weitere Einladung zur Sitzung des Ausschusses "Umwelt und Soziales", bei dem die Vorschläge nochmals vorgestellt wurden. Tatsächlich wurde im neuen Haushaltsplan aufgrund der Vorschläge der Schüler die Einrichtung eines Behindertenaufzuges im Rathaus vorgesehen. Ebenfalls verändert werden soll die Situation am Türkismühler Bahnhof. Mit dem Projekt "Wie Blinde ihren Alltag meistern" wollten die Schüler der siebenten Klasse im Rahmen eines Schulfestes auf die Situation von Menschen mit Behinderung aufmerksam machen. Es wurde überlegt, welche Fähigkeiten Menschen zur Bewältigung ihres Tagesablaufes benötigen. Die Schüler versuchten dann, sich durch Selbstversuche wie z.B. dem Ertasten von Gegenständen, in die Situation von Blinden hineinzuversetzen. So wurden Ideen gesammelt für Stationen, bei denen Besucher blind (durch das Tragen von Dunkelbrillen) verschiedene Tätigkeiten ausprobieren konnten. Die Schüler betreuten die Besucher beim Anziehen eines Kleidungsstückes durch bloßes Ertasten, beim Erkennen von Geräuschen und beim Ertasten von Formen. Auch blind eine Perlenkette auffädeln und frühstücken ohne etwas zu sehen konnte erprobt werden. Die Schüler registrierten erstaunt, wie viel sie selbst und die Testpersonen bei diesen Experimenten gelernt haben. Um sich weiter zu informieren, nahmen sie Kontakt zu einer Schule für Blinde und Sehbehinderte auf. In einem dritten Projekt fanden Freundschaftstreffen mit einer Schülergruppe der Änne-Meier-Schule für Menschen mit geistiger Behinderung statt. Obwohl das Programm für diese Treffen letztendlich nicht wie geplant durch eine Stiftung finanziert werden konnte, beschlossen die beiden Schulen, das Vorhaben anzugehen. Unter dem Motto "Es ist normal, verschieden zu sein", besuchten sich die Klasse 7b und eine Schülergruppe der anderen Schule, um gemeinsam zu kochen, zu essen und zu spielen. Auch eine Faschingsparty wurde zusammen gefeiert.
Im Schuljahr 2010/11 soll an der Gesamtschule Türkismühle eine Integrations-AG eingeführt werden, bei der sich Schüler der Gesamtschule und der Änne-Meier-Schule sowie interessierte Jugendliche aus der Gemeinde zum Basteln oder zu sportlichen Veranstaltungen zusammenfinden können. (Hso)

Nummer:	96
Ansprechpartner:	Wolfgang Koutek
Kontaktadresse:	Schulzentrum Lerchenstraße Lerchenstraße 86 Bremen
Thema:	**Proyecto Caranavi**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Schulzentrum Lerchenstraße in Bremen engagiert sich seit nunmehr zehn Jahren für Kinder und Jugendliche in Bolivien. Seit Beginn des Projektes tauschten die Schülerinnen und Schüler der Hansestadt sowohl themenbezogene als auch private Informationen mit den Schülern aus Caranavi aus. Dabei spielen neben Lebensbedingungen und Traditionen in beiden Ländern (z.B. der öffentliche Nahverkehr, die Müllverarbeitung oder die Verfügbarkeit, die Qualität und der Preis von Wasser) eine ebenso wichtige Rolle wie die erste Liebe oder Probleme mit den Eltern. Dank E-Mails und Briefen erhielten beide Seiten einen umfangreichen Einblick in die andere Kultur.
Angeregt durch den intensiven Austausch mit den Schülern und Lehrern aus Bolivien beschlossen die Bremer Jugendlichen, den Menschen finanziell zu helfen. Die beteiligten Schüler erklärten sich bereit, die Organisation der Cafeteria zu übernehmen und die erwirtschafteten Überschüsse der Partnerschule zu spenden. Seitdem können regelmäßig vor Ort Unterrichtsmaterialien gekauft oder Baumaßnahmen durchgeführt werden. Die kontinuierliche Unterstützung durch die Bremer Schüler ermöglichte zudem die Realisierung zahlreicher Schulstipendien für Kinder aus der Region. Diese verlässlichen finanziellen Hilfen wurden im Laufe des Projektes auch auf den Kindergarten und das Waisenhaus des Ortes erweitert. Aktuell bewirtschaftet die Klasse 9S die Cafeteria der Schule. Sie erstellen den Dienstplan, arbeiten neue Helfer ein und erledigen alle weiteren organisatorischen Belange der Cafeteria. Der Besuch des Projektleiters Wolfgang Koutek 2010 in Caranavi machte erneut deutlich, wie dringend die Kinder in Bolivien Hilfe benötigen. Angeregt von seinem Erlebnisbericht wandten sich die Schüler an die Bremer Öffentlichkeit. In Zeitungsartikeln berichteten sie über ihr bisheriges Engagement für das Waisenhaus "Casa des Esperanza" und die Schule "Vida y Verdad" in Caranavi, Bolivien, und die aktuelle Lage der Kinder vor Ort. So erfuhr auch der erste Bürgermeister und Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Jens Böhrnsen, vom Proyecto Caranavi. Voller Neugier und Anerkennung für das langjährige und kontinuierliche Engagement der Beteiligten besuchte er die Schule und ermutigte die Schüler, sich weiter für Kinder in Not einzusetzen. Dank der öffentlichen Wertschätzung durch den ersten Bürgermeister der Stadt Bremen konnten abermals Spenden akquiriert werden. Neben den öffentlichen Aufrufen erweiterten die Schüler das Angebot der Cafeteria, nicht ohne jedoch über die Nachteile der verkauften Süßigkeiten in Hinblick auf eine ausgewogene Ernährung nachzudenken. Insgesamt erwirtschaftete die Projektgruppe 2.400 Euro. Hiervon konnten in Bolivien für alle Kinder des Waisenhauses Schuhe erworben werden. Für viele waren es die ersten ihres Lebens. (MW)

Nummer:	97
Ansprechpartner:	Dr. Hubert Rinklake
Kontaktadresse:	Gymnasium Buckhorn Im Regestall 10a 22359 Hamburg
Thema:	**Hilfe für Pakistan**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Die Klasse 10a des Gymnasiums Buckhorn in Hamburg entschied, der Flutkatastrophe in Pakistan nicht tatenlos zusehen zu wollen, sondern selbst aktiv zu werden, indem sie Aufklärungsarbeit an ihrer Schule betreibt. Hierfür organisierte die Klasse eigens eine Abendveranstaltung und sammelte Spenden. Die Motivation der Schülerinnen und Schüler war nicht nur, ein wohltätiges Projekt zu initiieren, sondern auch gezielt ein Projekt durchzuführen, um es bei Demokratisch Handeln einreichen zu können. Die Klasse identifizierte die Flut in Pakistan als wenig beachtete Katastrophe, die in der (deutschen) Bevölkerung im Gegensatz zu anderen Katastrophen nur zu geringer Spendenbereitschaft führte. Als Grund hierfür sah die Klasse, dass die Region durch Krieg und Terror auch durch das Nachbarland Afghanistan eher negativ wahrgenommen wird. Als ersten Schritt organisierte die 10a ein Gespräch mit einem Bundeswehroffizier, der sechs Monate in Afghanistan stationiert gewesen war. Um die Problematik auch im Umfeld der Schule bekannt zu machen, veranstalteten die Jugendlichen schließlich eine Podiumsdiskussion. Die zu erledigenden Aufgaben verteilte die Klasse auf Arbeitsgruppen, die sich dann selbst um Referenten, um die Technik, um Werbung sowie um die Moderation und auch Verpflegung während der Veranstaltung kümmerten. Zusätzlich sammelten sie in der Woche der Veranstaltung einen Euro pro Schüler als Spende für Pakistan. Insgesamt konnten 700 Euro Spendengelder gesammelt werden.
Ein weiterer, wenn auch nicht beabsichtigter Lernerfolg war, dass die Jugendlichen erlebten, wie schwierig es sein kann, Andere für das eigene Thema zu interessieren. (JN)

Nummer:	98
Ansprechpartner:	Wolfgang Wilhelm
Kontaktadresse:	Gymnasium Nieder-Olm Karl-Sieben-Straße 39 55268 Nieder-Olm
Thema:	**Unternehmerisches Denken und Handeln als Grundlage politischer Urteilsbildung: Perspektive für die Zukunft - ein projektorientiertes Bausteinmodell**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zwei Lehrkräfte des Gymnasiums Nieder-Olm entwickelten ein projektorientiertes Bausteinmodell, das in der Oberstufe das unternehmerische Denken und Handeln fördert. Dieses Bausteinmodell (als Ergänzung zur ökonomischen Bildung in allen Fächern) realisiert die nachhaltige Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen durch die Kopplung verschiedener Projektangebote: 1. der "B.O.S.S.-Tag", 2. "JUNIOR" und "Business@school", 3. "Global Enterprise Challenge", 4. "Mentor Place" und ergänzende Angebote zur beruflichen Orientierung. Ein zentrales Merkmal der verschiedenen Bausteine ist die Grundidee, dass Schülerinnen und Schüler als Multiplikatoren (Schülerpaten) mitwirken.
Im Baustein "B.O.S.S.-Tag" werden die Schüler angeregt, die Selbstständigkeit als eine Perspektive der eigenen beruflichen Zukunftsgestaltung in Betracht zu ziehen. Im zweiten Baustein entscheiden sich die Schüler für das Projekt "JUNIOR" oder "Business@school". Diese beiden Arbeitsgemeinschaften arbeiten ein ganzes Schuljahr. Im ersten Projekt wird die Gründung eines Unternehmens initiiert, im zweiten Projekt gewinnen die Jugendlichen Einblicke in die Tätigkeit eines Unternehmensberaters. Beide Projekte kooperieren mit außerschulischen Partnern. Der dritte Baustein (Global Enterprise Challenge) ist ein 24-Stunden-Wettbewerb, bei dem die Schüler die Entwicklung einer Geschäftsidee kreativ umsetzen müssen. Im vierten Baustein (Mentor Place) kooperiert die Schule mit dem Unternehmen IBM, um bei Schülerinnen das Interesse für technische und IT-Berufe zu fördern. Ergänzende Angebote zur beruflichen Orientierung (aktuelle Einblicke in wirtschaftliche Abläufe und Funktionsweisen, in Verhaltensweisen im Betrieb und in dessen Darstellung nach außen usw.) ergänzen die ökonomische Bildung. Die in den Bausteinen entwickelten Projektideen der Schüler beschäftigten sich immer wieder mit der Situation von Menschen mit Beeinträchtigungen. Darüber hinaus werden in den Bausteinen die Fragen nach gesellschaftlicher Verantwortung bei wirtschaftlichen Prozessen, nach sozialer Unternehmensverantwortung und nach der Nachhaltigkeit bei wirtschaftlichen Entscheidungen in das Bewusstsein der Schüler gerückt. Die in den Projekten erlangten Kompetenzen der Schüler zeigten sich auch dadurch, dass die Beteiligten bei der Teilnahme an nationalen und internationalen Wettbewerben im Kontext der ökonomischen Bildung immer wieder Preise gewannen. (MR)

Nummer:	99
Ansprechpartner:	Dr. Rudolf Looschen
Kontaktadresse:	Ökumenisches Domgymnasium Hegelstraße 5 39104 Magdeburg
Thema:	**Ein Traum von Freiheit**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, DVD (in zweifacher Ausfertigung)

Zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit wurde am Ökumenischen Domgymnasium in Magdeburg vom Abiturjahrgang 2012 ein Musical mit dem Titel "Ein Traum von Freiheit" geschrieben und aufgeführt, das den Versuch von fünf Jugendlichen beschreibt, aus der DDR in den Westen zu fliehen. Mit dem Projekt reagierten die Schülerinnen und Schüler auf die oft beklagte fehlende Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte, vor allem in den neuen Bundesländern. Das Musical beleuchtet die Konflikte und Widersprüche, mit denen sich Jugendliche in der DDR konfrontiert sahen.
Die Initiative zu diesem Projekt ging von zwei Musiklehrern der Schule aus, die das Projekt im Rahmen des Musikunterrichts begleiteten und bei auftauchenden Problemen "mit helfender Hand" den Schülern zur Seite standen. Im Verlauf des Schuljahres entwickelten die Schüler alle Elemente des Musicals: Die grobe inhaltliche Idee, auf die sich alle Beteiligten einigten, wurde in kleineren Gruppen konkretisiert. Von der Entscheidung über die Gliederung des Stückes bis zur konkreten Feinarbeit an Charakteren und Handlung, der Erstellung der Texte und Komposition der Lieder galt es etliche Frustrationsschwellen zu überwinden, bis zum Ende des Schuljahres ein fertiges Skript vorlag. Bei der Umsetzung des fertigen Skriptes in eine Theaterproduktion hatten die Beteiligten zahlreiche künstlerische, organisatorische und technische Herausforderungen zu meistern, die von der Suche nach einem Regisseur und die Auswahl der Schauspieler über die Klärung terminlicher, räumlicher und finanzieller Fragen bis zur Sorge um die Musik- und Theatertechnik reichte.
Alle auftretenden Schwierigkeiten wurden bewältigt und das Musical wurde im November 2010 zweimal mit großem Erfolg aufgeführt. Dass dies trotz aller Schwierigkeiten gelang, ist der gemeinsamen engagierten Arbeit aller Beteiligten zu verdanken, die sich mit vielen unerwarteten Problemen auseinandersetzen mussten. Eine besonders große Rolle auf dem Weg zum Erfolg spielten zwei Schülerinnen, von denen die eine den musikalischen, die andere den organisatorischen Teil des Projektes entscheidend voranbrachten. (HS)

Nummer:	100
Ansprechpartner:	Andreas Linkert
Kontaktadresse:	Rap-Spect-Projekt
	Seesen
Thema:	**"Rap-Spect-Projekt"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Seit 2009 führt das Rap-Spect-Projekt Workshops mit Kindern und Jugendlichen durch. Im Jahr 2010 hatten sich insgesamt 300 Schülerinnen und Schüler aus den Landkreisen Göttingen, Harz, Goslar und Osterode beteiligt. Hinter dem Rap-Spect-Projekt verbergen sich die drei Projekte Rap-Spect, Rap Circle und Sound of Respect.
Bei jeweils dreitägigen Workshops erlernten Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 16 Jahren unter der Anleitung von professionellen Musikern das Schreiben und Texten von Musikstücken. Die entstanden Lieder wurden hauptsächlich in Rapform erarbeitet. Zusätzlich zur kreativen Leistung wurden Gespräche zur Vielfalt von Religionen, Hautfarben, Sprachen und Ansichten geführt und Fragen zum Wissen über Demokratie, Vielfalt, Toleranz und Respekt gestellt. Ziel war es, dass bestehende Wissen der Kinder und Jugendlichen zu vertiefen und die Fähigkeit zur Selbstreflexion zu stärken. Abschließend wurde mit den fertigen Songs jeweils eine CD produziert, die in der Folge auch veröffentlicht wurde. Die Kinder und Jugendlichen stellten das Ergebnis ihrer Arbeit einem großen Publikum vor und erreichten bei verschiedenen Vorführungen insgesamt etwa 1.300 Zuschauer.
Mit dem Projekt soll das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen gestärkt und ein gemeinschaftlich-demokratisches Denken gefördert werden. Eine breite Öffentlichkeit erreichte das Projekt durch zahlreiche Presseartikel und Radiointerviews. Außerdem gibt es zum Rap-Spect-Projekt einen umfangreichen Internetauftritt, der die Ergebnisse der Workshops zusammenfassend darstellt. (MF)

Nummer:	101
Ansprechpartner:	Heinz Höne
Kontaktadresse:	Droste-Hülshoff-Realschule Bockenfelder Straße 58 44379 Dortmund
Thema:	**AG gegen Rechts**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die "AG gegen Rechts" der Droste-Hülshoff-Realschule beschäftigt sich auf vielfältige Weise mit den Themen "Rassismus", "Intoleranz" und "Ausgrenzung". Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 möchten mit ihren Projekten Toleranz fördern sowie ihre Schule bei der 2007 verliehenen Auszeichnung "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" unterstützen.
Seit ihrer Gründung beschäftigte sich die AG bereits mit zahlreichen Themen der jüngeren Geschichte, aber auch mit aktuellen gesellschaftlichen Problemen. So nahmen sie u.a. am Wettbewerb der Arbeiterwohlfahrt "Achtung statt Verachtung" mit dem Thema "Homophobie" teil. Zudem engagiert sich die AG im Jugendforum Huckarde. Gemeinsam mit Politikern gestalten sie seitdem ihr kommunales Umfeld mit. Ein erster Erfolg war die verbesserte Ausstattung des Musikraums ihrer Schule. Angeregt durch die Kooperation im Jugendforum, arbeiten die Schüler außerdem mit der Jugendfreizeitstätte Rahm und Sträflingen aus der Justizvollzugsanstalt Schwerte zusammen. Überwiegend die männlichen Schüler der AG beteiligten sich an diversen Projekten wie z.B. an Graffiti-Projekten, Boxtraining oder Schach.
Bei der diesjährigen Ausschreibung bewirbt sich die AG mit einem Projekt zum Thema "Nationalsozialismus". Ziel ist die Erarbeitung einer Dauerausstellung in der Schule, welche die Verfolgung vor allem jüdischer Mitbürger darstellt. Insbesondere das Schicksal der jüdischen Kaufmannsfamilie Hayum aus Dortmund-Kirchlinden soll das Schicksal der Vertriebenen darstellen. Die umfangreichen Recherchen der Schüler waren zudem bedeutend für die Legung der Stolpersteine in der Heckelbeckstraße 1 für Julius, Rosa und Hulda Jenny Hayum. 2009 übernahm die AG die Verantwortung für die Stolpersteine und übergibt diese Aufgabe jedes Jahr an die nachfolgenden Schüler. Teil der Pflege der Gedenktafeln ist auch der regelmäßige Kontakt zu anderen Aktiven im Bereich der Aktion "Stolpersteine", um sich über die Säuberung der Mahnmale oder neue Vorhaben abzustimmen. Mithilfe der Dauerausstellung möchten die Schüler mehr Menschen auf Toleranz, Rassismus und Vertreibung aufmerksam machen. Schüler verschiedener Schulen und Vereine sollen von den Schülern durch die Ausstellung geführt werden. Einzelne Schüler der AG möchten sich hinsichtlich verschiedener Themenschwerpunkte zu Experten entwickeln. Gezielte Arbeitsaufträge während der Führungen und spezielle Arbeitsmaterialien sollen zudem die Möglichkeit schaffen, sich z.B. über die Judendekrete oder die sogenannten Schreibtischtäter intensiv zu informieren und selbst zum Experten zu werden.
Die Eröffnung der Ausstellung ist für das Frühjahr 2011 vorgesehen. Zudem sucht die "AG gegen Rechts" Partnerschulen in Israel und Polen, um einen Schüleraustausch zwischen den verschiedenen Kulturen zu ermöglichen. In die Projektarbeit werden außerdem die Reisen nach Auschwitz im Januar 2011 einfließen. (MW)

Nummer:	102
Ansprechpartner:	Tanja Liebl
Kontaktadresse:	Sigena-Gymnasium Gibitzenhofstraße 135 90443 Nürnberg
Thema:	**Codex-AG**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Codex-AG des Sigena-Gymnasiums in Nürnberg hat es sich zur Aufgabe gemacht, Werte, die für das Schulleben wichtig sind, zu fördern. Derzeit besteht die Gruppe aus 14 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 6 und 7 und zwei Schülerinnen der Jahrgangsstufe 13. Die AG trifft sich außerhalb der regulären Schulzeiten und bespricht gemeinsam ihre Aktionen. Unterstützt und begleitet wird die AG durch zwei Lehrerinnen.
Als erstes Projekt hatte die AG einen Codex erarbeitet, der die wichtigsten Gebote für ein respektvolles Miteinander enthält. Die AG setzte dieses Projekt um und verteilte an alle Schüler das Codex-Heft, dass in Zukunft auch jedem neuen Fünftklässler übergeben wird. Zusätzlich wurden verschiedene Aktionen durchgeführt, die Lehrer- und Schülerschaft daran erinnern sollen, dass alle für ein respektvolles Zusammenleben an der Schule verantwortlich sind. Ursprünglich ins Leben gerufen um einen Schulcodex einzuführen widmete sich die Gruppe nun der Idee des Respekt-Buttons. Die Aktion sollte dazu dienen, jemanden für persönlichen Einsatz und vorbildliches Handeln Respekt entgegen zu bringen, indem dieser mit einem für jeden sichtbaren Symbol ausgezeichnet wird. Der Ausgezeichnete hatte dabei die Möglichkeit, den Button wie eine Art Wanderpokal an den nächsten weiter zu geben. An der Umsetzung der Idee waren die Schüler der AG intensiv beteiligt. Sie entschieden über das Design des Buttons und kümmerten sich um die Herstellung desselben. Auch verteilten sie jeweils drei Buttons an jeden Klassenleiter, damit dieser die Buttons an vorbildliche Schülerinnen und Schüler verteilen kann. Da sich nicht alle Klassenleiter an der Aktion beteiligten, wurde das ursprüngliche Ziel, die gesamte Schule an der Aktion teilhaben zu lassen, leider nicht erfüllt. Aufgrund dieser Erfahrung möchte die AG in Zukunft die Buttons selbst verteilen, damit alle Schüler von dieser Aktion erfahren und sich für ein respektvolles Miteinander in der Schule einsetzen. (MF)

Nummer:	103
Ansprechpartner:	Christiane Bannach
Kontaktadresse:	von-Vincke-Schule Hattroper Weg 70 59494 Soest
Thema:	**Pictures of Us**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Eine Klasse der von-Vincke-Schule mit dem Förderschwerpunkt "Sehen" und eine Klasse der Pauli-Hauptschule Soest kooperierten im Rahmen eines integrativen Gemeinschaftskunstprojektes und organisierten gemeinsam die Ausstellung "Pictures of Us". Beide Schülergruppen kennen Stigmatisierung und Vorurteile: Selber werden sie mit solchen konfrontiert, andererseits sind sie sich bewusst, selbst Vorurteile gegenüber der anderen Gruppe zu haben. Sechs Schülerinnen und Schüler der von-Vincke-Schule wollten über ihre Behinderung aufklären und somit Vorurteile und Berührungsängste abbauen. Dies sollte im Rahmen eines Kunstprojektes geschehen, in dem mit "Nicht-Behinderten" zusammengearbeitet wird. Für die Kooperation konnte eine zehnte Klasse der Pauli-Hauptschule Soest gewonnen werden. Gefördert wurde das Projekt vom Landesprogramm "Kultur und Schule". Der Soester Künstler Kord Winter übernahm die künstlerische Leitung. Als Einstieg beschäftigten sich beide Gruppen jeweils getrennt mit Assoziationen zu Schlagwörtern wie "behindert", "Hauptschüler", "Vorurteile", "Ich" sowie "normal" und gestalteten von sich selber lebensgroße Einzelporträts in Form von Umrisszeichnungen. Als nach zwei Monaten das erste Treffen der beiden Schülergruppen stattfand, gab es noch offensichtliche Berührungsängste. Zuerst wurden die Porträts ausgebreitet und den jeweiligen Schülern zugeordnet. Im Folgenden setzten sie sich mit Vorurteilen auseinander. Das erste Treffen endete jedoch mit einem Eklat zwischen den Schülergruppen: Die gastgebenden von-Vincke-Schüler vermissten bei den Hauptschülern die nötige Motivation für das Projekt. Dadurch stand alles auf Kippe. Jedoch bekundeten alle Hauptschüler in den folgenden Tagen verbindlich die Bereitschaft und den Willen zur Zusammenarbeit. Auch erste Kontakte über schüler-VZ wurden geknüpft. Als nach drei Monaten das zweite Treffen anstand, begann die aktive Zusammenarbeit. Lebensgroße Figuren wurden gemeinsam geplant, ein Logo entworfen und der Projektname "Pictures of Us" gefunden. In der folgenden Zeit wurde an den Figuren gearbeitet und ein Ausstellungsort gesucht. Höhepunkt der Zusammenarbeit war eine gemeinsame Schulübernachtung. In dieser Zeit wurden die Kunstwerke weiterentwickelt und der Kontakt zwischen den Jugendlichen während langer nächtlicher Gespräche intensiviert.
Drei Wochen lang konnten die Schüler ihr Werk in einer Bank ausstellen. Die Eröffnung der Vernissage wurde von vielen positiven Kommentaren seitens der Besucher begleitet. Vor allem die gemeinsame Rede der Schülersprecher beider Schulen beeindruckte. Am Ende zeigte sich schließlich, dass die anfänglichen Vorbehalte voreinander abgebaut wurden: Ganz selbstverständlich stellten sich die Schüler bunt gemischt für das Pressefoto auf und lächelten in die Kamera. (SK)

Nummer:	104
Ansprechpartner:	Gabriele Hertel
Kontaktadresse:	Berufliches Schulzentrum Straße des Friedens 12 04808 Wurzen
Thema:	**Rappen für die Menschenrechte**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

In diesem Projekt schrieben die Schülerinnen und Schüler in enger Kooperation mit polnischen Schülerinnen und Schülern einen zweisprachigen Rap-Song, der aufbauend auf der Beschäftigung mit dem Holocaust und dem Besuch des ehemaligen Konzentrationslagers Ausschwitz-Birkenau, die Themen "Menschenrechte", "Völkerverständigung", "Zwangsarbeit" und "Gewalt" behandelt. Die polnischen und deutschen Schüler führten den Song gemeinsam im Rahmen ihrer zweiten Begegnung und Kooperation in ihrem Heimatort Wurzen auf, in dessen Region rechtsextremistisches Gedankengut weit verbreitet ist.
Motiviert durch alltägliche Erfahrungen und Begegnungen mit Rechtsextremismus in den Heimatregionen der deutschen und polnischen Schüler, wie z.B. dem offenen Tragen von NS-Symbolen, beschlossen die Schüler, ein Signal für die Menschenrechte und gegen Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zu setzen. Den Rahmen des Ausschwitz-Projektes der Schule in Wurzen nutzten sie für die erste Begegnung miteinander und nahmen an Gesprächen mit Überlebenden des Holocausts und ehemaligen Zwangsarbeitern teil. Sie knüpften Bekanntschaften mit Zeitzeugen, deren Schicksale die Schüler noch intensiver in ihrem Vorhaben bestärkten. Zusammen setzten nun die polnischen und deutschen Schüler ihre gemeinsame Motivation um und beschlossen, dass als geeignetste Form, um junge Menschen zu erreichen und sie zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust, Zwangsarbeit und Menschenrechten zu bewegen, ein Rap-Song entstehen soll. Noch während dieser ersten Begegnung schrieben die Schüler gemeinsam die ersten Strophen des Songs. Parallel arbeiteten die Schüler zusammen bei Instandhaltungsarbeiten in Ausschwitz-Birkenau, nahmen an weiteren Zeitzeugengesprächen teil und verbrachten gemeinsam ihre Freizeit. Während der zweiten Begegnung, nun in Deutschland, stellten die Schüler den Rap-Song fertig und führten ihn – trotz Ankündigung der lokalen rechtsextremen Szene, mit rechtsextremen Symbolen zur Aufführung zu kommen – gemeinsam in einer Kirche vor Publikum in der Heimatregion der deutschen Schüler auf. Zudem produzierten sie eine CD mit einer Studio-Aufnahme des Songs.
Trotz vielfältiger organisatorischer Hindernisse und unvorhergesehener Komplikationen während der ganzen Projektdauer bewiesen die polnischen und deutschen Schüler ihre Courage, sich in Regionen, in denen rechtsextremistisches Gedankengut weit verbreitet ist, für die Menschenrechte einzusetzen. Die Schüler erreichten schon während des Projektes erste Erfolge, indem sie bei manchen das Ändern der eigenen rechtsextremistischen Einstellung hin zu mehr Toleranz hervorriefen. Sie setzten fast nebenbei ein Zeichen der Völkerverständigung und engagierten sich länderübergreifend für eine offene, tolerante und demokratische Gesellschaft. (MB)

Nummer:	105
Ansprechpartner:	Anne Wilhelm
Kontaktadresse:	IGS Dillingen Industriestraße 40 66763 Dillingen
Thema:	**Der internationale Projekttag**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 DVDs (zweifache Ausfertigung)

Die IGS Dillingen versteht sich, wie die anderen UNESCO-Projektschulen, als Ort demokratischen Lernens, innovativer Schulentwicklung und zukunftsfähigen Denkens und Handelns. Angeregt durch das Motto des 8. Internationalen Projekttages des weltweiten Schulnetzwerkes fanden im Zeitraum vom 23. bis 25. April 2010 an der IGS zahlreiche Workshops zum Thema "Unser Handeln – unsere Zukunft" statt. Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich auf diese Weise am traditionellen Projekttag aller UNESCO-Projekt-Schulen. Zentrale Fragen der Workshops waren: Werden wir Kinder eine Chance auf ein erfülltes Leben haben? Können Menschen bei uns und in anderen Ländern in Würde leben? Wie müssen wir unsere Welt gestalten, damit zukünftige Generationen durch uns nicht eingeschränkt werden? Wie müssen wir wirtschaften, damit die Welt gerechter wird? So wurden beispielsweise Schüler der fünften Klassen zu Energiedetektiven ausgebildet, während Schüler des sechsten Jahrgangs den Schulhof umgestalteten. Andere Jahrgänge verglichen deutsche Lebensweisen mit denen in Mali oder Bolivien. Kreative Gestaltungsmöglichkeiten bekamen einige Schüler bei der Erarbeitung eines Animationsfilms zum Thema "Unsere Umwelt in 50 bis 100 Jahren". Aber auch Themen wie "Konfliktbewältigung", "Drogenmissbrauch" oder "Formen rechtsextremer Gewalt" wurden behandelt. Ausgrenzung, Intoleranz und Mobbing standen im Mittelpunkt der Arbeit der 2009 ausgebildeten Videojournalisten des neunten Jahrgangs. Ihren selbst gedrehten Spot zum Thema Mobbing und Ausgrenzung homosexueller Menschen sowie eine eigene Nachrichtensendung stellten sie im Juni 2010 öffentlich der gesamten Schule vor. Erschüttert von den Bildern der Pakistanischen Flutkatastrophe im August 2010 beschlossen 90 Prozent der IGS-Schüler, sich am "Tag für Pakistan" zu beteiligen. An einem Tag im September suchten sie sich eine Arbeit und spendeten den erwirtschafteten Betrag der Aktion "Ärzte ohne Grenzen". So kamen für die Arbeit der Nothilfeorganisation in Pakistan 9.810,10 Euro zusammen. Ähnliche Projekte fanden in den Jahren zuvor ebenfalls statt und werden auch weiter fortgeführt.
Die zahlreichen Projekte der Schule sowie ihr Engagement als "Erste Modellschule zum Globalen Lernen im Saarland" oder "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" ermöglichen den Kindern und Jugendlichen auf vielfältige Art und Weise, mehr Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. (MW)

Nummer:	106
Ansprechpartner:	Carolin Simon-Winter
Kontaktadresse:	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86 63071 Offenbach/Main
Thema:	**Interkulturelles Lernen - damit Bildung gelingt**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM (zweifache Ausfertigung)

"Interkulturelles Lernen – damit Bildung gelingt" lautet das Motto des seit 2006 laufenden Schulprojektes an der Theodor-Heuss-Schule in Offenbach. Aufgrund des hohen Anteils von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund drehen sich viele Teilprojekte rund um das Thema "Multikulturalität", zum Beispiel Info- und Kulturabende, Migrationsberatung in der Schule und interkulturelle Seelsorge. Einen Schwerpunkt in dem Schulprojekt ist der gemischte Religionsunterricht. Hier werden Muslime, Katholiken, Evangelikale und Atheisten gemeinsam unterrichtet.
Vor Beginn des Projektes war es üblich, dass sich die Schüler am Anfang der elften Klasse für evangelischen Religionsunterricht, katholischen Religionsunterricht oder Ethikunterricht entschieden. Somit erfuhren sie, dass Religionsangehörigkeit Menschen trennt. Die Fachlehrer entschieden, dieser Botschaft entgegenzutreten und einen gemeinsamen Religionsunterricht einzuführen. Da der größte Teil der Schülerschaft einer muslimischen Religionsgemeinschaft angehört, wird gemeinsam mit einer ausgebildeten muslimischen Theologin unterrichtet. Die drei Lehrpersonen entwickelten ein Curriculum, dass die drei Religionen Judentum, Christentum und Islam in den Blick nimmt, immer in Bezug zu den Begriffen "Toleranz" und "Dialog". Auch säkulare Weltanschauungen finden ihren Platz.
Der gemeinsame Religionsunterricht wird von den Schülern sehr positiv beurteilt. Er ermöglicht ihnen "nicht nur die eigene Kultur und Tradition kennen zu lernen, sondern auch die der Mitschüler und diese zu tolerieren." Sie sehen für sich die Chance, im direkten Dialog von Anderen zu lernen und Vorurteile abzubauen. (SK)

Nummer:	107
Ansprechpartner:	Mechthild Schlenker
Kontaktadresse:	Albertus-Magnus-Gymnasium Paterweg 2 59269 Beckum
Thema:	**Schülerbegegnungsprojekt "Allons plus loin - Weiter so!"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD (zweifache Ausfertigung)

In diesem Projekt realisierten die Schülerinnen und Schüler selbstständig einen Film in französischer Sprache über ihren Heimatort Beckum. Ziel war es, den Ort französischen Schülern im Rahmen eines deutsch-französischen Begegnungsprogramms vorzustellen und zu motivieren, diesen zu besuchen.
Nachdem der Film ursprünglich für das deutsch-französische Begegnungsprogramm "Allons plus loin" vorgesehen war und französischen Schülern vorgestellt werden sollte, konnten die Gymnasiasten diesen nur einem deutschen Publikum vorstellen. Der Grund hierfür waren organisatorische Missverständnisse auf Seiten der französischen Organisation, sodass der Besuch der französischen Schüler kurzfristig abgesagt wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Schüler den Aufenthalt der Franzosen sowie ein Kultur- und Freizeitprogramm organisiert. Die Schüler schrieben in der Folge Beschwerdebriefe in französischer Sprache an die Organisation und entschlossen sich, den Film aufgrund der abgeschlossenen Vorbereitungen planmäßig dem deutschen Publikum zu präsentieren. Den Film selbst gestalteten die Schüler realitätsgetreu in der Form einer Reiseauktion. Einer von ihnen spielte den Moderator der Auktion, der zu den Außenreportern "schaltete", die jeweils die Hauptsehenswürdigkeiten Beckums vorstellten.
Mit diesem Projekt zeigten die Schüler ihre Kompetenz der französischen Sprache und Kultur sowie ihre Organisationsfähigkeit, eine deutsch-französische Begegnung und dessen Programm zu planen. Den Arbeits- und Entscheidungsprozess gestalteten die Schüler kooperativ und demokratisch. (MB)

Nummer:	108
Ansprechpartner:	Dr. Patrick Ostermann
Kontaktadresse:	Rhein-Wied-Gymnasium Im Weidchen 2 56564 Neuwied
Thema:	**Schüler helfen Schülern**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	RP
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CD-ROM

Seit dem Jahre 2006 existiert am Rhein-Wied-Gymnasium eine Arbeitsgemeinschaft. Dessen Mitglieder möchten ihre Mitschülerinnen und Mitschüler aktiv unterstützen, wenn diese Opfer von Ausgrenzungen oder Mobbing werden. Die Schüler führten zunächst eine Umfrage über Umfang sowie Art und Weise erlebter Ausgrenzung an ihrer Schule durch, um die Notwendigkeit einer solchen Gruppe zu begründen. Im Laufe der letzten Jahre erweiterten sich die Aufgabenfelder dieser "Antimobbing-AG", sodass sich deren Mitglieder nun auch für andere Konfliktkonstellationen und auch moderative Anlässe zuständig fühlen. Ausgangspunkt dafür bildete eine intensive Ausbildung der Schüler über einen Zeitraum von 48 Stunden, die an zwei Wochenenden im Jahr 2009 absolviert wurde. Das Ziel dieser intensiven kommunikativ angelegten Ausbildung bestand darin, die Schüler auf drei Anwendungsfelder in der Schule vorzubereiten: der ergebnisorientierten Moderation von Versammlungen und Veranstaltungen, dem Coachen von Mitschülern in der Vorbereitung auf schwierige Gesprächskonstellationen durch Rollenspiele oder einfache Fallbearbeitungen und der Vermittlung zwischen zwei im Streit liegenden Mitschülern (Schulmediation). Im Rahmen dieser Ausbildung setzten sich die Schülermoderatoren intensiv mit ihren eigenen Gesprächsweisen und gesprächsfördernden sowie gesprächshemmenden Aspekten auseinander. Auf diese Weise wurden sie befähigt, selbstbewusster in Gesprächen aufzutreten und angemessener in Konfliktsituationen zu reagieren.
Um die Mitschüler für das Thema "Gewalt" zu sensibilisieren, führte die Gruppe das selbst geschriebene Stück "Ich knall euch ab" an zwei Tagen vor etwa 1.000 Mitschülern auf. Die anschließende Diskussion wurde von Schülermoderatoren selbst geleitet. Es folgten weitere öffentliche Auftritte der AG und von Theaterstücken mit gewaltpräventiven Themen am 5. Landesdemokratietag sowie auf Einladung des Ministerpräsidenten, Kurt Beck. Die Presse und die Landesschau berichteten ausführlich über die Arbeit der AG. Durch die öffentliche Wahrnehmung gelang es der Schule, in ein Netzwerk demokratischer Schulen in Rheinland-Pfalz aufgenommen zu werden, in dem sie künftig ihre Erfahrungen an andere Schulen weiter geben. Das Wirken dieser Arbeitsgemeinschaft ist eine von drei Säulen des demokratiepädagogischen Konzepts der Schule, das durch die aktive Schülervertretung und den Klassenrat ergänzt und unterstützt wird. Die Teilhabe von Schülern an den für sie wichtigen Prozessen wird so in unterschiedlichen inhaltlichen Ausprägungen praktiziert und gewährt gelebte Mitverantwortung. Dabei beschränkte sich die Mitwirkung der Schüler nicht allein auf die einzelnen Projekte. Sie organisierten auch Basare, um den finanziellen Erlös für ihre Ausbildung zu spenden. (WW)

Nummer:	109
Ansprechpartner:	Janna Müller
Kontaktadresse:	Q1MA1 Fläming Gymnasium Ernst-Thälmann-Straße 2 14806 Bad Belzig
Thema:	**Patenbetreuung**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD-ROM

Am Fläming Gymnasium Bad Belzig ist es Tradition, dass die Schülerinnen und Schüler der elften Klasse jüngere Patenklassen betreuen. Um den Kindern den Übertritt von der Grundschule zum Gymnasium zu erleichtern, übernehmen die Schüler des Leistungskurses Mathematik die Patenschaft für die Fünftklässler. Jeder neue Schüler bekommt einen persönlichen Ansprechpartner, der ihn mit den Gegebenheiten am Fläming Gymnasium vertraut macht. Die älteren Schüler wollen den jüngeren mit Rat und Tat zur Seite stehen und vermitteln, wenn nötig auch in Konfliktsituationen. Besonders wichtig sind den Paten aber die gemeinsamen Aktivitäten mit ihren Schützlingen. Am ersten Schultag erhielten die Patenkinder eine Zuckertüte zur Begrüßung und lernten ihren Ansprechpartner kennen. Dann folgten ein Sportfest und die tägliche Betreuung auf dem Schulhof. Während der "Spooky Ghost Night" am 4. November 2010 stimmten sich alle gemeinsam auf die kommende Gruselzeit ein. Die Schüler der fünften Klassen lasen Geschichten vor, während die älteren Mitschüler die Gespenster spielten. Die Planung für diesen Abend teilten die Paten unter sich auf. Sie sorgten für die richtige Stimmung, Musik und das leibliche Wohl. Drei Schüler, die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr sind, waren für die Technik, den Strom und die Sicherheit aller verantwortlich. Bei der Ideensammlung unterstützten einige Lehrer die Gruppe. Die Vorweihnachtszeit gestalteten die Jugendlichen, in dem sie eine Weihnachtsfeier für ihre "Kleinen" organisierten. Auch in Zukunft planen sie gemeinsame Projekte und Aktivitäten, um die neuen Mitschüler in die Schulgemeinschaft zu integrieren. Häufig werden die jungen Paten von außerschulischen Partnern aus der Metall-, Versicherungs-, Medien- und Technologiebranche unterstützt. Verschiedene Firmen spendeten Kugelschreiber, Schreibblöcke und Süßigkeiten. Während des Projektes haben die älteren Schüler ein freundschaftliches Verhältnis zu ihren Patenkindern aufgebaut. Die Rückmeldungen durch die Eltern bestätigen, dass sich die jüngeren Schüler gut betreut fühlen und die Angebote der Projektgruppe gern annehmen. Die zukünftigen Abiturienten lernen, mit neuen Situationen umzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Um das Fortführen des Projekts zu gewährleisten, präsentieren sich die Jugendlichen in der regionalen Presse und auf der schuleigenen Homepage. (JS)

Nummer:	110
Ansprechpartner:	Silvia Klähn
Kontaktadresse:	Humboldt-Gymnasium Bahnhofstraße 80 15732 Eichwalde
Thema:	**Konzentrationslager**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die Arbeitsgruppe "Schule ohne Rassismus" des Humboldt-Gymnasiums engagiert sich seit mehreren Jahren erfolgreich gegen Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Gewalt. Zivilcourage steht bei all den vielfältigen Projekten der AG im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit. Mithilfe des kreativen Engagements der Schülerinnen und Schüler wurde der Schule 2009 der Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" verliehen.
Das hier dargestellte Projekt von Karoline Bittighöfer der Klassenstufe 7 beschäftigt sich mit dem Thema "Konzentrationslager" und ist neben dem Projekt 111/10 das zweite Projekt des Humboldt-Gymnasiums, das sich an der Ausschreibung 2010 des Förderprogramms beteiligt. Der Film der Schülerin gibt einen kurzen Überblick über die verschiedenen Gruppen der Inhaftierten in den Konzentrationslagern und informiert über deren systematische Vernichtung. Karoline Bittighöfer erarbeitete zudem einen Comic, in dem sie sich mit den grausamen Lebensbedingungen der Inhaftierten auseinandersetzte. Die fiktive Geschichte handelt von zwei jüdischen Kindern in einem Konzentrationslager. Im Comic werden die Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit der Inhaftierten dargestellt.
Die zahlreichen Ergebnisse der AG "Schule ohne Rassismus" zum Thema "Nationalsozialismus" werden aktuell in einem Buch zusammengefasst. Zeitzeugeninterviews über die letzten Kriegsjahre und die schwere Zeit des Neubeginns nach Kriegsende sollen künftig auch im Unterricht weiteren Schülern zur Verfügung stehen und dazu auffordern, die Gestaltung der Demokratie selbst in die Hand zu nehmen. Zudem plant die AG für den ersten Jahrestag der Titelverleihung "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" im Juni 2011 einen Auftritt ihrer neugegründeten "Band für Courage". Mit selbst geschriebenen Texten und Melodien sollen so noch mehr Kinder und Jugendliche von der Arbeitsgemeinschaft erfahren und zum Mitmachen aufgerufen werden. (MW)

Nummer:	111
Ansprechpartner:	Silvia Klähn
Kontaktadresse:	Humboldt-Gymnasium Bahnhofstraße 80 15732 Eichwalde
Thema:	**Stauffenbergs Widerstand**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Das Projekt "Stauffenbergs Widerstand" beschäftigte sich ebenso wie das erste Projekt des Humboldt-Gymnasiums (siehe 110/10) mit dem Nationalsozialismus. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich im Rahmen der AG "Schule ohne Rassismus" mit dem Thema des Widerstandes während der NS-Zeit auseinander und erarbeiteten eine Präsentation über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus durch Wehrmachtsangehörige. Sie beschäftigten sich insbesondere mit dem Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 durch den Offizier Claus Philipp Maria Schenk Graf von Stauffenberg und der anschließenden "Operation Walküre". Die erstellte Präsentation gibt die Biografie Stauffenbergs sowie den Ablauf und die Motivation für das gescheiterte Attentat wieder.
Die Arbeitsgruppe "Schule ohne Rassismus" des Humboldt-Gymnasiums in Eichwalde engagiert sich seit mehreren Jahren erfolgreich gegen Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Gewalt. In diesem Zusammenhang beschäftigen sie sich intensiv mit der Thematik "Rassismus", "Widerstand in NS-Zeit" und der Geschichte der DDR. Die Auseinandersetzung der AG mit dem Nationalsozialismus ließ aktuell ein Buch mit Zeitzeugeninterviews über die letzten Kriegsjahre und die schwere Zeit des Neubeginns nach Kriegsende entstehen. Künftig sollen mithilfe des Buches auch weitere Schüler einen Einblick in die Geschichte "aus einem Land vor unserer Zeit erhalten". Durch des kreativen Engagements der Schüler wurde der Schule 2009 der Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" verliehen. Anlässlich der Feier des ersten Jahrestages der Titelvergabe möchte die AG mit ihrer "Band für Courage" und eigenen Liedern noch mehr Kinder und Jugendliche über die Arbeitsgemeinschaft informieren und zum Mitmachen aufrufen. (MW)

Nummer:	112
Ansprechpartner:	Irina Papke
Kontaktadresse:	Grundschule am Falkplatz Gleimstraße 49 10437 Berlin
Thema:	**Kinderrechte!**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Den Anlass für das Projekt waren Erfahrungen während der Lernstatt Demokratie 2009 in Bremen, wodurch die eingeladenen Lehrerinnen inspiriert wurden, Ideen und Anregungen auf ihre Schule zu übertragen. Es wurde eine Projektgruppe gegründet, die konkrete Maßnahmen beriet und eine Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin anbahnte, um gemeinsam mit der Abteilung Grundschulpädagogik didaktisches Material zum Thema "Kinderechte" zu erstellen. Im Rahmen einer weiteren Projektwoche wurde das Thema erweitert und es entstanden Unterrichtsmaterialien zu den Schicksalen von jüdischen Kindern von 1932 bis 1942. Die Materialien wurden von den Kindern ausprobiert und nach ihrem Erkenntniswert bewertet. Bei der Gestaltung der entsprechenden Themenkarten wurden durchgehend vier Bezüge hergestellt: Didaktik (Politische Bildung), Bildungstheorie (Kinderrechte), Lerntheorie (Individualität des Lernens), Erkenntnistheorie ("Umgangsweisen"), wobei unter Umgangsweisen zu verstehen ist, dass sich die Schüler nicht allein mit dem Gegenstand auseinandersetzen, sondern zusätzlich Methoden zur Aneignung von Lerninhalten erschließen. Neben diesen Umgangsweisen wurden zu den zehn Kinderrechten Materialmappen erstellt, die zu jeweils einem Themenschwerpunkt konkrete Informationen und Fragestellungen zum Erschließen des Inhalts bereithalten.
Aus einer Lernstatterfahrung entstand auf diese Weise Unterrichtsmaterial zu einem bildungspolitisch und gesellschaftlich bedeutsamen Thema, das kindgerecht aufbereitet und durch die Kinder bewertet wurde. (WW)

Nummer:	113
Ansprechpartner:	Birgit Ebel
Kontaktadresse:	Herforder Gesamtschule Friedenstal Salzufer Straße 129 32052 Herford
Thema:	**PorträtProjekt "VorBilder"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Fotos, Schülerzeitung in zweifacher Ausfertigung

Die Gesamtschule Friedenstal Herfort bewirbt sich mit dem Projekt "VorBilder". Im Rahmen dieses Projektes wurde den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, ihre Interessen, Fähigkeiten und ihr Engagement darzustellen. So erstellten sie Porträts über die eigene Person oder über andere, die als Vorbilder gesehen werden. Diese wurden als großformatige Poster im Schulgebäude aufgehängt und im Internet sowie der Schülerzeitung veröffentlicht. Hintergrund ist die sozio-kulturelle Vielfalt der Schüler- und Lehrerschaft, die als Herausforderung und Chance zugleich angesehen wird. Durch das Porträtprojekt "VorBilder" sollte das gegenseitige Kennenlernen gefördert und die Toleranz erhöht werden. Darüber hinaus wurden Erfolge und Highlights des Schullebens sowie das Engagement der Schüler, Lehrer und Mitarbeiter dargestellt. Auf diese Weise gaben sich alle Beteiligten gegenseitig Ideen und Anstöße für eine aktive Teilnahme am Schulleben. Bis jetzt sind zwölf "Produkte" in Form von Selbst- und Fremdporträts, Berichten, Fotoreportagen und Dokumentationen entstanden. Beispielsweise wurden Schülersprecher und erfolgreiche Bewerber um Stipendien für begabte Migranten vorgestellt. Ebenso berichteten sie über von Schülern organisierte Veranstaltungen wie Theateraufführungen oder Podiumsdebatten. Laut dem Projektbericht erfuhren die politischen und sozialen Aktivitäten einzelner Schüler dadurch eine höhere Wirkung. Darüber hinaus ergab sich eine positive Resonanz auf die ersten Porträts. Die Schüler "nehmen stärker als je zuvor die Aktivitäten und das Engagement" von Mitschülern, Lehrern und Mitarbeitern wahr und tauschen sich darüber aus. Auch neue Ideen und Anreize für eine aktive Beteiligung seien hieraus bereits entstanden. (SK)

Nummer:	114
Ansprechpartner:	S. Wagner
Kontaktadresse:	Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland Wriezener Straße 28 15344 Strausberg
Thema:	**Schülerfirma SAGOSZ-FOOD**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer, CD

Schülerinnen und Schüler gründeten in Eigeninitiative eine Schülerfirma und versorgten nicht nur ihre Mitschüler in den Pausen mit Snacks, kleinen Mahlzeiten und Getränken, sondern übernahmen auch das Catering für externe Kunden.
Motiviert durch Erfahrungen mit wenig handlungsorientiertem Unterricht, beschlossen die Schüler während einer Projektwoche, unterstützt durch Lehrer, eine Schülerfirma zu gründen, die durch hohe Handlungsorientierung das Ziel verfolgt, die praktische Ausbildung der Schüler zu fördern. Durch die Zusammenarbeit in der Firma in verschiedenen Abteilungen sollen Kooperation, demokratische Handlungsweisen, Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit und Problemlösekompetenzen entwickelt und gefestigt werden. Die Schüler fingen an Automaten aufzustellen, die Snacks und Getränke auf dem Schulgelände bereitstellen und boten dann aufgrund der Nachfrage auch kleine Mahlzeiten in der Schulcafeteria an. Dafür beantragten die Schüler der 2003 gegründeten Schülerfirma eine Anschubfinanzierung bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Die Schüler etablierten weiterhin eine Kooperation mit den auszubildenden Köchen der Schule, um die Qualität der Mahlzeiten stetig zu verbessern. Sie schlossen einen Kooperationsvertrag mit der Schulleitung und nehmen regelmäßig an Veranstaltungen der "Servicestelle Schülerfirmen Potsdam" und des Programms "Kooperative Schülerfirmen" teil.
Mit ihrer Schülerfirma zeigen die Schüler ihre starke Orientierung auf eine praxisnähere Schulbildung und ihr Engagement, dies nicht nur für sich selbst, sondern auch für ihre Mitschüler durchzusetzen. (MB)

Nummer:	115
Ansprechpartner:	Erika Mayer
Kontaktadresse:	Berufsschule 1 Haunstetter Straße 66 86161 Augsburg
Thema:	**Auf Augenhöhe**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schulvorstellung

Die Berufschule 1 für Metalltechnik bewirbt sich um den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Im Rahmen des Bewerbungsprozesses initiieren Schüler- und Lehrerschaft das Projekt "Auf Augenhöhe". An der kommunalen Berufsschule werden in 92 Klassen Lehrlinge in verschiedenen Metallberufen ausgebildet. Ingesamt besuchen 2.141 Schülerinnen und Schüler die Schule, von denen etwa jeder Fünfte einen Migrationshintergrund hat. Das Ziel des Projektes war es, die Lebensgeschichten und Lebenswirklichkeiten dieser Schüler kennenzulernen. Mithilfe einer Ausstellung sollen die jungen Erwachsenen mehr über den Alltag ihrer Mitschüler erfahren und so mehr Verständnis und Respekt entwickeln.
Bereits im Dezember 2009 diskutierten die Mitglieder der Schülervertretung die Idee zum Projekt "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Im Februar 2010 fiel dann die Entscheidung, sich an der Initiative zu beteiligen. Für die Patenschaft sollte der Fußballclub FC Augsburg mit dem Spieler Michael Thurk gewonnen werden. Nach Gesprächen im April sagte der Wunschpate im Mai 2010 zu, sich als Schulpate an der Berufsschule zu engagieren. Die Schülervertretung beschloss außerdem, dass Graffitis unter dem Motto "RESPEKT" im Haupttreppenhaus erstellt werden sollen. Für die Schriftzüge konnten Vorschläge eingereicht werden. Unter Leitung der Religionslehrer schrieben die Schüler, was sie unter Respekt verstehen. Die besten Sprüche wählte die Schülervertretung aus, druckte sie auf Folien und brachte sie an der Graffitiwand an. Unter der Leitung des Pfarrers im Schuldienst, Roland Höhn, interviewten Schüler 160 Mitschüler mit Migrationshintergrund. Gemeinsam gestalten Schüler und Lehrer aus den Interviews und zusätzlich erstellten Bildcollagen eine Ausstellung, die am 14. Juni 2010 eröffnet wurde. Die Ausstellung "Auf Augenhöhe" gibt einen spannenden Einblick in die Lebensgeschichte von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Parallel zur Arbeit an der Ausstellung initiierten die Schülervertreter eine Unterschriftenaktion, die die Bewerbung um den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" unterstützen sollte. Die Auswertung im Juni 2010 zeigte, dass ein hoher Prozentsatz der Schulgemeinschaft die Selbstverständniserklärung des Projektes unterschrieben hatte. Am 21. Juli 2010 besuchte der erwählte Schulpate Michael Thurk die Schule. Er verewigte sich mit seinem Fußabdruck und seiner Unterschrift an der Graffitiwand. Außerdem gab es eine Autogrammstunde und die Fans konnten sich mit ihrem Star fotografieren lassen. (JS)

Nummer:	116
Ansprechpartner:	Gisa Arnold
Kontaktadresse:	Bettine-von-Arnim-Gesamtschule Hildener Straße 3 40764 Langenfeld
Thema:	**FROschTOsch**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation in zweifacher Ausfertigung

Schülerinnen und Schüler aus Deutschland, Großbritannien und Polen gestalten seit August 2009 gemeinsam ein e-Journal. Nachdem sie bereits gemeinsam im EU-geförderten Projekt "DULE" die Großstädte Birmingham, Düsseldorf und Warschau verglichen hatten, arbeiteten sie innerhalb des Projektes "A European e-Journal from school to school" (FROschTOsch) an gemeinsamen Artikeln. Schüler der Bettine-von-Arnim-Gesamtschule aus Langenfeld, des Liceum Ogólnoksztalcace im. Tadeusza Kosciuszki in Gostynin (Polen) und der Lady Hawkins School in Kington (Großbritannien) erarbeiteten innerhalb des Projektes im Fremdsprachenunterricht Englisch und Deutsch Beiträge für ein e-Journal zu verschiedenen Themenbereichen. Die 15- bis 19-jährigen Schüler beschäftigten sich hierbei z.B. mit aktuellen Ereignissen und Traditionen der Region, dem Leben in Schule und Freizeit, lokalen Maßnahmen zum Umweltschutz, Sport, Literatur und Film oder Migration. Auf der virtuellen Arbeitsplattform eTwinning wurden die Artikel allen Partnerschulen zugänglich gemacht und zur Korrektur durch die jeweiligen muttersprachlichen Partner zur Verfügung gestellt. Per Chat oder Videokonferenz wurden die Artikel anschließend diskutiert. So konnten die beteiligten Jugendlichen sowohl ihre Medienkompetenz als auch die Verständigung zwischen den verschiedenen Kulturen schulen und weiterentwickeln. Im Anschluss an die redaktionellen Arbeiten durch alle Partner wurden die Artikel durch das e-Journal der Öffentlichkeit (eTwinning, Internetpräsentationen der Schulen) zugänglich gemacht. Während der Projekttreffen an den beteiligten Schulen konnten die Schüler die Medienlandschaft des jeweiligen Landes erkunden sowie die schulischen und kulturellen Gegebenheiten an der Partnerschule erkunden. So konnte neben dem virtuellen Kontakt auch eine persönliche Begegnung zwischen den Jugendlichen entstehen.
Bereits seit 2006 finden jährliche Treffen in den verschiedenen europäischen Schulen statt. Das letzte Treffen der Projektgruppe im November 2010 fand in Kington, Großbritannien statt. Dabei entschieden die Partnerschulen, dass die intensiven Begegnungen mit Zeitzeugen fortgesetzt werden sollen. Erlebnisse von Zeitzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg sollen in den drei Ländern dokumentiert und diskutiert werden. (MW)

Nummer:	117
Ansprechpartner:	Tabea Hörnlein
Kontaktadresse:	TheaterFABRIK von Theater & Philharmonie Thüringen Theaterplatz 1 07548 Gera
Thema:	**"Jetzt! Junge machen ihr Theater"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation in zweifacher Ausfertigung

Unter dem Motto "Interessant ist Theater nur, wenn man macht, was man nicht kann. Nur daraus entsteht etwas Neues" (Heiner Müller) produzieren Jugendliche in der TheaterFABRIK Gera eigene Theaterstücke.
Die Reihe "Jetzt! Junge machen ihr Theater“ ermöglicht es Jugendlichen, ihre eigenen Theaterideen, Inhalte und Inszenierungsweisen in die Tat umzusetzen und aufzuführen. Damit eröffnet sich für die Jugend ein "Forum, das relativ ungefiltert Themen Jugendlicher durch eine künstlerische Aufbereitung an das Publikum, das zumeist auch aus Jugendlichen zwischen 14 und 28 Jahren besteht, bringt." Das Ensemble der TheaterFABRIK besteht aus freiwilligen Spielerinnen und Spielern verschiedener Altersstufen. Pro Spielzeit werden etwa fünf bis acht Stücke auf die Bühne gebracht.
Ziel des Projektes ist es, Jugendlichen die Verwirklichung eigener Ideen zu ermöglichen. Sie gestalten dabei den Prozess des Theatermachens selbst, von der Konzeption des Spielplans, den Inhalten der Stücke bis hin zur Umsetzung. Sie entscheiden sich für eine Gruppen- und Organisationstruktur und lernen, diese konsequent durchzuhalten. Dadurch erwerben sie neben künstlerischen und organisatorischen Fähigkeiten auch die Möglichkeit der Gestaltung einer "Gesellschaft im Kleinen". Begleitet werden sie von der Leiterin der TheaterFABRIK und Theaterpädagogen.
In dem Projekt sind bisher viele Stücke entstanden. Einige Beispiele sind "Kleine Morde unter Freunden" (nach dem gleichnamigen Film von Danny Boyle), die Eigenproduktionen "Gesucht: ICH", "Echo", "Die ganze Bäckerei" und "Parasiten". (SK)

Nummer:	118
Ansprechpartner:	Christiane Thies
Kontaktadresse:	Leibniz-Schule Schleiermacherstraße 23 10961 Berlin
Thema:	**Patenschaftsprojekt 'Our child'**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler initiierten und etablierten erfolgreich ein Patenschaftsprojekt mit Kindern und Jugendlichen aus Entwicklungs- und Schwellenländern. Sie verankerten das von drei Schulfächern begleitete Projekt im Schulleben und informierten eine breite außerschulische Öffentlichkeit über ihr Projekt und dessen Thematik.
Motiviert durch eine Informationsveranstaltung zu Favelas in Rio de Janeiro, beschlossen vier Schülerinnen der Oberstufe der Problematik von Kinderarmut und insbesondere von Kindersoldaten zu begegnen, indem sie ein Patenschaftsprojekt zu einem ehemaligen Kindersoldaten aufbauten. Sie leiteten einen Briefwechsel ein und legten fest, für drei Jahre eine Spendensumme von 50 Euro monatlich zu gewinnen, um dessen Schuldbildung zu ermöglichen. Neben dem Briefkontakt und der finanziellen Unterstützung erreichten die Schülerinnen, dass in den Fächern Erdkunde und Ethik durch die Lehrkräfte dieses Problem thematisiert wird. Weiterhin konnten die Schüler das Projekt nachhaltig gestalten, indem stetig die achten Klassen als Patenklassen gewonnen wurden. Auf diese Weise gelang es, eine im Schulleben verankerte AG aufzubauen. Nachdem der Briefwechsel mit dem ehemaligen Kindersoldaten Melque nur schleppend verlief und bekannt wurde, dass dieser seine Schulbildung beenden wird, beendete die AG die Patenschaft mit Melque. Stattdessen wählten die Schüler eine neue Organisation als Kooperationspartner, mit der es gelang, Patenkinder und -jugendliche in mehreren Ländern zu unterstützen, mit denen Briefkontakt besteht. Weiterhin sind auch die achten und neunten Klassen als Paten beteiligt und das Projekt wird durch den Englisch- und Erdkundeunterricht begleitet. Als weitere Vorhaben plant die AG die Intensivierung der Spendengewinnung und den Besuch einiger Patenkinder.
Mit diesem Projekt bewiesen die Schüler ihr Bewusstsein davon, dass Kinder und Jugendliche in Entwicklungs- und Schwellenländern auf Unterstützung angewiesen sind. Sie zeigten durch das Projekt ihre Fähigkeit, in Eigeninitiative konkrete, vor allem auch nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen, die die Situation der betroffenen Kinder und Jugendlichen verbessern. (MB)

Nummer:	119
Ansprechpartner:	Wolfgang Tyssen
Kontaktadresse:	Bischöfliche Maria-Montessori-Gesamtschule Minkweg 26 47803 Krefeld
Thema:	**David aus Israel und Christina aus Deutschland erzählen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Buch (2 Exemplare)

Wolfgang Tyssen ist seit vielen Jahren Lehrer an der Bischöflichen Montessori Schule in Krefeld. Während seiner Unterrichtsjahre erkannte er, dass sich die Schülerinnen und Schüler neben dem Christentum auch mit der jüdischen Religion beschäftigen. Um diese Annäherung zu ermöglichen, initiierte Herr Tyssen eine Partnerschaft mit einer israelischen Schule.
Bei einem Besuch in Israel entstand der Kontakt zur Hebrew Reali School in Haifa. Durch Gespräche mit den israelischen Kollegen entwickelte sich die Idee für ein gemeinsames Projekt. Die deutschen und jüdischen Schüler und Lehrer wollten ein zweisprachiges Kinderbuch herausgeben, in dem die jüdischen und die christlichen Feiertage beschrieben werden. Daneben sollten Zeichnungen den Kindern die Möglichkeit geben, die Aussage der Texte und damit die Religion anderer Menschen besser zu verstehen. 2009 begannen die Schüler beider Schulen, zunächst getrennt voneinander, die christlichen und jüdischen Feiertage zu beschreiben. Im Oktober 2009 fand der erste Schulaustausch statt. 15 Oberstufenschüler flogen nach Israel und besprachen mit den jüdischen Autoren ihre Texte, die sie vorher noch ins Englische übersetzt hatten. Im Rahmen mehrerer Arbeitstreffen gab es einen intensiven Gedankenaustausch. Die fiktive Figur Christina wurde geboren und mit einer entsprechenden Biografie versehen. Ihr gegenüber steht der gleichaltrige jüdische Junge David, der aus seiner Perspektive die Feiertage seiner Religion beschreibt. Ab November 2009 erfolgte eine Phase intensiver Textproduktion in beiden Schulen. Insgesamt beteiligten sich 80 Schüler in beiden Ländern an dem Buchprojekt. Der Austausch der Texte fand nun via Internet statt. Dabei musste immer erst eine Übersetzung aus dem Englischen in die jeweilige Landessprache vorgenommen werden. Im Februar 2010 besuchten die israelischen Schüler ihre Partner in Krefeld und besprachen weitere Korrekturen und Veränderungen. Nach der Abreise der jüdischen Gäste setzte eine erneute Überarbeitungsphase ein, bis das fertige Produkt Mitte 2010 erscheinen konnte. Endlich hielten die Schüler und Lehrer beider Schulen ihr Buch in den Händen. Christina und David erzählten ihre Geschichten, die von der Kunstlehrerin Anette Weber liebevoll illustriert wurden, auf Deutsch und Hebräisch.
Das ungewöhnliche Projekt hat auf beiden Seiten einen Prozess der gegenseitigen Verständigung ins Rollen gebracht. In zwei individuellen Folgeprojekten wollen sich sowohl die jüdischen als auch die deutschen Schüler mit dem Islam auseinandersetzen. Anschließend sollen die Menschen aller drei Religionen in einem ähnlichen gemeinschaftlichen Projekt zusammengebracht werden. (JS)

Nummer:	120
Ansprechpartner:	Anja Scheffer
Kontaktadresse:	Sideviews e.V. Eisenbahnstraße 18 10997 Berlin
Thema:	**Auf der Mauer auf der Lauer**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Schulheft, DVD in zweifacher Ausfertigung

Über mehrere Monate hinweg beschäftigten sich knapp 100 Schülerinnen und Schüler der Nürtinger Grundschule in Berlin-Kreuzberg mit der jüngsten Geschichte ihrer Stadt. Von November 2009 bis Juli 2010 fand das Projekt in Kooperation mit dem Verein SIDEviews e.V. an der Schule statt. Höhepunkt war die öffentliche Ausstellung in der "Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße".
Während der ersten Projektphase wurden die Kinder zunächst über das Führen von Interviews geschult und selbst über ihr Wissen hinsichtlich der Berliner Mauer befragt. Eine Exkursion entlang der East Side Gallery und Gespräche mit Zeitzeugen schlossen den ersten Teil des Projektes ab und vermittelten den Schülern neue Kenntnisse über die Zeit der Teilung der Stadt. Anschließend konnten die Grundschüler in einer Spiel-Werkstatt mit dem Titel "Die geteilte Stadt" nacherleben, was es hieß, in dem einen oder anderen Staat zu leben. Eine Mauer aus Umzugskartons teilte die Aula der Schule in die Gebiete "Blauland" (Sinnbild für die ehemalige DDR) und "Orangania" (Sinnbild für die BRD). Im "Blauland" war es sowohl verboten Briefe zu schreiben, als auch laut zu reden. Oftmals getrennt von ihren besten Freunden bekamen die Schüler eine Idee vom unterschiedlichen Leben in den beiden deutschen Staaten. Das abschließende Einreisen der Mauer in Zeitlupe war für viele der Kinder bewusst eine Erleichterung. Abschließender Höhepunkt des Projektes war dessen Präsentation im neuen Pavillon der Mauer-Gedenkstätte in der Bernauer Straße. Die Pappmauer stand hier sieben Tage und symbolisierte damit die Mauer, die knapp 30 Jahre die Stadt Berlin teilte. Für die Ausstellung im Juni und Juli 2010 erstellten die Schüler sowohl das Ausstellungskonzept als auch den Katalog. Besucher aus aller Welt, Journalisten und Schulklassen wurden von den Kindern durch ihre Ausstellung geführt. Oft konnten die Kinder ihre sprachlichen Kenntnisse anwenden. So fanden auch Führungen in Türkisch, Schwedisch, Englisch oder Spanisch statt.
Insbesondere die Vermittlung der Geschichte von Kindern für Kinder war für die Beteiligten besonders spannend. Neben der öffentlichen Ausstellung entstand zudem ein ca. 30-minütiger Dokumentarfilm, der die Kooperation zwischen den Grundschülern der Berliner Schule und dem Verein SIDEviews anschaulich darstellt. (MW)

Nummer:	121
Ansprechpartner:	Sabine Weiche
Kontaktadresse:	Grundschule an der Marie, Klasse 6d Christburger Straße 7 10405 Berlin
Thema:	**ZUKUNFT**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

Die sechste Klasse der Grundschule an der Marie in Berlin-Pankow kämpft mit dem Projekt "Scan Your Trash" für umweltbewussteres Verhalten. Des Weiteren setzt sie sich für die Aufnahme von Kinderrechten in das Grundgesetz ein.
Mit der Teilnahme an der "jugendjury" Pankow begann das Engagement. Die Klasse möchte, dass ihr Stadtteil sauberer wird. Die Schülerinnen und Schüler fotografierten den Müll, zeichneten Mülleimer in Stadtpläne ein, entwarfen eigene Mülleimer und erfanden einen Rap-Song. Sie gewannen 400 Euro für die Umsetzung ihres Projektentwurfes und erfuhren, dass man durch Engagement und Verantwortungsübernahme Einfluss nehmen kann. Das Projekt veränderte das Schulleben stark. Es wurde ein Mülldienst eingerichtet und eine Schülerfirma gegründet, die Recyclingprodukte anbietet. Ab der dritten Klasse wird Recyclingpapier verwendet.
Durch einen Bericht über die Klimakonferenz in Kopenhagen wurden die Schüler für die Themen "Klimaschutz" und "Nachhaltige Entwicklung" sensibilisiert. Sie "zweifeln an der Kompetenz der Erwachsenen" und überlegten eigene Lösungsvorschläge. Sie möchten ihr "Kinderrecht auf eine gesunde Zukunft" durchsetzen. Sie bemerkten, dass einige Cafés Heizstrahler einsetzten, um den Gästen auch an kalten Tagen das Draußensitzen zu ermöglichen. Sie empfanden dies als Energieverschwendung und forderten die Besitzer der Cafés auf, auf die Heizstrahler zu verzichten. Dafür betrieben sie aktive Öffentlichkeitsarbeit. Sie klärten die Gäste auf, schrieben Briefe an Cafébesitzer und politische Vertreter in Berlin und erwirkten einen Zeitungsartikel in der lokalen Presse. Sie organisierten eine Gesprächsrunde mit einem Cafébesitzer und dem Bezirksstadtrat und erreichten, dass dieses Café auf einige Heizstrahler verzichtet.
Die Kinder möchten, dass ein Gesetz gegen Heizstrahler erlassen wird und sammelten Unterschriften für eine Petition. Vor dem Bundestag interviewten sie Vertreter verschiedener Parteien zum Thema "Kinderrechte" und warben mit Sketchen und einem weiteren Rap-Song dafür, dass Kinderrechte in das Grundgesetz aufgenommen werden.
Das Engagement der Kinder dauert an. Auch in diesem Jahr möchte sich die Klasse bei der "jugendjury" Pankow beteiligen und einen Stand auf einem Ökomarkt organisieren, um über Kinderrechte zu informieren und Stimmen gegen Heizstrahler zu sammeln. (SK)

Nummer:	122
Ansprechpartner:	Wilfried Müller
Kontaktadresse:	August-Macke-Schule Gaußstraße 2 53125 Bonn
Thema:	**SEHEN, HÖREN, MITMACHEN - DAWAI, YOO WI**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schulgemeinschaft der August-Macke-Schule hat ein Schulprogramm entwickelt, das sie über vielfältige Aktionen und Projekte praktiziert. Angesichts sich ständig wandelnder gesellschaftlicher, individueller und globaler Bedingungen sollen sich die Schüler und Lehrer nicht als von Schule betroffen, sondern als Beteiligte an einem Gestaltungsprozess fühlen.
Die August-Macke-Schule versteht sich als Europaschule und ist bereits Trägerin der Europamedaille. In diesem Sinne wird das sogenannte Europacafé als Schülerfirma betrieben. Zahlreiche Fair-Trade-Produkte werden hier angeboten. Ein weiterer Schwerpunkt der Projektarbeit liegt auf der Etablierung integrativer Lerngruppen. An der Ganztagsschule leben und lernen Schüler mit und ohne ausgewiesenen Förderbedarf gemeinsam. In verschiedenen Projekten wird klassen- und schulübergreifend gearbeitet. So gestalteten Schüler der Klassen 8, 9 und 10 gemeinsam mit Jugendlichen aus Novosibirsk und Dnipropetrovsk die Gärten der Zukunft. Mit der Unterstützung der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" stellten die Schüler im Schuljahr 2008/09 Informationen über ihre Lebensgeschichte und Elemente der Biografie ihrer Eltern und Großeltern zusammen. An den jeweiligen Projektorten entstanden dann die Gärten der Zukunft, die seitdem beständig weiter gepflegt und ausgebaut werden. In dem Schreibkurs "'Dawai', sagte James Bond" setzten sich die Jugendlichen mit historischen und gegenwärtigen Stereotypen und Klischees auseinander. Ein selbst gedrehter Film wurde hier als Medium genutzt. Das Projekt "YOOWI – Der Moskito" entstand 2010. Die Schüler erstellten eine musikalisch-theatralische Collage, die Elemente traditioneller und moderner westafrikanischer, koreanischer und deutscher Musik mit szenischem Theater verknüpft. Während der Projektphase stellten die Teilnehmer ihre Musikinstrumente selbst her und absolvierten einen kleinen Wolof-Kurs. Der senegalesische Trommler M. Diouf unterstützte sie dabei. Außerdem produzierten die Schüler selbstständig Videobeiträge und Szenenbilder, die die Theateraufführung noch lebendiger werden ließen. Mit ihrem Projekt vermittelten die Kinder und Jugendlichen nicht nur Spaß am Tanzen, Musizieren und Schauspielern, sie leisteten auch praktische Hilfe. Die Schüler unterstützten eine lokale Initiative im Senegal, die kostenlos Moskitonetze verteilt. Neben anderen Aktionen ist für das Schuljahr 2010/11 das integrative Projekt "Brot, Buch, Bild, Ballon – Menschenrechte im Karton" geplant.
Die Schüler und Lehrer der August-Macke-Schule zeigen auf eine vielfältige Weise, wie stark ihre Schulgemeinschaft inzwischen geworden ist. Auch in Zukunft wollen sich nicht als Betroffene, sondern als Beteiligte fühlen. (JS)

Nummer:	123
Ansprechpartner:	Igor Ninic`
Kontaktadresse:	Gemeinde Veitsbronn, Gemeindejugendpflege Nürnberger Straße 2 90587 Veitsbronn
Thema:	**Jugend- und Kinderkonferenz: Jugend handelt. Demokratie stärken**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Pressemitteilungen

Unter verantwortlicher Leitung der Gemeindejugendpflege als Träger der Jugendhilfe werden Bedürfnisse der Jugendlichen aufgenommen und gemeinsam realisiert. 2008 fand eine Jugendkonferenz der Gemeinde Veitsbronn statt, die das Ziel verfolgte, die Lebenswelt der Jugendlichen zu verbessern und sie als Experten in eigener Sache in die Planung und Durchführung von Gestaltungsprozessen aktiv einzubeziehen. Dabei wurde beschlossen, einen Bikepark für Jugendliche zu errichten, der den Freizeitinteressen der Fahrradfahrer entgegenkommt. Für die fachlichen Planungs- und Vorbereitungstätigkeiten konnte eine Firma beauftragt werden, die ihre Vorstellungen den Jugendlichen präsentierte und verschiedene Gestaltungsvarianten mit ihnen beriet. In der weiteren Umsetzung dieses Projektes ist die Mitwirkung von Jugendlichen der italienischen Partnergemeinde geplant, um auch auf diesem Gebiet die Zusammenarbeit zu bereichern. Weitere Themen, die in der Jugendkonferenz beraten wurden, beschäftigten sich mit diversen Treffpunkten in der Gemeinde, dem Ortsbild und der Sauberkeit, Fitnessmöglichkeiten sowie der Jugendgewalt und dem Jugendschutz. Durch diese Form der offenen Jugendarbeit wurden die Betroffenen angesprochen, Verantwortung für die Planung und Durchführung von Initiativen zu übernehmen, die sie direkt betreffen. Dabei wurde ein weiter thematischer Bogen von Bedürfnissen gespannt, der über die eigentliche, auf die Altersspezifik begrenzte, Zielgruppe hinausgeht und alle Bürger der Gemeinde betrifft. So werden Jugendliche zu aktiven Gestaltern von Gemeindepolitik. (WW)

Nummer:	124
Ansprechpartner:	Fabian Neumeister
Kontaktadresse:	Evangelisches Ratsgymnasium ARTemis - Schüler-GmbH Meister-Eckehart-Straße 1 99084 Erfurt
Thema:	**ARTemis - Schüler-GmbH**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer, CD mehrfache Ausfertigung

Schülerinnen und Schüler vermieten, organisiert in einer Schülerfirma, Kunstwerke ihrer firmeneigenen Kunstsammlung. Sie bieten für ihre Kunden zudem eine Beratung, die Organisation von Kunstausstellungen und die Rahmung von Kunstwerken an. Leitgedanke der Schülerfirma ist das Prinzip der Nachhaltigkeit.
Motiviert durch die Erfahrung, dass die im Kunstunterricht geschaffenen Kunstwerke nach Fertigstellung und Bewertung nicht weiter genutzt werden, beschlossen die Schüler im Jahr 2000 eine Schülerfirma zu gründen, die diese Kunstwerke vermietet. Angefangen bei Kunden unter den Eltern, Lehrern und der Schule Nahestehenden gewannen die Schüler schnell einen größeren Kundenkreis. Trotz Höhen und Tiefen konnten die Schüler den Kundenkreis und das Auftragsvolumen stetig weiterentwickeln. Weiterhin knüpften sie ein festes Netzwerk mit Cafés, Kanzleien, Arztpraxen und Privatpersonen als Kundenstamm und Multiplikatoren ihrer Geschäftsidee. Die Schüler führen ihre Firma eigenständig und arbeitsteilig mit einem professionellen Unternehmensaufbau. Die unternehmerischen Entscheidungen fällen die Schüler in demokratischer Weise. Aufgrund des Tandemprinzips in der Firma, das heißt, dass alle Posten doppelt besetzt sind, erlangen das demokratische Prinzip und die Fähigkeit, Kompromisse zu schließen sowie Kooperation einen bedeutenden Stellenwert in der Firma. Die Schüler verwenden umweltfreundliche Materialien in der gesamten Firma und für alle Kunstwerke, womit das Prinzip der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes besondere Berücksichtigung findet.
Neben großer Selbstständigkeit und Eigeninitiative zeichnet sich die Arbeit der Schüler vor allem durch die besondere Berücksichtigung demokratischer Entscheidungen und den Leitgedanken der Kooperation, Nachhaltigkeit sowie Umweltschutz aus. Die Resonanz bei Kunden und die Auszeichnung als offizielles Dekade-Projekt der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung", beweist den Erfolg der Geschäftsidee und der Firmenphilosophie der Schüler. (MB)

Nummer:	125
Ansprechpartner:	Ellen Buttgereit
Kontaktadresse:	Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Arndtstraße 7 18528 Bergen auf Rügen
Thema:	**Leben in der Diktatur - die ehemalige DDR**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD in zweifacher Ausfertigung

Am Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium in Bergen auf Rügen organisierten Lehrer, Eltern, außerschulische Partner und Schüler am 9. und 10. November 2010 zwei ereignisreiche Projekttage. 110 Schülerinnen und Schüler der zwölften Klassen informierten sich in verschiedenen Workshops über das Leben in der ehemaligen DDR.
Die Jugendlichen sollten einen emotionalen Zugang zur Geschichte finden, um das alltägliche Leben in einer Diktatur besser nachvollziehen zu können. Ein weiteres Ziel des Projektes bestand darin, dass die Schüler den Wert einer Demokratie erkennen. Nicht zuletzt sollten die Jugendlichen selbst kreativ sein und ihre Ergebnisse in unterschiedlichen Formen präsentieren.
Im Vorfeld fanden zwei Veranstaltungen zur Vorbereitung auf die eigentlichen Projekttage statt. Hier erarbeiteten die Jugendlichen die inhaltlichen Schwerpunkte zu den einzelnen Workshops. Diese befassten sich mit Themen wie Musik, Sport, Staatssicherheit, Kirchliche Umweltgruppen und die "heile Welt der Diktatur". Gemeinsam mit Vertretern der Elternschaft, allen Geschichtslehrern, den Workshopleitern und vielen außerschulischen Partnern stimmten sich die Schüler auf die kommenden Tage ein. Am 9. November 2010 fand zunächst eine Auftaktveranstaltung für alle Projektteilnehmer statt. Die Schülerband spielte insgesamt vier Lieder und die Workshopleiter berichteten von ihrem Lebensgefühl, als sie 18 Jahre alt waren. Anschließend begaben sich die Jugendlichen in die unterschiedlichen Workshops. Der zweite Tag begann mit einem als Rollenspiel einstudiertem Fahnenappell, der anschließend ausgewertet wurde. Nach einer weiteren Arbeitsphase präsentierten die Schüler ihre Ergebnisse in Form von Szenischen Darstellungen, Rollenspielen, PowerPoint-Präsentationen u.ä. Auch die regionale Presse berichtete von den Projekttagen.
Die gemeinsame Arbeit in den Workshops sollte bei den Jugendlichen das Interesse für historische Zusammenhänge wecken und zudem eine einseitige Darstellung der DDR Geschichte vermeiden. In der Auswertung der Projekttage kamen alle Beteiligten zu dem Schluss, dass sie neben intensiver Arbeit einen großen Erkenntnisgewinn erlangt haben. Sie verschafften sich einen Einblick in die Geschichte Deutschlands. Für die kommenden Schuljahre ist eine Fortführung des Projekts geplant. (JS)

Nummer:	126
Ansprechpartner:	Sibel Bahadir
Kontaktadresse:	Ostalb-Gymnasium Alte Neresheimer Straße 39 73441 Bopfingen
Thema:	**Spendenaktion 2010 - Erdbeben auf Haiti**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die zwei Schülerinnen Sibel Bahadir und Lisa Denecke organisierten selbstständig an ihrer Schule eine Spendenaktion, um den Opfern des schweren Erdbebens auf Haiti am 12. Januar 2010 zu helfen, insbesondere den betroffenen Kindern.
Sibel Bahadir war von den Berichten über die Naturkatastrophe in den Medien tief betroffen und überlegte, wie sie den Menschen vor Ort helfen könnte. Gemeinsam mit ihrer Freundin aus der Parallelklasse starteten beide einen Spendenaufruf in ihren Klassen. Im Vorfeld informierten sie sich über Internet, Zeitung und Fernsehen über die Organisationen, die vor Ort Hilfe bieten. Die Wahl fiel auf das SOS-Kinderdorf, da die beiden Mädchen vor allem den betroffenen Kindern auf Haiti helfen wollten. In Absprache mit der Klassenlehrerin und dem Direktor starteten die Mädchen den Aufruf. Sie stießen auf unerwartet große Resonanz in ihren Klassen und beschlossen, den Aufruf auf die gesamte Schule auszudehnen. Hierfür entwarfen sie Flyer, mit deren Hilfe sie ihr Anliegen erläuterten. Der Direktor der Schule schlug ihnen vor, auch mit einer Durchsage die gesamte Schulgemeinde anzusprechen. Innerhalb einer Woche sammelten die Schülerinnen 979,29 Euro, womit sie ihr ursprüngliches Ziel von 300 Euro weit überschritten. Der stellvertretende Schulleiter rundete den Betrag spontan auf 1.000 Euro auf. Am 9. Februar konnten die Schülerinnen das Geld überweisen. Auch die Presse berichtete über das Engagement der beiden Schülerinnen.
Die beiden Schülerinnen waren begeistert von dem Engagement ihre Mitschüler und der Lehrerinnen und Lehrer, die tatkräftig mitgeholfen, gespendet und sie zum Weitermachen motiviert hatten. Die Klassenlehrerin betont einen weiteren Aspekt des Projektes: "Diese Aktion hat nicht nur den beiden, sondern auch anderen Schülern gezeigt, dass man gemeinsam wirklich etwas erreichen kann, und es oft nur eines Einzelnen Bedarf, der den Anstoß gibt." (AK)

Nummer:	127
Ansprechpartner:	Larissa L. Holzki
Kontaktadresse:	Brasil09 e.V. Hohefeldstraße 16 30952 Ronnenberg
Thema:	**Brasil09**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, CD

Im März 2007 wurde von den damals 16-jährigen Schülerinnen und Schülern der zehnten Klasse ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit gegründet. Die Jugendlichen wollten sozial benachteiligten Jugendlichen im Nordosten Brasiliens eine Lebensperspektive durch die Verbesserung ihrer Ausbildungssituation und ihre berufliche Förderung geben.
In Kooperation mit der Entwicklungsorganisation "Kolping International" in Köln entschieden sich die Beteiligten für den Projektort Porto im wenig entwickelten Nordosten Brasiliens. Elf Monate im Jahr herrscht in dieser Region Trockenheit, die Menschen leben in absoluter Armut und sind nicht in der Lage, ihre Situation aus eigener Kraft zu verbessern. Die Situation der dort lebenden Jugendlichen zu verbessern und ihnen Zukunftschancen zu ermöglichen ist Ziel der Initiative. Gemeinsam mit ihren brasilianischen Partnern planten und organisierten die Jugendlichen das gesamte Projekt, sie betrieben die Öffentlichkeitsarbeit und realisierten die Finanzierung des Projektes in Höhe von 133.000 Euro durch öffentliche Aktionen, Mini-Jobs, Spendensammlungen und das Einwerben von Fördermitteln. Um sich mit den brasilianischen Jugendlichen verständigen zu können, lernten sie Portugiesisch. Sie gründeten einen Verein, den Brasil09 e.V., dem zunächst engagierte Eltern vorstanden, da die beteiligten Jugendlichen noch nicht volljährig waren. Inzwischen wurden auch vier ehemalige Schüler mit in den Vorstand gewählt. Bereits im September 2007 fand ein von den deutschen finanzierter Ergänzungsunterricht für zunächst 65 Jugendliche statt. Im März 2009 reisten die deutschen Schüler für vier Wochen nach Porto und errichteten zusammen mit den brasilianischen Jugendlichen ein Bildungszentrum, in dem berufsqualifizierende Kurse stattfinden sollten. Das gegenseitige Kennenlernen der jeweiligen Kultur und Lebensumstände waren neben den gemeinsamen Bauarbeiten ein zentrales Anliegen dieser Reise. Aus diesem Grund besuchten auch brasilianische Jugendliche im Oktober 2008 und im Juli/August 2010 die Schule in Deutschland. Inzwischen ist die Finanzierung der Bildungskurse durch das nationale Kulturförderprogramm vor Ort gesichert. Aber es ist bereits ein neues Projekt in Planung: 2011 soll eine Genossenschaft zur Obstverarbeitung als Ausbildungsbetrieb in Porto gegründet werden mit einer ökologischen Plantage, einer Verarbeitungsanlage, regionaler Vermarktung und einem bis dahin in Brasilien unbekannten Pfandsystem. Auch dieses Projekt soll in enger Zusammenarbeit mit den deutschen und brasilianischen Jugendlichen realisiert werden.
Laut Dokumentation haben die Schüler in diesem Projekt "unglaublich" viel über Entwicklungszusammenarbeit, Politik, Globalisierung, Nachhaltigkeit, Projektmanagement, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und die eigene Rolle in der gemeinsamen Welt gelernt. "Durch eigenes Beispiel und gegenseitigen Kulturaustausch haben wir die Jugendlichen ermutigt, ihre schulischen Grundkenntnisse in den von uns finanzierten Kursen zu erweitern und für sich selbst Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Nach nunmehr drei Jahren Projektlaufzeit und ein Jahr nach dem Bau unseres Jugendbildungszentrums 'Centro da Juventude' ist die ganze Stadt in Aufbruchstimmung." (AK)

Nummer:	128
Ansprechpartner:	Alexandra Würflein
Kontaktadresse:	Apian-Gymnasium Ingolstadt Maximilianstraße 25 85051 Ingolstadt
Thema:	**Clockword reloaded - Wie tickt ihr?**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD in zweifacher Ausfertigung

Das Apian-Gymnasium Ingolstadt ist ein naturwissenschaftlich-technologisches, wirtschafts- und sozialwissenschaftliches sowie sprachliches Gymnasium mit etwa 1.500 Schülerinnen und Schülern. Die Schule führt den Titel "Center of Excellence – Zentrum für Schulqualität". Auf Grund der stark naturwissenschaftlich-technischen Ausrichtung ist sie Partnerschule der Technischen Universität München. Die Theatergruppe der Schule wird seit 2004 von Alexandra Würflein geführt. Schüler ab Jahrgangsstufe 8 bis zum Abitur dürfen teilnehmen, jüngere Interessenten werden bei entsprechender Begabung ebenfalls aufgenommen. Die Zahl der aktiven Spieler variiert, meist sind 20 bis 25 Darsteller beteiligt. 2010 hatte sich die Gruppe dem Stück "Clockword Reloaded – Wie tickt ihr?" gewidmet. Einfluss auf die Themenfindung hatte dabei der gewaltsame Tod von Dominik Brunner, der am 12. September 2009 von zwei Jugendlichen am Münchener S-Bahnhof Solln tödlich verletzt wurde, nachdem er zuvor vier Schüler vor diesen Jugendlichen schützen wollte. Daher stand fest, dass das Stück einen dystopischen Charakter erhalten sollte und damit eine Fortsetzung der begonnenen Auseinandersetzung mit Jugend, Totalitarismus und Zukunftsvisionen sein sollte, mit der sich die Theatergruppe bereits zuvor erfolgreich auseinandersetzte. Es stellte sich die Frage, wie und worin sich Gewalt äußert, was Gründe für eine oft beklagte Verrohung der Jugend sein könnten und wohin eine Gesellschaft sich entwickeln würde, wenn man Jugendliche alleine lässt. Daher wurde der Roman "A Clockwork Orange" von Anthony Burgess als Grundlage des Theaterstücks gewählt, umfangreich adaptiert und um neue Rollen erweitert. Problematisch war dabei insbesondere, dass das Thema "Gewalt" - noch dazu eng verknüpft mit dem Thema "Sex" - für eine Schülergruppe heikel war. In einem Elternbrief, in dem die Schule zu der Aufführung einlud, wurde ein Warnhinweis hinzugefügt, dass das Stück aufgrund der drastischen Sprache und der gezeigten Gewalt für jüngere Kinder nicht geeignet sei. Die Folge war, dass die Schulleitung in Erwägung zog, das Stück zu verbieten. Letztendlich wurde das Stück nicht zensiert und konnte aufgeführt werden. Die Reaktion des Publikums auf die besonders brutalen und betroffen machenden Szenen unterstützten die Theatermacher. Viele Darsteller wurden speziell darauf angesprochen, wie beklemmend die Wirkung gewesen sei. Allgemein wurde oft angemerkt, dass die psychische Gewalt wesentlich schlimmer zu ertragen war, als die offensichtliche. Für die Schüler war die Theaterarbeit bereichernd, sie entfalteten Fähigkeiten und Facetten, die sie im normalen Schulalltag oft nicht zeigen können. (MF)

Nummer:	129
Ansprechpartner:	Sybille Martin
Kontaktadresse:	Mittelschule "Wilhelm von Polenz" Czornebohstraße 23 02733 Cunewalde
Thema:	**Getanzter Farbkreis in drei Variationen**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD

An der "Wilhelm von Polenz" Mittelschule initiierte der jahrgangsübergreifende Neigungskurs Klasse 7/8 ein besonderes Projekt. Die Schülerinnen und Schüler studierten während des Schuljahres 2009/10 eine Performance zum Thema "Der getanzte Farbkreis in drei Variationen" ein. Ziel des Projekts war es, den sechsteiligen Farbkreis nach Johann Wolfgang von Goethe für Schüler anschaulich zu gestalten. Durch die gemeinsame Arbeit an dem Projekt sollte das selbstständige Denken und Handeln der Kinder und Jugendlichen angeregt werden. Darüber hinaus sollten die Schüler ihrer Kreativität freien Lauf lassen dürfen.
Zunächst beschäftigten sich die Mitglieder des Neigungskurses mit dem Maler Wassily Kandinsky und seiner Schrift "Das Geistige in der Kunst". Kandinsky ordnete Farben bestimmten Formen und Klänge zu. Diese Erkenntnisse setzten die Schüler beim Kostümbau, bei der Maskengestaltung und bei den Bewegungsimprovisationen um. In Eigenregie färbten die Kursteilnehmer Stoffe ein und fertigten Ideenskizzen für Kostüme und Masken an. Teams, die sich selbstständig zusammengefunden hatten, erarbeiteten Vorschläge für die Bemalung der Körper. Wichtige Schwerpunkte der Arbeit bildeten die inszenierte Fotografie und die begleitende Dokumentation mittels Digitalkamera. Die Ergebnisse wurden in einer PowerPoint-Präsentation verwendet. Jeder Schüler konnte sich entsprechend seinen persönlichen Stärken in das Projekt einbringen. So gab es von Anfang an Freiwillige für den Tanz, die Beleuchtung, die Choreografie oder die Arbeit am PC. Während schwieriger Projektphasen mussten sich alle Schüler gemeinsam beratschlagen und gegebenenfalls abstimmen. Auch Schüler aus anderen Klassen haben sich durch verschiedene Beiträge in das Projekt eingebracht. Im Rahmen des Wahlpflichtfaches fertigte die Klasse 7a eine Collage an, die als Werbung für den Auftritt des Neigungskurses diente. Schüler der Klassenstufe 6 schufen in Partnerarbeit Tanzpaare als farbige Gipsplastiken. Weitere Schüler unterstützten das Projekt mit musikalischen Beiträgen. Alle gemeinsam trugen dazu bei, dass das Projekt realisiert werden konnte. Als die Vorbereitungen für die Performance abgeschlossen waren, präsentierten die Kinder und Jugendlichen ihr Ergebnis beim Tag der offenen Tür. Das Publikum und alle Mitwirkenden zeigten sich durchweg begeistert.
Die Arbeitsergebnisse sind auf vielfältige Weise im Unterricht nutzbar. Die Schüler entwickelten ein Verständnis für die Wirkung und die symbolische Bedeutung von Farben. Auch im Umgang mit verschiedenen Medien sind die Kinder und Jugendlichen sicherer geworden. Um die gewonnenen Erkenntnisse zu sichern, zeichneten die Schüler ihre Performance auf. Die DVD wollen sie interessierten Einrichtungen und Personen zur Verfügung stellen, um den Kunstunterricht interessanter zu gestalten. Durch viel Mühe, Eifer und Kreativität entstand so ein Unterrichtsmaterial von Schülern für Schüler. (JS)

Nummer:	130
Ansprechpartner:	Regine Lorenz
Kontaktadresse:	Sigmund-Schuckert-Gymnasium Pommernstraße 10 90451 Nürnberg
Thema:	**"Yes to Respect - No to Racism!"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Broschüre, CD

Die Schülerinnen und Schüler der Schule engagieren sich in allen Jahrgängen in einer Vielzahl verschiedener Projekte für Demokratie, Menschenrechte sowie die europäische und globale Völkerverständigung. Sie orientieren sich dabei an der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN und handeln nach deren Vorbild.
Zu den Themen "Menschenrechte" und "Demokratie" arbeiten die Schüler von Klasse 5 bis 9 in Semesterprogrammen, in denen sie sich längerfristig mit Inhalten, die sich auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UN beziehen, beschäftigen. In der Jahrgangsstufe 5 behandeln die Schüler das Recht auf Bildung und setzen dies in Relation zu ihrem eigenen Lernen an ihrer neuen Schule, dem Gymnasium. In der sechsten Jahrgangsstufe arbeiten die Schüler unter Bezug auf die Freiheit, Gleichheit und Würde der Menschen stark kooperativ miteinander und lernen den Umgang mit Gefühlen anderer. Die Meinungs- und Religionsfreiheit steht im Mittelpunkt der Jahrgangsstufe 7, die hierauf bezugnehmend friedliche Konfliktlösungsstrategien erarbeiten. In Jahrgangsstufe 8 behandeln die Schüler die Problematik von verschiedenen Süchten, besonders während der Pubertät und setzen dies in Beziehung zum Recht auf einen adäquaten Lebensstandard aller Menschen und soziale Vorsorge. In der Jahrgangsstufe 9 reflektieren die Schüler ihren beruflichen und privaten Lebensentwurf für ihre Zukunft und orientieren sich am Recht auf Arbeit, freie Berufswahl und adäquate Arbeitsbedingungen aller Menschen. Weiterhin nehmen die Schüler neben ständigen internationalen Austauschmöglichkeiten auch im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft 2010 an einem internationalen Straßenfußballturnier in Südafrika teil und erarbeiten dort in Kooperation mit südafrikanischen Schülern eine Radiosendung, die die sozialen Fragen der Jugendlichen in Südafrika thematisiert. Eine besondere Rolle spielt das Engagement im Rahmen von FACE (Federation of Associations of Young Citizens of Europe). Die Schüler richteten die FACE-Jahrestagung 2009 unter dem Motto "Respekt statt Rassismus" aus und führten auf diese Weise Jugendliche und Lehrkräfte aus zehn europäischen Ländern zusammen. Gemeinsam nahmen sie an der Verleihung des 8. Nürnberger Menschenrechtspreises, der im Mittelpunkt der Tagung steht, teil. Sie dokumentierten die Preisverleihung und seine Preisträger in einem Film. Im Rahmen dieses Engagements kooperieren sie u.a. mit der Europäischen Kommission, dem Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg, dem Nürnberger Menschenrechtszentrum, der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken e.V. und dem Bayerischen Fernsehen. (MB)

Nummer:	131
Ansprechpartner:	Monika Endriß
Kontaktadresse:	Dietrich-Bonhoeffer-Schule Breslauer Straße 60 69469 Weinheim
Thema:	**Ein Mahnmal für Weinheim**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation in zweifacher Ausfertigung

Am 22. Oktober 1940 wurden aus 137 badischen Gemeinden jüdische Bürger nach Gurs deportiert. Seit 2002 gibt es ein Mahnmalprojekt der Abteilung Jugendpastoral der Erzdiözese Freiburg und des Evangelischen Amts für Kinder- und Jugendarbeit der Landeskirche. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler für jeden der 137 Orte zwei Memorialiensteine gestalten, die an das Geschehene erinnern und eine Botschaft für gegenwärtige und künftige Generationen enthalten. Ein Stein wird dann an den Orten aufgestellt, in denen die Deportation stattgefunden hat. Der andere wird Teil eines zentralen Mahnmals für die verschleppten Juden Badens in Neckarzimmern. Die unterschiedlichen Memorialsteine werden zu einem Gesamtkunstwerk vereint, das einen Davidstern bildet.
Schon zu Beginn des Schuljahres 2009/10 beschlossen die Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule das Projekt "Ein Mahnmal für Weinheim" durchzuführen. Drei Lehrer unterstützten die Jugendlichen bei ihrem Vorhaben. Im November 2009 bat der Oberbürgermeister der Stadt Weinheim offiziell darum, ein Mahnmal für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus zu gestalten. Damit das Projekt realisiert werden konnte, suchte sich die Schülergruppe zunächst Sponsoren. Viele außerschulische Partner, wie die Freudenberg Stiftung, die Amadeu-Antonio-Stiftung, der Lions Club Weinheim, der Rotary Club Weinheim und die Stadt Weinheim standen den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite.
Im Geschichtsunterricht informierten sich die Schüler zunächst über die historischen Hintergründe. Parallel dazu erarbeiteten sich die Jugendlichen im Kunstunterricht das Grundlagenwissen zur Bedeutung von Symbolen in der Kunst und den Zweck von Mahnmalen. Bei einem fächerübergreifenden Lehrgang untersuchte die Gruppe bereits bestehende Denkmäler in Weinheim auf ihre Aussage und Wirkung hin. Außerdem stellten zwei Mitarbeiter der Werkstatt eG Heidelberg mögliche Materialien für das Mahnmal vor und klärten über die zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen auf. Im April 2010 sammelten die Schüler während eines zweitägigen Planungsworkshops Ideen und erstellten Modelle aus Holz und Ton. Ein Stein-Modell mit einem Durchbruch in der Mitte soll auf den Verlust der jüdischen Bürger im Weinheimer Alltag verweisen. Ein zweites Modell zeigt einen Koffer als zentrales Symbol und soll in der Schule aufgestellt werden. Die Modelle bauten die Schüler innerhalb von vier Tagen, in denen sie tatkräftig von den Mitarbeitern der Werkstatt eG unterstützt wurden.
Am 17. Oktober wurde der Gedenkstein für Neckarzimmern in das zentrale Mahnmal eingefügt. Im Weinheimer Schlosshof fand am 9. November 2010 die Übergabe des Koffer-Modells an die Öffentlichkeit statt. Die Jugendlichen führten an diesem Tag eine Gedenkveranstaltung in der Schule durch. (JS)

Nummer:	132
Ansprechpartner:	Sibylle Ekrut
Kontaktadresse:	Schule Arnkielstraße Arnkielstraße 2-4 22769 Hamburg
Thema:	**Poetischer Stadtteil - für jeden Tag ein Gedicht**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Broschüre, DVD in zweifacher Ausfertigung

Sybille Ekrut, Lehrerin und Kulturbeauftragte an der Schule Arnkielstraße in Hamburg, initiierte gemeinsam mit dem Bürgertreff ein Mitmachprojekt für alle Menschen in Altona-Nord: Es sollte gedichtet werden. Schülerinnen und Schüler schrieben ihre Texte im Rahmen von Projekttagen in der Schule und auch die Eltern waren aufgerufen, eigene Gedichte einzureichen. Über den Bürgertreff wurden noch weitere Erwachsene in das Projekt eingebunden. Mit einem Angebot von insgesamt drei Schreibworkshops bereiteten Profis die angehenden Poeten auf ihre neue Aufgabe vor.
Insgesamt wurden 366 Gedichte eingereicht, so dass dem Motto "für jeden Tag ein Gedicht" sogar in einem Schaltjahr gerecht wurde. Aus den Texten entstand das Büchlein "Lyrik ist nicht schwyrik", zu dem die Illustratorin Sabine Wilharm unentgeltlich eine Zeichnung für die Titelseite beisteuerte. Nicht nur in der Broschüre fanden die selbstverfassten Texte ihren Platz, sondern auch an unterschiedlichen Orten und Plätzen im gesamten Stadtteil. Es gab unter anderem Aushänge in Schaufenstern und verschiedene Darbietungen an öffentlichen Plätzen. Darüber hinaus trugen Profis sowie nichtprofessionelle Sprecher im Rahmen einer Präsentation ausgewählte Texte vor. (JN)

Nummer:	133
Ansprechpartner:	Annette Koch-Kaufhold
Kontaktadresse:	Katholische Schule Bernhardinum Trebuser Straße 45 15517 Fürstenwalde
Thema:	**Zwei Rauminstallationen "Ohne Titel" für die Kleist-WG**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Ziel des Projektes war es, dem in Frankfurt/Oder geborenen Schriftsteller Heinrich von Kleist in seiner Heimatstadt einen Raum in Form einer Installation zu schaffen. Initiierte wurde das Projekt von der Museumspädagogin des Frankfurter Kleist-Museums, Frau Dachau. Sie startete einen entsprechenden Aufruf an die Schulen in der Region.
Insgesamt wurden 20 Räume, die Kleist-WG, in einem vernachlässigten Verwaltungsbau der 50er Jahre gestaltet, der heute an der Stelle des Geburtshauses von Kleist steht. Der Grundkurs Kunst der Katholischen Schule Bernhardinum übernahm die Gestaltung von zwei Räumen. Acht Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Klassen trafen in diesem Projekt aufeinander und wuchsen innerhalb mehrerer Monate des gemeinsamen Recherchierens, Studierens und Philosophierens zu einer Gruppe mit einem gemeinsamen Ziel zusammen. Das Ergebnis ihrer Arbeit ist eine Rauminstallation, bei der sie sich von Kleists Persönlichkeit als auch von seinen Werken inspirieren ließen. Ziel der Schüler war, dass der Besucher nicht nur betrachtet – er kann den Raum erleben und selbst aktiv werden.
Eine Schülerin beschreibt die Bedeutung des Projektes für sich: "Kunstwerke ohne jegliche Richtlinien, Maßgaben oder Einschränkungen zu erschaffen, kreativ zu sein und der Fantasie unendlich Raum zu lassen, das waren Erfahrungen, die wir in der Kleist-WG erleben durften". (AK)

Nummer:	134
Ansprechpartner:	Falk Müller
Kontaktadresse:	Goethe-Gymnasium Nicolaiberg 6 07545 Gera
Thema:	**Campus Rutheneum**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

In diesem Projekt erkämpften sich Schülerinnen und Schüler durch ihr lokal- und landespolitisches Engagement die Finanzierung der baulichen Sanierung und Neugestaltung ihrer Schule.
Motiviert durch den Zustand eines der Schulgebäude, das erheblichen baulichen Sanierungsbedarf aufwies und dessen Ausstattung von den Betroffenen als "nostalgisch" bezeichnet wird, beschlossen die Schüler selbst den Kampf für die Wiedererlangung akzeptabler Lehr- und Lernbedingungen aufzunehmen. Die Schüler engagierten sich, weil sie den Eindruck hatten, als ob die praktikabelste und plausibelste Lösung des Problems von Seiten der Stadt blockiert wird. Die bauliche Sanierung kann jedoch finanziell nur realisiert werden, wenn die Stadt Fördergelder vom Land Thüringen erhält. Das Sanierungskonzept der Stadt wurde aber vom Land abgelehnt. Zustimmung hingegen fand das Konzept, das die Schüler, Lehrer und Eltern favorisierten (im Folgenden "Konzept der Schule" genannt), welches aber wiederum von der Stadt abgelehnt wurde. Die Schüler gaben sich mit dem von der Stadt favorisierten Konzept nicht zufrieden, da dies schwerwiegende schulorganisatorische Probleme für Lehrer, Schüler und Eltern zufolge hätte. Die Schüler wählten daher das Mittel des Einwohnerantrags, um die Finanzierung des Konzepts der Schule zu erreichen. Ein solcher Antrag wurde in Thüringen nie zuvor in Anspruch genommen, sodass die Schüler die ersten sind, die diesen stellen. Erforderlich waren 300 Unterschriften, um den Antrag dem Stadtrat verbindlich zur Entscheidung vorlegen zu können. Der Stadtrat muss dann über das mit dem Antrag gestellte Anliegen - hier die Realisierung des Konzepts der Schule - entscheiden. Es kam also darauf an, eine breite Öffentlichkeit zu mobilisieren, um "Druck" auf den Stadtrat auszuüben und so eine positive Entscheidung herbeizuführen. Den Schülern gelang dies durch das erfolgreiche Einschalten der Medien, darunter Lokalzeitungen, regionale Radiosender und sogar das ZDF. Zudem erreichten sie, dass Lokalpolitiker durch Ortstermine aufgeklärt wurden und Gespräche mit Schülern, Eltern und Lehrern führten. Sie verhandelten mit dem Stadtrat und dem Oberbürgermeister und hielten in einer Stadtratssitzung eine Rede. Sie organisierten eine Diskussionsrunde mit Politkern, Ministern, Schülern, Eltern und Lehrern. Insgesamt kamen über 3.000 Unterschriften zusammen. Aufgrund ihres Engagements waren die Schüler schließlich erfolgreich und haben erreicht, dass ihr Konzept politisch realisiert werden kann. Zusätzlich sammelten die Schüler eine große Summe von Spendengeldern, um den Eigenanteil der Stadt zu übernehmen.
Mit diesem Projekt lösten die Schüler ein Problem, das nicht nur für ihre Schule und für die Stadt, sondern auch landespolitisch eine bedeutende Rolle spielt und bisher von den demokratischen Institutionen nicht gelöst werden konnte. Die Schüler mischten sich durch Öffentlichkeitsarbeit unter Einbeziehung aller Medien, durch politischen Diskurs und Fundraising erfolgreich in die Lokal- und Landespolitik ein. (MB)

Nummer:	135
Ansprechpartner:	Frau Stallberg
Kontaktadresse:	Heinrich-Kielhorn-Schule Riegestraße 84 45768 Marl
Thema:	**Abrahams Kunst- und Kulturwerkstätten**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Anlässlich des 10. Abrahamfestes in Marl trat die Christlich-Islamische Arbeitsgemeinschaft Marl (CIAG Marl) im Juni 2010 an die Schule mit der Anregung heran, an dem Projekt "Abrahams Kunst/Kulturwerkstätten an Schulen in Marl im Herbst 2010" mitzuwirken.
In diesem Rahmen sollten an verschiedenen Schulen der Stadt Werkstätten realisiert werden mit dem Ziel, an einem der Motive aus den zahlreichen biblischen und koranischen Abrahamserzählungen kreativ zu arbeiten und abschließend die Ergebnisse öffentlich zu präsentieren. Die Heinrich-Kielhorn-Schule entschloss sich zur Teilnahme. Von September bis Dezember beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler einer neunten Klasse im Ethikunterricht mit dem Leben Abrahams und seiner Bedeutung für die heutige Zeit. Sie entwickelten die Idee, einen Rapsong sowie ein szenisches Spiel mit Musik zum Thema "Abrahams Draht zu Gott" zu schreiben. Zugleich luden sie muslimische und christliche Vertreter des CIAG Marl in die Schule ein. Diese informierten die Schüler über parallele Schilderungen über Abrahams Leben in Bibel und Koran und diskutierten mit den Jugendlichen. Das schulinterne Interesse am Thema wuchs und die Beschäftigung mit der Bedeutung Abrahams für den interreligiösen Dialog wurde auf eine zehnte, zwei siebte und zwei achte Klassen ausgedehnt. Durch eine weitere Informationsveranstaltung wurde die gesamte Abschlussstufe der Schule einbezogen.
"Für alle Beteiligten (Schüler, Lehrer, Referenten) wurde so starker Diskussions- und Informationsbedarf erkennbar, dass die Sinnhaftigkeit einer kontinuierlichen Zusammenarbeit über die öffentliche Präsentation und den Rahmen des Abrahamsfestes hinaus formuliert wurde." Dies soll wahrscheinlich im Rahmen einer schulischen Arbeitsgemeinschaft stattfinden. (AK)

Nummer:	136
Ansprechpartner:	Hilde Stremmer
Kontaktadresse:	Konrad-Adenauer-Schule Goerdelerstraße 70 36100 Petersberg
Thema:	**Kiosk Brasil**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM (zweifache Ausfertigung)

Neben einer Reihe von innerschulischen Projekten zeichnet sich die Schulgemeinschaft der Realschule vor allem durch ihr soziales Engagement aus. Hilfsaktionen aus aktuellen Anlässen, wie Flutkatastrophen oder Erdbeben, sind genauso selbstverständlich wie der Einsatz im Tierheim. Einen besonderen Schwerpunkt bilden seit 20 Jahren verschiedene Aktionen, die die Menschen im brasilianischen Carapicuiba unterstützen. 1991 reiste der Schüler Matthias Baumgarten mit seiner Mutter nach Brasilien. Dort besuchte er seinen Onkel Pfarrer Willi Link, der versuchte, gemeinsam mit der Bürgergruppe "Amigos de Barrio" und dem katholischen Kolpingwerk die Wohnsituation der Menschen in der Favela "Buraco Quente" zu verbessern. Matthias erlebte dort Elend, Not und Kriminalität. Zurück in Deutschland war den Baumgartens klar, dass sie aktiv werden und praktische Hilfe leisten wollten. Frau Baumgarten gründete den "Förderkreis Brasilien" und Matthias erzählte seinen Mitschülern von seinen Erlebnissen und Erfahrungen. Schnell entschlossen sich die Schülerinnen und Schüler Geld zu sammeln, um den Bau von festen Unterkünften zu finanzieren. Die Idee der "Konrad-Adenauer-Häuser" war geboren. Das Geld, das an der Schule gesammelt wurde, floss in einen Fond, aus dem die Baumaterialien bezahlt wurden. Bereits 1991 entstand ein Haus. Unter der Leitung der Kolpingfamilie wurde eine Wohnungsbaugesellschaft gegründet, die die Häuser in Eigenverantwortung und Gemeinschaftsarbeit errichtet. Ziel ist es, dass besonders kinderreiche Familien, behinderte und kranke Menschen eine feste Unterkunft erhalten. Im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten zahlen die Familien das Geld in Raten zurück. Im Verlauf der Jahre etablierte sich die Brasilienhilfe als feste Größe im Schulleben der Konrad-Adenauer-Schule. Nahezu jede Klasse veranstaltet einmal pro Schuljahr eine Aktion, die unter dem Motto "Brasilien" steht. Vor 15 Jahren entstand im Rahmen eines Schulfestes die Idee, ein Häuschen zu bauen, das symbolisch an die Häuser in Brasilien erinnern soll. Die Schüler und Lehrer realisierten das Vorhaben in Form des "Kiosk Brasil". Das ist ein fester Platz in der Pausenhalle der Schule, von dem aus alle Verkäufe getätigt werden. Damit alle Schüler von der Brasilienhilfe erfahren, findet jedes Jahr vor den Osterferien ein "Brasilientag" für die Schüler der fünften Klassen statt. Frau Baumgarten berichtet dann regelmäßig über die Situation im Spendengebiet. Die Theater-AG erarbeitet und spielt Szenen, die sich mit dem Leben der Kinder in Brasilien auseinandersetzen. Zum Abschluss überreichen die Schulsprecher den Spendenscheck mit dem gesammelten Geld eines Schuljahres.
Inzwischen ist die Brasilienhilfe ein fester Bestandteil des Schullebens geworden. Bis jetzt konnten 26 Konrad-Adenauer-Häuser gebaut werden. Die Beschäftigung mit dem Leben der Menschen in Brasilien zeigt den Schülern, dass es nicht selbstverständlich ist, ein Dach über dem Kopf zu haben. Auch in Zukunft wollen die engagierten Kinder und Jugendlichen ihr Projekt fortsetzen. (JS)

Nummer:	137
Ansprechpartner:	Dr. Adrienne Körner
Kontaktadresse:	Geschichtslehrpfad e.V. Baracke 7, An der Kaserne 127 28790 Schwanewede
Thema:	**Guide-Ausbildung**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD-ROM

Seit 2007 gibt es in Bremen Nord eine Politik-Geschichts AG, die von Jugendlichen gegründet wurde, die sich auch außerhalb der Schule mit Geschichte und Politik beschäftigen wollten. Da es eine enge Kooperation mit dem Verein Dokumentations- und Gedenkstätte Geschichtslehrpfad Lagerstraße/ U-Boot-Bunker Valentin e.V. gibt, entstand die Idee, sich zu Multiplikatoren für die eigene Altersgruppe ausbilden zu lassen. Ziel war die Motivierung von jungen Menschen, damit diese sich mit der Geschichte ihrer Heimatstadt intensiver auseinandersetzen und ihr Wissen dann ebenfalls an Jungendliche vermitteln. Die beschriebene Idee fand das Interesse des Geschichtslehrpfades und so wurde außerhalb der Schule eine Ausbildung für die Jugendlichen organisiert. Der Geschichtslehrpfad ermöglichte dabei die Ausbildung von zehn Oberstufenschülerinnen und -schülern der Klassen 12 und 13 und vermittelte an insgesamt acht Seminartagen nicht nur theoretisches, sondern auch besonders praktisches Wissen sowie Fertigkeiten, die für die Vermittlung von Geschichte notwendig sind. Von Januar bis März 2010 wurde die Ausbildung durchgeführt und im April desselben Jahres wurde das Projekt vor Studenten der Hochschule Bremen vorgestellt und diskutiert. Im April 2011 ist die Fortsetzung des Projektes geplant. Die ausgebildeten Jugendlichen möchten dann andere Jugendliche bei der Ausbildung zu Guides für den U-Boot Bunker Valentin unterstützen und so einen Beitrag zur Vermittlung von Regionalgeschichte leisten. (MF)

Nummer:	138
Ansprechpartner:	Torsten Buncher
Kontaktadresse:	Grundschule Südschule Am Stiftsland 8 32657 Lemgo
Thema:	**Im Schulalltag integrierte demokratische Prozesse**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Grundschülerinnen und -schüler bestimmen, indem sie sich in den Mitbestimmungsgremien Klassenrat und Schulparlament für die Schule engagieren, demokratisch in bedeutungsvollen Fragen des Schullebens und der Schulentwicklung mit und partizipieren so bei Entscheidungen der schulischen Entscheidungsträger.
Angefangen bei demokratischen Möglichkeiten im Unterricht in der Form von Entscheidungen, was im offenen Unterricht vertiefend gelernt wird, welche Projekte und AGs die Schüler belegen, ob sie Schulkleidung tragen sollen, welchen Sitzplatz sie wählen und wann sie Tests schreiben, nehmen die Schüler auch im Klassenrat und im Schulparlament demokratische Mitgestaltungsmöglichkeiten wahr. Die Schüler jeder Klasse stimmen im Klassenrat unter anderem über Projekte, Aufführungen, Wünsche für Anschaffungen und Probleme in der Klasse ab. Die Schüler des Schulparlaments, das aus den gewählten Klassensprechern aller Klassen besteht, tagen regelmäßig mit den Entscheidungsträgern der Schule und behandeln die Eingaben aus den Klassenräten und stimmen über Fragen der Schulentwicklung sowie des Schullebens ab. So initiierte das Schulparlament beispielsweise die Beteiligung an der Initiative "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage".
Die Schüler beweisen, dass sie bereits im Grundschulalter erfolgreich demokratische Handlungsweisen und eine alle Aspekte des Schullebens umfassende demokratische Kultur umsetzen können. Durch ihr Engagement bei Entscheidungen in Fragen des Schullebens erleben sie schon früh die Möglichkeit, dass sie über demokratisches Engagement aktiv werden und sie bei Entscheidungen von Entscheidungsträgern partizipieren können. (MB)

Nummer:	139
Ansprechpartner:	Carsten Schierholz
Kontaktadresse:	Berufsbildende Schule 6 Goetheplatz 7 30169 Hannover
Thema:	**Fußball als Medium beruflicher Handlungskompetenz im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	NI
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM (zweifache Ausfertigung)

In diesem Projekt, in dem die Berufsbildende Schule 6 mit dem Niedersächsischen Fußballverband, dem Institut für Sportwissenschaften der Universität Hannover sowie schließlich Hannover 96 kooperiert, spielen Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahres zuerst selbst in einem besonders die Teamarbeit förderndem Spielmodus Fußball, um dann Turniere mit diesem Spielmodus für andere Schulen und Jugendliche zu organisieren. Ziel ist es, über den Fußball und den Spielmodus bei Schülern im Berufsvorbereitungsjahr die Identifikation mit Schule und Beruf zu fördern sowie positive Effekte sowohl für Sozialkompetenz und schulische Leistungen hervorzurufen.
Der Spielmodus "2+2 : 2+2" ist Grundvoraussetzung für das Fußballspiel in diesem Projekt. Hierbei bleiben die Paare immer zusammen, das Mitspielerpaar und die Gegenspielerpaare wechseln jedoch. So bleiben die Rollen der Gegner und Mitspieler nie festgelegt. Stattdessen kann nur erfolgreich sein, wer Teamarbeit anstelle von individueller Leistung umsetzt. Die anfängliche Skepsis der teilnehmenden Schüler löste sich auf, da die Unterschiede zwischen individuell leistungsstarken und -schwachen Schülern verschwommen. So gewannen die Teilnehmer dem Spielmodus viel Freude ab, was sich zunächst positiv auf ihre fußballerischen Leistungen auswirkte, dann auch positive Effekte für Selbst- und Sozialkompetenz sowie für die schulische Leistung und das Schulklima hervorbrachte. Die Schüler konnten etliche Erfolge auf fußballerischer Ebene vorweisen, das im Erreichen des Finales des Hochschulsportfestes der Universität Hannover gipfelte. Motiviert durch die Erfolge des Projektes brachten die Schüler den Spielmodus anderen Schulen näher, indem sie für die dortigen Schüler erfolgreich Fußballturniere organisierten, bei denen nach dem "2+2 : 2+2"-Spielmodus gespielt wurde. Ziel war dabei, auch an anderen Schulen ähnliche positive Effekte für Schüler und Schule hervorzurufen und bei den organisierenden Schülern Verantwortungsgefühl, Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Kooperation und Teamarbeit zu fördern. Weiterhin brachten die Schüler den Spielmodus auf internationale Ebene. Sie organisierten ein Fußballspiel im "2+2 : 2+2"-Spielmodus bei einer Begegnung deutscher und polnischer Jugendlicher in Oświeçim (Auschwitz).
Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Fortführung des Projektes im Folgejahrgang konnten die Schüler jedoch erfolgreich "ihr" Turnier für eine andere Schule organisieren und weiterhin sogar auch eines für Erwachsene mit geistigen Behinderungen. Hier spielten die Schüler kooperativ mit den Erwachsenen zusammen, sodass geplant ist, ein Turnier mit einem Klinikum zu organisieren.
Durch dieses Projekt entwickelten die Schüler nicht nur Teamgeist, sondern auch ihre Selbst- und Sozialkompetenz. Zudem leisten sie durch den besonderen Spielmodus ein wertvollen Beitrag zur Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen. (MB)

Nummer:	140
Ansprechpartner:	Sabine Dohrmann
Kontaktadresse:	Grundschule Rothenburg Uhsmannsdorfer Straße 5 02929 Rothenburg
Thema:	**Das "Faustlos"-Team der Grundschule Rothenburg**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM (zweifache Ausfertigung)

An der Grundschule Rothenburg initiierten Lehrerinnen und Lehrer 2009 im Rahmen des "Faustlos"-Unterrichts die Gründung des "Faustlos"-Teams.
Innerhalb des "Faustlos"-Projektes sollen Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte selbstständig und ohne Gewalt zu bewältigen. Dazu findet einmal wöchentlich eine Unterrichtsstunde statt, in welcher aktuelle Streitsituationen diskutiert werden. Um jedoch die Schüler stärker zur Zivilcourage zu motivieren, soll positives Verhalten deutlicher gelobt und weniger Kritik am Fehlverhalten einzelner Kinder geübt werden. Zu diesem Zweck wurde das "Faustlos"-Team gegründet, welches Schüler "beim Guten erwischt". Das Team besteht aus Kindern der dritten und vierten Klasse und wird von den Schülern selbst gewählt. Die Mitglieder werden nach ihrer Wahl öffentlich berufen und erhalten eine Berufungsurkunde, sodass sie allen Schülern, Lehrern und Mitarbeitern der Grundschule bekannt sind. Während ihrer Amtszeit hat das "Faustlos"-Team die Möglichkeit, beispielhaftes Verhalten einzelner Schüler auszuzeichnen sowie Kinder bei Fehlverhalten zu einem Gespräch einzuladen. Wird ein Kind bei guten Taten "erwischt", erhält dieses vom "Faustlos"-Team eine Urkunde. Die Preisverleihung findet im Schulhaus statt und wird in der Schülerzeitung veröffentlicht, um möglichst viele Kinder zum nacheifern anzuregen. Damit fördert das "Faustlos"-Team Zivilcourage im Alltag. Am Ende eines jeden Schuljahres werden alle Urkundenträger bei einer Auswertungsveranstaltung geehrt, an welcher Personen des öffentlichen Lebens sowie die Presse eingeladen werden, um die Idee des "Faustlos"-Teams weiterzutragen. (DN)

Nummer:	141
Ansprechpartner:	Daniel Bosman
Kontaktadresse:	Elisabeth-Gymnasium D 7,8 68159 Mannheim
Thema:	**Geo-Mystery "In die Ferne sehen"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

In diesem Projekt entwickelten Schülerinnen und Schüler selbstständig ein Unterrichtsmodell für den Geografieunterricht zum Thema "Klimawandel" und dessen Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit der Menschen im In- und Ausland. Ziel war es, Lernenden die globalen Auswirkungen des eigenen Handelns anhand eines konkreten Ursache-Wirkungs-Zusammenhangs zu verdeutlichen.
Als Beispiel verwenden die Schüler den Kauf eines LCD-Fernsehers in Deutschland, der als Auswirkung dazu führt, dass eine ostanatolische Familie den Ackerbau aufgeben und zur Bestreitung des Lebensunterhalts in eine Stadt ziehen muss. Mit diesem "Geo-Mystery" – "Warum führt der Kauf des LCD-Fernsehers zum Umzug der Familie?" – zielen die Schüler darauf ab, das Verstehen der Lernenden von komplexen Zusammenhängen zwischen eigenem Handeln und globalen Auswirkungen zu fördern. Denn um das Mystery zu lösen, müssen Lernende 22 Lösungskärtchen so anordnen und miteinander in Beziehung setzen, dass diese den Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung hinreichend darstellen. Auf diese Weise streben die Schüler an, das Bewusstsein der eigenen Verantwortung von Lernenden für ihr Handeln in den Bereichen Umwelt, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unter dem Aspekt des Klimaschutzes zu fördern.
Die Schüler bewiesen mit diesem Projekt, dass ihnen das Problem des Klimawandels bewusst ist. Sie fördern durch ihre eigenständige Entwicklung eines Unterrichtsmodells dieses Bewusstsein bei Lernenden und steigern deren Verstehen globaler Zusammenhänge des Klimawandels. (MB)

Nummer:	142
Ansprechpartner:	Olaf Gründel
Kontaktadresse:	Leonardo da Vinci Campus Zu den Luchbergen 13 14641 Nauen
Thema:	**Alles Denkmal oder was?**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Der Leonardo da Vinci Campus in Nauen ist eine Ganztagsschule. Im Mittelpunkt des Schullebens stehen die Förderung sozialer Kompetenzen, wie gegenseitiger Respekt und Toleranz. Außerdem sollen die Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, über ihre eigenen Leistungsgrenzen zu gehen. Durch verschiedene Lernmethoden soll die Eigenständigkeit der Kinder und Jugendlichen beim Lernen und Arbeiten gefördert werden. Projektarbeit, Stationen- und Partnerlernen sind wesentliche Elemente des Unterrichts. Unter dem Aspekt des Kompetenztrainings arbeitet eine Reihe von Schülern seit drei Jahren an verschiedenen Projekten zum Denkmalschutz. Ziel ist es, die Schüler für die Entstehung, Bewahrung und denkmalgerechte Nutzung von Kulturgütern zu sensibilisieren.
Im Schuljahr 2010/11 stand das Kloster Boitzenburg im Mittelpunkt der Forschungen. Mit ihren Ergebnissen beteiligten sich die Jugendlichen an dem Projekt "Monastisches Leben. Klosterlandschaft Brandenburg und Niedersachsen". Die weiteren Teilprojekte wurden von Schülern des Gymnasiums Johanneum Lüneburg und des Gymnasiums im Stift Neuzelle durchgeführt. Nach einer gemeinsamen Veranstaltung der drei Einzelprojekte konnte die Arbeit der Schülergruppe aus Nauen beginnen. Während der gesamten Projektphase lernten die Jugendlichen archäologische und bauhistorische Erschließungs-, Datierungs- und Arbeitsmethoden kennen. Dabei wurden sie von den Mitarbeitern der Klostermühle Boitzenburg, dem Kloster Lüne und dem Architekturbüro Beckert und Stoofregen begleitet. Im Rahmen der Herbstschool auf Schloss Boitzenburg informierten sich die Schüler über die historischen Hintergründe, arbeiteten mit Quellen und stellten ihre Ergebnisse zusammen. Die Jugendlichen entwarfen eine Wanderausstellung und einen Informationsflyer. Gemeinsam mit den Teilnehmern der anderen Schulen entstand ein Internetauftritt. Außerdem kreierten die Schüler einen Audioguide, den sich interessierte Besucher im Museum Klostermühle ausleihen können.
Über den gesamten Zeitraum hinweg arbeiteten die Jugendlichen überwiegend selbständig. Sie organisierten das Projekt. Die Lehrer und auch die außerschulischen Partner unterstützten die Schüler gegebenenfalls mit fachlichem Rat. Den Schülern oblag die konkrete Projekt- und Produktgestaltung. Sie präsentierten ihren Mitschülern und der Öffentlichkeit ihre Ergebnisse und zeigten so, dass das jugendferne Thema Denkmalschutz interessant und spannend sein kann. (JS)

Nummer:	143
Ansprechpartner:	Dr. Sönke Zankel
Kontaktadresse:	Ludwig-Meyn-Gymnasium Seminarstraße 10 25436 Uetersen
Thema:	**Uetersen und die Nationalsozialisten: Von Weimar bis in die Bundesrepublik.**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Sieben Schülerinnen und Schüler des Ludwig-Meyn-Gymnasiums präsentieren in ihrem Buch "Uetersen und die Nationalsozialisten: Von Weimar bis in die Bundesrepublik" neue Forschungsergebnisse. In den Fokus des Projekts rückten neben der fachlichen Aufarbeitung methodische Aspekte des forschenden und reflektierenden Arbeitens sowie das kritische Nachdenken.
Für die zweite Buchveröffentlichung über Uetersen und die Nationalsozialisten, als Reaktion auf die große Resonanz des ersten Buches (erschienen 2009), erkundeten die Gymnasiasten vier Themenbereiche (u.a. die Geschichte des letzten demokratischen Bürgermeisters Uetersens vor 1933, Heinrich Wellenbrink) und stellten ihre neuen Forschungsergebnisse detailliert dar. Die Beiträge widmeten sich nicht nur unmittelbar der nationalsozialistischen Herrschaft, sondern thematisierten ebenso das Ende der Weimarer Republik in Uetersen wie auch die Nachwirkungen der NS-Vergangenheit nach 1945.
Das Engagement der Schüler ging bei ihrer Arbeit weit über den schulischen Rahmen hinaus. So recherchierten sie in Archiven des gesamten Bundesgebietes und werteten zahlreiche Akten aus. Da es nicht vorrangig um den Erwerb kanonisierbaren Wissens ging, konnten die Schüler zu kritischen Fachexperten werden. (IT)

Nummer:	144
Ansprechpartner:	Dr. Silke Urbanski
Kontaktadresse:	Albert-Schweitzer-Gymnasium Struckholt 27-29 22337 Hamburg
Thema:	**Yvonne Mewes: Ein Hörspiel über Widerstand und Verrat**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CDs

Der Schüler Paul Kindermann des Albert-Schweizer-Gymnasiums in Hamburg beteiligte sich im Jahr 2008 an dem Geschichtspreis des Bundespräsidenten und erforschte mit drei Mitschülern das Leben Yvonne Mewes. Sie war als Lehrerin während der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt und weigerte sich massiv, ihren Schülern die Ideologie der Rassenlehre zu übermitteln. 1944 wurde Yvonne Mewes verhaftet und später ins KZ-Ravensbrück deportiert, wo sie im Januar 1945 verstarb.
Paul Kindermann verfasste eine detaillierte Biografie über Yvonne Mewes und beschäftigte sich über den Geschichtspreis des Bundespräsidenten hinaus mit dem Leben der Lehrerin. Um die Erinnerungen an den Mut und das Schicksal Mewes aufrecht zu erhalten und später einmal in den Geschichtsunterricht mit einbeziehen zu können, produzierte Paul Kindermann in Eigenregie und ohne Unterstützung eines Lehrkörpers eine Hör-CD, welche die Biografie Yvonne Mewes beinhaltet. Diese stellte der Schüler in einer neunten und zehnten Klasse sowie bei einem Treffen des Geschichtslehrerverbandes vor, um ein breiteres Publikum für seine Arbeit zu gewinnen. Im weiteren Verlauf erarbeitete Paul Kindermann neben seinen Vorbereitungen für das Abitur passende Unterrichtsmaterialen zu seiner Hör-CD. (DN)

Nummer:	145
Ansprechpartner:	Christiane Bachofer-Lenfers
Kontaktadresse:	Stadtteilschule Walddörfer Ahrensburger Weg 30 22359 Hamburg
Thema:	**Transportierte Erinnerung: Eine Ausstellung**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Projektes "Transportierte Erinnerung: Eine Ausstellung" fand sich eine heterogene Schülergruppe der Fachklasse "Kunst und Kultur" der Klassenstufe 8 und des Kunstkurses der elften Jahrgangsstufe zusammen, um eine neue Form der Erinnerung zu finden und zu erproben. Produktiv setzten sich die 45 Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Kunstprojektes mit dem Schicksal der jüdischen Familie Guggenheim aus Hamburg auseinander, um gemeinsam Erinnerung zu fördern und zum Nachdenken über die eigene Herkunft und die eigenen Einstellungen zu allem, was im Umfeld als fremd empfunden wird, anzuregen. Nur der Mensch, der seine Wurzeln kennt, kann Persönlichkeit entwickeln, und nur der Mensch, der aus den Erfahrungen der Geschichte lernt, kann Wiederholungen der Fehler vermeiden.
Die Malschule in der Hamburger Kunsthalle und der Verein SterniPark e.V., der 2007 die Villa der jüdischen Familie für eine Kindertageseinrichtung des Vereins erworben und im Keller ein bislang unbekanntes Versteck der jüdischen Eigentümer aus nationalsozialistischer Zeit entdeckt hatte, sowie die Landeszentrale für Politische Bildung unterstützten die Schüler bei ihrer Arbeit. Das Projekt bot Möglichkeiten des fächer- und in Ansätzen jahrgangsübergreifenden Unterrichts: Die älteren Teilnehmer konnten ihr bisher gesammeltes Wissen im Themenkreis "Ausgrenzung und Verfolgung" in einen neuen Zusammenhang nutzen und erweitern, die jüngeren Schüler fanden einen ersten Zugang zur Thematik. Die Schülergruppe lernte mit dem Projekt Wege für ein tolerantes Miteinander kennen. Die Geschichte der deutschen Juden zeigt eine Abfolge von Einschüchterung und Ausgrenzung mit beispiellosen Konsequenzen. Hier setzte das Projekt an: Indem es dazu aufforderte, einer Neuauflage solcher Zustände auf kleinster Ebene – bei einer Schule bzw. Klasse – den Boden zu entziehen. Bei der vielseitigen Recherche zur Geschichte der jüdischen Familie (u.a. Besuch des Auswanderermuseums BallinStadt) wurden die Schüler besonders vom Dokumentarfilmer Jens Huckeriede ("Ab nach Rio – Die Guggenheim Akte") gefördert. Im Unterricht entstanden 45 Entwürfe – teils als maßstabsgetreue Miniaturen – für die Installation des Kellerraums in der ehemaligen Villa der Guggenheims, von denen dann nach weiteren Impulsen Huckeriedes und der Leiterin der Malschule acht Entwürfe realisiert wurden. Höhepunkt des Projekts war die Ausstellung "Transportierte Erinnerung" in der Villa Guggenheim am 4. November 2010 mit etwa 70 bis 80 Gästen und Pressevertretern. (IT)

Nummer:	146	
Ansprechpartner:	Stefan Romey	Dr. Detlef Garbe
Kontaktadressen:	Charlotte-Paulsen-Gymnasium	KZ-Gedenkstätte Neuengamme
	Neumann-Reichardt-Straße 20	Jean-Dolidier-Weg 75
	22041 Hamburg	21039 Hamburg
Thema:	**Mahnmal KZ Wandsbek**	
Schulart und -form:	Gym	
Bundesland:	HH	
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation	

Stefan Romey erforscht seit vielen Jahren die Geschichte des ehemaligen KZ-Außenlagers Drägerwerke in Wandsbek. Nach zähem Ringen gelang es, eine kleine Gedenkstätte am Ort der Verfolgung zu errichten. Die Schülerinnen und Schüler des Kunstkurses der Jahrgangsstufe 10 des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums erstellten mehrere Modelle eines Mahnmals, das an das Frauenkonzentrationslager Hamburg-Wandsbek erinnern soll. Unter der Leitung ihres Lehrers Jörg Otto Meier informierten sich die Jugendlichen im und außerhalb des Unterrichts ausführlich über die Entstehungsgeschichte des Lagers. Auf dem ehemaligen Gelände trafen sie sich mit Stefan Romey. Er erläuterte den Mädchen und Jungen die Lage und den Aufbau des Lagers, die Lebenssituation der Häftlinge und die Arbeitsbedingungen in der benachbarten Produktionsstätte des Drägerwerkes. Die Schüler nahmen außerdem Kontakt zu Zeitzeugen auf und luden sie in ihren Unterricht ein. Das Gespräch mit den ehemaligen Häftlingsfrauen war für alle sehr beeindruckend. Sie regten die Jugendlichen zu neuen Überlegungen bezüglich der Gestaltung des Mahnmals an. Über mehrere Monate arbeiteten die Schüler in Partner- und Gruppenarbeit an ihren Entwürfen. Es entstanden 15 Vorschläge, in denen sich nicht nur das Interesse an der Geschichte, sondern auch künstlerisches Talent widerspiegelt. Eine Jury, in der auch Herr Romey saß, bewertete die Entwürfe. Ein wichtiges Kriterium war, dass das jeweilige Modell auch tatsächlich gebaut werden kann. Die Schülerinnen Chiedza Busse und Monique du Mont gewannen den Wettbewerb. Mithilfe von Spenden konnte das Mahnmal nach ihrem Modell gebaut und bereits am 30. Oktober 2010 eingeweiht werden. Die Schülerinnen wählten für ihren Entwurf die Symbole Dreieck und Ketten. Sie verbanden die Dreiecke, die für die verschiedenen Häftlingsgruppen stehen, miteinander. Die Kette ist demnach nicht mehr das Symbol für Unterdrückung, sondern steht für die fest verbundene Gemeinschaft, die trotz des NS-Terrors zusammenhält. Mit ihrem Mahnmal haben die Jugendlichen einen Ort der Erinnerung geschaffen, der von ortsansässigen Besuchern und auswärtigen Gästen gleichermaßen angenommen wird. (JS)

Nummer:	147
Ansprechpartner:	Inka von Reden
Kontaktadresse:	Gymnasium Bornbrook Schulenburgring 4 21031 Hamburg
Thema:	**Gewalt in öffentlichen Verkehrsmitteln**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe des Bornbrook Gymnasiums in Hamburg-Lohbrügge wollen einen Kurzfilm zum Thema "Gewalt in öffentlichen Verkehrsmitteln" drehen. Im Jahr 2010 stand das Thema "Gewalt in öffentlichen Verkehrsmitteln" verstärkt im Vordergrund der Diskussionen in der Bevölkerung. Zudem wurde im Februar 2010 ein 19-Jähriger brutal von zwei Jugendlichen im Alter von 16 und 20 Jahren zusammengeschlagen, als dieser die beiden darum bat, ihre Musik leiser zu drehen. Um in solchen Situationen mehr Zivilcourage anzuregen und damit die Häufigkeit der Gewalttaten zu minimieren, wollen die Schüler des Bornbrook Gymnasiums einen Kurzfilm erstellen. Darin trifft ein Mädchen während einer Busfahrt einen alten Schulkameraden wieder. Sie unterhalten sich, als plötzlich der Exfreund des Mädchens mit einigen Kumpels in den Bus einsteigt und eine zufällige Berührung der beiden alten Schulfreunde falsch deutet. Es kommt zum Streit, welcher eskaliert. (DN)

Nummer:	148
Ansprechpartner:	Hermann Krüger
Kontaktadresse:	Schule Maretstraße Maretstraße 50 21075 Hamburg
Thema:	**Dialog der Urenkelinnen und Urenkel: Durch Begegnung lernen**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In der Zeit von April bis Oktober 2010 begab sich eine Schülergruppe im Rahmen des Projekts "Dialog der Urenkelinnen und Urenkel: Durch Begegnung lernen" auf Spurensuche in Prag und Hamburg. Bei ihrer Recherche in den beiden Partnerstädten nach ehemaligen Häftlingen, Zwangsarbeitern, Verschleppten und ermordeten Harburgern jüdischen Glaubens leisten die 15 Schülerinnen einen Beitrag zur Sensibilisierung für historisches Wissen und zum Demokratielernen.
Im Rahmen des 20-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Prag entstand das Projekt. Ausgangspunkte waren das zusammenwachsende Europa, die Erweiterung der Europäischen Union und der in immer kürzeren Abständen steigende Veränderungsdruck als existentielle Bedrohung von sozial schwachen Gruppen und Menschen. Folgen dieser Entwicklung sind die Angst vor knapper werdenden Arbeitsplätzen, die in Fremdenfeindlichkeit umschlägt und eine rechtsradikale Gesinnung mit sich bringen, Intoleranz und Aggressivität fördern und ein Rückzug in eine Parallelgesellschaft bzw. in die Isolation in Peergroups begünstigen kann. Ziel war es, dieser gefährlichen Entwicklung von interkulturellen Konflikten, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz entgegenzuwirken. Neben Informationen über die Kultur, Lebensweise und Lebensbedingungen Tschechiens und der Bundesrepublik Deutschland wurden Grundsätze eines toleranten und akzeptierenden gesellschaftlichen Miteinanders vermittelt. Im projektbegleitenden Fachunterricht wurden zudem individuelle Sensibilisierungsprozesse initiiert und Bildungs- sowie Handlungstrainingseinheiten entwickelt mit dem Ziel, Völkerverständigung durch Entwicklung sozialer Kompetenz zu erreichen. Die Schüler des Prager Gymnasiums Na Prazacce und zeitgleich Schüler der Hamburger Schule begaben sich auf Spurensuche in beiden Partnerstädten. Die Begegnungen mit den Zeitzeugen gestalteten sich als anschaulicher Geschichtsunterricht vielfältig: Ehemalige Arbeitsstätten wurden mit Zwangsarbeitern aufgesucht und noch lebende ehemalige "Arbeitgeber" getroffen, moralpädagogische Diskussionen wurden geführt, über das Geschichte gewordene Leid wurde gesprochen und Zeichen der Schuld, Trauer und des Widerstands wurden erfahren. Die Nachhaltigkeit des Projekts soll auf unterschiedliche Weise gewährleistet werden: Eine AG entwickelte Lehr-/Lernmaterial zum Thema "Toleranz und Vielfalt", im Musikunterricht wurden jüdische Musik und Musik der Roma und Sinti besprochen, eine Videodokumentation mit den Ergebnissen der Zusammentreffen wurde präsentiert, die Universität Hamburg arbeitete die zeitgeschichtlichen Ergebnisse fachwissenschaftlich auf, ein dauerhafter Meinungsaustausch wurde etabliert und Schüler wurden als Experten und Multiplikatoren für weitere Schüler, interessierte Eltern etc. aktiv.
Die Projektgruppe erarbeitete insgesamt eine Kombination aus Kenntnisvermittlung, affektiver Anteilnahme, Übernahme von Verantwortung, Sensibilisierung, Mitgefühl und Eigeninitiative. (IT)

Nummer:	149
Ansprechpartner:	Marco Beermann
Kontaktadresse:	Gesamtschule Finkenwerder Norderschulweg 14 21129 Hamburg
Thema:	**Zwangsarbeiter in Finkenwerder in der Zeit des Nationalsozialismus: Eine Untersuchung nach der Oral History-Methode**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen seiner Besonderen Lernleistung setzte sich der Gesamtschüler John Peters mit dem Thema "Zwangsarbeiter in Finkenwerder zur Zeit des Nationalsozialismus – Eine Untersuchung nach der Oral History-Methode" auseinander. Ziel war es, Antworten zum Komplex der Zwangsarbeit im Stadtteil nicht nur durch Archive und Geschichtsbücher zu erhalten, sondern durch persönliche Gespräche mit Zeitzeugen und einer entsprechend abweichenden Perspektive auf die Ereignisse.
Anlass für die Themenwahl des Schülers waren die widersprüchlichen Darstellungen der Geschehnisse mit Zwangsarbeitern in und um Hamburg-Finkenwerder in der Zeit von 1939 bis 1945: Einerseits berichteten seine Großmutter und ein ehemaliges Mitglied des Arbeitskreises "Finkenwerder Außenlage Deutsche Werft des KZ Neuengamme" über viele Details und Einzelbegebenheiten. Andererseits waren andere Zeitzeugen, Heimatforscher und Bürger ohne Wissen über diese Geschehnisse bzw. haben diese sogar verneint. Das Interesse des Schülers lag daher auf der erkenntnis- und erfahrungsfundierten Recherche zum bis dahin wenig vorhandenen Wissen über die Menschen, ihr Leben und wie ihnen begegnet werden kann. Er wollte nicht nur Fakten ermitteln, sondern Erfahrungen einfangen. Durch die persönlichen Gespräche über Themen der Geschichte gelang es John Peters, eine von der Lehrbuchsicht stark abweichende Perspektive auf die Ereignisse der damaligen Zeit zu richten, die ihm Aufschluss über Auswirkungen und Wechselwirkungen zwischen gruppenbezogener Repression und tätiger Gesellschaft aufzeigten.
Bei der Beschaffung der Primärquellen nahm der Schüler durch seine Befragungsart und die Authentizität des direkten Kontaktes selbst Einfluss auf die Geschichte und konnte für sich Bezüge zur heutigen Zeit herstellen. Obwohl das heute in der Geschichtswissenschaft anerkannte und methodisch abgesicherte Verfahren der Oral History angewendet wurde, kam der Schüler zu der Einsicht, dass das Thema auch mittels dieser Methode nie endgültig zu erforschen ist, da die wenigen Überlebenden nicht alles sagen (können) und Nachfolgegenerationen momentan nicht befragt wurden. Somit stellt seine Arbeit aus seiner Sicht stets nur ein Zwischenergebnis dar, das kontinuierlich zu vervollständigen ist. Als Ergebnis wird festgehalten, dass die Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Finkenwerder ein wenig bearbeitetes Thema ist und Fragen wie "Wie hätte ich mich verhalten?" oder "Welche (veränderten) Strukturen in Politik und Verwaltung sorgen dafür, dass sich autoritäre Systeme nicht wieder durchsetzen können?" offen bleiben. Die Aufarbeitung von Lokalgeschichte setzt sich John Peters weiterhin als Aufgabe und Ziel geschichtsgeleiteten Handelns. (IT)

Nummer:	150
Ansprechpartner:	Mehria Sedik
Kontaktadresse:	Gymnasium Osterbek Turnierstieg 24 22179 Hamburg
Thema:	**Warum tut unsere Gesellschaft nichts für sie? Das Leben eines illegalen Teenagers**
Schulart und -form:	Einzelne
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die drei 14-jährigen Schülerinnen Marie, Fatima und Mehria aus Hamburg beschäftigten sich mit dem Schicksal der 16-jährigen Elisabeth aus Ecuador. Elisabeth lebt seit 2002 illegal in Deutschland. Für die deutschen Behörden existiert sie nicht. Ständig lebt sie in der Angst, entdeckt und abgeschoben zu werden. Als junger Mensch, der sich noch in der Ausbildung befindet, kann sie es sich derzeit nicht vorstellen, nach Ecuador zurückzugehen. Schätzungsweise teilen 500.000 bis 1,5 Millionen Menschen Elisabeths Schicksal. Gerade Kinder und Jugendliche leiden sehr oft unter dem alltäglichen Leben in der Illegalität. Marie, Fatima und Mehria fragten sich, warum die Gesellschaft nicht mehr für diese Menschen tut. Bei ihren Nachforschungen trafen sie u.a. auf den Pastor der Latino-Gemeinde, zu der auch Elisabeth gehört. Der Geistliche und seine Mitarbeiter versuchen in erster Linie, eine geistige Heimat für die sich oftmals entwurzelt fühlenden Menschen zu schaffen. Außerdem steht er ihnen im Alltag, z.B. bei Behördengängen oder Arztbesuchen zur Seite. Immer am Monatsanfang sammelt die Gemeinde Lebensmittel und Kleidung, die dann je nach Bedarf aufgeteilt wird. Die Menschen bekommen aber nicht nur materielle Hilfe, sondern können hier auch ungestört zwischenmenschliche Beziehungen pflegen. An diesem geschützten Ort müssen sie keine Angst vor Entdeckung haben. Über das Gespräch mit dem Geistlichen hinaus interviewten die Schülerinnen auch Elisabeth. Sie erfuhren, dass Elisabeth nicht selbst entscheiden konnte, nach Deutschland zu gehen. Weil sie 2002 noch minderjährig war, musste sie ihrer Mutter folgen. Inzwischen schätzt Elisabeth das Leben in Deutschland und wäre gern ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft. Sie geht zur Schule und hat sich einen kleinen Bekanntenkreis aufgebaut. Nach dem Abschluss der Schule kann sie sich eine Rückkehr nach Ecuador vorstellen. Bis dahin lebt sie in ständiger Angst vor Entdeckung. Durch ihre Recherchen gelangten Marie, Fatima und Mehria zu der Einsicht, dass die Legalisierung illegal nach Deutschland eingewanderter Menschen kein einfacher Prozess ist. Dennoch zeigten sie auch ihr Unverständnis, dass gerade Kinder und Jugendliche in ein nicht altersgemäßes Leben gezwungen werden. Mit ihrem Projekt wollen sie nicht nur ein Nachdenken, sondern eine offene Diskussion über das Thema anregen. (JS)

Nummer:	151
Ansprechpartner:	Tobias Manner-Romberg
Kontaktadresse:	Gymnasium Lerchenfeld Lerchenfeld 10 22081 Hamburg
Thema:	**Als unsichtbare Mauern wuchsen**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

16 Schülerinnen und Schüler der Theater-AG des Gymnasiums Lerchenfeld in Hamburg führten das Stück "Als unsichtbare Mauern wuchsen" auf.
Im Januar 2008 wandte sich die Autorin Ingeborg Hecht an den Schulleiter des Gymnasiums und bat, dass Schüler ihre Autobiografie "Als unsichtbare Mauern wuchsen" erstmals in ihrer Heimatstadt als Theaterstück aufführen. Der Wunsch wurde an den Theaterleiter, Michael Wanker, weitergetragen, welcher seinen AG-Mitgliedern das Buch vorstellte. Dieses handelt von der Kindheit und Jugend Ingeborg Hechts in Hamburg zur Zeit des Nazi-Regimes. In "Als unsichtbare Mauern wuchsen" wird die sich schrittweise vollziehende Entmenschlichung der jüdischen Familie während des Nationalsozialismus dargestellt.
Nach dem ersten gemeinsamen Lesen trafen sich die Jugendlichen des Gymnasiums Lerchenfeld einmal wöchentlich für jeweils zwei Stunden, um die Rollen zu verteilen, die Texte durchzusprechen, ein Bühnenkonzept zu erarbeiten und die Szenen einzustudieren. Im Mai 2010 wurde das Stück vor rund 200 Zuschauern an der Schule präsentiert. Aufgrund der positiven Resonanz und der hohen öffentlichen Aufmerksamkeit durch die Presse erhielten die Darsteller zahlreiche Anfragen für weitere Aufführungen – unter anderem in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und vor der Jüdischen Gemeinde Hamburg. (DN)

Nummer:	152
Ansprechpartner:	Gerlinde Hartmann
Kontaktadresse:	Berufliche Schule für Wirtschaft und Steuern Ausschläger Weg 10 20537 Hamburg
Thema:	**Poetry Slam: Freundschaft, Fremde sind Freunde, die Du noch nicht kennengelernt hast**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Grenzen überwinden – Freundschaften schließen" – Mit diesem komplexen Themenfeld setzten sich Schülerinnen und Schüler der 12b der Beruflichen Schule für Wirtschaft und Steuern im Deutschunterricht in Form von kreativem Schreiben seit Februar 2010 auseinander. Ziel war die Organisation eines schulinternen Poetry-Slams im Oktober des gleichen Jahres. Die Ergebnisse sind gekennzeichnet durch heterogene Herangehensweisen an das Thema Freundschaft: Es entstanden zum Beispiel Schulhof-Geschichten, historische Erzählungen im Kontext des Zweiten Weltkrieges sowie diskursive Texte zu virtuellen Bekanntschaften. Den Poetry-Slam organisierten die Schüler in Eigenregie und bereiteten die Durchführung detailliert mit Blick auf Aspekte wie Preise, Urkunden, Dekoration, Musik und Bühnenbild vor. Über die Zeitzeugenbörse in Hamburg gelang es den Organisatoren, Ingetraud Lippmann – Überlebende des Konzentrationslagers in Neuengamme – als Jurorin zu gewinnen. Die Durchführung des Literaturwettbewerbs in der Aula vor der gesamten Schülerschaft verbuchten die jungen Slammer als Erfolg. Über die literarischen Präsentationen hinaus nutzten sie die Gelegenheit und sammelten Spenden für die Flutopfer in Pakistan. Auch außerschulisch waren die Schüler aktiv: Im Rahmen des ersten Hamburger Schul-Poetry-Slams, organisiert durch den Verein Seiteneinsteiger, traten die Slammer gegen Schüler einer anderen Schule an. Das Hamburger Abendblatt berichtete von dieser Veranstaltung. Für 2011 haben sich die Jungliteraten viel vorgenommen: Sie nehmen das Thema "Zivilcourage" in den Blick. Abermals durch die Methode des kreativen Schreibens sollen Werke entstehen, die erneut auf einem Poetry-Slam präsentiert werden. Die Idee entwickelten die Schüler im Rahmen des Politik-/Deutschprojektes "Ausgrenzung/Zivilcourage". War das Thema Freundschaft den Schülern noch vorgegeben, verfolgen sie nun einen selbst gewählten Aspekt des sozialen Miteinanders.
Die Organisation von Poetry-Slams trägt dazu bei, dass sich junge Menschen kritisch und mehrperspektivisch mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinandersetzen und Verantwortung übernehmen. Die Schüler machen so die Erfahrung, öffentlichkeitswirksam Beiträge zu einer demokratischen Diskussionskultur zu leisten. (FvE)

Nummer:	153
Ansprechpartner:	Laura Franzen
Kontaktadresse:	Gymnasium Heidberg Arbeitskreis Distomo Fritz-Schumacher-Allee 200 22417 Hamburg
Thema:	**Distomo**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Die heute 17-Jährige Schülerin Laura Franzen drehte einen Kurzfilm über die Schadensersatzforderung des Überlebenden Argyris Sfountouris, dessen Heimatdorf Distomo in Griechenland 1944 von der deutschen Wehrmacht überfallen wurde. Mit einem selbst gedrehten Dokumentarfilm und mit ihrer Arbeit leistete die Schülerin einen Beitrag zur Aufklärung über die Verbrechen des Nationalsozialismus.
Mit ihrem eigenständig gestalteten Kurzfilm fokussiert Laura zunächst das historische Ereignis. Ausgangspunkt für das Handeln war nicht der Schulunterricht, sondern eine 2006 mit dem Hamburger "Arbeitskreis Distomo" und ihrer Mutter (eine engagierte Rechtsanwältin) besuchte Gedenkfeier in Distomo. Am 10. Juni 1944 wurden von Angehörigen der 2. Kompanie des SS-Polizeigrenadier-Regiments 7 fast 250 Bewohner des kleinen Dorfes ermordet. In der Filmbiografie "Ein Lied von Argyris", welche die Schülerin im 3001-Kino in Hamburg sah, vermisste sie eine nähere Beschreibung von Sfountouris' Versuchen, Entschädigungen für die Opfer des NS-Kriegsverbrechens zu erstreiten. Sie entschied sich, selbst einen Film über die immer noch nicht gelösten Probleme und die Verhandlungen der Entschädigungen zu drehen. 2007 reiste Laura zusammen mit einer weiteren Mitschülerin wieder nach Griechenland, führte Interviews und recherchierte vor Ort. Im Jahr 2009 entstand ein Kontakt zum Hamburger Dokumentarfilmer Sven Jacobs, mit dem die Schülerin die Idee zum Film über Sfountouris, dessen Geschichte und das ungelöste Problem der Entschädigung entwickelte. Es folgten siebentägigen Dreharbeiten in Griechenland, gedreht wurden Filmaufnahmen in Athen und Distomo, im Kloster Ossios Loukas, bei der Gedenkzeremonie sowie Interviews mit Argyris Sfountouris, einer Schülerin und einem Schüler der Deutschen Schule in Athen. Interviewt wurde auch die Hamburger Rechtsanwälte, die mit griechischen und italienischen Anwälten zur Vollstreckung der in Griechenland rechtskräftigen Entschädigungsforderung gegen die Bundesrepublik Deutschland zusammenarbeiten. Im Anschluss daran begann Laura eigenständig mit den Arbeiten am gesammelten Material. Im Sommer 2010 wurde der Dokumentarfilm fertig gestellt und Ende September 2010 im medienpädagogik zentrum hamburg e.V. vor 300 Besuchern ausgestrahlt. Auch Argyris Sfountouris war bei der Premiere dabei.
In dem bemerkenswerten Projekt wurde ohne Aufforderungen seitens der Schule, eines Unterrichtsfaches oder der Öffentlichkeit durch das Engagement und das Interesse Laura Franzen Geschichte lebendig gemacht. (IT)

Nummer:	154
Ansprechpartner:	Natascha Steier
Kontaktadresse:	Emil-Krause-Gymnasium Krausestr. 53 22049 Hamburg
Thema:	**Swing against Marschieren**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Gymnasialen Oberstufe Emil Krause der Stadtteilschule Barmbek in Hamburg erstellten ein Live-Hörbuch mit dem Titel "Swing against Marschieren".
Von Anfang bis Mitte des Jahres 2010 initiierte die Zinnschmelze ein Beteiligungsprojekt für Jugendliche mit einer Zukunftswerkstatt zum Thema "Jugendkultur". Daraus erwuchs die Idee, eine jährliche Gestaltwoche an der Stadtteilschule Barmbek durchzuführen, bei der sich die Schüler der elften Klasse in Gruppen zusammenfinden und Lernmethoden erproben sollen. Vor allem die Methodenkompetenz im geschichtlichen Kontext steht dabei als Lernziel im Mittelpunkt.
In der Gestaltwoche 2010 thematisierten die Beteiligten die "Swing-Kultur im Nationalsozialismus", da das Thema sowohl einen geschichtlichen als auch einen aktuellen Bezug zur gegenwärtigen Lebenswelt der Jugendlichen aufwies. Für die künstlerische Umsetzung wurde Katrin McClean, Autorin und Produzentin von Live-Hörbüchern engagiert. Innerhalb von fünf Tagen setzten sich die Jugendlichen unter anderem mit der Musikkultur im Nationalsozialismus auseinander, erlernten Jazz- und Swingtanzschritte, erstellten ein Drehbuch mit einer fiktiven Liebesgeschichte zur Zeit des Nationalsozialismus und befragten Passanten sowie Lehrer zum Thema. Das entstandene Schau- und Musikspiel wurde am letzten Tag der Gestaltwoche live vor Zuschauern uraufgeführt und zugleich als Hörspiel aufgenommen.
Durch die Projektarbeit lernten die Schüler sich kreativ mit der Geschichte des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen, im Team zu arbeiten und dabei Verantwortung zu übernehmen. Weitere Aufführungsmöglichkeiten für das Stück, sowie Präsentationsorte für das entstandene Hörbuch werden noch von den Beteiligten der Gestaltwoche gesucht. (DN)

Nummer:	155
Ansprechpartner:	Melanie Cagic
Kontaktadresse:	GWA St. Pauli Hein-Köllisch-Platz 11-12 20359 Hamburg
Thema:	**8. JOG-Konferenz in Hamburg vom 17.-21. November**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Die Initiative Jugendliche ohne Grenzen (JOG) setzt sich seit Jahren für jugendliche Flüchtlinge verschiedener Herkunftsländer ein. Ziel ist es, sich gemeinsam mit Freunden und Unterstützern gegen Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und drohende Abschiebung einzusetzen. Seit Juni 2005 treffen sich die Jugendlichen ohne Grenzen parallel zu Innenministerkonferenzen (IMK). Auf Gegenveranstaltungen, Demonstrationen und Unterschriftenaktionen verlangen sie die vollständige Ratifizierung der UNO-Kinderrechtskonvention in Deutschland und ein Bleiberecht für sich und alle Flüchtlinge. Darüber hinaus wird den Jugendlichen praktische Hilfe im Alltag angeboten. Inzwischen gibt es nicht nur bundesweite, sondern auch regionale JOG-Gruppen.
Die Innenminister aller Bundesländer treffen sich jedes Jahr zu einer Frühjahrs- und einer Herbstkonferenz. In diesem Rahmen beraten sie über die innenpolitischen Angelegenheiten der Bundesrepublik Deutschland. Parallel zur Herbstkonferenz trafen sich vom 17. bis zum 21. November 2010 rund 90 Flüchtlinge im Alter von zehn bis 25 Jahren aus verschiedenen Bundesländern in Hamburg. Am ersten Tag demonstrierten die Teilnehmer für die volle Umsetzung der UN-Kinderrechte und das Bleiberecht. Gemeinsam mit anderen Initiativen wie PRO ASYL und B-UMF führten die Kinder und Jugendlichen Gespräche mit den Vertretern der Innenministerkonferenz. Im Rahmen einer Gala fand am Abend die Vergabe des Initiativpreises und die Wahl des Abschiebeministers 2010 statt. Der 19. November stand ganz im Zeichen verschiedener Ideen-, Aktions- und Workshopangebote. Die Kinder und Jugendlichen konnten Ideen zur Verbesserung der Situation junger Flüchtlinge in Deutschland mit den Teilnehmern der Herbsttagung des Bundesfachverbandes UMF e.V. austauschen. In den Workshops diskutierten die Teilnehmer Themen wie Bildung für Flüchtlinge, die Situation der Roma und die Zukunftsperspektiven der Initiative Jugend ohne Grenzen. Außerdem gab es einen Theaterworkshop mit dem GRIPS-Theater. Am Samstag werteten die Kinder und Jugendlichen gemeinsam ihre Aktionen aus und feierten bei einem selbst gestalteten Rahmenprogramm. Nach einem offenen Plenum erfolgte am Sonntag die Verabschiedung. Die ereignisreichen Tage wurden in der regionalen Presse dokumentiert. Darüber hinaus war und ist die Initiative Jugend ohne Grenzen mit eigenen Plakaten, Flugblättern und Postkarten in ganz Hamburg präsent. Auch in Zukunft wollen die Mitglieder der JOG jugendliche Flüchtlinge zu mehr Selbstbewusstsein anregen. Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen, für ihre Rechte einzutreten und sie gegebenenfalls auch nachdrücklich einzufordern. (JS)

Nummer:	156
Ansprechpartner:	Charlotte Dittmer
Kontaktadresse:	Fachoberschule der Beruflichen Schule Uferstraße Uferstraße 9-10 22081 Hamburg
Thema:	**Spurensuche: Wer war Friedrich Wield?**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Auf den Spuren Friedrich Wields befinden sich Schülerinnen und Schüler der Fachoberschulklasse (Fachrichtung Sozialpädagogik) der beruflichen Schule Uferstraße. Ziel ihrer Nachforschungen zu Leben und Werk Wields ist es, einen Beitrag zu der Wiederentdeckung des Künstlers zu leisten.
Vor der Diktatur des nationalsozialistischen Regimes war Wield ein bekannter und erfolgreicher Bildhauer der Hansestadt. Heute jedoch kennt ihn kaum mehr jemand, viele seiner Werke sind zerstört oder beschädigt. Eine Skulptur des Bildhauers vor der eigenen Schule veranlasste die Teilnehmer der Kurse Kunst und Medien, sich intensiv mit dem Künstler zu beschäftigen. Die Leitfragen für das fächerübergreifende Projekt waren: Wo in Hamburg finden sich sonst noch Werke von ihm? Warum ist er heute nicht mehr bekannt? Wer bestimmt, ob Werke der Kunst Berühmtheit erlangen und die Zeit überdauern? Erkenntnisse erlangten die Schüler über verschiedene Wege: Recherche in Bibliotheken und Museums-Magazinen, Internetsuche sowie durch Interviews mit Kunsthistorikern, Archivaren und Kuratoren. Während sich die Teilnehmer des Kunstkurses der Arbeitsweise des Bildhauers über eigene Schaffensprozesse im Stile Wields annäherten, begleiteten die Schüler des Medienkurses diese künstlerischen Tätigkeiten kameragestützt. Außerdem hatten sie ein Weblog eingerichtet, der zu Dokumentationszwecken genutzt wurde, und erstellten Einträge bei Wikipedia. Die bisherigen Ergebnisse des Projektes sind mannigfaltig: eigene Skulpturen nach Wield, die Rekonstruktion der Biografie des Künstlers (die 1940 mit einem Selbstmord endet) sowie eine Übersicht über die erhaltenen Werke des Bildhauers.
Die Schüler tragen mit ihren Bemühungen zu einer Erinnerungskultur bei, die sich gegen das Vergessen und Verdrängen der gewalttätigen Verfolgung von Künstlern während der Herrschaft des Nazi-Regimes wendet. (FvE)

Nummer:	157
Ansprechpartner:	Tina Looser
Kontaktadresse:	Katholische Bonifatiusschule Bonifatiusstraße 2 21107 Hamburg
Thema:	**Klotz im Park: Auf der Spur der Geschichte des Wilhelmsburger Flakbunkers**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbericht, DVD

Ein Bunker steht im Mittelpunkt der stadtteilbezogenen Auseinandersetzung von Schülerinnen und Schülern der Bonifatiusschule Wilhelmsburg mit dem Zweiten Weltkrieg. In Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Wilhemsburg organisierten Jugendliche eine Ausstellung rund um und im "Klotz im Park". Die damalige 7b schaffte es so, am 5. Juli 2009 mehrere hundert Menschen mit den historischen Gegebenheiten des Bunkers vertraut zu machen. Ursprünglich als Gefechtsstandort erbaut, fungierte der Betonbau vielen Menschen auch als Zufluchtsort. Ausschlaggebend für die Auseinandersetzung mit dem Bunker war der geplante Umbau im Kontext der Internationalen Bauausstellung 2013. Nachdem sich die Schüler zunächst im Fach Geschichte/Gesellschaft sowie im Theaterkurs mit Themen wie Kindheit im Krieg, Bombenangriffe, Flakdienst und Kriegsende auseinandergesetzt hatten, bereiteten sie in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt einen Präsentationstag vor. Die Schüler stellten Kontakt zu Zeitzeugen her, studierten Theaterszenen ein und organisierten Diskussionsrunden sowie Lesungen. Die hohe Besucherzahl bestätigte die Relevanz der historischen Spurensuche der Schüler. Ihr Projekt "Klotz im Park" wurde zudem im April 2010 mit dem Hamburger Stadtteilkulturpreis 2010 ausgezeichnet. Mit der erfolgreichen Durchführung des Präsentationstages hörte die Beschäftigung der Schüler mit dem Thema jedoch nicht auf. Zu einer weiteren Veranstaltung am Bunker trugen die Schüler – mittlerweile in der 9b – am 4. September 2010 eine Theaterperformance bei. Und auch dabei werden sie es nicht belassen: Die Heranwachsenden wollen den Umwandlungsprozess des Bunkers im Rahmen eines Langzeitprojektes verfolgen und mitgestalten.
Mit ihrem Wirken über den Schulkontext hinaus leisten die Schüler einen Beitrag zu einer ernsthaften Erinnerungskultur sowie zu einem sinnvollen Umgang mit historischen Bauwerken. (FvE)

Nummer:	158
Ansprechpartner:	Evelyn Schnittger
Kontaktadresse:	Gemeinnützige Gesellschaft für Schülerprojekte: filmteam hamburg mbh Klein Flottbeker Weg 84 22605 Hamburg
Thema:	**Nebel im August**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Während des Zweiten Weltkrieges wurden die "Heil- und Pflegeanstalten" in Kaufbeuren und Irsee im Ostallgäu als Tötungsanstalten missbraucht. Auch Kinder und Jugendliche der Sinti und Roma kamen dort ums Leben. Der Autor Robert Domes erzählt in seinem Buch "Nebel im August" die Geschichte des 14-jährigen Ernst Lossa, der in einer der Anstalten getötet wurde. Als der 15-jährige Hamburger Schüler Sina Moslehi das Buch gelesen hatte, ließ ihn die Geschichte nicht mehr los. Beeindruckt von Text und Bild des fast gleichaltrigen Jungen auf dem Buchumschlag beschloss er, einen Dokumentarfilm zu drehen. Sina hat kein Verständnis für das unmenschliche Verhalten der Ärzte. Gerade sie waren für ihre Patienten verantwortlich und hätten ihnen trotz geistiger und körperlicher Einschränkungen ein Stück selbst bestimmtes Leben ermöglichen können. Ziel seines Projekts sollte es daher sein, das teilweise in Vergessenheit geratene Schicksal der Sinti- und Romakinder und die Hintergründe der Euthanasie während des Nationalsozialismus wieder in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Bereits seit 2006 engagiert sich Sina Moslehi für Themen, welche die Gesellschaft bewegen sollten. Zu diesem Zeitpunkt wollte er ein Drehbuch zum Thema Mobbing schreiben. Im Jahr 2008 nahm Sina am AdZ-Kongress "Treibhäuser & Co" teil und berichtete als Schülerjournalist von der Veranstaltung. Im Rahmen der Filmdokumentation "contraPUNKT!" war er 2008 ebenfalls als Kameramann tätig. Diese und auch die nächste Filmproduktion wurden vom filmteam hamburg unterstützt. Im Jahr 2010 entstand eine weitere Filmdokumentation über den internationalen Kongress "The Art Of Music Education" Hier übernahm Sina erneut die Aufgaben eines Kameramanns und führte bilinguale Interviews. Aktuell möchte der Hamburger Schüler nun sein eigenes Filmprojekt umsetzen. Er hat bereits Kontakt zu den Zeitzeugen des Geschehens aufgenommen. Bei der gemeinnützigen Gesellschaft für Schülerprojekte holte er sich Rat zur Planung, Organisation und den rechtlichen Bedingungen, die für die Realisierung seines Vorhabens notwendig sind. Im Anschluss an die Planungsphase reiste er gemeinsam mit seinen Eltern und seiner Schwester nach Kaufbeuren und Irsee. Vor Ort recherchierte und filmte er. Aus seinen Interviews, historischen Fotografien und eigenen Filmaufnahmen erstellte Sina aktuell einen Dokumentarfilm. Der Schüler legte eine Website an, auf der eine Filmprobe zu sehen ist. Mit Hilfe des Internets möchte der Jugendliche ein Schülerteam finden, das ihn bei der weiteren Produktion des Filmes unterstützt. Am 6. November 2010 stellte er sein Projekt außerdem in der Theodor-Haubach-Schule in Hamburg vor. Das Publikum zeigte sich zwar beeindruckt, aber es fanden sich noch keine Schüler, die sich aktiv beteiligen wollen. Die Fertigstellung des Films ist für das Frühjahr 2011 geplant. Mit seinem Engagement, seinem Mut und seiner Ausdauer zeigt Sina Moslehi, dass die furchtbaren Ereignisse um die heute so idyllisch wirkenden Orte Kaufbeuren und Irsee nicht in Vergessenheit geraten dürfen. (JS)

Nummer:	159
Ansprechpartner:	Jasmin Pervez
Kontaktadresse:	Gesamtschule Bremen Ost Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	**"Afrika kommt" Du hast immer eine Wahl!**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projekdokumentation, Flyer, Broschüre, DVD

"Afrika kommt!" - und zwar nach Osterholz-Tenever. Am 20. Mai 2010 wurde der Stadtteil, ein sozialer Brennpunkt Bremens, von afrikanischen Trommelrhythmen, exotischen Gerüchen sowie einer bewegenden Geschichte erfasst: Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Ost spielten in Kooperation mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, Musikern und Tänzern des Centre for Talent Expression aus Ghana sowie mithilfe von professionellen Schauspielern, einer Regisseurin und Kostüm- und Bühnenbildnerinnen Henning Mankells "Chronist der Winde" nach. Die Reaktionen sprachen für sich: begeisterter Applaus nach der Open-Air-Vorstellung sowie mediales Interesse von Fernsehen und Zeitung während des gesamten Projektverlaufes. Bis zu diesem ereignisreichen Höhepunkt der interkulturellen Zusammenarbeit lernten die Bremer Kinder und Jugendlichen bereits vieles über Afrika, insbesondere Ghana. Ab Februar 2010 nahmen elf Lehrer mit 270 Schülern an Workshops teil, die ghanaische Migranten aus Bremen während der Unterrichtszeit organisierten. Gesang, Trommel, Stoffbatik, Kochen, Dokumentation und Theater: Die Gesamtschüler erhielten vielseitige Einblicke in die ghanaische Kultur. Im Rahmen zweier Projektwochen studierten daraufhin Bremer Schüler, ghanaische Musiker und Tänzer aus Winneba zusammen mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen das Musik-Theater ein. Flankiert wurde das Hauptprojekt durch medienpädagogische Nebenprojekte: So berichteten einige Schüler im Weser Kurier, andere drehten einen Film zum Thema "Afrika kommt … nach Bremen" und in Kooperation mit Radio Bremen wurde ein Blog im Internet betrieben. Zudem fanden die Vorbereitung und Durchführung des Musiktheaters in enger Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Institutionen vor Ort statt.
Die Veranstalter erreichten ein ehrgeiziges Ziel: den Einbezug des Stadtteils Osterholz-Tenever in das ambitionierte Projekt. Sie wirkten damit der sozialen Spaltung der Hansestadt entgegen und förderten ein Miteinander, das geprägt ist durch verständnisvolle Kommunikation. Darüber hinaus regten sie interkulturelles Lernen in Theorie und Praxis in besonderer Weise an. Die mannigfaltige Auseinandersetzung mit dem afrikanischen Land, die persönlichen Erlebnisse mit den ghanaischen Projektpartnern sowie die Übernahme von Verantwortung für die Aufführung trugen zu einem verständnisintensiven Lernen bei, das im Klassenzimmer allein so nicht zu vermitteln ist. (FvE)

Nummer:	160
Ansprechpartner:	Katrin Bresemann
Kontaktadresse:	68. Mittelschule Diderotstraße 35 04159 Leipzig
Thema:	**Sherlock Holmes**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Simone Franke und Katrin Bresemann unterrichten Deutsch und Musik an der Leipziger Mittelschule. Gemeinsam initiierten sie das jährlich stattfindende Theaterprojekt, an dem sich Schüler und Lehrer gleichberechtigt beteiligen können. Demokratisches Handeln bedeutet für die beiden Regisseurinnen, dass alle Mitglieder des Ensembles an wichtigen Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Darüber hinaus verlangen sie auch ein gewisses Maß an Akzeptanz der vorgegebenen Regeln. Die Mitwirkenden sollen lernen, dass Organisation eine wichtige Grundlage für den Erfolg einer Theaterproduktion ist. Bereits seit einigen Jahren finden regelmäßige Aufführungen statt, so zum Beispiel im Jahr 2006 das Kindermusical "Das Mausical". 2007 produzierten die beiden Lehrerinnen das Märchen "Der Teufel mit den drei goldenen Haaren" und ein Jahr später wurde es gruselig, als das "Gespenst von Canterville" auf der Bühne spukte. 2009 kam der legendäre "Robin Hood" zur Aufführung und auch 2010 sollte es die traditionelle Abendveranstaltung unter dem Titel "Sherlock Holmes" geben.
In der ersten Schulwoche nach den Ferien riefen die beiden Lehrerinnen zum Casting auf. Nach mehreren Vorsprechen fanden die Projektleiterinnen für jeden Bewerber eine Aufgabe, die seinen künstlerischen Neigungen entsprach. Im Anschluss an die Castings wurden verschiedene Gruppen zusammengestellt und die Arbeit begann. Das Grundgerüst der einzelnen Szenen schrieben die Lehrerinnen als fortlaufenden Text vor und erklärten ihn den Schauspielkindern während der Proben. Szene für Szene stellten die Schüler in wechselnden Gruppen im Stehgreifspiel ihre eigene Umsetzung vor. Frau Franke und Frau Bresemann notierten die Ideen der Schüler und diskutierten sie anschließend mit allen Schauspielern. Danach verteilten sie die vorläufigen Rollen. Die anschließende Probenzeit war für alle Beteiligten sehr anstrengend. Termine mussten eingehalten und Texte gelernt werden. Unter der Leitung von Herrn Kiesel bauten Schüler und Lehrer die erforderlichen Kulissen. Die Mitglieder der Theaterband studierten die passende Musik ein. Doch nicht nur die Proben führten das Ensemble zusammen. Gemeinsam gingen alle Mitwirkenden zum Eisessen oder schauten beim Bandclash-Schülerband-Wettbewerb zu. Außerdem besuchten Schüler eine Aufführung im Thalia-Theater Halle und das Probenlager im Gut Mölkau. Immer wieder absolvierten die Beteiligten kleinere Auftritte zur Festigung, zum Beispiel anlässlich des Tages der offenen Tür, zum Vorlesewettbewerb oder zum Schufest. Am 18. Juni 2010 fand die Premiere des Stückes im ANKER, dem soziokulturellen Stadtteilzentrum in Möckern statt. Das gesamte Ensemble war sich anschließend einig, dass sich die Proben gelohnt hatten. Während der gesamten Projektphase unterstützten außerschulische Partner wie das soziokulturelle Stadtteilzentrum ANKER in Möckern, die freiberufliche Schauspielerin Nina Föhr und die aktive Balletttänzerin und Tanzpädagogin Johanna Gebauer das Ensemble bei ihrer Arbeit.
Auch für das kommende Schuljahr planen die Schüler und Lehrer wieder die Inszenierung eines Stückes. Diesmal handelt es sich um eine Auftragsarbeit für das Bachmuseum Leipzig. Im Rahmen des 2011 stattfindenden Bachfestes soll die "Geschichte von Jonny S. Krach oder wenn Johann S. Bach heute leben würde" aufgeführt werden. (JS)

Nummer:	161
Ansprechpartner:	Anke Kläre
Kontaktadresse:	Fritz-Greve-Gymnasium Am Zachow 39 17139 Malchin
Thema:	**Umweltprojekt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	MV
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung), 2 DVD's

Das große Engagement für den nachhaltigen Umgang mit der Natur brachte dem Fritz-Greve-Gymnasium bereits mehrfach eine Auszeichnung ein, auf welche die Akteure der Schule stolz sein können: "Umweltschule in Europa". Verdient haben sich Schüler- wie Lehrerschaft diesen Titel im Rahmen unterschiedlicher Projekte, welche die Umweltbildung in Theorie und Praxis fokussieren. Dazu gehörten ganz handfeste Aktivitäten wie die Renaturierung des Tessenower Grabens, der Bau von Storchennestern und Nistkästen, das Pflanzen einer Streuobstwiese sowie die Planung und Bewirtschaftung eines Kleingartens. Auch über den eigenen Schulkontext hinaus machten die Schüler in Sachen Umwelt auf sich aufmerksam. In Kooperation mit dem Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung in Berlin entstanden bereits zwei Musikvideos mit den bezeichnenden Titeln "Klimashow" (2008) und "Klimaclown" (2010). Im Rahmen dieses professionellen Multimediaprojektes präsentierten sie sich als selbstbewusste Vertreter ihrer Generation und traten für klimaschonende Lebensweisen ein. Für den ersten Film erhielten die Gymnasiasten den Preis der Allianzumweltstiftung. Im Zusammenhang mit den Videoprojekten fanden zwei Schüleraustausche nach Chile statt. Hier machten sich die Schüler nützlich: Sie bauten zwei Lehmöfen und richteten in zwei Haushalten Solarduschen ein. Aber auch daheim in Malchin profitierten andere von dem Einsatz der jungen Umweltbewussten: Bei einem Besuch der Klasse 1b der örtlichen Grundschule erarbeiteten die Gymnasiasten zusammen mit den Grundschülern verschiedene Aspekte des Wassers.
Das Gesamtkonzept des Fritz-Greve-Gymnasiums scheint aufzugehen: Im Rahmen eines differenzierten Angebots setzten sich die Heranwachsenden kritisch mit verschiedenen Themen rund um die Umwelt auseinander. (FvE)

Nummer:	162
Ansprechpartner:	Andrea Kernchen
Kontaktadresse:	Sekundarschule Sülzetal Halberstädter Straße 4 39171 Sülzetal
Thema:	**E-Mail-Projekt**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Bereits seit fünf Jahren besteht das deutsch-kanadische E-Mail-Projekt zwischen der Sekundarschule Sülzetal und der Mädchenschule in Ottawa. Mit Hilfe von E-Mails, eingesetzt als modernes Kommunikationsmedium, schaffen es die Schülerinnen und Schüler kontinuierlich in Kontakt zu bleiben und einen kulturellen Austausch zu ermöglichen. Neuerworbene Fremdsprachenkenntnisse im Bereich Englisch finden durch dieses Projekt einen unmittelbaren Anwendungsbezug und tragen dazu bei, Sprache als lebendig zu erfahren.
Neben der Auseinandersetzung mit einer Fremdsprache wird auch eine interkulturelle Verständigung ermöglicht, die durch das Kennenlernen der jeweiligen Alltagswelten und den spezifischen Besonderheiten beider Kulturen gekennzeichnet ist.
Zur Zeit sind jeweils elf Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen aktiv am Projekt beteiligt, begleitet wird der E-Mail Austausch durch zwei Lehrkräfte. Einmal wöchentlich treffen sich die Schüler außerhalb der normalen Unterrichtszeit für 45 Minuten und arbeiten an ihren E-Mails und Texten. Nicht jede Woche können E-Mails verschickt und beantwortet werden. In dieser Zeit wird dann unter anderem an landeskundlichen Themengebieten gearbeitet, formale und inhaltliche Fertigkeiten bzgl. Des Verfassens von Briefen geschult und Fragekataloge zum Partnerland entworfen. Als besondere Motivation erlebten die deutschen Schüler selbstgestaltete Videobotschaften ihrer kanadischen Partnerschule. In diesen Botschaften stellten die kanadischen Schüler ihre Lebenswirklichkeit vor und schilderten Besonderheiten ihres Landes. In einer Schulausstellung hatten die Schüler darüber hinaus die Möglichkeit, ihr interkulturelles Projekt auch anderen Mitschülern zuggängig zu machen.
Dieser deutsch-kanadische Austausch unterstützt Schüler in ihrem unmittelbaren Kontakt mit einer anderen Kultur und erweitert so ihren Horizont. (KS)

Nummer:	163
Ansprechpartner:	Syltje Töpper-Hurrle
Kontaktadresse:	Tami-Oelfken-Schule Lüssumer Ring 55 28777 Bremen
Thema:	**Kindersprechtag**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Einmal im Jahr veranstaltet die Tami-Oelfken-Schule in Bremen einen Schülersprechtag für alle Kinder ihrer Schule. Damit sollen die Schülerinnen und Schüler die Chance erhalten, selbst zu Wort zu kommen und ihre eigenen Lern- und Entwicklungsstände zu reflektieren. Darüber hinaus wird eine präzise Selbsteinschätzung ihrer Leistungen gefördert. Es werden dialogische Gespräche zwischen dem Schüler und dem sogenannten multiprofessionellen Klassenteam – bestehend aus Lehrkräften und Sozialpädagogen – geführt. Diese Gespräche implizieren nicht nur eine Rückmeldung zu allen schulischen Leistungen, sondern stellen den Schüler möglichst in seiner Gesamtpersönlichkeit dar.
Jedem Schüler wird an diesem Tag ein persönlicher Termin mit einen Zeitumfang von 20 bis 30 Minuten zugestanden. In diesem geschützten Rahmen können die Kinder Wünsche, Ängste und Verbesserungsvorschläge zur Schulentwicklung äußern oder auch Kritik üben. Bei den älteren Kindern geht es darüber hinaus vor allem darum, bereits erworbene Kompetenzen zu erkennen und in Abstimmung mit den Erwachsenen neue individuelle Lernziele herauszuarbeiten. Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung sind in diesem Zusammenhang ebenfalls von Bedeutung. Mit Hilfe von sogenannten Entwicklungssternen und Lernblumen werden Lern- und Entwicklungsstände visualisiert, dokumentiert und den Schülern verdeutlicht. Als notenfreie Schule entspricht dieses Vorgehen dem pädagogischen Konzept der Schule.
Mit der Einführung des Schülersprechtages – erstmals im Jahr 2005 – wird den Kindern der Tami-Oelfken-Schule Eigenständigkeit und die Möglichkeit zur Selbstverantwortung zugesprochen. Zahlreiche positive Rückmeldungen von Schülern, Eltern und Lehrkräften zeigen, dass sich der Schülersprechtag etabliert hat und einen wichtigen Beitrag zur Partizipation der Schüler darstellt. (KS)

Nummer:	164
Ansprechpartner:	Ortrud Hönig-Budde
Kontaktadresse:	Gaußschule II Gaußstraße 107 27580 Bremerhaven
Thema:	**Highway to hell … and back**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

15 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 der Gaußschule II in Bremerhaven setzten sich im Theaterprojekt "Highway to Hell" in einer von ihnen selbst entwickelten und inszenierten Szenenfolge mit dem Thema Mobbing auseinander. Ziel hierbei war es, sich in sensibilisierender und konstruktiver Vorgehensweise mit dem Thema zu befassen. Ausgehend von eigenen Erfahrungen der Jugendlichen wurden Hintergründe von Mobbing erkannt und Möglichkeiten zur Überwindung dieser Strukturen aufgezeigt. Das Stück, das unter Leitung einer Lehrerin und einer Theaterpädagogin entstand, ist mittlerweile neunmal aufgeführt worden – in der Mehrzahl der Fälle war die Präsentation der Öffentlichkeit zugänglich. Zu Beginn der Arbeit bestand die Aufgabe der Schüler darin, eine Kontextualisierung vorzunehmen und das Thema auf ihre eigene Lebenswirklichkeit zu beziehen. Anschließend erdachte sich ein jeder Schüler einen für ihn passenden Protagonisten, dem er eine Persönlichkeit zuordnete. Diese Protagonisten interagierten zunächst in freien Szenen und Improvisationen miteinander. Daraufhin wurde gemeinschaftlich aus den improvisierten Szenen eine Reihung erarbeitet. Dies geschah unter Absprache aller Beteiligten. Die Schüler setzten sich in diesem Projekt nicht nur inhaltlich mit dem Thema auseinander, sie erweiterten auch ihre zwischenmenschlichen Kompetenzen und erfuhren durch die Produktorientierung die Sinnhaftigkeit von eigener Beteiligung an Entstehungsprozessen. Das Stück zielt vornehmlich darauf ab, Schülern der Klassen 5 bis 10 einen Eindruck von der Problematik des Mobbings und gleichzeitig Lösungsstrategien zu vermitteln. Die Projektleiterinnen entschieden sich dazu, eine sehr heterogene Szenenfolge aufzubauen. Dies taten sie eigener Angabe nach, um das junge Zielpublikum mit ihrer Botschaft zu erreichen. (CS)

Nummer:	165
Ansprechpartner:	Ingrid Brunck-Weber
Kontaktadresse:	Schulzentrum Geschwister Scholl Walter-Kolb-Weg 2 27568 Bremerhaven
Thema:	**Stoppt Kindersoldaten!**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation; CD-ROM

Schülerinnen des Schulzentrums untersuchten das Problem der Kindersoldaten in der Demokratischen Republik Kongo dahin gehend, wie die Situation und die Reintegration der ehemaligen Kindersoldaten in die (kongolesische) Zivilgesellschaft verbessert werden kann. Sie stellten ihre Forschungsergebnisse mittels einer schriftlichen Arbeit in englischer Sprache dar. In ihrem Projekt setzten sich die Schülerinnen zunächst mit dem Problem der Kindersoldaten und -soldatinnen allgemein auseinander und beleuchteten die Geschichte sowie die heutige Situation der Demokratischen Republik Kongo (im Folgenden DRC genannt), um dann das Problem der Kindersoldaten speziell in der DRC zu untersuchen. Hierauf aufbauend erforschten die Schülerinnen den Prozess der Reintegration ehemaliger Kindersoldaten in der DRC. Sie untersuchten spezielle Reintegrations-Programme und berücksichtigten besonders die Situation und den Reintegrationsprozess weiblicher Kindersoldaten. In ihrer Schlussfolgerung analysierten sie den bestehenden Reintegrationsprozess und entwickelten Vorschläge für dessen Verbesserung. In der Folge der schriftlichen Arbeit nahmen die Schülerinnen Kontakt zu einer Organisation auf, die sich für Kindersoldaten und deren Rechte engagiert. Sie hielten vor Mitschülern einen Vortrag und führten an ihrer Schule einen Aktionstag zum "Thema" Kindersoldaten sowie deren Reintegration durch. Im Rahmen des Projektes "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" ist der von den Schülerinnen erforschte Komplex ebenfalls von Bedeutung, da Experten eingeladen wurden, Workshops, eine Lesung sowie musikalisches Rahmenprogramm stattfanden. Weiterhin erstellten Schüler einen Fernsehbeitrag zum Thema für einen Lokalsender.
Die Schülerinnen bewiesen mit ihrem Projekt großes Engagement für das Wohl ehemaliger Kindersoldaten, indem sie nicht nur deren Situation erforschten, sondern auch konkrete Verbesserungsvorschläge entwickelten und aufbauend auf dieser theoretischen Grundlage praktisches Engagement zeigten. Anhand der vielfältigen Nachwirkungen an der Schule ist erkennbar, dass die Schülerinnen die Öffentlichkeit erreichen und für das Thema mobilisieren konnten. (MB)

Nummer:	166
Ansprechpartner:	Christine Pallmer
Kontaktadresse:	Gottlieb-Daimler-Mittelschule Daimlerstraße 6 02625 Bautzen
Thema:	**Demokratisches Handeln an der Gottlieb-Daimler-Mittelschule**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Vor über drei Jahren mussten die Schüler und Lehrer der Gottlieb-Daimler-Mittelschule in Bautzen ihr altes Schulgebäude verlassen, damit es saniert werden konnte. Bis zur Rückkehr in das neu gestaltete Gebäude wollten Schüler, Lehrer und Eltern nicht tatenlos sein. Sie initiierten gemeinsam ein Projekt mit dem Titel "Die Gottlieb-Daimler-Mittelschule – eine Schule mit Zukunft".
Der erste Schritt auf diesem Weg war eine Umfrage unter allen Beteiligten, bei der Ideen und Vorschläge zur Gestaltung der Schule zusammengetragen wurden. Ziel war es, ein gemeinsames Konzept zu entwerfen, damit sich alle in der neuen Lernumgebung wohl fühlen. Bereits 2007 nahmen die Schülerinnen und Schüler des extra eingerichteten Neigungskurses Schulhausgestaltung Kontakt mit dem Architektenbüro auf, das mit der Sanierung beauftragt war. Die Mitglieder des Kurses erhielten zunächst Einblicke in die Arbeit eines Architekten. Anschließend wurden sie mit dem Sanierungskonzept vertraut gemacht. Die Schüler erwarben sich Wissen zur Wirkung und Bedeutung von Farben. Darauf basierend entwarf jeder Schüler seinen Vorschlag für die Gestaltung der Außenfassade. In einer demokratischen Abstimmung wurde der beste Vorschlag ausgewählt und umgesetzt. Während eines zweitägigen Fortbildungsseminars erarbeitete der Schülerrat 2008 die Profilierung der Schule. Die Klassensprecher und stellvertretenden Klassensprecher reflektierten den Alltag im alten Schulgebäude. Aus vielen Ideen entwickelten sich konkrete Vorschläge, die als Arbeitsergebnisse auf Plakaten festgehalten wurden. Einer der Vorschläge befasste sich mit der Entwicklung eines Schullogos. In einem Wettbewerb, an dem sich etwa 100 Schüler beteiligten, wählten Schüler, Lehrer und Eltern Ende Februar 2009 den besten Entwurf aus. Die Präsentation des Siegerentwurfs fand in der Festwoche zur Neueröffnung der Schule statt. Der Leitspruch des Logos – "Gemeinsam lernen" – soll die demokratische Mitbestimmung aller am Schulalltag Beteiligten widerspiegeln. Im Anschluss an die Erstellung des Logos erarbeitete eine Gruppe von Lehrern das neue Leitbild der Schule. Die Arbeitsgruppe wurde dabei von Schülern und Eltern unterstützt. Bis heute treffen sich die Mitglieder der Gruppe monatlich mit zwei Prozessmoderatoren der Sächsischen Bildungsagentur, die den Prozess der Schulentwicklung auch weiterhin begleiten. Im Zuge des Neubeginns erarbeitete die Schulgemeinschaft auch eine neue Hausordnung. Einige Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 erklärten sich bereit, in ihrer Freizeit eine moderne und ansprechende Schulhomepage zu gestalten. Jede Klasse stellte für den neuen Internetauftritt Beiträge zu den Höhenpunkten des Schuljahres zusammen. Speziell für das laufende Schuljahr erarbeitete der Schülerrat Kriterien für die erstmalige Vergabe eines Sozialpreises. Für die Zukunft ist ein Schülergericht geplant, das bei Konflikten schlichtend eingreifen und für ein entspanntes Schulklima sorgen soll.
Schüler, Lehrer und Eltern sind stolz auf ihre neue Schule und ihre bisher geleistete Arbeit. Auch zukünftig möchte die Schulgemeinschaft am Prinzip demokratischen Handelns festhalten und den Alltag ihrer Schule aktiv mitgestalten. (JS)

Nummer:	167
Ansprechpartner:	Hans-Wolfram Stein
Kontaktadresse:	Gesamtschule Ost Bremen Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	**Für eine barrierefreie Schlachte**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Behinderte Menschen haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen. Sie dürfen nicht schlechter behandelt werden." – so formuliert es die Behindertenrechtskonvention. Mit der Ratifizierung dieses Übereinkommens hat Deutschland die in ihm geregelten Rechte behinderter Menschen anerkannt und sich völkerrechtlich verpflichtet, Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung zu ergreifen. Dies gilt nicht nur für Grundsatzaspekte staatlicher Leistungsfürsorge, sondern hat auch Auswirkungen auf Aspekte des Alltagslebens wie beispielsweise den Zugang zu Restaurants, Gaststätten und Kneipen, meinen die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses "Wirtschaft" in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule Bremen-Ost. Bereits im Rahmen der Bremer Gedenkveranstaltung "Nacht der Jugend 2009" zeigten die Jugendlichen, dass behinderte Menschen im Bremer Szeneviertel nur schwer Zugang haben. Nur wenige Gaststätten, Kneipen und Restaurants waren bisher barrierefrei erreichbar. Ihrem Ziel, dies zu ändern, blieben die Schüler treu und setzen sich weiterhin dafür ein. Sie nutzten immer wieder ihre Kontakte zur Freien Presse und suchten den Kontakt zu den Verantwortlichen. Inzwischen wurde auch das Forum "Barrierefreies Bremen" der Rollstuhlfahrer in die Entwicklungsabläufe einbezogen. Auch Bürgermeister Böhrnsen gewinnt die Projektgruppe während eines Besuches in der Schule für ihr Ziel. Vor allem die gezeigte Solidarität mit den behinderten Menschen überzeugte und veranlaßte ihn, sich ebenfalls zu engagieren. Die Aufforderung der Schüler in der Marketingbroschüre "Weserpromenade Schlachte" das Kriterium "Barrierefreiheit" aufzunehmen, leitete der Bürgermeister persönlich an den Marketingchef der Tourismusbehörde weiter. Zugesichert wurde inzwischen, dass bis zur Neuauflage der Broschüre das Kriterium auf der Internetseite der "Schlachte" bekannt gegeben wird.
Doch nicht nur im Szeneviertel waren die jungen Forscher aktiv, auch in den Räumen der eigenen Schule stellten sie Mißstände und Problemzonen für behinderte Menschen fest. Deren Behebung soll in naher Zukunft angegangen werden. Der praktische Umgestaltungsprozess und das öffentliche Bewusstsein zur Barrierefreiheit des Projektes sind in der Stadt sichtbar und die Wirkung des Projektes wirkt erkennbar weiter. (AF)

Nummer:	168
Ansprechpartner:	Hans-Wolfram Stein
Kontaktadresse:	Gesamtschule Ost Bremen Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	**Wählen mit 16 - Wir sind keine Idiotes**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

"Wer ist am 22. Mai 2011 bei der Bürgerschaftswahl wahlberechtigt?" Mit dieser Frage setzten sich Schülerinnen und Schüler des Grundkurses Politik der Gesamtschule Bremen-Ost zu Beginn des Schuljahres 2010/11 auseinander. Dass die erteilten Antworten der Schüler negiert werden mussten, erstaunte sie. Denn anders als sie annahmen, gilt in Bremen als erstem Bundesland seit 2009 das Wahlrecht mit 16 und entkräftete das Argument, erst im Alter von 18 Jahren wahlberechtigt zu sein. Auch das zweite Argument der nicht-deutschen Staatsbürgerschaft wurde widerlegt. Ebenfalls 2009 wurde in Bremen verabschiedet, dass alle Ausländer, die eine EU-Staatsbürgerschaft haben, wahlberechtigt sind. Gekämpft haben für die Reformierung des Wahlrechtes vorhergehende Politikkurse der Gesamtschule Ost und des ehemaligen Schulzentrums Walliser Straße. Nach über zehn Jahren konnten sie 2009 das verfolgte Ziel für erreicht erklären. 2007 wurde der erste kleine Schritt erreicht: Schüler im Alter von 16 Jahren durften Beiräte mit wählen. Doch auch bei den Bürgerschaftswahlen sollten die Jugendlichen Mitstimmrecht erhalten – diese Durchsetzung nahm abermals zwei Jahre in Anspruch. Umso wichtiger ist nun, dass die nachfolgende Generation von ihrem Wahlrecht Gebrauch macht. Dafür setzt sich der aktuelle Politikkurs der Gesamtschule Ost ein. Insbesondere die Aufklärung und Information zum Wahlrecht ist den Schülern ein Anliegen. Weiterhin wollen sie erreichen, dass viele ihrer Altersgruppe am 22. Mai 2011 zur Bürgerschaftswahl gehen. Die Verbreitung der Information zum Wahlrecht erfolgte über alle Bremer Schule. Diesbezüglich verfassten die Schüler einen Brief an ihre Mitschüler. Sie konnten 15 weitere interessierte Kurse gewinnen. Um noch andere Jugendliche zu motivieren, forderten die 16 Interessengruppen den SV-Werder-Fußballprofi Sebastian Prödl zu einer Wette heraus. Sie wetteten mit ihm, dass die Erstwähler (16- bis 20-jährige) eine höhere prozentuale Wahlbeteiligung erreichen als die 21- bis 35-jährigen. Der Wetteinsatz wurde von beiden Seiten gestellt: Gewinnen die Schüler, wird der Fußballprofi an einer Schule eine Unterrichtsstunde halten, sollte der Fußballprofi Recht behalten, werden die Erstwähler am Solidaritätslauf der Bremer Krebsgesellschaft "Auf zur Venus" teilnehmen. Besiegelt wurde die Wette im Rahmen der "13. Nacht der Bremer Jugend 2010". Es gilt nun, möglichst viele Erstwähler über ihr Wahlrecht zu informieren und zu aktivieren. Mit einer selbst entworfenen und recherchierten Broschüre gehen die Schüler ans Werk. (AF)

Nummer:	169
Ansprechpartner:	Dr. Adrienne Körner
Kontaktadresse:	Wilhelm-Focke-Oberschule Bergiusstraße 125 28357 Bremen
Thema:	**Demokratie macht Schule**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Seit Oktober 2010 besucht der Verein Mehr Demokratie e.V. Schulklassen und Jugendverbände in Bremen und erreichte bei zehn Schulbesuchen bisher etwa 200 Schülerinnen und Schüler. Ziel war es, dass Jugendliche motiviert werden sollen, an der Wahl 2011 im Bremen aktiv teilzunehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde das Projekt "Demokratie macht Schule" durchgeführt. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen in der Schule und den Vorkenntnissen der Schüler wurden insgesamt drei verschiedene Module entwickelt und angeboten, die einzeln aber auch aufeinander aufbauend gebucht werden konnten. Modul Nr. 1 ist eine Grundlageneinheit und vermittelt grundlegendes Wissen und Fertigkeiten zum Wahlrecht. Das zweite Modul führte die Schülergruppen zum Statistischen Landesamt, wo einerseits eine Wahl simuliert und zum anderen auch Gesprächsrunden mit Politikern durchgeführt wurden. Das Modul Nr. 3 sah den Besuch der Bremer Bürgerschaft vor, wobei hier das Schreiben von Reden und Pro- und Kontradiskussionen Kern des Moduls waren. Es ist angedacht, dass ein viertes Modul sich in Form eines Planspiels mit dem Wahlrecht auseinandersetzt. Mit dem Mix an Methoden und der stetigen Einbindung der Jugendlichen sollten diese für das neue Wahlrecht begeistert werden. Im Ergebnis gaben etwa 40 Schüler an, dass aufgrund des angebotenen Projekttages sich ihre Meinung zu Wahlen geändert hat und sie sich an zukünftigen Wahlen beteiligen möchten. (MF)

Nummer:	170
Ansprechpartner:	Holger Möller
Kontaktadresse:	Gesamtschule Ost Bremen Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	**KIK produziert "mit Herz" - Wir sagen "Danke"**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Der Theaterkurs der Jahrgangsstufe 12 unter Leitung von Holger Möller wollte das Theaterstück "Yvonne, die Burgunderprinzessin" von Withold Gombrowicz inszenieren. Dem Lehrer fiel jedoch auf, dass das Aufbegehren und die Rebellion, die eine wichtige Rolle in dem Stück spielen, den Teilnehmenden aus eigener Erfahrung weitgehend unbekannt sind. Herr Möller zeigte dem Kurs die Dokumentation "Die KIK-Story" über menschenunwürdige Beschäftigungsverhältnisse bei dem Textil-Discounter, die sowohl die Näherinnen in Bangladesch als auch die Verkäufer in den deutschen Filialen betreffen, wo Forderungen nach Betriebsräten und Gewerkschaften Kündigungen nach sich ziehen können. Er schlug eine Protestaktion vor, der die Schülerinnen und Schüler zustimmten, und brachte als Idee die Aktionsform des Flashmobs auf. Innerhalb von drei Wochen bereitete der Kurs unterschiedliche Aktionen vor, die dann vor eine KIK-Filiale durchgeführt wurden. Einige Teilnehmende mit Verona-Pooth-Masken boten den Passanten Wasser an, das zwar nicht gesundheitsschädigend, aber durch verschiedene Zusätze geschmacklich und optisch beeinträchtigt worden war. So wollten sie auf die mangelnde Trinkwasserversorgung in Bangladesch und auf die schlechte Bezahlung der Näherinnen hinweisen, die finanziell bedingt keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Außerdem hatte der Kurs Plakate gestaltet wie "KIK – Hungerlöhne für Bangladesch" und "Existenzlohn für alle", welche die Jugendlichen vor der Filiale zeigten und dazu einen von ihnen verfassten Brief an Konzernchef Heinig verlasen. Während die Teilnehmenden vor der Aktion teilweise Angst vor negativen Reaktionen hatten, zeigte sich, dass sich viele Passanten für ihre Belange interessierten und auch die Medien den Protest wohlwollend aufgriffen. (JN)

Nummer:	171
Ansprechpartner:	Ute Junghanns
Kontaktadresse:	Integrierte Gesamtschule Geistal Geistalweg 9 36251 Bad Hersfeld
Thema:	**Demokratisch Handeln heißt im Geistal: politisch Handeln, sozial Handeln, kulturell Handeln**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler und die gesamte Lehrerschaft der Integrierten Gesamtschule wollen eine schulorientierte und offene Lernlandschaft schaffen. Mithilfe zahlreicher Projekte, die regelmäßig an der Schule durchgeführt werden, soll dieses Ziel erreicht werden. Demokratisches Handeln wurde zu einer wichtigen Maxime im Schulalltag, die sich aus drei Bereichen zusammensetzt: dem politischen, sozialen und kulturellen Handeln.
In der AG "Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" engagieren sich Schüler der Klassestufen 7 bis 10. Die Kinder und Jugendlichen treffen sich jeden Mittwoch und besprechen aktuelle Fälle von Diskriminierung oder Mobbing. Dabei arbeiten sie eng mit den Streitschlichtern und den Beratungslehrern der Schule zusammen. Wenn Probleme nicht innerhalb der Gruppe gelöst werden können, wenden sich die AG Mitglieder an die Schülervertretung. Auch außerschulische Partner werden in die Arbeit einbezogen. So organisierte die Gruppe bspw. einen Aktionstag in der Innenstadt, bei dem sie Passanten zum Thema Rassismus befragten. Die Schüler informierten über die physischen und psychischen Folgen von Diskriminierung. Außerdem führten die Schüler Rollenspiele durch, welche die Zivilcourage der Passanten testen sollten. Unterstützt wurden sie dabei von der AOK, einem Vertreter des Ausländerbeirates und der regionalen Polizei. Ein Beispiel für das soziale Handeln der Jugendlichen ist der seit mehren Jahren bestehende Schulsanitätsdienst. Alle interessierten Schüler der neunten und zehnten Klassen können sich zum Schulsanitäter ausbilden lassen. Dazu müssen die Jugendlichen erfolgreich an einem Erste-Hilfe-Kurs und einem Erweiterungskurs teilnehmen. Unterstützt wird die Ausbildung von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Innerhalb des Schulgebäudes gestaltete die Gruppe zwei Räume aus, die für die Betreuung der Patienten genutzt werden. Es gibt einen Dienstplan, um die Anwesenheit in den Sanitätsräumen während der Pausen zu gewährleisten. Bei Schülern und Lehrern sind die Schulsanitäter gleichermaßen beliebt. Im Schuljahr 2010/11 absolvierten die Schulsanitäter bereits 70 Einsätze. Im kulturellen Bereich engagieren sich die Schüler in der AG "50 Jahre Brand der Stiftskirche in Bad Hersfeld". Geschichte soll erfahrbar und der Unterricht dementsprechend praktisch gestaltet sein. Am Beispiel der Stiftsruine Bad Hersfeld lassen sich historische, soziologische und gesellschaftliche Veränderungen konkret zeigen. Die Schüler malten Bilder, die die Stiftskirche vor dem Brand zeigen, und arbeiten aktuell an einem Modell der Kirche. Außerdem erstellten die Schüler Plakate, die über die Zeitzeugen des Brandes berichten. Weiterhin informierten sich die Jugendlichen über die Geschichte des Klosters und interviewten in diesem Zusammenhang Herrn van Horreck, der für die Denkmalpflege vor Ort verantwortlich ist. Er führte die Schüler sachkundig durch die Ruine. Alle Exkursionen dokumentierten die Schüler. Ihre Ergebnisse sollen dem Stadtarchiv zur Verfügung gestellt werden.
Über die genannten Aktivitäten hinaus gibt es an der Integrierten Gesamtschule Geistal zahlreiche nachhaltige und fortlaufende Projekte, in denen demokratisches Handeln praktisch umgesetzt werden soll. (JS)

Nummer:	172	
Ansprechpartner:	Ines Meinhardt	
Kontaktadressen:	Magnus-Gottfried-Lichtwer-Gymnasium	Brücke-Schule-Wurzen
	Am Gymnasium 3	Am Gymnasium 1
	04808 Wurzen	04808 Wurzen
Thema:	**Bildgeschichten**	
Schulart und -form:	Gym	Fö/So
Bundesland:	SN	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD	

Bilder von Künstlern wie Edward Hopper, Jeff Wall und Max Ernst zu inszenieren und auf die Bühne zu bringen, das war die Idee für ein gemeinsames Kunstprojekt der Brücke-Schule und des Lichtwer-Gymnasiums. Welche Geschichten und Gedanken stehen hinter den Bildern, welche Stimmung vermitteln diese und wie können diese Eindrücke in ein bewegtes Bühnenbild umgesetzt werden? Diese Fragen geben in etwa den prozessartigen Verlauf des Projektes wieder. Für den Zeitraum von fast einem Schuljahr haben sich 31 Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen einmal wöchentlich getroffen und in sechs verschiedenen Gruppen an ihren „Bildergeschichten" gearbeitet. Diese Gruppen waren vor allem durch ihre Heterogenität gekennzeichnet, da Jugendliche mit und ohne Behinderung ein Team bildeten und zusammen kreativ wurden. Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit war die Auswahl eines bekannten Kunstwerks. Aus zwanzig verschiedenen Bildern konnte dasjenige ausgesucht werden, das der Gruppe am meisten zusprach und zur größtmöglichen Identifizierung führte. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Bild wurden erste Ideen für die szenische Umsetzung entwickelt. Ebenso wurden mögliche Kulissen und Requisiten diskutiert und entworfen. An diese Ideensammlung schloss sich eine Übungs- und Umsetzungsphase auf der Bühne an. Choreographien und einzelne Szenen konnten systematisch einstudiert und aufeinander abgestimmt werden. Zusätzlich wurde ein Theaterpädagoge eingeladen, der zusammen mit den Schülern an Körpergefühl und Körperausdruck arbeitete. Am Ende wurden die Bildergeschichten in der Schulaula vor zahlreichem Publikum uraufgeführt.
Eine solche integrative Zusammenarbeit zweier benachbarter Schulen macht Schule als kulturellen Lebensraum erfahrbar und wirkt sich positiv auf das gesamte Schulklima aus. Neben den künstlerischen Fähigkeiten wird so vor allem auch der kreative Umgang mit Verschiedenheit geschult. (KS)

Nummer:	173
Ansprechpartner:	Antje Strobel
Kontaktadresse:	Friedrich-Schiller-Grundschule Schillerstraße 2 08228 Rodewisch
Thema:	**Miteinander - Füreinander**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Diktiergerät

Zwei Klassen der Friedrich-Schiller-Grundschule lernen gemeinsam im Projekt "Miteinander-Füreinander". Die Klassen 1b und 3a unterstützen sich im Schulalltag, helfen sich gegenseitig und veranstalten füreinander Aufführungen und Feiern.
Das Projekt entstand auf Initiative der beiden Klassenlehrerinnen. Sie wollten an der Schule ein klassenübergreifendes Lernen realisieren. Die erste gemeinsame Aktion betraf die Leseleistung der Schülerinnen und Schüler. Die Drittklässler lasen den Erstklässlern Geschichten vor. Dadurch wurden die Kleinen motiviert, selbst Lesen zu lernen. Die Großen hingegen verbesserten ihre Leseleistung und bekamen einen Vorlesepass. Der erste Versuch kam so gut bei allen Beteiligten an, dass weitere Ideen von Lehrerinnen- und Schülerseite entstanden und umgesetzt worden. Als nächstes übernahmen die Drittklässler Verantwortung für ihre kleineren Freunde: Sie fassten sie an die Hand und halfen bei den kleinen Problemen rund um den Schuleintritt und -alltag. Ein weiterer Höhepunkt war das Spielen eines englischen Weihnachtsmärchen im Schuhkarton und eines englischsprachigen Zirkusprojektes der dritten Klasse. Dafür revanchierte sich die 1a mit einer Einladung zur festlichen Kuchentafel mit klassischer Musik. Besonders hervorzuheben sind die Aktionen rund um die "Mathematischen Knobeleien". Beide Klassen wurden je in eine leistungsstarke und leistungsschwache Gruppe eingeteilt. Die leistungsschwachen Drittklässler hatten hier das erste Mal die Möglichkeit, anderen Kindern Rechenwege und Strategien zu erklären. Dies motivierte sie sehr und wirkte sich positiv auf das Selbstbewusstsein aus. Auch im neuen Schuljahr und je eine Klassenstufe höher fanden weitere gemeinsame Aktionen statt. Jetzt spielten die Zweitklässler den Großen ein Märchen im Schuhkarton vor. Bei dem Thema "Streit" regte die 4a die jüngeren Schüler an, sich einmal Gedanken zu machen: Was wäre, wenn keiner mit Streiten aufhört? Die beteiligten Schüler äußerten sich durchweg positiv über das Projekt und die gemeinsame Partnerschaft. Bis zum Austritt der 4a sind noch weitere klassenübergreifende Projekte geplant. (FH)

Nummer:	174
Ansprechpartner:	Marianne Papke
Kontaktadresse:	Gymnasium Obervieland Alfred-Faust-Straße 6 28277 Bremen
Thema:	**Vom Ferkel zur Schweinerei**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

"Vom Ferkel zur Schweinerei" - unter diesem Motto arbeiteten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Obervieland an ihrem Soziologieprojekt. Ein halbes Jahr lang haben sich Schüler der Jahrgangsstufe 12 intensiv mit der Schweinegrippe-Pandemie auseinandergesetzt und versucht, diese aus möglichst vielen verschiedenen Perspektiven zu analysieren. Zum damaligen Zeitpunkt war dieses Thema stark in den Medien vertreten und Mittelpunkt vieler sozialpolitischer sowie wirtschaftsökonomischer Debatten.
Um einen fundierten Standpunkt zu den jeweiligen Themenschwerpunkten zu erhalten, interviewten die Schüler insgesamt 34 Experten aus ganz Deutschland. Darunter befanden sich unter anderem Ärzte, Journalisten, Politiker und Pharmavertreter. Darüber hinaus nutzten die Schüler als Informationsquellen auch Zeitungen, Fernsehdokumentationen und Fachartikel, um so ein umfassendes Bild der Gesamtsituation zu erlangen. Unter den verschiedensten Fragestellungen wurden diese Informationen dann analysiert und ausgewertet. Im Fokus des Interesses standen unter anderem Themen wie der Einfluss der Pharmabranche auf die Schweinegrippe, mögliche Reaktionen der Bevölkerung auf eine Pandemie, der Umgang mit dieser an Flughäfen und in Entwicklungsländern. Auch der Frage, wer eigentlich von der Schweinegrippe profitiert, wurde nachgegangen. Am Ende ihrer Auswertung kamen die Schüler zu dem Fazit, dass im Falle einer zukünftigen Pandemie der Informationsfluss genauer und objektiver verlaufen muss. Nach Auskunft der Schüler fehlte bei der Schweinegrippe eine informative Aufklärung der Bevölkerung, sodass Unsicherheiten und Ängste geschürt werden konnten. Auch die Vorbereitungsmaßnahmen von Seiten aller Verantwortlichen müssten präziser geplant werden.
Ihr erworbenes Wissen nutzten die Schüler, um Kontakt zum Bremer Gesundheitsamt aufzunehmen und so ihren kritischen Anmerkungen und Ideen Gehör zu verschaffen. (KS)

Nummer:	175
Ansprechpartner:	Yasmina Budenz
Kontaktadresse:	Miniverlag der Buchkinder Weimar e.V. Carl von Ossietzky Straße 81 99423 Weimar
Thema:	**Buchstabenschnüffler und Seitenfüller**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Newsletter, 2 Zeitungen, DVD

"Buchstabenschnüffler und Seitenfüller. Eine Kinderzeitung entsteht – von Kindern für Kinder" - so hieß das Konzept, an dem 148 Kinder der Grundschule Johannes Falk, der Grundschule Schöndorf sowie der Regelschule Schöndorf teilnahmen. Initiiert wurde das Projekt durch den Verein "Buchkinder_Weimar". In Form von Kreativwerkstätten hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine eigenverantwortliche Kinderredaktion zu bilden und dabei als Jungjournalisten tätig zu werden. Neben der Förderung der Schreib- und Lesekompetenz stand vor allem das gemeinsame rücksichtsvolle Zusammenarbeiten im Vordergrund. Teamfähigkeit, Kompromissbereitschaft und gegenseitiges Zuhören waren hierbei unerlässlich und wurden geschult.
Zu Beginn des Projektes organisierten sich die Schüler innerhalb ihrer Zeitungsredaktion selbstständig und ordneten sich den verschiedenen Aufgaben und Positionen zu. Exkursionen zur Gutenberg Druckerei, die Einladung ausgebildeter Journalisten und Fotografen in die Schule sowie der Besuch des druckgrafischen Museums waren ebenfalls Bestandteil des Projekts. Diese Ausflüge und Aktivitäten sollten die Schüler in ihrem Recherche- und Schreibvorhaben ermutigen. Die fertiggestellten Artikel wurden dann in einer Schülerzeitung mit einer Auflage von 1.000 Exemplaren veröffentlicht und auch außerhalb der Schule verteilt. Die Präsentation und Vorstellung der Schülerzeitung während eines Pressefrühstücks bildete den Abschluss des Projekts.
Mit ihrer Schülerzeitung gewannen die Weimarer Buchkinder den „Kinder-Oscar“ der Landesmedienanstalt in der Kategorie "Bestes gedrucktes Medienprodukt". Sie hatten auch die Chance, ihre Arbeiten auf der Leipziger Buchmesse vorzustellen. (KS)

Nummer:	176
Ansprechpartner:	Katrin Häfner
Kontaktadresse:	Regelschule "Werner Seelenbinder" W.-Seelenbinder-Straße 6 99510 Apolda
Thema:	**Anne Frank im Unterricht**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer

Im Rahmen der Wanderausstellung "Eine Geschichte für heute – Anne Frank" ließen sich einerseits zehn Schülerinnen und Schüler zu Ausstellungsbegleitern ausbilden und andererseits entstand eine Sonderausgabe der Schülerzeitung zum Thema. Durch die Ausstellung und die fächerübergreifende Behandlung des Themas "Nationalsozialmus" konnte eine intensive persönliche und zum Teil kreative Auseinandersetzung ermöglicht werden.
Die Regelschule befindet sich in einem Neubaugebiet Apoldas. Menschen aus unterschiedlichen Ländern leben hier zusammen. Es gibt einen hohen Anteil an Bewohnern, die Arbeit suchen. Die Schule versucht, durch ihr Konzept ein verträgliches Miteinander und damit einen toleranten Umgang zu fördern. Die Schüler der neunten und zehnten Klassen erarbeiteten projektorientiert und fächerübergreifend in den Fächern Deutsch, Kunsterziehung, Geschichte und Sozialkunde die Problematik des Nationalsozialmus und im Besonderen das Schicksal Anne Franks. Sie besichtigten die Ausstellung und nahmen an Veranstaltungen des Rahmenprogramms teil. Eine Buchlesung durch eine Schauspielerin des Deutschen Nationaltheaters in Weimar, die zum Teil auch Szenen vorspielte, beeindruckte die Schüler und hinterließ ein bleibendes Bild. Die zehn Ausstellungsbegleiter wurden im Rahmen eines zweitägigen Seminars geschult. Sie erhielten vertiefende Informationen zu Anne Franks Leben und zur Begleitung einer Ausstellung. In den Unterrichtseinheiten entstanden kreative Schülerarbeiten wie Tagebucheinträge, Bildreportagen und Collagen. Diese wurden in einer Sonderausgabe der Schülerzeitung abgedruckt und gewürdigt. Jeder Schüler der Klassenstufe 9 und 10 erhielt eine Ausgabe. Die Jugendlichen empfanden diese Herangehensweise an das Thema als sehr bewegend und bekundeten eine Veränderung in ihrem Denken und Handeln. (FH)

Nummer:	177
Ansprechpartner:	Ursula Russek
Kontaktadresse:	Gesamtschule Ost Bremen Walliser Straße 125 28325 Bremen
Thema:	**Das bin ja Ich!**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Schuldarstellung, CD

Das Projekt "Das bin ja ich!" der Gesamtschule Bremen Ost stellte Fotoarbeiten von Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 6 und 12 in einer Ausstellung gegenüber. Ziel des Projektes war "die spielerische und experimentierende Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit, den distanzierenden Blick auf die eigene Person, abseits von gängigen Schönheitsikonen und Klischees."
Das Projekt fand fächerübergreifend in den Jahrgängen 6 und 12 statt. Das Gemeinsame stellte das Thema "Porträts" dar, während die Herangehensweise, der Blickwinkel und die Präsentation sehr gegensätzlich ausfielen. Die Arbeit erfolgte in Gruppen. Die Durchführung der Aufgabenstellung verlief selbstständig durch die Teilnehmenden. In den Grundkursen Kunst der zwölften Klassen stellten die Jugendlichen klassische Porträts von Künstlern aus dem Mittelalter bis zur Gegenwart nach. Die Imitation wurde sorgfältig und detailgenau inszeniert, sodass die Arbeiten ein hohes Maß von Einfühlungsvermögen und präziser Beobachtung zeigten: "Ernst oder humorvoll, spektakulär oder innig und sensibel entfalten die Fotos ihre Wirkung beim Betrachter." Jene Arbeiten stehen freieren und wilderen Ergebnissen aus den sechsten Klassen gegenüber. Ihr Motto war geprägt von der Verfremdung ihrer Gesichter durch Verwischungen, Verschmierungen und Zersplitterungen. Dabei heraus kamen expressive, malerische und extravagante Fotoaufnahmen, die "das unbefangene Draufgängertum und den enormen Einfallsreichtum der elf- bis zwölfjährigen widerspiegeln." Die Schüler setzten sich durch dieses Projekt mit einem anderen Bild ihrer selbst auseinander, indem sie über die Distanz zu ihrem anderen Ich – etwa durch kulturellen und historischen Abstand oder mit einem expressiv-verfremdeten Anderssein – reflektierten. Gewürdigt wurden diese Arbeiten durch Ausstellungen in der Schule, im Parlament und der Bremer Bürgerschaft. (FH)

Nummer:	178
Ansprechpartner:	Anne Schmeckies
Kontaktadresse:	Schulzentrum Bürgermeister Smidt Kaufmännische Lehranstalten Max-Eyth-Platz 3/4 27568 Bremerhaven
Thema:	**Yes we can**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Musiktheaterprojekt "Yes We Can" war ein Projekt des KLA-UNESCO-Kurses der zweijährigen Höheren Handelsschule, welches in Kooperation mit dem Fachbereich politische Bildung des Friedrich Schiller Hauses durchgeführt wurde. Weiterer Kooperationspartner war die Werkstattschule Tonnendachhalle. Die "Yes We Can"-Kerngruppe bestand aus Schülerinnen und Schülern des KLA-UNESCO-Wahlpflichtkurses "interkulturelle Kommunikation" und den Kindern des Gospelchors "SoulKeepers" um Vivian Glade & Co, welche bereits für ihren Song "Du bist was wert" zu "Unicef Junior Botschaftern für Kinderrechte 2009" ausgezeichnet worden waren. Bereits seit 1994 bestehen von Seiten der Kaufmännischen Lehranstalten Bremerhaven Kooperationen mit Südafrika, so dass der in Südafrika lebende Kinderrechtler und Rapper Nicholas Ryan Dalton an den Aufführungen des Musiktheaters "Yes we can" teilnahm und mit zahlreichen Klassen der KLA und der Werkstattschule Bremerhaven Workshops zu Kinderrechten durchführen konnte und das Thema Kinderrechte kreativ vermittelte. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler rappten nicht nur mit, sondern sammelten auch Geld, um die Arbeit des Rappers in Südafrika zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit dem Gospelchor SoulKeepers ermöglichte den beteiligten Schülern, sich auch mit den Vorbildern des Projektes zu beschäftigen. So brachten die KLA-Schüler den Kindern des Gospelchors kindgerecht maßgebende Menschen wie Mahatma Ghandi, Martin Luther King, Ros a Parks und Nelson Mandela näher. Abschluss war die öffentliche Aufführung des Musiktheaterprojektes am 26. November 2009. (MF)

Nummer:	179
Ansprechpartner:	Franziska Klemm
Kontaktadresse:	Offener Hörfunkkanal Eisenach e.V. Wartburg-Radio 96,5 Georgenstraße 43 99817 Eisenach
Thema:	**Zeitensprünge - Jüdisches Leben in Eisenachs Straßen**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 3 CD-ROM's, 2 DVD's

Sechs Jugendliche im Alter von zwölf bis 14 Jahren erforschten im Rahmen des Ferienradios im Wartburg-Radio das Thema "Zeitsprünge - Jüdisches Leben in Eisenachs Straßen". Besonders die Aspekte "Toleranz", "Diskriminierung", "Ausgrenzung" und der "Umgang mit der eigenen Geschichte" sollten anhand des Vorhabens reflektiert werden.
Eingebettet war das Projekt in das Jugendprogramm "Zeitsprünge" der Stiftung Demokratische Jugend. Interessierte sollten sich ein Geschichtsthema vor Ort suchen, welches sie gerne erkunden wollten. Die Jugendlichen entschieden sich gemeinsam mit der Medienpädagogin des Radios für eine Auseinandersetzung mit dem jüdischen Leben in Eisenach vor und während des Zweiten Weltkriegs. Diese Beschäftigung spiegelt das Leben und Wirken jüdischer Mitbürger wieder. Es hinterfragt, wie Juden und Nicht-Juden die Verfolgung im Nationalsozialismus erlebten und welche Konsequenzen damit für die Stadt Eisenach und deren Bewohner einher gingen. Dabei wurde die Sicht der Jugendlichen weg vom Lehrbuch hin zu persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen gerückt. Durch selbstständige Archivarbeit, Expertenbefragungen und Zeitzeugengespräche entstanden Interviews, Radiobeiträge und eine multimediale DVD. Letztgenannte enthält Archivquellen, Interviews und Fotos. Diese DVD dient einerseits der Projektdokumentation, anderseits wird sie an Jugendeinrichtungen verteilt, um zur politischen/ historischen Bildung und Erziehung beizutragen. Ein Höhepunkt war die dreistündige Radiosendung mit den aufgearbeiteten Ergebnissen der Recherchen. Aber auch das Treffen mit einer jüdischen Zeitzeugin aus Israel hinterließ einen bleibenden Eindruck. Die jungen Leute konnten mitfühlen, was die damals junge Frau gespürt haben muss, weil sie im gleichen Alter sind und das Erlebte aus Kindersicht nachempfinden konnten. Das Projekt liefert ein differenziertes Bild über das jüdische Leben in Eisenach. Die Teilnehmenden waren teilweise schockiert von dem, was sie erfahren hatten. Wichtig war der Medienpädagogin hier, über das Gesagte zu sprechen, damit die Jugendliche ihre Erfahrungen verarbeiten konnten. Im Sinne der handlungsorientierten Medienpädagogik förderte das Vorhaben Medienkompetenz sowie soziale, kommunikative und Lernkompetenzen. Das Projekt bekam durch die regionale Presse viel Aufmerksamkeit. (FH)

Nummer:	180
Ansprechpartner:	Kathirn Schultz
Kontaktadresse:	PHANTALISA Mädchentreff Kadiner Straße 9 10243 Berlin-Friedrichshain
Thema:	**Berlin ist überall**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 DVDs

Von April bis Oktober 2010 drehte eine Gruppe von 20 Berliner Mädchen einen Dokumentarfilm über die Berliner Mauer. Mittelpunkt des Filmes ist die Teilung Berlins in der Zeit von 1961 bis 1990 und die Frage der jungen Regisseurinnen, was die deutsche Teilung mit ihnen zu tun hat.
Aufmerksam geworden sind die Mädchen und jungen Frauen auf dieses Thema durch Gespräche über ihre Heimatstadt. Besonders das Unwissen über die eigene Geschichte motivierte sie, sich intensiver mit der Teilung Berlins und der Geschichte der Stadt auseinanderzusetzen. Grundlage für den entstandenen Dokumentarfilm "Berlin ist überall" sind Informationen, die die betreuenden Pädagoginnen des Mädchentreffs Phantalisa vorbereiteten als auch spezielle Arbeitsmaterialien der Homepage www.mauer-chronik.de sowie Besuche von Gedenkstätten Berlins und Gespräche mit Zeitzeuginnen. Aufgrund letzterer gewannen die zahlreichen Informationen an Farbe und wurden für die Gruppe greifbarer. Die Mädchen und jungen Frauen im Alter von zehn bis 25 Jahren befragten das eigene Umfeld, vorwiegend Mütter und Tanten, um so zu erfahren, welchen Bezug die Teilung Berlins zu ihnen hat. Begleitet haben sie all ihre Arbeits- und Projektschritte mit Foto- und Videokameras, welche sie von Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt bekamen. Weiterhin haben sie sich um die Organisation und Durchführung der Interviews als auch das Drehen und Schneiden des Filmes selbstständig gekümmert. Sie konnten die Bezirksstadträtin für Jugend, Familie und Schule Friedrichshain-Kreuzberg, Monika Herrmann, als Schirmherrin für ihr Vorhaben gewinnen. Durch Arbeitsteilung und Teamarbeit, welche von den Pädagoginnen des Mädchentreffs unterstützt und begleitet wurden, hat die Projektgruppe im November 2010 den Film der Öffentlichkeit präsentiert. Seitdem erfährt der Film sehr viel positive Resonanz, da er die geschichtliche Thematik der deutsch-deutschen Teilung auf kindgerechte Weise anschaulich erklärt und unterschiedliche Sichtweisen einschließt. Sowohl positive als auch negative Meinungen zum Fall der Mauer und zu den Zeiten in der ehemaligen DDR und BRD werden thematisiert. Ebenfalls fragen die Interviewerinnen ihre Zeitzeuginnen nach der Reflexion der eigenen Geschichte. Seinen Aufforderungscharakter bekräftigt der Film abschließend mit den Fragen: "Was denkt Ihr über die Berliner Mauer? Spielt die deutsche Teilung noch heute eine Rolle? Was hat die Mauer mit euch zu tun?" (AF)

Nummer:	181
Ansprechpartner:	Meike Baasen
Kontaktadresse:	Ganztagsgrundschule am Buntentorsteinweg Buntentorsteinweg 245 28201 Bremen
Thema:	**Wir wollen uns in unserer Schule wohlfühlen**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Plakat (A4)

Die Kinder des Kinderparlaments und die Mitschülerinnen und Mitschüler im Klassenrat der Ganztagsgrundschule am Buntentorsteinweg setzten sich mit dem Thema der "Schulregeln" auseinander. Diese stellen häufig einen Diskussionspunkt an Schulen dar. Folgende Fragen standen dabei im Mittelpunkt: Wer macht diese Regeln? Warum sind sie nötig? Bedarf es Regeln für jede Lerngruppe oder einheitlicher Regeln für die gesamte Schule? Wie viele Regeln sind nötig? Wie sehen die Konsequenzen aus? Die Beteiligten kamen zu dem Schluss, dass das Kinderparlament ein Forum bildet, bei dem jeder Schüler durch den Klassenrat einbezogen wird. Sie entschieden sich für ein einheitliches, kurzes und prägnantes Regelsystem, welches für alle gilt. Verbote hingegen sollten nicht aufgestellt werden. Die Konsequenzen müssten von Fall zu Fall entschieden werden. Die Schulregeln sind so in einem ständigen Rückkopplungsprozess zwischen Klassenräten und Kinderparlament entstanden. Anregungen aus den Klassenratsstunden wurden von den gewählten Klassensprechern in das Kinderparlament getragen, dort diskutiert, formuliert und dann wieder zur Abstimmung in den jeweiligen Klassenrat gegeben. Dieser Prozess wiederholte sich so lange, bis eine Einigung auf Inhalt und Präsentation erzielt war. Es entstand ein Schulregelplakat mit Fotos von Kindern als visuelle Impulse und positiv formulierte Texte. In jeder Lerngruppe der Schule hängt das Plakat an prägnanter Stelle.
In einem Folgeprojekt wird sich das Kinderparlament mit dem Thema "Streitschlichtung/Mediation" befassen. (FH)

Nummer:	182
Ansprechpartner:	Sybille Hoffmann
Kontaktadresse:	Regelschule Steinbach-Hallenberg Hergeser Wiese 2 98587 Steinbach-Hallenberg
Thema:	**Unsere Hallenburg**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD-ROM

Die Regelschule Steinbach-Hallenberg bewarb sich 2008 erfolgreich bei der Ausschreibung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Bonn. Daraufhin unterschrieb die Schule einen Vertrag mit der Stiftung "denkmal-aktiv_Kulturerbe macht Schule". Eine Arbeitsgemeinschaft mit interessierten Schülerinnen und Schülern der sechsten, achten und neunten Klassen namens "Hallenburg" entstand. Ziel war, die Schüler für Denkmäler und deren Schutz zu sensibilisieren. Im vorgestellten Projekt sollte der Turm der Hallenburg neu gestaltet werden, aber auch die Außenanlagen gepflegt und gesäubert werden. Um das Denkmal noch attraktiver für Besucher zu machen, sollte im Turm ein Modell der Burg ausgestellt sowie Schautafeln über das Leben auf der Burg angebracht werden. Im Verlauf des Projektes setzten sich die Teilnehmenden mit dem Begriff des Denkmals und dessen Schutz auseinander. Viele denkmalgeschützte Gebäude in Steinbach-Hallenberg wurden daraufhin näher beleuchtet. Schließlich erfolgte ein Besuch des Archivs in Marburg, um Unterlagen und Karten über den Heimatort einzusehen. Nun konnten die Arbeiten für den Bau des Modells der Hallenburg und das Anfertigen der Schautafeln beginnen. Durch die Öffentlichkeitsarbeit in der Zeitung, im Amtsblatt und bei MDR-Info konnte das Projekt, dessen Verlauf und die Ergebnisse im Dezember 2009 im Turm der Hallenburg vor vielen Zuschauern, Vertretern der Stadt, der Schule und interessierten Einwohnern, präsentiert werden. Abschließend gab es einen Workshop der Stiftung für die Beteiligten in Halberstadt. (FH)

Nummer:	183
Ansprechpartner:	Yannik Fleer
Kontaktadresse:	Gymnasium Nottuln St. Amand-Montrond-Straße 1 48301 Nottuln
Thema:	**Polit-Café**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Polit-Café hat am Gymnasium Nottulm Tradition: 2007 wurde es vom Sozialwissenschaftsleistungskurs der Jahrgangsstufe 12 und dem Lehrer Werner Völlering mit dem Ziel gegründet, politikinteressierten Schülerinnen und Schülern eine Diskussionsplattform zu verschaffen. Zu jeder der Abendveranstaltungen wurden zu aktuellen Themen Referenten eingeladen um fachliche Informationen adäquat zu vermitteln und die Möglichkeit zur politischen Debatte zu geben. Zwei dieser Politikcafés werden in den Projekten 184/10 und 185/10 näher beschrieben.
Die Schüler organisierten die Räumlichkeiten, den Referenten und die Verpflegung während des Abends selbstständig und übernahmen oftmals auch die Moderation. Die Arbeitsteilung spielt für die beteiligten Jugendlichen eine wichtige Rolle: Abwechselnd war jeder für Organisation, Moderation oder Marketing verantwortlich. Unterstützt wurde die Gruppe durch die Friedensinitiative Nottuln und den Bürgermeister Peter Amadeus Schneider, der regelmäßig Gast und Referent bei lokalpolitischen Themen war. Zu den Veranstaltungen, die sich am tagesaktuellen Politik- und Wirtschaftsgeschehen orientierten, kamen durchschnittlich 30 bis 60 Schüler und "schulnahe Bürger". Die Schüler warben innerhalb der Schule und der Gemeinde mit Plakaten für die Veranstaltungen. Bei jedem Politik-Café war die lokale Presse anwesend und berichtete über den Abend. Insgesamt erhielten die Jugendlichen viele positive Rückmeldungen. Bei der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Abende lernten die Beteiligten, sich mit politischen Fragen kritisch auseinanderzusetzen und ihre bisherigen Positionen zu einzelnen Thematiken zu überdenken. Ein wichtiges Anliegen der Initiatoren des Projektes war von Anfang an die Nachhaltigkeit, so wird das Projekt auch im nächsten Jahr vom SoWi-LK fortgeführt werden. Das Politik-Café ist an der Schule und in der Gemeinde "zu einer wichtigen Möglichkeit geworden, mit der Politik, Wirtschaft und NGOs aktiv in Kontakt zu treten und einen Meinungsaustausch zu gewährleisten". (AK)

Nummer:	184
Ansprechpartner:	Yannik Fleer
Kontaktadresse:	Gymnasium Nottuln St. Amand-Montrond-Straße 1 48301 Nottuln
Thema:	**Polit-Café Extra**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Am 26. Februar 2010 fand das erste Politik-Café (siehe 183/10) unter dem Titel "Get ready for Life!" in Zusammenarbeit mit der Bezirkschülervertretung Coesfeld statt. Schülerinnen und Schüler des Sozialwissenschaftsleistungskurses entwickelten gemeinsam mit der Bezirksschülervertretung das Prozedere des "Politik-Cafés Extra". Grund für diese Gemeinschaftsveranstaltung waren die Landtagswahlen 2010 in NRW und der Bedarf, über die Politik, insbesondere die Bildungspolitik zu diskutieren. "Die Diskussion sollte als Anstoß für die älteren, wahrberechtigten Schüler gelten, sich mit landespolitischen Themen auseinanderzusetzen, selbst kritische Fragen zu stellen und auf Grundlage dessen die Wahlentscheidung zu treffen." Daneben sollten die jüngeren Schüler durch die Debatte für landespolitische Themen und die Bedeutung für die eigene Person sensibilisiert werden. Ziel der Podiumsdiskussion war es, möglichst viele Schüler aus dem Kreisgebiet zu erreichen. Die gesamte Organisation lag in den Händen der Jugendlichen: von der Sponsoring-Akquise über die Verwaltung der Gelder, von der Organisation vor Ort bis hin zur Moderation. Plakate und Werbemittel wurden über ein von der Bezirksschülervertretung entwickeltes System im ganzen Kreis verteilt. Zur Podiumsdiskussion waren alle im Landtag vertretenden Parteien eingeladen. Vertreter von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP sowie zwei Schülermoderatoren diskutierten über die Schulpolitik. Ca. 200 Schüler aus dem gesamten Kreisgebiet nahmen an der Veranstaltung teil, bereicherten die Diskussion mit qualifizierten Fragen und Diskussionsbeiträgen und sprachen auch für die Politiker unangenehme Aspekte an.
Ein Bericht in der Regionalzeitung sorgte für eine große Öffentlichkeitswirkung der Podiumsdiskussion. Auch die verantwortlichen Schüler des SoWi-LKs erhielten aus ihrem privaten Umfeld sowie über Zuschriften eine große Resonanz. (AK)

Nummer:	185
Ansprechpartner:	Yannik Fleer
Kontaktadresse:	Gymnasium Nottuln St. Amand-Montrond-Straße 1 48301 Nottuln
Thema:	**Kommunales Kino: "Kopf-Kino"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Bei einem der regelmäßig durch den Leistungskurs Sozialwissenschaft durchgeführten Politik-Café (siehe auch 183/10) entstand die Idee eines kommunalen Kinos. Ein Konzept war schnell entwickelt: "Ein Film mit tagespolitischer Relevanz sollte im Forum des Gymnasiums Nottuln gezeigt und anschließend über das Gezeigte diskutiert werden." Die gesehenen Bilder und Inhalte können auf diese Art schnell und detailliert kommuniziert und in einer anschließenden Diskussion reflektiert werden.
Zu jedem Filmabend sollen Mitglieder der Film-Crew (z.B. Schauspieler, Regisseur, Drehbuchautor) oder Referenten, die über das Thema berichten, eingeladen werden. Bereits die erste Veranstaltung war ein voller Erfolg. Es wurde der Film "Keine Angst" der Regisseurin Aelrun Goette aus dem Jahr 2009 aufgeführt, die Hauptdarstellerin Michelle Barthel konnte als Ehrengast gewonnen werden. Sie berichtete über die damaligen Dreharbeiten und von der realen Problematik des Drehortes. In dem Film geht es um ein junges Mädchen, das in einem schwierigen sozialen Milieu lebt und sich in einen Jungen aus "besseren sozialen Verhältnissen" verliebt. Es wurde erreicht, dass die Schüler auch über Schwierigkeiten der Teile der deutschen Gesellschaft redeten, "in die sie als 'behütete Bewohner des ländlichen Raums' keinen umfassenden Einblick haben." Der nächste Kino-Abend beschäftigte sich mit den Auswirkungen und Folgen der Fußball-WM 2010 in Südafrika für den afrikanischen Kontinent. Diesmal war der Honorargeneralkonsul in NRW von Ghana, Manfred O. Schröder, zu Gast, der viel über die Situation in Afrika zu berichten wusste. (AK)

Nummer:	186
Ansprechpartner:	Christoph Brockmann
Kontaktadresse:	Georgschule Erzbergerstraße 26 33102 Paderborn
Thema:	**Audioguide-Projekt**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CD-ROM, Flyer, Begleitheft

Die Klasse 9b der Georg-Hauptschule in Paderborn entwickelte im Rahmen einer Projektwoche selbstständig einen Audioguide zu den "Jüdischen Wurzeln in Paderborn". Die Schülerinnen und Schüler erinnern damit an das Schicksal der Juden in ihrer Stadt und wenden sich explizit gegen Ausländerhass, Antisemitismus und Rechtsextremismus.
Im Vorfeld beschäftigten sich die Jugendlichen im Unterricht mit Krieg und Judenverfolgung. Nach einem Besuch der Historikerin Frau Dr. Naarmann entstand bei den Schülern die Idee, dass Thema der jüdischen Vergangenheit in Paderborn durch die Erstellung eines Audioguides näher zu beleuchten und einer großen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Entwicklung des Projekts erfolgte größtenteils selbstständig. Die Lehrer setzten lediglich die Schwerpunkte fest und organisierten das technische Equipment. In der Projektwoche sammelten und sichteten die Beteiligten viele Informationen und Bilder aus Internet, Büchern und Zeitzeugenbefragungen. Jene werteten sie aus und übernahmen sie für den akustischen Stadtführer und ein Begleitheft. Das Schicksal der jüdischen Mitbürger wurde von Schülern zusammengefasst. Weiterhin entstanden Flyer, um die Stadt und umliegende Schulen zu informieren. Die Premiere der Vorstellung verlief erfolgreich. Der Bürgermeister der Stadt sowie Presse und Radio waren anwesend. Der Audioguide wurde mittlerweile in das touristische Angebot der Stadt aufgenommen. Nach eigenen Angaben möchten die Schüler einerseits zeigen, dass sie trotz unterschiedlicher Herkunft und ihrer Schulart gemeinsam etwas Großes geleistet haben und anderseits die Zuhörer auf begangene Fehler aufmerksam machen: "Niemand darf oder soll vergessen, was damals passierte. Das sind wir unseren jüdischen Mitbürgern schuldig." Es ist geplant, den akustischen Stadtführer zu verbessern und weiterzuentwickeln sowie eine englischsprachige Fassung zu entwickeln. (FH)

Nummer:	187
Ansprechpartner:	Reinhard Schilling
Kontaktadresse:	Gymnasium Vegesack Kerschensteinerstraße 2 28757 Bremen
Thema:	**ANTITOXIN**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Seit 1995 besteht das Schülerkabarett "ANTITOXIN" in Bremen. Grundregel der Arbeitsgemeinschaft ist das Schreiben eigener Texte durch die beteiligten Jugendlichen. So entstehen Texte zu Themen, die diese interessieren. Der Schulleiter Reinhard Schilling berät die Gruppe organisatorisch, ein Regisseur hilft bei der Erarbeitung und beim Einstudieren, alles andere erfolgt in Eigenregie der Jugendlichen. Das Kabarett ist am Gymnasium Vegesack angegliedert, aber auch Schülerinnen und Schüler anderer Nordbremer Schulen nehmen teil. Seit der Gründung gab es jedes Jahr eine neue Aufführung. Diese fanden im Gymnasium Vegesack und weiteren benachbarten Schulen, aber auch in einem Bremer Theater statt. In der Kabarettgruppe können Oberstufenschüler ab der zehnten Klasse teilnehmen. Die Gruppe trifft sich einmal wöchentlich. Nach den Sommerferien besuchen die Jugendlichen ein Trainingslager, in dem wesentliche Teile des Programms erarbeitet werden. Bis zur Premiere nimmt die Anzahl der Treffen deutlich zu. Im Jahr 2010 unterschied sich das Programm unter dem Titel "Heile, geile Welt" deutlich von ihren Vorgängern: Es verließ die Tradition des Nummernkabaretts, dafür entstand eine Geschichte mit rotem Faden, eine satirische Revue zum Thema "Parallelwelten". Der Weser-Kurier schrieb als Rezension: "witzig, griffig, giftig und in Spitzenwerten absolut geschmacklos und obszön." (FH)

Nummer:	188
Ansprechpartner:	Anne Schmeckies
Kontaktadresse:	Schulzentrum Bürgermeister Smidt Kaufmännische Lehranstalten Max-Eyth-Platz 3/4 27568 Bremerhaven
Thema:	**KLA-Projekt YES WE CAN 2010**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Das Projekt YES WE CAN 2010 ist ein interkulturelles Musikprojekt, das thematische Workshops und ein Musiktheater miteinander verband. Schülerinnen und Schüler des 2-HH-KLA-Unesco Kurses haben sich ab August 2010 in Kooperation mit dem Schülergospelchor der SoulKeepers auf den Weg gemacht, sowohl die 30 Menschenrechte als auch die zehn Thesen zum friedvollen Umgang miteinander an den Kaufmännischen Lehranstalten Bremerhaven zum Gegenstand von selbstgeschriebenen Songs, Raps und Statements zu machen. Zusätzlich haben sich sieben weitere Klassen der KLA im Politikunterricht mit den Menschenrechten beschäftigt. Als Schwerpunkt wurden folgende Themen identifiziert: Missbrauch von Kindern und Jugendlichen als Kindersoldaten, unfairer Handel, Beschneidung von Frauen, Vorurteile gegenüber dem Islam. Außerdem arbeiteten die Kinder und Jugendlichen der Soulkeepers an Songs zum Thema Werte und dem Aufbau von Selbstwertgefühl. Drei Schüler beschäftigen sich zusätzlich mit Vorbildern wie Desmond Tutu, Mutter Theresa und mit dem Dalai Lama. Zu einer engen Zusammenarbeit ist es auch mit den südafrikanischen Djs Azuhl und Eazy gekommen, die sich trotz der großen räumlichen Entfernung, mithilfe der neuen Kommunikationsmöglichkeiten, kreativ am Projekt beteiligten. Diese kontinentübergreifende Zusammenarbeit machte ein besonderes Highlight aus und erreichte die beteiligten Schülerinnen und Schüler, die geneigte Öffentlichkeit und die Presse in besonderem Maße. Das Musiktheaterprojekt wurde anlässlich der Jugendnacht "Schwarz trifft Weiß" im Bremer Rathaus, im Bremer EnergieCafé, im Friedrich Schiller Haus und bei weiteren Gelegenheiten vorgestellt. Insgesamt sind fünf eigene Songs entstanden und ein Schüler komponierte sogar selbst zwei Klavierstücke. Eine große Besonderheit ist die erstmalige Beteiligung von Eltern der Schülerinnen und Schüler, welche die Aktivitäten begleitet haben. (MF)

Nummer:	189
Ansprechpartner:	Michael Haag
Kontaktadresse:	Förderzentrum Schule am Rhododendronpark c/o SZ Vorkampsweg Vorkampsweg 97 28359 Bremen
Thema:	**Wählen mit 16**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Schülerinnen und Schüler der elften und zwölften Klassen des Förderzentrums beschäftigten sich im Zuge der im Mai 2011 anstehenden Wahlen in Bremen zur Bremer Bürgerschaft intensiv mit Politik und dem Wahlrecht ab 16 und widmeten einen Teil ihrer Schülerzeitung "Das Rhododendron-Blatt" diesem Thema.
Im Rahmen einer Diskussion im Unterricht über die Frage nach den Rechten junger Menschen, wenn sie erwachsen sind, entstand die Idee eines Projektes, welches die kommenden Bürgerschaftswahlen in Bremen 2011 thematisieren sollte. In dieser Zeit wurde unabhängig davon in der Schülerzeitungsredaktion angefragt, ob die Schüler nicht mithelfen wollten, junge Wähler ab 16 über ihr Wahlrecht zu informieren. Gleichzeitig wurde die Möglichkeit eines Interviews angeboten. Dieses Interview, geführt mit Frau Voigt vom Verein "Demokratie macht Schule", wurde in der Schülerzeitung veröffentlicht und mit Informationen zur kommenden Wahl bei der Bremer "Nacht der Jugend" im Bremer Rathaus präsentiert. Des Weiteren waren Stellvertreter der Schule Mitunterzeichner einer öffentlichen Wahlwette mit dem Werder Profi-Fußballer Sebastian Prödl. Die Wette beinhaltet folgendes: sollte die prozentuale Wahlbeteiligung der Erstwähler (16-20) größer sein, als die der 21- bis 35-jährigen, wird Sebastian Prödl an eine Schule kommen und eine Stunde unterrichten, andernfalls werden die Wettteilnehmer mit Vertretern vom SV Werder Bremen an einem Solidaritätslauf der Bremer Krebsgesellschaft teilnehmen. Auch werden voraussichtlich einige der Schüler als Wahlhelfer während der Wahl im Mai aktiv beteiligt sein. Die Jugendlichen fragten bei den Parteien und beim Wahlamt an, ob es künftig möglich sei, Wahlprogramme und Wahlunterlagen auch in leichter verständlicher Sprache zu verfassen.
Die Schüler beweisen ein hohes Maß an politischem, gesellschaftlichem und sozialem Engagement. Sie setzten sich intensiv mit dem Thema auseinander und räumten mit dem sich hartnäckig haltenden Vorurteil auf, Menschen beziehungsweise Jugendliche mit Behinderungen wären weniger interessiert an Politik als ihre Mitmenschen. (LM)

Nummer:	190
Ansprechpartner:	Kerstin Schrickel
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule Hergeser Wiese 2 98587 Steinbach-Hallenberg
Thema:	**Jugendbegnung in Heubach**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, USB-Stick

Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen der Staatlichen Regelschule Steinbach-Hallenberg betrachteten im Rahmen des Wahlpflichtfaches "Natur und Technik" im Schuljahr 2009/10 die Herstellung der Thüringer Rostbratwurst unter dem Gesichtspunkt des Klima- und Ressourcenschutzes. Von ihrer Herstellung bis hin zum Energieaufwand wurde das Thüringer Markenzeichen unter die Lupe der Jugendlichen genommen. Sie recherchierten dafür nicht nur interessante und außergewöhnliche Informationen, sondern befragten auch acht regionale Fleischereien bzw. Schlachtereien zum Herstellungsprozess und Vertrieb der sogenannten "Roster". Hinzukommend entstand ein Video zur Herstellung einer Thüringer Rostbratwurst. Weiterhin setzten sie sich mit der Fleischproduktion auseinander und auch der Vertrieb der Bratwurst wurde erfragt. Letzteres zeigte den Schülern, dass ihr Heimatgut inzwischen weltweit auf verschiedenen Wegen exportiert wird. Mit ihrem Projekt "Thüringer Bratwurst – Interessantes und Außergewöhnliches von der Herstellung bis zur Energiebilanz" beteiligten sie sich beim Projekt "Prima – Klima – Lebensstil – Bildungsprogramme, Schülerprojekte und Schülerwettbewerb zum Klima und Ressourcenschutz" des Naturpark Förderprojektes Thüringer Wald. In dessen Rahmen erhielten sie die Auszeichnung eines zweiten Preises der Klassen 9 bis 12 und die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Jugendbegegnung im September 2010 in Heubach. Mitte September trafen sie dann auf 23 slowenische Schüler. Nicht nur gegenseitiges Kennenlernen, auch gemeinsames Arbeiten stand auf dem Tagesplan der Jugendlichen. Zu Beginn stellten sie sich gegenseitig ihre erarbeiteten Projekte vor und gingen später zum gemeinsamen Arbeiten über. Während dieser Zeit verschafften sie sich zusammen in Kleingruppen einen Einblick in die Themen "Klimawandel", "Ressourcennutzung", "Umweltpolitik" sowie "Ökologiebewusstsein" und "Artenvielfalt". Gestützt haben sie ihre Arbeiten auf intensiver Literatur- und Internetrecherche sowie mittels Exkursionen zu Naturschutzzentren und Kulturgütern Thüringens. Abschließend präsentierten die Kleingruppen ihren Mitstreitern, aber auch dem Vorsitzenden des Naturparkes Thüringer Wald sowie einer Vertreterin des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem Schulleiter die erarbeiteten Ergebnisse. Im Dezember 2010 präsentierten sie ihre Ergebnisse den Mitschülern der Staatlichen Regelschule in Steinbach-Hallenberg. (AF)

Nummer:	191
Ansprechpartner:	Ulrich Kind
Kontaktadresse:	Erich-Fried-Gesamtschule Grabenstraße 14 44625 Herne
Thema:	**Zeitgeist-Ensemble Ruhr**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD, 3 DVDs

Im Jahr 2001 wurde an der Erich-Fried-Gesamtschule Herne ein Gesangsensemble anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Schule gegründet. Während der Abschlussproben ereigneten sich in den Vereinigten Staaten Amerikas die Anschläge auf das World Trade Center und das Weiße Haus. Unter dem Eindruck der geschehenen Ereignisse beschlossen die Sängerinnen des Ensembles, das Programm umzustellen und nahmen in ihr Programm Lieder auf, die sich gegen den Krieg setzten. Die Jubiläumsfeier der Schule wurde gleichzeitig auch zur Gedenkveranstaltung der Opfer der Anschläge. Beeindruckt hat dies andere Schülergruppen und AGs der Schule und es kam daraufhin zu mehreren gemeinsamen Inszenierungen. Besonders das Tanzprojekt und die Theater-AG zeigten sich zu einer Zusammenarbeit bereit und es entstanden mehrere Revuen, die ein Zeichen gegen Dummheit, Hass und Gewalt richteten. Ihre "Zeitgeist-Revue" präsentierten die insgesamt 75 mitwirkenden Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Internationalen Ruhrfestspiele, auch erhielten sie zahlreiche Auszeichnungen. Während der Aufführungen gingen Morddrohungen in der Schule ein. Auch mit Störversuchen aus der rechtsgerichteten Szene wurden die Darsteller konfrontiert. Das Durchhalten und couragierte Auftreten gab dem Gesangsensemble bis heute einerseits seinen Namen und andererseits die Auffassung, weiterhin gegen Hass und Gewalt einzutreten. Seit 2005 stellten Schülerinnen unterschiedlicher Jahrgangsstufen sowie ehemaliger Jahrgänge ein Musik-Kabarett-Programm zusammen, welches Lieder und Texte aus dem Ruhrgebiet beinhaltet. Neben historischen Stücken aus der Gründerzeit mit dem Schwerpunkt "Arbeits- und Arbeiterkultur" haben sie sich über den Strukturwandel bis hin zur Kulturhauptstadt 2010 mit ihrer Heimatregion auseinander gesetzt. Eng miteinander verbunden ist das "Zeitgeist-Ensemble Ruhr" auch mit dem "Kohlengräberland-Unterrichtsprojekt", welches sich ebenfalls mit der Region Ruhrgebiet intensiv befasst. Aus dieser Kooperation folgten Themenabende, die auch über den schulischen Rahmen hinaus gingen und die Bewohner des Ruhrgebietes ansprachen. Im Januar 2008 gab es erstmals ein Konzert, welches ausschließlich mit Liedern des Ruhrpotts gestaltet wurde. Seitdem verfolgt das Ensemble eine abendfüllende Programmgestaltung – nicht nur für die Schulgemeinde. Weiterhin besteht inzwischen eine Zusammenarbeit mit dem Duisburger Liedermacher Frank Baier. Mit ihm erarbeiteten die Sängerinnen ein dreistündiges Programm im Rahmen der "Schachtzeichen-Aktion" der Kulturhauptstadt 2010. Auch im Bochumer Kulturrat wurde das Programm bereits mehrfach vor ausverkauftem Haus aufgeführt. Derzeit arbeitet das Ensemble in einem Tonstudio an den Aufnahmen für die erste CD "Flügelschlag". Für das Frühjahr 2011 sind weitere öffentliche Auftritte geplant. (AF)

Nummer:	192
Ansprechpartner:	Thomas Hafke
Kontaktadresse:	Fan-Projekt Bremen e.V. Franz-Böhmert-Straße 5 28205 Bremen
Thema:	**Deutsch-Israelischer Fanaustausch 2010**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Broschüre (2 Exemplare)

Seit mehreren Jahren führt das Fan-Projekt Bremen e.V. einen deutsch-israelischen Fanaustausch durch. Waren es zunächst zwei Begegnungen von Fachkräften aus dem Bereich der sozialen Arbeit, so gab es inzwischen auch drei Begegnungen von jugendlichen Fußballfans in Israel und Deutschland. Austauschpartner in Israel sind die Bildungsstätte für interkulturelle Begegnungen "Dialog" bei Haifa und die Organisation israelischer Fußballanhänger "Israfans". Ziel des Projektes ist der Abbau von Antisemitismus und von Vorurteilen gegenüber Israel sowie die Vernetzung der Fanarbeit beider Länder. Die aktuelle Broschüre des Projektes widmete sich dem Besuch der israelischen Fans im Oktober 2010 in Deutschland. Schwerpunkt war die Antidiskriminierungsarbeit beim Fußball und die internationale Vernetzung dieser Arbeit. Bei den Jugendlichen handelt es sich um aktive Fußballfans, die Multiplikatorenrollen in ihren Fanszenen einnehmen. Das besondere dieses Austausches war, dass israelische Fans arabischer Herkunft teilnahmen. Das Programm der Reise nach Bremen beinhaltete neben dem Besuch von Fußballspielen auch einen Besuch in Berlin, wozu sie vom Bündnis für Demokratie und Toleranz eingeladen wurden. Auch besichtigten die Teilnehmer der Reise das Konzentrationslager Bergen-Belsen und das Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin. Zusätzlich wurde die jüdische Gemeinde in Bremen besucht. Belgeitet wurden die Reise durch intensive Gespräche und einen regen Austausch auch über die unterschiedlichen gesellschaftlichen Situationen in Israel und Deutschland. Workshops und Vorträge waren ebenfalls Bestandteil des Reiseprogramms. (MF)

Nummer:	193
Ansprechpartner:	Gunda Zickermann
Kontaktadresse:	Lloyd-Gymnasium Wiener Straße 3 27568 Bremerhaven
Thema:	**Gespür für Natur und Klima; Paul und Napoleon - ein Pinguin am Nordpol**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer, DVD

"Napoleon ist ein Eisbär und träumt immer davon, seine Heimat und die Plätze zu besuchen, die seine Mutter ihm als Kind beschrieben hatte. Paul, der neugierige Pinguin lauscht gerne, wenn sich die Zoobesucher unterhalten. Dabei erfährt er, dass Wissenschaftler eine Expedition vorbereiten: mit dem Schiff zur Arktis. Paul und Napoleon verbünden sich, beschließen aus dem Zoo auszubrechen und sich der weiten Reise in die Arktis anzuschließen. Sie machen Erfahrungen in der kleinen Stadt am Meer, auf dem Schiff und schließlich in der Arktis selbst." Diese Geschichte des Buches "Paul und Napoleon - Ein Pinguin am Nordpol" der Autoren Fernando Valero und Anna Wegner schrieben Schülerinnen und Schüler der Theatergruppe des Lloyd Gymnasiums Bremerhaven in ein Theaterstück um. Angespornt durch den Erfolg bereits vorangegangener musisch-künstlerischer Inszenierungen setzten sie sich nicht nur mit einer spannenden Reise auseinander, sondern betrachteten auch die Problematik des Klimawandels. Mittels ihres Theaterstückes zeigten sie sich selbst und ihrer Umwelt, dass der Klimawandel alle Menschen betrifft, Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt hat und auch dass wirtschaftliche Interessen dabei eine wichtige Rolle spielen. Vom Stadttheater Bremerhaven, ihren beiden Lehrerinnen, aber auch vom Alfred-Wegener-Institut, dem die beiden Autoren angehören, erhielten die 32 Schüler Unterstützung. Im Oktober 2010 zeigten die jungen Darsteller die Premiere des Stückes. Gekommen waren unter anderem der Bürgermeister Bremerhavens sowie der Schulleiter und die Bremer Koordinatorin der "Beluga School for Life", einer Thailändischen Schule, die Kindern ohne Eltern und verarmten Familien eine Chance bietet. Mit der "Beluga School for Life" pflegt die Bremer Schule eine Schulpartnerschaft, welche durch den Austausch der beiden Schulen über Projektarbeiten der Schülerschaft geprägt ist. Im Rahmen der Aufführungen des Theaterstückes "Paul und Napoleon – Ein Pinguin am Nordpol" sammelte die Theatergruppe 650 Euro, die sie ihrer Partnerschule spendete. Auch bei weiteren Aufführungen im Februar 2011 sollen keine Eintrittsgelder, sondern Spenden eingesammelt werden. Ebenfalls ist geplant, das zweite Buch der Autoren "Paul und Napoleon und die Welt in einer Nacht" theatralisch in Szene zu setzen. (AF)

Nummer:	194
Ansprechpartner:	Jens Ohlemeyer
Kontaktadresse:	Friedrich-v.-Bodelschwingh-Schulen Am Zionswald 12 33617 Bielefeld
Thema:	**Bielefelder Klimawoche**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD mit E-Mailanhängen

Angeregt durch das zahlreiche AG-Angebot, aber fehlende Betrachtung der eigenen Umweltsituation, gründeten Schülerinnen und Schüler des Friedrich-von-Bodelschwingh-Gymnasiums 2009 eine Klimaschutz-AG. Die Gruppe zählt zwölf Mitglieder und ist über das Schuljahr hinweg stetig aktiv. Zahlreiche Ideen setzen sie gemeinsam um und achten dabei insbesondere auf Aufklärung und Information interessierter Mitmenschen in Sachen Umweltschutz.
Das anfängliche Ziel, eine ansprechende Aktion zu organisieren, die informiert und das Bewusstsein für die Klima- und Umweltpolitik schärft, wurde im Dezember 2009 umgesetzt. Anlässlich des Klimagipfels in Kopenhagen organisierten die AG-Mitglieder in Eigenregie die 1. Bielefelder Klimawoche unter dem Motto "Information, Emotion, Aktion". Neben der Präsentation von Dokumentarfilmen zum Klimaschutz organisierten sie entsprechend zugehörige Podiumsdiskussionen und Expertenvorträge. Im Vorhinein bedeutete dies, geeignete Technik zu beschaffen, Filmrechte einzuholen, Kooperationspartner zu suchen, Sponsoren zu gewinnen und für die Sache zu werben. Inzwischen hat die Klimaschutz-AG die Bielefelder Klimaschutzwoche bereits zum zweiten Mal im Oktober 2010 durchgeführt. Geleitet durch das Motto "Jugend macht Klimaschutz" stellten sie abermals ein vielfältiges Programm zusammen. Angeregt durch den Erfolg des ersten Durchlaufs, beteiligten sich dabei mehrere Veranstalter. Die Veranstaltergemeinschaft umfasste elf Mitglieder. Weiterhin beteiligte sich die Klimaschutz-AG an verschiedenen Wettbewerben und erhielt so den Titel "Energiesparmeister 2010". Die jungen Klimaschützer sind sich einig, dass einmalige Aktionen nicht ausreichen. Angeregt und motiviert durch ihren bisherigen Erfolg entwickelten sie ein Klima- und Umweltschutzkonzept für ihre Schule. Seitdem nutzt die Schule Energiesparlampen, Thermostate und Ökopapier. Als nächstes planen die Jugendlichen ihre Schule klimafreundlich zu gestalten und mit regenerativen Energien zu versorgen. Auch im gesellschaftlichen Umfeld sind sie aktiv, beispielsweise organisierten sie eine Demonstration durch ihre Stadt unter dem Motto "Klima wandeln, jetzt handeln". Die 3. Bielefelder Klimawoche ist schon in Planung und soll im Oktober 2011 stattfinden. (AF)

Nummer:	195
Ansprechpartner:	Rolf Bauer
Kontaktadresse:	Georgius-Agricola-Gymnasium Park der Opfer des Faschismus 02 09111 Chemnitz
Thema:	**Das Projekt "Schlaue Eule" wird flügge…**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Am Georgius-Agricola-Gymnasium Chemnitz hat sich das Streitschlichtungsprojekt "Schlaue Eule" als ein fester Bestandteil des gesamtschulischen Präventionskonzeptes etabliert. Inzwischen nennt es die Schulgemeinschaft "Das Projekt 'die schlaue Eule' wird flügge". Dies beruht einerseits auf der stetigen Weiterentwicklung der Streitschlichterausbildung und andererseits auf den weiten Kreisen, die das Projekt inzwischen zieht. Schlichterinnen und Schlichter des Gymnasiums unterstützen nun nicht mehr nur eine Kindertagesstätte, sondern sie informieren in der Region Chemnitz verschiedene pädagogische Einrichtungen. Ein Beitrag im Radio und Berichte in der "Freien Presse" sorgten für die Bekanntmachung des ursprünglich 2007 gegründeten Projektes. Auch Erfahrungsberichte der ersten kooperierenden Kindertagesstätte "Groß und Klein" trugen, aufgrund der hohen Zufriedenheit, dazu bei. Mittlerweile zeigen die Schüler des Gymnasiums nicht nur in dieser Kindertagesstätte, sondern auch in weiteren sowie in Grundschulen und Horten, wie Probleme des Alltags durch eine etablierte Konfliktlösungskultur bewältigt werden können. Ebenfalls finden Elternabende und Beratungen für pädagogische Fachkräfte in der Region Chemnitz statt. Aus dem ursprünglichen Vorhaben Mediation an der eigenen Schule erfolgreich aufzubauen, ist viel mehr ein regionales Projekt geworden. Jedoch haben die Schülerinnen und Schüler über die externen Anfragen hinaus auch die Ausbildung und Kommunikationskultur an der eigenen Schule weiter ausgebaut und verfestigt. Zugrunde liegt ein vierstufiges Kommunikationsmodell, welches sein Wirken nicht nur auf Streitschlichtung begrenzt, sondern sich auch in die Bereiche des Coachings wagt. Die Kinder und Jugendlichen sind damit Ansprechpartner, aber auch Schüler-Moderatoren für Problemfälle sowie Referenten und Repräsentatoren der Schule nach außen. Inzwischen gibt es fünf feste Bestandteile des sozialen Lernens am Georgius-Agricola-Gymnasium Chemnitz. Zu diesen gehören Schülermultiplikatoren gegen Drogen und Sucht, sogenannte "Peeraten", eine Schüler-AG gegen Mobbing, Schüler-Mediatoren, Schüler-Moderatoren und Schüler-Coaches. Auf diese Weise erweitern die Schüler ihren Horizont und setzen sich gegen Hass und Gewalt für Mut und ein friedliches Zusammenleben ein. Weiterhin zeigen sie, dass nicht nur Kinder und Jugendliche von Erwachsenen lernen, sondern diese auch von der Schülerschaft einiges für den weiteren Lebensweg mitnehmen können. (AF)

Nummer:	196
Ansprechpartner:	Margarete Grundmann
Kontaktadresse:	Lloyd Gymnasium Haus Grazer Straße 61 27568 Bremerhaven
Thema:	**Wahlprojekt 2010**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Im Zuge der Wahlen zur Bremischen Bürgerschaft sowie der Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung am 22. Mai 2011 nehmen die Schülerinnen und Schüler des Lloyd-Gymnasiums als Wahlhelfer aktiv an den Vor- und Nachbereitungen der Wahl teil - nicht zuletzt, weil die eigene Schule als Auszählungszentrum bestimmt wurde.
Insbesondere der Politikleistungskurs des Gymnasiums ist daran maßgeblich beteiligt. Neben der Teilnahme als Wahlhelfer hat sich der Kurs zum Ziel gesetzt, das Interesse von Erstwählern für die Wahlen 2011 zu steigern. Des Weiteren entwerfen sie als Wettpartner der sogenannten "Werderwette" (siehe auch 168/10) ein Konzept, wie vor allem das Interesse Gleichaltriger für die Wahlen erhöht und sie bei der politischen Meinungsfindung unterstützt werden können. Hierfür werden sie eine "Juniorwahl" an der Schule veranstalten, Diskussionen mit Politikern vorbereiten sowie eine Reihe anderer Aktionen an der Schule durchführen.
Da die Durchführung des Projektes noch in den Kinderschuhen steckt, können zu diesem Zeitpunkt noch keine Ergebnisse dokumentiert werden. Es bleibt also abzuwarten, wie sich das Projekt bis zur Wahl im Mai 2011 entwickelt. (LM)

Nummer:	197
Ansprechpartner:	Dr. Marion Oswald
Kontaktadresse:	Christliche Schule Rathener Straße 78 01259 Dresden
Thema:	**Kultur.Forscher-Projekt**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit dem Herbst 2008 erfahren die sechsten Klassen der Dresdner Schule eine andere Art des Musikunterrichtes. Aufgrund der Teilnahme am "Kultur.Forscher-Projekt" der deutschen Kinder- und Jugendstiftung und der PwC-Stiftung wird es an der Schule möglich, den Musikunterricht durch Einsatz von Ausdruckstanz, Körpersprache und Mimik individuell erfahrbar zu machen. Ziel ist des während des Projektes, in Kleingruppen ein frei gewähltes Thema in einer Choreografie thematisch umzusetzen und zu inszenieren. Bei der Umsetzung des Ziels steht die Tanzmeisterin der Staatsoperette Dresden, Frau Savchuk, während der gesamten Projektphase zur Verfügung. Sie ist auch diejenige, die den musikalischen Input mitbringt, um den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu Musikstücken zu erleichtern, welche von den ihnen bekannten abweichen. Häufig fällt die Wahl auf klassische Stücke. Die Proben finden teilweise in den Räumen des renommierten Dresdner Schauspielhauses, aber auch in der Turnhalle der Schule statt. Am Anfang einer jeden Projektphase steht das Kennenlernen der Dresdner Spielstätte, was bei den Schülern Begeisterung und Erstaunen hervorruft. Sie erhalten die Möglichkeit hinter die Kulissen zu schauen und die Mitarbeiter kennen. Inzwischen läuft das "Kultur.Forscher-Projekt" schon im dritten Jahrgang an der Christlichen Schule. Wurden anfangs die Schüler nach Schulform in zwei Gruppen unterteilt, hat die Gesamtschule dies überwunden und überlässt die Gruppeneinteilung nun dem Losverfahren. Dies ermöglicht eine schulartübergreifende und leistungsgemischte Zusammenarbeit der Schüler. Gemeinsam ist allen Jahrgängen das Führen eines "Kultur.Forscher-Tagebuches", welches jeder Schüler am Anfang des Projektes erhält. Mit diesem Buch werden die Schüler angehalten, Gedanken und Ideen festzuhalten, Kritik und Lob aufzuschreiben sowie über die eigene Arbeit nachzudenken und sie zu reflektieren. Auch Skizzen, Zeichnungen, Sammlungen von Schlagwörtern und Eintrittskarten artverwandter Veranstaltungen können darin gesammelt werden. Weiterhin dient den Schülern das Tagebuch als Grundlage für ihre Selbsteinschätzung und die Einschätzung ihrer Mitschüler zum Schulhalbjahr und Schuljahresende. Auch für die beiden Projektleiter ist das Tagebuch eine Rückmeldung über den Verlauf des Projektes. Seit dem Schuljahr 2010/11 ist auch das Schulfach Kunst in das "Kultur.Forscher-Projekt" integriert. Es dient der Gestaltung von Bühnenbildern und Bühnenbildelementen. Geplant ist weiterhin die Entwicklung eines Trickfilmes. In der aktuellen Projektphase werden die Choreografien und Bühnenbilder von 48 Schülern entwickelt. Eine Gruppe arbeitet zur Zeit an einer Choreografie basierend auf dem Buch "Das Fliegende Klassenzimmer" nach der Musik der Komponisten Aubry und et Zaka. Die zweite Gruppe geht der Frage nach dem "Miteinander" auf der musikalischen Grundlage des "Bolero" von Ravel nach. (AF)

Nummer:	198
Ansprechpartner:	Dieter Kirsch
Kontaktadresse:	Grund- und Ganztagsgrundschule "Im Vogelsang" Taubenstraße 1 66740 Saarlouis
Thema:	**Konstruktive Konfliktlösung als Bestandteil demokratischen Handelns**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CD-ROMs, DVD

Unter dem Motto "Konstruktive Konfliktlösung als Bestandteil demokratischen Handelns" bildet die Ganztagsgrundschule in Saarlouis bereits in der elften Generation Grundschulkinder zu Mediatoren aus. Ziel des Projektes ist es, den Schülerinnen und Schülern bereits in der Grundschule die Voraussetzungen für selbstbestimmtes Handeln beizubringen und ihnen zu zeigen, dass Konflikte auch sehr gut durch Gespräche lösbar sind. Des Weiteren sind auch die Erwachsenen, also Lehrer und Eltern, durch Fortbildungen und Seminare aktiv an dem Projekt beteiligt.
Mit einer zweitägigen Exkursion in ein Schullandheim beginnt für die Schüler die Ausbildung zum Mediator, wo sie durch Rollenspiele auf Schlichtungssituationen vorbereitet werden. Diese Trainingsphase dauert bis zum Ende des dritten Schuljahres an. Mit Beginn des vierten Schuljahres treten die jungen Mediatoren in den "Dienst". Neben der Ausbildung der Mediatoren finden auch Projekte in den einzelnen Klassenstufen statt, die den Kindern die Lösung von Konflikten spielend näher bringt. Schulintern wird einmal pro Jahr eine Fortbildung zum Thema konstruktive Konfliktlösung für das Lehrpersonal angeboten, auch die Eltern werden aktiv durch Elternabende und Wochenendfortbildungen mit einbezogen. Für die kommenden Jahre sollen auch Referenten von außerhalb die Schulentwicklung im Bereich Konfliktkultur unterstützen.
Den Kindern wird hier schon in jungen Jahren gezeigt, was es heißt, Konfliktsituationen zu bewältigen. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit sie das Erlernte auch wirklich in ihren Alltag integrieren können und was sie später daraus machen. (LM)

Nummer:	199
Ansprechpartner:	Dagmar Nicklich
Kontaktadresse:	Rhön-Ulstertal-Schule Schleider Straße 7 36419 Geisa
Thema:	**LSD - Locker, Styler, Du. Du auch, Eva?**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Neun Schülerinnen und Schüler lernten gemeinsam ab der siebten Klasse im Wahlpflichtfach "Darstellen und Gestalten". Jedes Jahr präsentierten die Jugendlichen eine kleine Vorstellung wie Puppenspiel, Schattenspiel oder Pantomime. Zum Abschluss ihrer vierjährigen Ausbildung wollten sie ein großes Theaterstück auf die Bühne bringen. Gemeinsam wählten sie ein Stück aus, das sich mit der Einnahme von Drogen und den daraus folgenden Gefahren auseinandersetzt. Um das Theaterstück einem großen Publikum zeigen zu können, schlugen sie die Durchführung eines Anti-Drogen-Tages an ihrer Schule vor.
Zu Beginn des Schuljahres kauften die Schüler das Textbuch und verteilten die Rollen. Jeder konnte selbst entscheiden, ob er die ihm zugedachte Rolle übernehmen möchte. Da das Original mehr Personen als Mitglieder des Kurses umfasste, wurde das Stück teilweise umgeschrieben und auch Doppelrollen vergeben. Die Schauspieler fertigten Requisiten und Kulissen an. Sie lernten zum Teil umfangreiche Texte und probten die Szenen mehrfach. Um die notwendigen Vorarbeiten für die Aufführung des Theaterstückes realisieren zu können, organisierten sie einen dreitägigen Probenaufenthalt in einer Jugendherberge. Hier fand eine sehr intensive Auseinandersetzung der Jugendlichen mit dem Thema und dem Stück statt. Im Deutschunterricht lernten die Schüler bei der Behandlung von Dramen, dass durch das tragische Ende des Helden eine intensivere Wirkung auf das Publikum erreicht wird. Deshalb wollten auch sie ihren Helden sterben lassen und änderten den Schluss um. In ihrem selbst erdachten Ende schnüffelt ein 15-jähriger Gymnasiast Deospray und erstickt an einem Müllsack. Ein elf Jahre altes Mädchen wird volltrunken in eine Klinik eingeliefert. Die Wirkung von Drogen wird kurz und prägnant aufgezählt. Das Stück endet mit einem Appell der Jugendlichen: "Also, tu uns einen Gefallen und fang so was gar nicht erst an!" Am Anti-Drogen-Tag präsentierten die Kursteilnehmer ihr Stück zweimal vor Mitschülern und am Abend vor Eltern und Gästen. An diesem Tag konnten sich Schüler und Eltern in verschiedenen Workshops und Diskussionsrunden, geleitet durch Mitarbeiter der Caritas, dem Jugend- und Gesundheitsamt, dem DRK und der Drogenberatung, über die Gefahren von legalen und illegalen Drogen informieren und mit einem Betroffenem ins Gespräch kommen. Die Einbringung weiterer Schüler bei der Gestaltung des Umfeldes der Theateraufführung, die Unterstützung durch Eltern, Lehrer und technische Mitarbeiter ließ den Anti-Drogen-Tag zu einem gemeinsamen und nachhaltigem Höhepunkt im Schulleben werden. (TT)

Nummer:	200
Ansprechpartner:	Ursula Quadbeck-Baedke
Kontaktadresse:	Paul-Dohrmann-Schule Foto-Film-AG Sanderoth 2-4 44328 Dortmund
Thema:	**"Unsere Werte - unsere Rechte"**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, DVD

Schülerinnen und Schüler der Dortmunder Paul-Dohrmann-Schule haben die Möglichkeit, an einer Foto-, Film- und Theater-AG teilzunehmen. In diesem Jahr beschäftigten sich die Mitglieder der AG mit sozialen Integrationsproblemen. Sie sind sich ihrer eigenen Probleme im Wohnumfeld und Freizeitbereich, aufgrund ihres Status als Förderschüler, bewusst. Dies liegt unter anderem an der regelmäßigen Thematisierung und Diskussion der Problematik in allen Lernstufen der Schule. Die Gruppe der Theater-Foto-Film-AG zeigt mit ihrem Wettbewerbsbeitrag, dass durch Aufnahme eines sportlichen Trainings nicht nur die sportiven Fähigkeiten, sondern auch Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen gestärkt werden. Anhand der Mitgliedschaft in einem Verein bauten sie neue Kontakte und Freundschaften auf. Weiterhin bemerkten sie, dass sie die eigenen Integrationshemmnisse überwinden und auf diese Weise demokratische Grundwerte erfahren. Das Filmteam machte sich nach der Aufstellung des Projektplanes an die Arbeit, Mitschüler nach sportlichen Aktivitäten in Schule und Freizeit sowie nach Selbsteinschätzungen und Motivation der eigenen Leistungen zu befragen. Weiterhin wurde schulische Sportförderung filmisch dokumentiert und Sportangebote im Stadtteil erfragt und kennengelernt. In Rollenspielen erprobten sie die Aufnahme des ersten Kontakts zum Sportverein, überwanden Sprech- und Sprachängste und auch besonders schüchternen Schülern standen Mitglieder der AG zur Begleitung und Hilfestellung bei Kontaktaufnahme zur Verfügung. Ferner war es möglich, mittels Videoaufzeichnungen und Rollenspielen zu erfahren, wie man selbst auf andere Personen wirkt. Auch Konfliktlösungsstrategien konnten kennengelernt werden.
Aus dem gefilmten Material entstand ein kurzweiliger Film, der die Interviewten Schüler in Ausschnitten zeigt und erfahren lässt, wie sich die Jugendlichen in ihren Sportvereinen aufgenommen fühlen. Häufig teilen sie mit, dass sie Toleranz und Wertschätzung gegenüber sich selbst und anderen erfahren. Auch ihnen entgegengebrachte Akzeptanz und gleichwertige Behandlung hat sie der gesellschaftlichen Integration ein Stück näher gebracht. (AF)

Nummer:	201
Ansprechpartner:	Elisabeth Henkel
Kontaktadresse:	Gymnasium Bergschule Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a 99510 Apolda
Thema:	**Anne Frank - Eine Geschichte von heute**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, DVD

Die internationale Wanderausstellung "Anne Frank - eine Geschichte für heute" war drei Wochen lang in der Pestalozzi-Schule in Apolda zu sehen. Es war ein groß angelegtes Projekt, für das eigens ein zwölf Organisationen umfassender Trägerkreis gegründet wurde, der sich zunächst um Sponsoren der Ausstellung und die Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum Berlin kümmerte. Insgesamt 23 Schülerinnen und Schüler der Werner-Seelenbinder-Schule Apolda, der Toskana-Schule Bad Sulza, der Regelschule Wormstedt und des Gymnasiums Bergschule Apolda nahmen an einem zweitägigen Seminar teil, in dem Mitarbeiter des Anne Frank Zentrums sie zur Ausstellungsbegleitung für Besuchergruppen ausbildete. Unter dem Motto "Jugendliche begleiten Jugendliche" sollten gleichaltrige Schülergruppen auf einer anderen Ebene als von Erwachsenen angesprochen werden. Außerdem waren die jugendlichen Begleitpersonen auf diesem Wege mit für die Ausstellung verantwortlich und unterstützten die jugendlichen Besuchergruppen dabei, sich mit Menschenrechten, Pluralismus und Demokratie auseinanderzusetzen. Ihre Erfahrungen mit der neuen Aufgabe reflektierten die Betreuer sowohl schriftlich mit einem standardisierten Fragebogen als auch in einem mehrstündigen Evaluationstreffen. Das Material für die umfangreiche Projektdokumentation trugen die Schüler selbst zusammen und erstellten sie eigenständig.
Die Ausstellung zeigt auf über 30 Tafeln in Bildern und Texten die Lebensgeschichte der Anne Frank und anderer Zeitzeugen. Zusätzlich organisierte der Trägerkreis ein umfangreiches Begleitprogramm mit verschiedenen Vorträgen, Filmvorführungen und Lesungen sowohl zum Thema Nationalsozialismus als auch zu aktuellen Erscheinungsformen der extremen Rechten. Durch den geplanten Multiplikatoreneffekt konnten die 23 Schüler nicht nur ihre eigenen Kenntnisse erweitern und wichtige Erfahrungen im Präsentieren und Anleiten von Gruppen sammeln, auch die Schüler aus über 30 Klassen, welche die Ausstellung besucht haben, wurden animiert, sich nicht nur mit der Geschichte des Nationalsozialismus zu beschäftigen, sondern sich auch mit unterschiedlichen Formen von Stereotypen und Diskriminierungen der gegenwart auseinanderzusetzen. (JN)

Nummer:	202
Ansprechpartner:	Gudrun Rose
Kontaktadresse:	Initiative Kinderfreundliche Stadt Jena e.V. Kinderbüro Winzerla Anna-Siemsen-Straße 45 07745 Jena
Thema:	**Kinder drehen einen Film zum Thema Kinderarmut: "Kinder in Armut - Jeden kann es treffen"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Der Film "Kinder in Armut – Jeden kann es treffen" beschäftigt sich mit dem Thema "Kinderarmut". Insgesamt 15 Kinder im Alter elf bis 15 Jahren waren an dem Projekt beteiligt und gehörten vorrangig dem Kinderortschaftsbeirat Jena-Winzerla (KiOB) an.
Die Kinder setzten sich zunächst intensiv mit der Thematik auseinander. Sie sprachen über ihre eigenen Erfahrungen und besuchten die Bildungskoordinatorin und Sozialplanerin der Stadt Jena. So kamen die Kinder auf die Idee einen Film zu drehen und sammelten in Kleingruppen erste Gedanken. Bei einem nächsten Treffen schrieben die Kinder die Grobplanung zum Drehbuch einschließlich der Orte und Interviewpartner. Der Film wurde schließlich in den Osterferien mit 14 Kindern gedreht. Er ist in vier zusammenhängende Szenen unterteilt, die jeweils einen bestimmten Aspekt des Problems thematisieren. Die Handlung dreht sich um das Mädchen Mandy, welches in den Szenen in unterschiedlichen Situationen dargestellt wird. Die erste Szene spielt in der Schule, die Mandy besucht. Dort wird sie aufgrund ihrer Armut gehänselt und zum Außenseiter gemacht. Sie kann sich kein Schulessen leisten und hat auch selten etwas zu essen dabei. Aus lauter Verzweiflung stiehlt sie einer Mitschülerin Geld, um sich davon etwas zu essen zu kaufen. Als der Diebstahl bemerkt wird, verdächtigt man sofort sie, doch sie schweigt. Die Jenaer Tafel ist der Ort der zweiten Szene. Hier gehen Mandy und ihre Mutter das Essen für die nächste Woche holen, werden dabei von einigen ihrer Mitschüler beobachtet und ausgelacht. In der dritten Szene beobachtet Mandy voller Neid ein paar Mädchen, die gerade von einer Shopping-Tour aus der Stadt zurück sind und sich glücklich ihre neuesten Errungenschaften zeigen. Sie fragt sich traurig, warum sie sich so etwas nicht leisten kann und nimmt sich vor, eines Tages ebenfalls einmal wie diese Mädchen zu sein. Die vierte und letzte Szene zeigt Mandy ein paar Jahre später. Sie hat es geschafft - dank eines guten Schulabschlusses und einer Ausbildung. Die junge Frau hat es weit gebracht und lebt ihren Traum, nun nicht mehr arm sein zu müssen. Endlich ist sie auch gesellschaftlich akzeptiert. Zusammen mit zwei anderen ehemaligen Mitschülern trifft sie auf eine Obdachlose und erkennt in ihr eine Schulkameradin wieder. Das einstige Shopping-Girl ist zu einer armen, bemitleidenswerten jungen Frau geworden. Speziell die letzte Szene verdeutlicht, "Jeden kann es treffen". Armut ist nicht unbedingt vorhersehbar und man muss kämpfen, um ihr wieder zu entkommen. Doch man sieht am Beispiel Mandy: Alles ist möglich.
Der Film wurde öffentlich zum Winzerlaer Sommerfest und zum Jenaer beziehungsweise zum Berliner Weltkindertagsfest gezeigt und belegte in Berlin einen vielbeachteten dritten Platz. (LM)

Nummer:	203
Ansprechpartner:	Gudrun Rose
Kontaktadresse:	Initiative Kinderfreundliche Stadt Jena e.V. Kinderbüro Winzerla Anna-Siemsen-Straße 45 07745 Jena
Thema:	**Kinderredakteure schreiben ihre eigene Zeitung: "Die 10. Winzerlaer Kinderzeitung - Das Kinderbüro informiert"**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Zeitung

"Kinderredakteure schreiben ihre eigene Zeitung: Die 10. Winzerlaer Kinderzeitung" ist ein Projekt der Initiative Kinderfreundliche Stadt Jena e.V. und gab 13 Kindern im Alter von sechs bis 16 Jahren die Möglichkeit, einmal selber journalistisch aktiv zu werden.
Im September 2010 begannen die Kinder mit dem Zusammentragen von Ideen und möglichen Interviewpartnern. Sie lernten, wie man Artikel schreibt, Interviews führt und was man dabei alles beachten muss. Dann erfolgte die Themenvergabe. Die Kinderzeitung enthält ein breites Spektrum an Informationen, Artikeln und Interviews, auch eine Rätselseite ist zu finden. Es finden sich unter anderem Artikel über den Kinderortschaftsbeirat (KIOB) Winzerla, Besuche im Planetarium und der IMAGINATA, das Kochprojekt "Essen mit Biss – selbst aufgetischt" inklusive Rezept zum Nachkochen und den Film "Kinder in Armut – Jeden kann es treffen" (siehe auch 202/10), der beim 15. Bundestreffen engagierter Kinder und Jugendlicher des Deutschen Kinderhilfswerks in Berlin den dritten Platz belegte. Auch viele Interviews sind zu finden, so zum Beispiel mit der Vereinsvorsitzenden Petra Wyrowski, einem Mitarbeiter der OTZ und dem Oberbürgermeister der Stadt Jena, Dr. Schröter. Die fertiggestellten und vervielfältigten Zeitungen (Auflage von 80 Stück) wurden von den Kindern bei einem Supermarkt an interessierte Bürger verteilt. Sie selbst bekamen ebenfalls ein Exemplar. Weitere Zeitungen wurden später an Interviewpartner und Unterstützer verteilt beziehungsweise bei einer Auswertungsrunde auch an einige Interviewpartner mit einem Dankschreiben verschickt. Die Kinder zeigten damit ein hohes gesellschaftliches Engagement, sowie die Bereitschaft, offen auf andere zuzugehen und ihnen zuzuhören. Da es sich bereits um die zehnte Auflage der Zeitung handelt bleibt zu hoffen, dass sie auch weiterhin erscheinen wird. (LM)

Nummer:	204
Ansprechpartner:	Christian Dresp
Kontaktadresse:	Johann-Ganter-Grundschule Hugsgasse 10 79336 Herbolzheim-Broggingen
Thema:	**"Jeder (Schüler, Eltern und Lehrer) soll sich an unserer Schule (Staat) wohl fühlen!"**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	BW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, CD-ROM

Mit dem Ziel, die Lebenswelt Schule transparenter zu gestalten und einen Ort zum Wohlfühlen zu kreieren, wurde an der Johann-Ganter-Grundschule ein "Schulstaat" mit eigener Schulverfassung und -pass sowie eigener Flagge ausgerufen. An der Umsetzung dieser Idee war die gesamte Schule beteiligt.
In jahrgangsübergreifenden Gruppen entwarfen die Schülerinnen und Schüler zunächst Schulflaggen. Diese Entwürfe wurden gesichtet und gemeinsam eine Schulflagge ausgewählt. Im nächsten Schritt bildeten sich Gruppen, um eine Schulverfassung bzw. Verhaltensregeln für den Unterricht zu erstellen. Diese wurden ebenfalls im Plenum gesichtet und gemeinsam die sechs Wichtigsten ausgewählt.
Beiden Phasen lagen autonome Schülerhandlungsprozesse zugrunde, während der Erarbeitung hielten sich die Lehrer im Hintergrund. Zuletzt erstellten die Lehrer aus den von den Schülern selbstständig produzierten Materialien einen Pass. Diesen teilten sie an die Schüler aus und alle Beteiligten stimmten den Regeln zu. Die Schüler konnten ihre Ideen und Vorstellungen während der gesamten Dauer des Projektes einbringen. (CS)

Nummer:	205
Ansprechpartner:	Friedrich Müller
Kontaktadresse:	Lothar-Kahn-Schule Beckinger Straße 38 66780 Rehlingen-Siersburg
Thema:	**Multimedia-AG gegen Fremdenfeindlichkeit**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	SL
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung), DVD

Die Schülerinnen und Schüler der "Multimedia-AG gegen Fremdenfeindlichkeit" der Lothar-Kahn-Schule begleiteten im Frühjahr 2010 die Verlegung von "Stolpersteinen" durch den Künstler Gunter Demnig in Rehlingen mit der Kamera.
Im Rahmen der Umbenennung der Schule im Jahr 2008 wurde ein Projekt zu Lothar Kahn ins Leben gerufen. In diesem Zusammenhang führten Schüler Zeitzeugeninterviews durch. Als diese Schüler die Schule verließen, rief der projektbegleitende Lehrer die o.g. AG ins Leben. Ihr Ziel ist es, "Projekte für Toleranz und Menschlichkeit unter Einbeziehung möglichst vieler Mitschüler zu initiieren". Die Schüler setzen hierbei bewusst auf den Einsatz neuer Medien. Innerhalb der AG werden Aufgaben nach Neigung und Fähigkeit der Schüler verteilt, der Lehrer nimmt hierbei und auch bei der Themenfindung eine steuernde Position ein. Nach einer Vorbereitungsphase in der AG-Zeit und verschiedenen Lehrgängen begleiteten die Schüler die Verlegung der "Stolpersteine" und dokumentierten diese. Ferner führten sie Interviews mit Lokalpolitikern sowie -historikern, Bürgern und Schülern durch. In der Folge schnitten sie das Material zusammen und präsentierten ihren Film im Rathaus der Stadt der Öffentlichkeit. Die AG hat weiterhin maßgeblich dazu beigetragen, dass der Lothar-Kahn-Schule der Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" verliehen wurde. Hier waren die Schüler intensiv an der Information der Mitschüler und Lehrer sowie an der Durchführung einer Unterschriftenaktion beteiligt. Auch für die Vorbereitungen zur Titelverleihungsfeier und die vorangehenden Projekttage war die AG verantwortlich. Weiterhin ist geplant, eine Homepage mit Biografien der auf den "Stolpersteinen" genannten Menschen einzurichten. Entsprechende Recherchen werden momentan in Zusammenarbeit mit außerschulischen Gremien durchgeführt. Das Projekt ist also nicht gesondert, sondern im Kontext der es umgebenden Projekte zu betrachten. Weiterhin arbeiten die Schüler hier nicht nur für den Unterricht und die Schule, sondern leisten einen Beitrag zur öffentlichen Aufarbeitung der Verbrechen der NS-Zeit. (CS)

Nummer:	206
Ansprechpartner:	Dr. Jürgen Küster
Kontaktadresse:	EURATIBOR e.V. Zittauer Straße 27 Haus 3 99091 Erfurt
Thema:	**Abenteuerspielplatz Abrisshaus**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

"Für den Nachmittag hat der Anführer einer Clique ein leer stehendes, verfallenes Haus in der Nähe der Schule ausgewählt, um dort nach interessanten Abenteuern Ausschau zu halten." So beginnt die Handlung des Films "Abenteuer Abrisshaus" des gemeinnützigen Vereins EURATIBOR e.V. aus Erfurt. Anlass zu diesem Film gab der tödliche Unfall eines 14-jährigen Jungen, der im August 2008 in Erfurt in einer Industriebaracke Abenteuer suchte. Dem Kriminalpräventiven Rat der Stadt Erfurt war es ein Anliegen, ein Präventionsprojekt in dieser Sache zu starten, welches mit dem Jugendstaatsanwalt und EURATIBOR e.V. umgesetzt wurde. Im Rahmen des Projekts "Zivilcourage ist überlegtes Handeln" der ARGE SGB II Erfurt sowie dem Sozialamt Erfurt entstand das Drehbuch zum Film. Der Verein EURATIBOR e.V., der sozial benachteiligte Menschen unterstützt, castete vier Schülerinnen und Schüler der Otto-Lilienthal-Schule Erfurt als Darsteller. Der gesamte Film entstand von Drehbuch bis hin zum Schnitt mit Amateuren. Er dient zum Einen der Prävention, bietet aufgrund seines Entstehungsprozesses zum Anderen aber auch eine Perspektive für die Klienten des Vereins. Das 20-minütige Abenteuer vierer 12- bis 13-jähriger im Abrisshaus wird durch eine achtlos weggeworfene Kippe und dem damit entstehenden Brand zur Katastrophe. Was als Ausflug gedacht war, endet im Krankenhaus und bei der Polizei. Insbesondere durch den Stieg aufs Dach, mit dem sich die Jugendlichen retten wollen, kennzeichnet im Film den Moment der Tragik. Als der jüngste Ausflügler beim Absteigeversuch vom Dach stürzt, wird er querschnittsgelähmt. Insbesondere das Ende soll zum Nachdenken anregen und die Gefahren deutlich machen. Gleichzeitig möchte der Film auf die hohe Rate verunglückter Kinder und Jugendlicher, die in leer stehenden Gebäuden spielen, aufmerksam machen und Unfällen dieser Art vorbeugen. Seit September 2009 kann der Film zum Einsatz kommen. Über das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien steht er kostenfrei für Thüringer Schulen, gemeinnützige Vereine und Jugendhilfeeinrichtungen zur Verfügung. Auch weiterführende Materialien für Lehrer und Pädagogen, die den Film in ihre Arbeit einbauen wollen, hält das Institut bereit. Besonders Reflexion und Nachbereitung des Gesehenen und der Austausch eigener Erfahrungen zu diesem Thema ist den Produzenten wichtig und soll damit angeregt werden. (AF)

Nummer:	207
Ansprechpartner:	Kristina Pabst
Kontaktadresse:	Schülerinitiative "Schulen für Aufklärung" Am Horn 13 D 99425 Weimar
Thema:	**Schulübergreifender Projekttag "Deine, meine, unsere Kultur!?" - Vielfalt erleben, entdecken, fördern 2010**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Programmheft, CD-ROM

Auch im September 2010 fand in Weimar wieder ein schulübergreifender Projekttag statt. In diesem Jahr stand er unter dem Motto "Deine, meine, unsere Kultur!? – Vielfalt erleben, entdecken, fördern". Neun Schülerinnen und Schüler verschiedener Weimarer Gymnasien erstellten den Programm- und Themenbereich. Sie organisierten seit Januar 2010 das gesamte Konzept dieses Tages. Dazu gehörten die Absprachen mit Schulen, passende Workshops zu integrieren, notwendige Gelder zur Durchführung des Projekttages einzuholen und letztlich am Projekttag 800 Schüler zu koordinieren. Um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen, erarbeiteten die Organisatoren ein Programmheft, welches einen Überblick zum Ablauf des Projekttages gab und jeden der 45 Workshops vorstellte. Im September 2010 konnten die Organisatoren dann das Ergebnis ihrer monatelangen Organisation sehen. Zur Begrüßung luden sie alle Schüler zum Weimarer Rathaus ein, dort begrüßte der Bürgermeister der Stadt die Teilnehmer und schloss sich dem Eröffnungszug durch die Weimarer Innenstadt zum Veranstaltungsort "mon ami" an. Dies diente vor allem auch der Wahrnehmung der Schülerinitiative in der Öffentlichkeit. Am Tagungsort angekommen verteilten sich die Schüler zur gemeinsamen Arbeit in die von ihnen gewählten Workshops. Deren Spektrum reichte von der Betrachtung der Geschlechterrollen über Menschen, Medien, Meinung bis hin zur Zivilcourage. Es entstanden kurze Filme und Berichte, die den Inhalt der Workshops zeigten und für alle Interessierten auf der Website www.schulen-fuer-aufklaerung.de zu sehen und nachzulesen sind. Doch nicht nur mit Fotoapparat und Videokamera wurde der Projekttag begleitet, auch das Stadtradio "Lotte" sendete einen Beitrag dazu, welcher ebenfalls von Schülern in Ton und Schnitt selbst erstellt wurde. Den krönenden Abschluss des Tages stellte die Party am Abend dar. Während dieser hatten alle die Möglichkeit zu erfahren, was in anderen Workshops passierte sowie das eigene Tun vorzustellen und schließlich auch das fünfjährige Bestehen des Projekttages zu feiern. Eine Schlägerei setzte der gemeinsamen Feierlaune jedoch ein negatives Ende. Dennoch sind sich die Organisatoren einig, dass dieses negative Ereignis andere nicht davon abhalten sollte, auch im Jahr 2011 einen schulübergreifenden Projekttag zu organisieren. Sie sind der Ansicht, dass mit dieser Gewalttat deutlich geworden ist, wie wichtig es ist, dass weitere solcher Tage stattfinden, um Courage und Toleranz zu stärken und dafür einzustehen. (AF)

Nummer:	208
Ansprechpartner:	Michaela Köppl
Kontaktadresse:	Robert-Schuman-Gymnasium Pfarrer-Lukas-Straße 36 93413 Cham
Thema:	**Eine weißrussische Schule in Cham - von Bildungschancen zum Recht auf Bildung.**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Dass es in ihrem Heimatort früher eine Schule für weißrussische Kinder und Jugendliche gab, erfahren 13 Schülerinnen und Schüler der zehnten und elften Klassen des Robert-Schumann-Gymnasiums in Cham während der Arbeit an dem Projekt "Eine weißrussische Schule in Cham – von Bildungschancen und Recht auf Bildung." Für die Projektgruppe steht fest, dass sie mehr darüber erfahren wollen, welche Zugänge belarussische und deutsche Jugendliche während der Nachkriegszeit hatten. Durch persönliche Kontakte findet sich eine Betreuerin, die in Weißrussland eine Projektgruppe von 13 Schülern des Gymnasiums Nr. 1 in Nowahrudak für die Thematik interessieren kann. Seit Oktober 2010 führen die Projektgruppen Zeitzeugengespräche in ihren Heimatorten und tauschen sich über das Internet miteinander aus. Ende Oktober waren die deutschen Jugendlichen in Weißrussland zu Besuch und tauschten sich vor Ort mit ihren Projektpartnern aus. Im März 2011 werden die weißrussischen Schüler nach Cham kommen. Insbesondere das ehemalige weißrussische DP-Lager in Michelsdorf/Cham, ein Lager für Displaced Persons, regt die Projektgruppen zur Forschungsarbeit an, da viele weißrussische Kinder dort lebten und zur Schule gingen. Zentral ist dabei vor allem die Frage, was die von der Regierung gegebene Bildungschance der Nachkriegsgeneration ermöglicht hat. In drei Gruppen werden anhand persönlicher Beispiele einerseits die heutigen Einwohner Chams und Nowahrudaks sowie andererseits belarussische Emigranten betrachtet. Die zweite zentrale Frage des Projekts richtet sich an das Recht auf Bildung in der Muttersprache, hervorgetreten durch das Verbot der russischen Regierung, weißrussischen Unterricht zu gestalten und Bücher in weißrussischer Sprache zu veröffentlichen. Da das Verbot bis Ende des 19. Jahrhunderts bestand und die Thematik bis heute nicht aufgearbeitet und geklärt ist, wollen sich die Jugendlichen intensiver damit auseinandersetzen. In diesem Zusammenhang betrachten sie auch die aktuelle Frage nach der Gleichberechtigung der Schulsysteme in Deutschland und Weißrussland. Unterstützung erhalten die jungen Heimatgeschichtsforscher auf deutscher Seite von der Volkshochschule Cham, der Stadt und dem Landkreis Cham sowie dem DVV International und der Stiftung "Erinnern, Verantwortung und Zukunft". Die Ergebnisse ihrer Aufarbeitung und Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte wollen die Jugendlichen im Oktober 2011 in einer Ausstellung präsentieren. Die Ausstellung soll in beiden Ländern gezeigt werden. (AF)

Nummer:	209
Ansprechpartner:	Imke Remmert
Kontaktadresse:	Schulzentrum SII Utbremen Meta-Sattler Straße 33 28217 Bremen
Thema:	**Projekt zur Werderwette**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

In diesem Projekt engagieren sich Schülerinnen und Schüler dafür, dass gleichaltrige Jugendliche, die mit 16 Jahren erstmals in Bremen für die Bürgerschaftswahlen wahlberechtigt sind, möglichst intensiv von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Ziel der Schüler ist es, darauf hinzuwirken, dass die prozentuale Wahlbeteiligung der 16- bis 20-jährigen höher ist, als die der 21- bis 35-jährigen.
Die Idee für das Projekt entstand im Rahmen der Behandlung des neuen Bremischen Wahlrechts im Politik-Unterricht. Um möglichst wirksam Jugendliche für das Wählen zu motivieren, entschieden sich die Schüler dafür, mit dem Bundesliga Fußball-Klub Werder Bremen eine Wette einzugehen. Hierbei wetteten Bremer Schüler, dass die 16- bis 20-jährigen eine höhere Wahlbeteiligung erzielen werden, als die 21- bis 35-jährigen – dies ist die Altersspanne der Werder Bremen Fußball-Profis. Dafür wirken die Schüler durch Informationsveranstaltungen darauf hin, dass möglichst viele der Gleichaltrigen ihr Wahlrecht nutzen. Wenn ihr Engagement erfolgreich ist, und sie ihr Wettziel erreichen, wird der an der Wettaktion beteiligte Profi-Spieler Werder Bremens, Sebastian Prödl, die Schule besuchen und eine Stunde halten. Falls die Schüler nicht erfolgreich sind, verpflichten sie sich, gemeinsam mit Vertretern Werder Bremens an einem Benefiz-Lauf teilzunehmen. Den Auftakt für das Projekt bildet die Vorstellung der Wette bei einem Treffen mit anderen interessierten Schülern im Bremer Rathaus. Neben dem Austausch klärten die Beteiligten ihr Vorgehen bei der nachfolgenden offiziellen Präsentation und Unterzeichnung der Wette im Rahmen der Nacht der Jugend im Bremer Rathaus. Hier diskutierten die Schüler zunächst mit anderen Schülern, Fraktionsmitgliedern der Bremischen Bürgerschaft und Sebastian Prödl über das neue Bremische Wahlrecht. Im Anschluss unterschrieb Sebastian Prödl offiziell die Wette. Um ihr Wettziel zu erreichen, gaben die Schüler die Wette in einem offenen Brief an alle Schüler bekannt und hoben hierin die Bedeutung von Wahlen hervor. Hierzu wiesen sie auch auf die an allen Schulen angebotenen "Juniorwahlen" hin. Weiterhin veröffentlichten sie einen Artikel über die Nacht der Jugend und das offizielle Abschließen der Wette in der Online-Schulzeitung; sie erstellten und veröffentlichten einen Flyer im Intranet der Schule, den sie unmittelbar vor den Wahlen in der Schule verteilen. Sie führen eine Juniorwahl an der Schule durch und planten, einen prominenten Wettpaten zu gewinnen.
Mit diesem Projekt bewiesen die Schüler ihr Bewusstsein, dass die Distanz zur Politik insbesondere bei Jugendlichen ein nicht hinnehmbarer Zustand in einer Demokratie ist. Sie engagierten sich öffentlichkeitswirksam und mithilfe verschiedener Mittel dafür, diese Situation zu ändern und Jugendliche wieder an die Politik heranzuführen. (MB)

Nummer:	210
Ansprechpartner:	Ralf Weigelt
Kontaktadresse:	Gesamtschule Bremen-West Lissaer Straße 7 28237 Bremen
Thema:	**Heimat, Lügen, Erinnerungen**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

In Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Bremen und Kultur vor Ort e.V., H.E.I.M.A.T. erarbeiteten 14 Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse eine Theaterperformance mit dem Titel "Heimat, Lügen, Erinnerungen". Dies geschah in Rahmen einer Projektwoche zum Thema Faschismus vom 1. bis 7. November 2010. Die Performance wurde viermal aufgeführt, dreimal für die restlichen Schüler der zehnten Klassen, einmal für öffentliches Publikum. Ziel war es, den beteiligten Schülern die verschiedenen historischen Ereignisse, die sich jeweils am 9. November in Deutschland zugetragen hatten, nahezubringen und in diesem Zusammenhang auf Erinnerungskultur einzugehen. Hierfür erarbeiteten die Schüler unter Anleitung der Regisseurin Liz Rech sechs Szenen. Eingangs wurden auf Stadtplänen von den Schülern Orte markiert, die in ihrer eigenen Erinnerung eine Rolle spielen. Danach wurden von den Schülern Behauptungen aufgestellt, welche das Publikum auf Wahrheitsgehalt prüfen sollte. Es folgten eine Auseinandersetzung mit dem Begriff Erinnerungskultur und ein Zeitzeugenbericht zum Thema Kinderlandverschickung. Im Kernstück der Performance setzten sich die Schüler dann mit Ereignissen auseinander, die am 9. November stattfanden; hierbei bezogen sie sich sowohl auf politische als auch auf persönliche Ereignisse. Abschließend folgten zwei weitere Szenen mit den Themen Erinnerung und NS-Zeit.
Im Verlauf der Erarbeitung gab die Regisseurin den Rahmen und den Kontext der einzelnen Szenen vor, die Schüler ergänzten in der Folge aber noch viele Details und erstellten auch ganze Szenen selbst. So wurde das gestellte Ziel erreicht: Die Schüler setzten sich intensiv mit ihrer Wahrnehmung von Geschichte und der Subjektivität von Erinnerungskultur auseinander. (CS)

Nummer:	211
Ansprechpartner:	Petra Keune
Kontaktadresse:	Staatliche Regelschule "Geratal" Wolfstal 1 99330 Gräfenroda
Thema:	**Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM

Die Staatliche Regelschule "Geratal" hat es sich zum Schwerpunkt gemacht, die Berufswahlkompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern. Zu diesem Zweck existieren an der Schule vielfältige Maßnahmen zur Berufsvorbereitung. Um die Schüler beim Übergang in das Berufsleben zu unterstützen, werden der Umgang mit Bewerbungssituationen und die Erstellung von Anschreiben und Lebenslauf geübt. Die Förderung der Fähigkeit zur Selbstreflexion, vor allem in Bezug auf die eigenen Stärken und Schwächen sowie die eigene Rolle in der Gesellschaft, stehen ebenfalls auf dem Programm.
Ein zentrales Element dieser Schwerpunktlegung bildet die Zusammenarbeit mit dem Seniorenheim "Pro Seniore". Die Kooperation zwischen der Schule und dem Heim besteht bereits seit mehreren Jahren und ist inzwischen sogar vertraglich geregelt. Die Schüler erhalten über die Seniorenresidenz die Möglichkeit, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. Die Zusammenarbeit wird von beiden Seiten als Gewinn betrachtet. Während das Seniorenheim Unterstützung erhält, z.B. bei der Gestaltung von Veranstaltungen und der Räumlichkeiten, bekommen die Schüler einen Einblick in die Arbeit des Pflegepersonals und in Themen wie Demenz, Tod oder Sterbehilfe. Bei den durch die Schule organisierten Veranstaltungen handelt es sich vor allem um gemeinsame Film- und Gesprächsabende, Bastel- und Spielenachmittage, Kulturprogramme sowie Bau- und Gartenprojekte.
Die Erfahrungsfelder für die Jugendlichen sind vielfältig, zentrales Ziel des Projekts bildet jedoch vor allem die Ermöglichung praktischer Erfahrungen. Die Begleitung erfolgt durch die Beratungslehrerin für berufliche Orientierung. An einigen Punkten unterstützen die Fachlehrer die Tätigkeit der Schüler.
Die Kooperation wurde bereits der Industrie- und Handelskammer präsentiert und ein positives Fazit über den bisherigen Verlauf gezogen. (MiW)

Nummer:	212
Ansprechpartner:	Christiane Meck
Kontaktadresse:	Pestalozzi-Gymnasium Heidenau Hauptstraße 37 01809 Heidenau
Thema:	**"Der Wirbel"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Seit dem Frühjahr 2009 arbeitet die Theatergruppe "Expresso V" des Pestalozzi-Gymnasiums Heidenau an dem Stück "Der Wirbel", dass sich der Euthanasie-Problematik widmet. Nachdem die vorherige Theaterinszenierung zum Thema „Fabelhaftes“ erfolgreich stattgefunden hatte, waren sich die jungen Künstler einig, dass sie sich einem Themenbereich widmen wollten, der sich mit den eigenen Problemen und der eigenen Region beschäftigt. Grundlage bot in diesem Fall der Jugendroman "Die Welle" von Morton Rhue. Während der Diskussionen zum Roman stellten die Jugendlichen Verbindungen zu ihrem Heimatort während der NS-Zeit fest. Dies war für sie der Ausgangspunkt, die Vergangenheit ihrer unmittelbaren Umgebung ins Theaterstück aufzunehmen. Um mehr in die Thematik einzusteigen und den eigenen Bezug herzustellen, besuchten die Schülerinnen und Schüler die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein im April 2009. Die Gedenkstätte erinnert an das frühere nationalsozialistische Lager für geistig und körperlich behinderte Menschen. Die gewonnenen Eindrücke verarbeiteten sie abschließend im Stück. Auch in Gesprächen mit der eigenen Familie sowie durch die Auseinandersetzung der eigenen Person im Klassenverband identifizierten sich die Schüler mit ihren Rollen. Nach und nach setzten sie Szenen um und festigten diese während eines Probenwochenendes im März 2010. Trotz des noch nicht vollständigen Theaterstückes beteiligte sich die Gruppe am Amateurtheaterfestival der Landesbühnen Sachsen im Juni 2010. Sie holten sich Meinungen von Experten zu ihrer bisherigen Arbeit ein und gingen mit zahlreichen weiteren Ideen an die Fortsetzung. Wiederholt haben sie dies im Dezember 2010 in Form einer Probe mit geladenen Gästen. Zu diesen gehörten Mitarbeiter der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein, der Aktion Zivilcourage, Theaterpädagogen sowie interessierte Lehrer, Eltern und Freunde. Insbesondere die Detailerarbeitung konnte damit verfeinert werden.
Im Januar 2011 soll die Inszenierung am eigenen Gymnasium uraufgeführt werden. Aber auch an anderen Schulen will die Theatergruppe "Expresso V" ihr Stück "Der Wirbel" präsentieren. Sie haben sich vorgenommen, an interessanten Orten und zu gegebenen Anlässen in ihrer Region das Stück mehrfach der Gesellschaft zugänglich zu machen. Unterstützt werden sie bei der Öffentlichkeitsarbeit von der "Sächsischen Zeitung", die regelmäßig berichtet. Nach ihren Aufführungen beabsichtigen die jungen Schauspieler mit den Zuschauern ins Gespräch zu kommen. Mit der Inszenierung "Der Wirbel" kreierten die Jugendlichen nicht nur ein historisches Theaterstück, sondern erweiterten auch ihre sozialen Kompetenzen. (AF)

Nummer:	213
Ansprechpartner:	Gabriele Knoop
Kontaktadresse:	Kaiser-Karl-Schule Hinterm Sandberg 1-3 25524 Itzehoe
Thema:	**Geschichtswerkstatt**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Zwölf Schülerinnen und Schüler sind Teilnehmer des Enrichmentprogramms des Kreises Steinburg. In ihrer Geschichtswerkstatt zum Thema "Skandal" arbeiten die Schüler der Klassenstufen 5 bis 11 aller drei Itzehoer Gymnasien die Streitigkeiten und Reformprozesse am Itzehoer Kaiser-Karl-Gymnasium während der Jahre 1968 bis 1970 auf. Das Projekt stellt eine schulübergreifende Kooperation dar und wird im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten durchgeführt.
Die Schüler entschieden sich demokratisch für ein regionales Thema. Die Aufgaben bearbeiteten sie wegen der Altersspanne der Teilnehmer binnendifferenziert und arbeitsteilig. Sie sichteten Akten im Schularchiv, in der Stadtbibliothek sowie im Stadtarchiv. Ferner schickten sie Fragebögen an ehemalige Schüler des Gymnasiums und führten Zeitzeugeninterviews. Hierbei konnte jeder Schüler eine seiner Leistung und seinem Interesse angemessene Aktivität wählen. Zum Zeitpunkt der Einsendung war die Materialsammlung und -sichtung beendet, bis Februar erstellen die Schüler gemeinsam einen zusammenfassenden Text, welchen sie auch veröffentlichen wollen. Ziel der Geschichtswerkstatt ist es also, die Zusammenarbeit unter den Schülern zu fördern sowie diese über Recherchemöglichkeiten aufzuklären und ein Bewusstsein für den eigenen Einfluss auf Politik zu wecken. (CS)

Nummer:	214
Ansprechpartner:	Jörg Delinger
Kontaktadresse:	Holzland-Gymnasium Rudolf-Breitscheid-Straße 27 07629 Hermsdorf
Thema:	**Eisenberger Kreis - Widerstand und Verfolgung in der DDR**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen des Sozialkundeunterrichtes beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler des Holzland-Gymnasiums mit dem Thema "Von der DDR zu den neuen Bundesländern" und setzten sich dabei insbesondere mit der Widerstandsgruppe "Eisenberger Kreis" auseinander. Ziel des Projektes war, über das Thema aufzuklären.
Den Jugendlichen kam die Idee für das Projekt im Zuge des Ergebnisses einer Befragung der Eltern und Bekannten zum "Eisenberger Kreis". Die Schüler führten Gespräche mit Zeitzeugen aus der Widerstandsgruppe und suchten sich Finanzpartner. Das Projekt wurde in drei Teile gegliedert: "Informationen zum Eisenberger Kreis selbst", "Umfrage im Eisenberger Umfeld" (z.B. vor Kaufhallen und Behörden) und "Interview mit Zeitzeugen". Die Ergebnisse und Informationen wurden auf insgesamt acht Schautafeln (1,10m x 1,10m) und Projektmappen gleichen Inhalts präsentiert. Daraus entstand eine Ausstellung mit dem Titel "Eisenberger Kreis – Widerstand und Verfolgung in der DDR", welche an diversen Schulen als unterrichtsbegleitendes Material, aber auch an anderen Einrichtungen gezeigt werden soll. Seit dem dritten Quartal 2010 wird im Rahmen eines Forschungsauftrags an der BSTU Gera an der Fortsetzung dieses Projektes gearbeitet. Die Jugendlichen bewiesen mit ihrer Arbeit ein hohes Maß an sozialem Engagement und Verantwortungsbewusstsein. (LM)

Nummer:	215
Ansprechpartner:	Cornelia Dorn
Kontaktadresse:	Regelschule "Andreas Reyher" Mozartstraße 17 99867 Gotha
Thema:	**Jeden Monat eine gute Tat**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

"Jeden Monat eine gute Tat" – das dachten sich auch die 22 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6b der Regelschule "Andreas Reyher" in Gotha. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin überlegten sich die Jugendlichen, welche guten Taten sie vollbringen könnten.
Das Projekt startete im August 2010. Hier liefen im Rahmen eines Sponsorenlaufes alle Schüler der Klasse und zwei Lehrerinnen für das Kinderhospiz in Timbach Dietharz. Ein Sponsor zahlte pro Runde einen vorher festgelegten Betrag, der dann an das Kinderhospiz gespendet wurde. Insgesamt kam die Klasse mit 138 Runden von je 500 m auf einen Erlös von 250 Euro. Für sie steht fest, auch beim nächsten Mal werden sie wieder für einen guten Zweck laufen. Im September bekam die Klasse Besuch von der Paralympicsiegerin Marianne Buggenhagen. Diese führte mit den Kindern verschiedene Experimente durch. Eine Aufgabe war zum Beispiel, in einem Rollstuhl kleine Hindernisse zu überwinden oder mit verbundenen Augen einem Partner zu vertrauen. Die Autobiografie von Frau Buggenhagen kauften und spendeten die Schüler ihrer Schulbibliothek. Den Monat darauf veranstalteten die Kinder einen Flohmarkt. Es wurden 50 Euro eingenommen, die gesammelten Gegenstände, die nicht verkauft werden konnten, spendeten sie an die Tafel in Gotha. Das Projekt für den November war eine Spendenaktion ("Weihnachten im Schuhkarton") für die Ukraine. Insgesamt 47 Schuhkartons bereiteten die Schüler für Waisenkinder und Kinder aus sozial schwachen Familien vor. Für den Dezember dachten sich die Kinder sogar vier gute Taten aus, eine für jede Kerze im Advent. Die erste Aktion war der Verkauf selbst hergestellter Schokoäpfel für die AIDS-Hilfe Thüringen, für die sie 50 Euro spendeten. Zum 2. Advent produzierten die Schüler erneut 50 Schokoäpfel und spendeten sie der Tafel. Auch die nächste Aktion kam der Tafel zu Gute: Der Erlös aus dem Flohmarkt im Oktober wurde in Drogerieartikel, Mehl, Zucker und Backzutaten umgesetzt und gespendet. Als letzte Tat für den Dezember eröffneten die Schüler gemeinsam mit den Klassenstufen sieben bis neun das Schulprojekt "Denkanstöße" im Alten- und Pflegeheim in Gotha. Sie spielten mit den alten Menschen Gemeinschaftsspiele und bastelten Weihnachtskarten. (LM)

Nummer:	216
Ansprechpartner:	Gerlinde Heß
Kontaktadresse:	Regelschule "Andreas Reyher" Mozartstraße 17 99867 Gotha
Thema:	**Denkanstöße**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Regelschule Andreas Reyher besuchten im Rahmen eines sozialen Projekts Senioren in verschiedenen Alters- und Pflegeheimen.
Die Schule präsentiert sich in der Dokumentation mit einem sozial ausgerichteten Profil, in dem die Bedeutung sozialer Projekte über die gesamte Schulzeit betont wird. Im Fall des Projektes "Denkanstöße" geht es um die Umsetzung der Werte einer inklusiven Gesellschaft: Hilfsbereitschaft, Gleichberechtigung, Nachhaltigkeit, Teilnahme, Gemeinschaft. Aufgegriffen wurde dabei die Forderung der Behindertenbewegung, jedem Menschen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft in allen Bereichen zu ermöglichen. Da gerade Senioren diese Möglichkeit nicht ohne Weiteres haben, wurde ein Besuchsprogramm initiiert, in dem Schüler Unterstützung beim Einkaufen bieten, Zeitungen vorlesen oder Gespräche führen. Die Planungen beinhalteten mehrere Besuche im Monat zu unterschiedlichen Anlässen. Auch Ausflüge mit Rentnern, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, werden eingeplant und entsprechend vorbereitet.
Die Schüler hatten die Möglichkeit, sich freiwillig im Projekt zu engagieren. Sie erfuhren dabei was es bedeutet, als Rentner nicht mehr ohne Weiteres am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, welche Besonderheiten beim Kontakt mit Senioren bestehen und wie groß die Unterschiede zwischen Menschen verschiedener Generationen sein können. (MiW)

Nummer:	217
Ansprechpartner:	Susanne Horzela
Kontaktadresse:	Johann-Rist-Gymnasium Am Redder 8 22880 Wedel
Thema:	**Hier läuft keiner Amok!**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Flyer, CD, DVD (in zweifacher Ausfertigung)

Seit 2001 darf das Wedeler Johann-Rist-Gymnasium den Titel "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" tragen. Seit vier Jahren besteht der Oberstufen-Projektkurs "Schule ohne Rassismus (SOR)". Seit 2010 gibt es für die Oberstufe den Kombikurs WiPo-SOR (Wirtschaft/Politik/Schule ohne Rassismus). In diesem recherchieren die Jugendlichen im ersten Halbjahr zu einem Brennpunktthema, wie z.B. Rechtsextremismus, Politikverdrossenheit oder Mobbing. Im aktuellen Schuljahr wurde aufgrund des Schülerinteresses das Thema "Hier läuft keiner Amok" formuliert. Die Schülerinnen und Schüler entwarfen Fragebögen und führten Interviews an ihrer Schule durch. Die Ergebnisse wurden später in einem Film präsentiert. Schlüsselfragen waren: Inwiefern ist unsere Schule von einem eventuellen Amoklauf betroffen? Wie können wir einem möglichen Amoklauf vorbeugen? Durch die langfristig angelegte Recherche erfuhren die Schüler verschiedene Meinungen und Ansichten. Ziel war es, die demokratischen Handlungskompetenzen der Jugendlichen durch einen umfassenden Meinungsbildungsprozess zu fördern.
Im zweiten Schulhalbjahr bereiteten die Jugendlichen ihr recherchiertes Fachwissen didaktisch auf, um ihre Ergebnisse im Rahmen einer Abendveranstaltung der Schulöffentlichkeit und allen Interessierten präsentieren zu können. Diese findet am 12. Mai 2011 statt. Zile der Veranstaltung war, Aufklärungsarbeit zu leisten und Denkanstöße zu erzeugen, um schulinterne Gespräche anzuregen. Mit ihren erarbeiteten Materialien und Konzepten besuchen die Jugendlichen später die Klassenleiterstunden der Unter- und Mittelstufen. Bisherige Erfahrungen zeigten, dass die jüngeren Schüler mit den "Großen" offener über Probleme sprechen können. Im Rahmen der Klassenleiterstunden sowie der Abendveranstaltung wirken die Oberstufenschüler als Multiplikatoren, zeigen Handlungsmuster und Handlungskonsequenzen. (JB)

Nummer:	218
Ansprechpartner:	Ulrike Boni-Jacobi
Kontaktadresse:	Voltaire Schule Lindenstraße 32/33 14467 Potsdam
Thema:	**Stolperstein-Projekt**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	BB
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, 2 CD`s , DVD

Der Künstler Gunter Demnig verlegt seit einigen Jahren in unterschiedlichen Städten sogenannte Stolpersteine, um an die Opfer des Nationalsozialismus und der Shoah zu erinnern. Vor dem letzten selbstgewählten Wohnsitz werden Messingplatten mit Namen sowie gegebenenfalls weiteren bekannten biografischen Daten in den Gehweg eingelassen. Freiwillige recherchieren die Biografien der Ermordeten, die Kosten werden durch Spendengelder gedeckt. Im Schuljahr 2006/07 startete die Lehrerin Frau Boni-Jacobi an der Voltaire-Gesamtschule mit ihrem Religionskurs der Klasse 8 anlässlich der ersten Stolpersteinverlegung in Potsdam ein eigenes Rechercheprojekt.
Im Religionsunterricht sammelten die Schülerinnen und Schüler Hintergrundinformationen zu deportierten Potsdamer Juden. Im Brandenburgischen Landeshauptarchiv lasen sie in Originalakten und ermittelten weitere Lebensumstände. In einigen Fällen gelang es ihnen, Nachfahren der Ermordeten ausfindig zu machen und zu kontaktieren, sie führten Telefonate mit ihnen, schrieben Briefe und E-Mails. Sie erstellten gemeinsam mit Schülern des Helmholtz-Gymnasiums Flyer mit Informationen zu den Lebensumständen, welche die Landeshauptstadt in professionellem Layout herausgab. Die Jugendlichen gingen mit ihren Ergebnissen durch Presseartikel an die Öffentlichkeit, wodurch ihr Projekt bekannt wurde. Seitdem beginnt jährlich eine neue achte Klasse, Personen und Biografien für das Stolpersteinprojekt zu ermitteln und das Projekt zu unterstützen. Zur Eröffnung der Ausstellung "Zug der Erinnerung" in Potsdam, die an die Deportation jüdischer Kinder erinnert, hielten die Jugendlichen eine Rede bzw. trugen sie das Schicksal eines Jugendlichen vor, das sie recherchiert hatten. Die Schüler erstellten einen eigenen zehnminütigen Film über die Stolpersteine. Außerdem präsentierten sie ihr Projekt unter anderem im Filmmuseum Potsdam sowie im Haus der Geschichte in Potsdam. 2009 schließlich folgte der Religionskurs gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Einladung einer israelischen Delegation nach Israel. Während des fünftägigen Aufenthaltes entstanden enge Kontakte zu den israelischen Gastfamilien, die auch dazu führten, dass 2010 ein Gegenbesuch stattfand. (JN)

Nummer:	219
Ansprechpartner:	Anke Kjer
Kontaktadresse:	Johann-Rist-Gymnasium Am Redder 8 22880 Wedel
Thema:	**Das Grindelviertel in Hamburg**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	SH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD (je in zweifacher Ausfertigung)

Schülerinnen und Schüler des Johann-Rist-Gymnasiums in Wedel nehmen regelmäßig an Wettbewerben zur politischen Bildung teil. Ebenso gehören Exkursionen zu historischen Ausstellungen oder Gedenkstätten zum Schulleben. 2009 schlug die Kultusminister-Konferenz allen Schulen vor, den 9. November als Projekttag zu nutzen, um sich mit den verschiedenen historischen Geschehnissen dieses Tages zu beschäftigen. Die Geschichtslehrer des Johann-Rist-Gymnasiums wollen diesen Tag zum Anlass nehmen, um eine vertiefende Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte anzuregen. Die Schüler der Klassen 7 bis 11 beschäftigten sich am 9. November mit unterschiedlichen, jahrgangsbezogenen Projektthemen. Unter dem Titel "Schüler für Schüler" erarbeiteten die elften Klassen mehrere Lesungen zur Reichspogromnacht 1938 und zum Fall der Mauer 1989 für die siebenten Klassen. Die Lesungen und Kurzreferate wurden von den jüngeren Schülern sehr gut angenommen. Die Schüler der Klassen 8 führten Zeitzeugengespräche mit Überlebenden des Holocaust aus Wedel. Dazu fertigten sie im Unterricht einen Fragenkatalog an. Auch die neunten Klassen bereiteten sich auf Zeitzeugengespräche vor. Sie beschäftigten sich mit dem Fall der Mauer 1989. Ein Journalist und die Leiterin der Stadtbücherei berichteten von ihren Erlebnissen in der DDR und zur Wendezeit. Die Schüler der zehnten Klassen führten den Projekttag in der Gedenkstätte Neuengamme durch. Dabei beschäftigten sie sich mit dem Hamburger Grindel-Viertel, das bis zum Zweiten Weltkrieg ein Zentrum für jüdisches Leben war. Die Jugendlichen recherchierten die Hintergründe zu einzelnen Gebäuden, in denen ehemals jüdische Schulen, Kindergärten oder Synagogen untergebracht waren. In einer Ausstellung in der großen Schulhalle präsentierten sie ihren Mitschülern das "Grindel-Viertel früher und heute". Während des Unterrichts führten sie Lerngruppen durch ihre Ausstellung und erläuterten ebenso wie in den Pausen ihre Ergebnisse. (JB)

Nummer:	220
Ansprechpartner:	Henryk Miler-Engels
Kontaktadresse:	Berufsbildende Schule V Rainstraße 19 06114 Halle (Saale)
Thema:	**"Zukunfts (augen) blicke"**
Schulart und -form:	BBS
Bundesland:	ST
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Berufsbildende Schule V in Halle/Saale bietet Schülerinnen und Schülern des Berufsvorbereitenden Jahres die Möglichkeit zur Durchführung und Gestaltung eines Service-Learning-Projektes. Die Klassen des Berufsfeldes Körperpflege gestalten seit 2007 das Projekt "Zukunfts(augen)blicke". Zu Beginn sind die Arbeiten der Jugendlichen insbesondere durch Vorbereitungen und Recherchen gekennzeichnet. Kenntnisse zur pflegenden Kosmetik, textilen Reparaturarbeiten und Hygienebedingungen, aber auch zur inhaltlichen Bedeutung und den damit verbundenen Erwartungen werden thematisiert. Weiterführend setzen sich die Projektgruppen mit Rahmenbedingungen auseinander und suchen Kontakt zu Altenpflegeheimen, in welchen sie die Möglichkeit bekommen, ihre Kenntnisse praktisch anzuwenden und für die Senioren bereitzustellen. Die Klassen des Schuljahres 2009/10 befragten Senioren des Alten- und Pflegeheims "Haus Silberhöhe", welche Wellness-Angebote für sie interessant wären und entwarfen daraufhin einen auf die Wünsche der Senioren abgestimmten Servicekatalog. Angebote zur Hand-, Nagel- und Gesichtspflege und auch Dienstleistungen zur Textiltechnik, Freizeitangeboten sowie die Erfassung biografischer Daten nahmen sie darin auf. Weiterhin gestalteten sie ein Team-T-Shirt und ein Werbeplakat zur Verbreitung ihre Angebotes. Während der Erstellung ihrer Angebote reflektierten sie regelmäßig ihre Aktivitäten hinsichtlich der erworbenen Fach-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Gesprächstechniken, Respekt und Toleranz sowie Regeleinhaltungen und Teamarbeit spielten dabei eine zentrale Rolle. Bevor die Jugendlichen in direkten Kontakt zu den Senioren traten, erprobten sie im Klassenverband Massage- und Pflegetechniken, aber auch den persönlichen Umgang. Ab Januar 2010 besuchten sie immer mittwochs das Alten- und Pflegeheim "Haus Silberhöhe" in der Hallenser Südvorstadt. Mit jedem Besuch wurde die Nachfrage am Wellnesstag bei den Senioren größer. Aber auch das Fernsehen fand Interesse an dem Projekt und strahlte im März 2010 einen Beitrag aus. Abschluss fand das Projekt im Mai 2010 bei der feierlichen Überreichung der Zertifikate und einer damit verbundenen gemeinsamen Feier im "Haus Silberhöhe". Im Schuljahr 2010/11 soll das Projekt erneut durchgeführt werden. (AF)

Nummer:	221
Ansprechpartner:	Stephanie Richter
Kontaktadresse:	Freie Schule Wetterau Außenliegend 1 63683 Ortenberg
Thema:	**Theaterprojekt**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, DVD

Die Freie Schule Wetterau bewirbt sich mit ihrem Konzept, das auf demokratische Prinzipien ausgerichtet ist. Die Ganztagsschule befindet sich in Trägerschaft des Vereins Freie Schule Wetterau e.V. Die pädagogische Gestaltung ist klar reformpädagogisch beeinflusst. Dazu zählt altersgemischtes Lernen in Gruppen der Jahrgänge 1 bis 3, sowie 4 bis 6. Im Konzept wird betont, dass die Schülerinnen und Schüler von Anfang an Verantwortung für das eigene Lernen und gemeinsame Zusammenleben übernehmen. Ebenso sind Handlungs- und Erfahrungsorientierung wichtig. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im sozialen und gesellschaftlichen Bereich, z.B. das Lernen zum Umgang mit Konflikten und die Erziehung zu Nachhaltigkeit. In der pädagogischen Praxis wird auf die Vergabe von Noten oder eine sonstige vergleichende Leistungsbewertung vollständig verzichtet und stattdessen auf individuelle Lern- und Entwicklungsberichte gesetzt. Der Unterricht ist in Freiarbeitseinheiten, Projekten und Werkstätten organisiert, wobei gegebenenfalls außerschulische Experten einbezogen werden. Unterricht im 45-Minuten-Rhythmus findet grundsätzlich nicht statt. Die Lehrer verstehen sich laut Konzept in erster Linie als Lernbegleiter. Die freie Ganztagsschule wird im Augenblick von nur neun Schülerinnen besucht und ist infolge eines bereits seit Juli 2010 andauernden Verfahrens des staatlichen Schulamts Friedberg vom Entzug der Schulgenehmigung bedroht. In der Bewerbung der Schule wird vor allem das Theaterprojekt hervorgehoben, das die Kinder in hohem Maße selbstständig durchführen. Pädagogische Ziele sind unter anderem die Förderung von Selbstvertrauen und Teamfähigkeit. Dabei werden grundsätzliche Entscheidungen in Bezug auf die Inszenierung durch die Kinder mitgetragen. So entschieden sich die Schüler für das Bilderbuch "Der kleine Wombat" als thematischen Ausgangspunkt und brachten eigene Ideen in Hinblick auf den inhaltlichen Ablauf und die zu spielenden Rollen ein. Entsprechende Themen, wie z.B. der Tiger als vom Aussterben bedrohte Tierart, wurden auch darüber hinaus im Schulalltag behandelt. Weitere in diesem Zusammenhang besprochene Themen, wie Natur- und Tierschutz, beeinflussten wiederrum die Gestaltung des Stücks. Aus der Beschäftigung mit dem Theaterstück heraus entstand daraufhin die Idee einer aktiven Beteiligung am Tierschutz. Daher wurde Kontakt mit dem WWF aufgenommen. Über die Aufführung des Projektes wurden daraufhin Spenden gesammelt. (MiW)

Nummer:	222
Ansprechpartner:	Angelika Schneider
Kontaktadresse:	Staatliches Gymnasium Bergschule Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 10a 99510 Apolda
Thema:	**Der Sturm**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung

Im Rahmen einer Projektwoche unter dem Titel "demokratisch Handeln" vom 4. bis 8. Oktober 2010 startete die Deutschlehrerin einen Appell für ein Theaterprojekt. In einer Adaption des Romans "Die Welle" (Morton Rhue) ging es um die Untersuchung und Bekämpfung der aktuellen Bedingungen und Entstehungsursachen neofaschistischer Gesinnung in Deutschland. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler der elften Jahrgangsstufe arbeiteten mit Engagement und Interesse an der Entstehung des Theaterstücks, welches am Präsentationstag der Projektwoche am 8. Oktober zur Aufführung kam. Zunächst lasen die Jugendlichen zu Hause den Roman. Im Projektunterricht wurden die Adaptionsansätze und -möglichkeiten besprochen, historische Dokumente genauso wie aktuelle Ereignisse und das umstrittene Buch Thilo Sarrazins "Deutschland schafft sich ab" analysiert und in die Spielhandlung aufgenommen. Die Schüler beschafften die Requisiten, überdachten Kleidungseffekte und probten weit über die eigentliche Unterrichtszeit hinaus. Entstanden war ein 20-minütiges Theaterstück mit dem Titel "Der Sturm", das Anstöße zum kritischen Hinterfragen gibt.
Die Aufführung wurde ein großer Erfolg. Laut Lehrerin realisierten die Schüler die gegebene Aufgabe auf hohem Niveau. Das zahlreiche Publikum war laut Dokumentation beeindruckt, betroffen und berührt. Die Presse berichtete über die Projektwoche und insbesondere über das Theaterstück, der Rotary-Club zeichnete das Projekt mit einer finanziellen Zuwendung von 50 Euro aus. (AK)

Nummer:	223
Ansprechpartner:	Franziska Daams
Kontaktadresse:	Anne-Frank-Gesamtschule Schulstraße 5 48329 Havixbeck
Thema:	**(K)ein Platz für die Jugend - praktische Umsetzung eines Ratsbeschlusses zur Schulhofumgestaltung**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Gesamtschule Havixbeck setzten sich für eine kindgerechte Gestaltung ihres Schulhofes ein. Den Ausgangspunkt für das Projekt bildete die Unzufriedenheit der Schülerschaft mit dem Gelände, das nach Schulschluss als städtischer Parkplatz verwendet wurde, dementsprechend gestaltet war und somit nach Schulschluss durch die Kinder und Jugendlichen nicht mehr genutzt werden konnte.
Die Idee, über das Schulhofgelände als einen Ort für Kinder und Jugendliche nachzudenken, entstand im Rahmen einer Projektwoche. Die Entwürfe wurden von der Schülervertretung der Schule aufgegriffen. Daraufhin wurden die Veränderungswünsche an die Gemeinde herangetragen. Hierfür übernahmen die Schüler nicht nur einen Teil des Planungs- und Koordinierungsprozesses, indem zum Beispiel Gespräche mit der Feuerwehr in Bezug auf notwendige Zufahrten geführt wurden, sondern halfen auch selbst bei Vorbereitungen für die baulichen Maßnahmen. Darüber hinaus wurden über die Schule Unterstützungsaktionen organisiert und Lobbyarbeit geleistet. Den ersten Planungsentwurf eines städtischen Architekten lehnten die Schüler ab, da diese ihre Interessen nicht verwirklicht sahen. Verschiedene Befragungen wurden durchgeführt, um Stimmungen und Wünsche der anderen Betroffenen zu erfassen. Über die Arbeit im Projekt wurden einige der Beteiligten selbst Mitglieder in der Schülervertretung. Inzwischen gründete sich ein eigener Arbeitskreis, der sich mit dem Thema befasst und kontinuierlich die Meinungen in der Schülerschaft erfasst. Die Lehrer der Schule brachten sich vor allem unterstützend in das Projekt ein, im Kern blieb alles in Schülerhand.
Die Kinder und Jugendlichen beteiligten sich dauerhaft an einem langwierigen Prozess, der als ersten Erfolg bereits die Erwirkung eines Parkverbotes auf dem Gelände vorzuweisen hat. Auch weiterhin wollen sich die Schüler dafür einsetzen, dass das Gelände attraktiver wird - nicht nur für die Schülerschaft, sondern für die gesamte Gemeinde Havixbeck. (MiW)

Nummer:	224
Ansprechpartner:	Claudia Ressing
Kontaktadresse:	Don-Bosco-Schule Holzstraße 25 59556 Lippstadt - Bad Waldliesborn
Thema:	**All inclusive - Wir sind hier.**
Schulart und -form:	Fö/So
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Jugendliche aus Litauen und Deutschland engagierten sich gemeinsam für die Rechte von Menschen mit geistiger Behinderung und untersuchten deren Lebensbedingungen in beiden Ländern sowie in ihrem Alltag. Ziel war es, die Inklusion zu stärken und das Bewusstsein der eigenen Rechte der Jugendlichen mit geistiger Behinderung zu fördern, sodass die jungen Menschen ihre Rechte wahrnehmen und einfordern.
Ausgehend von der Auseinandersetzung mit der UN-Behindertenrechtskonvention, die 2009 in der EU in Kraft getreten ist, gingen die Jugendlichen daran, die Situation und die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung in ihren Heimatregionen zu erforschen. Hierbei fanden jeweils ein einwöchiger Aufenthalt der Jugendlichen in den beiden Gastgeberländern statt. Während des ersten Aufenthalts – hier besuchten die litauischen die deutschen Jugendlichen für die Dauer von sieben Tagen – lernten sich die Jugendlichen gegenseitig kennen, setzten sich mit dem Begriff "Behinderung" auseinander, entwickelten Interviewfragen und beschäftigten sich damit, wie man ein Interview durchführt. Auf diese Weise sollte die bisherige Praxis der sonderpädagogischen Förderung untersucht werden. Weiterhin erforschten die Jugendlichen in Kooperation mit der Lippstädter Behinderten-Initiative gemeinsam die Barrierefreiheit der Innenstadt Lippstadts und wurden vom Bürgermeister Lippstadt empfangen. Die Jugendlichen nahmen an einer Sitzung des nordrhein-westfälischen Landtages teil und befragten eine Abgeordnete sowie den Landtagspräsidenten zur Lage der Menschen mit Behinderung in NRW und Lippstadt. Außerdem interviewten die Jugendlichen die Vorsitzende der Lebenshilfe Lippstadt und den Behindertenbeauftragten der Stadt. Sie setzten sich mit ihrer eigenen Einstellung gegenüber Menschen mit Behinderungen auseinander und evaluierten abschließend die gemeinsam gestaltete Woche. Die Jugendlichen hielten fest, dass zwar viel für Menschen mit Behinderungen in NRW und Lippstadt getan wird, aber die Barrierefreiheit noch nicht erreicht ist. Die litauischen Jugendlichen erkannten die Unterschiede zur Situation in ihrem Land. Der Besuch der deutschen Jugendlichen in Litauen fand im Sommer 2011 statt. In der Zwischenzeit beschäftigten sich beide Gruppen weiter mit Fortschritten und weiter bestehenden Barrieren in ihrer Stadt und ihrem Land. Über die Arbeitsergebnisse informierten sie sich gegenseitig. So beschäftigten sich die deutschen Jugendlichen mit der Biografie einer jungen lernbehinderten Frau, die dem Euthanasie-Programm der NS-Diktatur zum Opfer fiel.
Die Jugendlichen zeigten mit diesem Projekt ihre Fähigkeit, sich sowohl lokal, überregional als auch international für Menschen mit Behinderung zu engagieren. Die Arbeit der Jugendlichen ist durch große Selbstständigkeit geprägt und hinterlässt Ergebnisse, die geeignet sind, die Situation von Menschen mit Behinderungen in beiden Ländern zu verbessern. (MB)

Nummer:	225
Ansprechpartner:	Monika Fischer
Kontaktadresse:	Gymnasium Dionysianum Anton-Führer-Straße 2 48431 Rheine
Thema:	**AG "Hope for Africa"**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	NW
Eingereichtes Material:	Projektbeschreibung, Flyer

Mit diesem Projekt engagierten sich Schülerinnen und Schüler für die Menschen eines Dorfes in Ghana. Ziel ist es vor allem, in diesem Dorf eine Krankenstation, die den Menschen erstmals grundlegende medizinische Versorgung sichern wird, aufzubauen und zu betreiben.
Organisiert in einer langjährig bestehenden Arbeitsgemeinschaft, die mit dem Bistum Münster kooperiert, das wiederum Patenschaften zu fünf Bistümern in Ghana unterhält, initiierten die Schüler aus Anlass des 350-jährigen Jubiläums ihrer Schule das Projekt "Eine Krankenstation für Bachabordo". Zunächst engagierten sich die Schüler für Menschen mit Behinderungen und für HIV-infizierte Menschen in Nord-Ghana, indem sie Spenden sammelten und so materielle Hilfe für diese Menschen ermöglichten. Auf dieser Basis entwickelten sie das vorliegende Projekt, das nicht nur für die Menschen des Dorfes, sondern für insgesamt 22.000 Menschen aus der ganzen Region erstmals grundlegende medizinische Versorgung ermöglichen wird. Dabei schafft es die Arbeitsgemeinschaft, dass der gesamte nötige finanzielle Bedarf durch ihre Schule und durch von ihnen gesammelte Spenden getragen werden kann. So verkauft die Arbeitsgemeinschaft beispielsweise selbst gestaltete Bausteine der Krankenstation in Miniaturformat am Elternsprechtag der Schule.
Mit diesem Projekt beweisen die Schüler ihr Engagement und ihren Ehrgeiz, ein groß angelegtes Projekt, das ebenso große Wirkungen und Vorteile für die Menschen der Region bringen wird, zu realisieren und im Schulleben zu verankern. (MB)

Nummer:	226
Ansprechpartner:	Peter Albrecht
Kontaktadresse:	Georg-Weerth-Oberschule Eckertstraße 16a 10243 Berlin
Thema:	**"Keglerheim" in Berlin-Friedrichshain - Folterkeller der SA 1933**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Fotos

Der Geschichtslehrer Peter Albrecht leitet an der Georg-Weerth-Oberschule bereits seit 1998 die Geschichtswerkstatt. In dieser Zeit hat die Geschichtswerkstatt bereits etliche Ausstellungen gestaltet, für die stets historische Orte der Ausgangspunkt sind, um sich mit der Geschichte der eigenen Stadt auseinanderzusetzen.
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten freiwillig und außerhalb der Schulzeiten an dem Projekt und brachten selbst die Idee auf, im Rahmen der Geschichtswerkstatt eine weitere Ausstellung zur Regionalgeschichte zu organisieren. Viele Schüler passieren auf ihrem täglichen Schulweg den Bekleidungsladen "Tromsö", der die Marke Thor Steinar vertreibt, welche von der extrem rechten Szene getragen wird. An der Fassade erinnert eine Gedenktafel daran, dass sich in selbigem Gebäude das "Keglerheim" befand, ein SA-Lokal, in dem politische Gegner verhört, gefoltert und teilweise sogar ermordet wurden. Die Vorbereitung auf die Ausstellungsgestaltung erfolgte für die Jugendlichen inhaltlich und methodisch. So befassten sie sich mit dem Nationalsozialismus, mit Widerstand und mit den Positionen der rechten Szene heute. Sie sichteten Archiv- und Bildmaterial, aus dem sie die Ausstellung und einen Reader zur Ausstellung gestalteten, in dem sie nicht nur über das "Keglerheim", sondern generell über die SA aufklären. Die Texte nehmen immer wieder Bezug auf aktuelle rechte Tendenzen.
In der Vorbereitung der Ausstellung und der Texte war auch viel Archivarbeit nötig, diese übernahmen Mitglieder des Paul-Singer-Vereins e.V., die Materialien aus dem Bundesarchiv Berlin, dem Geheimen Preußischen Staatsarchiv und dem Deutschen Historischen Museum zusammentrugen, welche die Jugendlichen dann sichteten und auswählten. Die Ausstellung war im Berliner Abgeordnetenhaus und im Rathaus Kreuzberg zu sehen und fand auch in verschiedenen Medien ein Echo. (JN)

Nummer:	227
Ansprechpartner:	Martina Birkoben
Kontaktadresse:	Humboldt-Gymnasium Prager Straße 42 99427 Weimar
Thema:	**Europa zwischen Konfrontation und Kooperation**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektankündigung, DVD

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine themenbezogene Kooperation zwischen verschiedenen Schulen. Dazu zählen das Humboldt-Gymnasium Weimar, das Heinrich-Mann-Gymnasium Erfurt und das französische Lycée Pierre Mendès France de Péronne. Darüber hinaus wurde mit der Point-Alpha-Stiftung und dem französischen Museum Historial de la Grande Guerre Péronne kooperiert. Letztere dienten vor allem als historische Lernorte. Die intensive Auseinandersetzung mit geschichtlichen und gesellschaftlichen Themen an außerschulischen Lernorten bildete so den Kern dieses Kooperationsprojektes. Als Rahmenthema diente der Erste Weltkrieg und dessen Folgen für die politische und gesellschaftliche Entwicklung bis in die jüngere Geschichte des Mauerfalls. Ziel war es, ein europäisches Geschichtsbewusstsein, sowie interkulturelle Kompetenzen und Sprachkenntnisse zu fördern, weshalb intensiv mit den französischen Schülern zusammengearbeitet wurde.
Die Schüler erhielten die Möglichkeit, sich mit Geschichte an historischen Orten auf verschiedene Art und Weisen auseinanderzusetzen. Ein erstes Projekttreffen im Historial Péronne hatte vor allem die Themen Gewalt und Krieg zum Thema. Hier wurden unter anderem die Werke von Otto Dix behandelt und darüber hinaus zeitgenössische Literatur studiert sowie örtliche Gedenkstätten besucht. Ein weiteres Zusammentreffen der deutschen und französischen Schüler fand in der Point-Alpha Gedenkstätte in Geisa statt. Die Schüler entwickelten und bearbeiteten zu den historischen Themen Lernmaterialien, wie Arbeitsblätter und Fragebögen. Dabei wurden auch Übersetzungen notwendig. Teil des Projekts war ebenso die Erstellung einer sowohl in deutsch als auch französisch verfassten Dokumentation, welche die erstellten Arbeitsmaterialien und einen Kurzfilm enthält. Beim zweiten Treffen in Geisa fand zudem ein festlicher Empfang statt und es wurden Zertifikate übergeben.
Das Feedback der Schüler zu den einzelnen Projektteilen gestaltete sich laut Broschüre positiv. Betont wurde vor allem die Besonderheit, Geschichte auf diese Art und Weise vor Ort zu erfahren, vor allem auch jüngere Themen wie Kalter Krieg und DDR. Aber auch der interkulturelle Aspekt des Projektes und die Möglichkeiten der Sprachanwendung wurden positiv bewertet. Die Dokumentation versteht sich ausdrücklich als Ideengeber zur Durchführung ähnlicher Projekte. (MiW)

Nummer:	228
Ansprechpartner:	Frau Werner
Kontaktadresse:	Jakob-Schule Karl-Marx-Straße 10 99817 Eisenach
Thema:	**Der Hortrat - Bindeglied zwischen Kindern und Erziehern; Die Hortzeitung - Sprachrohr der Kinder**
Schulart und -form:	Prim
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Die Grundschülerinnen und -schüler entscheiden in dem von ihnen gewähltem Hortrat demokratisch über Fragen des Zusammenlebens im Hort. Mit der Hortzeitung artikulieren sie öffentlich ihre Meinung, ihre Ideen sowie ihre Anliegen.
Motiviert durch den Willen, die Schüler stärker für ihr eigenes Handeln zu sensibilisieren und es ihnen zu ermöglichen, ihre Wünsche und Ideen zu artikulieren, riefen Erzieherinnen das Projekt des Hortrats und der Hortzeitung ins Leben. Ziel ist es, sowohl ein repräsentatives, demokratisch und offiziell legitimiertes Bindeglied zwischen Schülern und Erzieherinnen als auch ein Forum, auf dem die Schüler frei und ungehemmt über ihre Belange diskutieren können, zu schaffen. Schon die erste Wahl des Hortrats verläuft erfolgreich und das geschaffene Instrument bietet Schülern wie Erziehern eine Plattform, Belange und Anliegen des Schullebens anzusprechen und zur demokratischen Entscheidung zu bringen. Daneben bringen die Schüler hier auch persönliche Konflikte vor und diskutieren über eine Lösung, die ebenfalls demokratisch legitimiert wird. Auf diese Weise wird den Schülern die Bedeutung des Hortrates als Organ zur demokratischen Regelung vieler sie betreffender Fragen deutlich. So werden die gewählten Hortratsmitglieder neben den Erzieherinnen (nicht nur bei Problemen) zu wichtigen Ansprechpartnern für die Schüler. Die Hortzeitung, die überwiegend die Schüler der vierten Klassen erstellen und die monatlich erscheint, dient den Schülern des Horts als Sprachrohr für aktuelle Anliegen und Ideen sowie zur Äußerung ihrer Meinung.
Mit diesem Projekt nehmen die Schüler schon im Grundschulalter zwei wesentliche Dimensionen demokratischen Handelns und der demokratischen Mitwirkung wahr. Einerseits bringen die Schüler im Hortrat Anliegen vor und stellen diese demokratisch zur Abstimmung, sodass hier ein Parlament der Schüler vorliegt. Mit der Hortzeitung sorgen sie andererseits dafür, dass sie Belange und Anliegen, die das Schulleben betreffen, öffentlich und so allen im Hort bekannt werden. Die Schüler operieren also mit der sogenannten "vierten Säule der Demokratie", den Medien. Die Schüler erreichen durch die Kombination aus Mitwirkung in ihrem Parlament und in ihrer Zeitung ein hohes Maß an demokratischer Mitbestimmung und Partizipation im Schulleben. (MB)

Nummer:	229
Ansprechpartner:	Rudolf Jochem
Kontaktadresse:	Geschwister-Scholl-Schule Bensheim Eifelstraße 39-43 64625 Bensheim
Thema:	**Ahmadiyya-Gemeinde - religiöse Toleranz**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Jährlich findet das fächerübergreifende Projekt "Ohne Erinnerung keine Zukunft" für die zehnten Klassen der Kooperativen Gesamtschule Geschwister Scholl statt. Im Mittelpunkt stehen die Aufarbeitung deutscher Geschichte sowie die Stellung der Christen und ihrer Kirchen zum Nationalsozialismus. Im ersten eingereichten Projekt der Schule (siehe auch 229/10) beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 Ga mit den verschiedenen Religionen in ihrer Stadt Bensheim. Der Großteil der Jugendlichen ist römisch-katholisch oder evangelisch getauft, nur eine Schülerin gehört der islamischen Ahmadiyya-Gemeinde an. Alle hatten Interesse, mehr über die islamische Religionsgemeinschaft zu erfahren. Mit einer Besichtigung der Bensheimer Bashir-Moschee erhielten sie erste Einblicke in die "fremde" Religion. Im weiteren Verlauf der Projektarbeit recherchierten sie die Entwicklung der in Pakistan verbotenen Ahmadiyya Gemeinschaft. Dabei setzten sie sich auch mit Konflikten innerhalb der Gesellschaft auseinander, die zu Beginn der Baumaßnahmen der neuen Moschee herrschten. Ein Teil der Bensheimer Bürger, vor allem rechtsextremer Gruppen, versuchte die Bevölkerung gegen den Bau der Moschee zu mobilisieren. Nach mehreren Festen und gemeinsamen Gesprächen verebbten die kritischen Stimmen und die Moschee konnte gebaut werden. Auch in Publikationen setzen sich Autoren kritisch mit den Ahmadis auseinander. Die Jugendlichen lernten durch verschiedene Literatur und die Kontakte vor Ort, Dinge kritisch zu hinterfragen.
Die Schüler interessierten sich vor allem für die Jugendarbeit und die Angebote der einzelnen Religionsgemeinschaften ihrer Heimatstadt. Neben der Ahmadiyya-Muslimgemeinde Bensheim beschäftigten sie sich auch mit den römisch-katholischen Pfarreien St. Georg und St. Laurentin, der evangelischen Waldhufengemeinde Winterkasten, der freikirchlichen Pfingstgemeinde, den Siebenten-Tags-Adventisten Auerbach und der alt-katholischen Kirche. Sie stellten fest, dass alle Religionsgemeinschaften offen gegenüber anderen Religionen sind und großen Wert auf Jugendarbeit legen. Resümierend halten die Jugendlichen fest, dass sie es richtig finden, dass in unserem Land Menschen, die wegen ihres Glaubens in ihrer Heimat verfolgt werden, ihren Glauben ungehindert ausüben dürfen. Die Projektarbeit wurde innerhalb der Schule mit einem Förderpreis ausgezeichnet. (JB)

Nummer:	230
Ansprechpartner:	Rudolf Jochem
Kontaktadresse:	Geschwister-Scholl-Schule Bensheim Eifelstraße 39-43 64625 Bensheim
Thema:	**Umgang mit psychisch Kranken heute**
Schulart und -form:	Ges.-S
Bundesland:	HE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (zweifache Ausfertigung)

Jährlich findet das fächerübergreifende Projekt "Ohne Erinnerung keine Zukunft" für die zehnten Klassen der Kooperativen Gesamtschule Geschwister Scholl statt. Im Mittelpunkt stehen die Aufarbeitung deutscher Geschichte sowie die Stellung der Christen und ihrer Kirchen zum Nationalsozialismus. Zu diesem Thema hat die Schule zwei Projekte eingereicht (siehe auch 229/10).
Nach einer Exkursion nach Hadamar, wo in den Nebengebäuden der heutigen Klinik für Forensische Psychiatrie im Zweiten Weltkrieg psychisch kranke Menschen ermordet wurden, zeigten sich die Schülerinnen und Schüler stark betroffen. Neben den vielen Schicksalen von damals interessierten sie sich auch für den Umgang mit psychisch kranken Menschen heute. Vom Psychosozialen Hilfsverein Heppenheim wurde ihnen das Schulprojekt "Verrückt? Na und!" angeboten. Gemeinsam mit einer Sozialpädagogin und zwei psychisch erkrankten "Expertinnen" näherten sich die Jugendlichen der Thematik. Neben der Ausarbeitung von Kurzvorträgen erfuhren sie viel über die Lebensgeschichten der beiden Betroffenen und wie es zu psychischen Erkrankungen kommen kann. Einige Wochen später besuchte die katholische Religionsgruppe das Franziskus-Mehrgenerationen-Haus in Bensheim, in dem psychisch kranke Menschen betreut werden. Bei einem Rundgang durch das Haus und Gesprächen mit der Leiterin konnten sich die Schüler ein Bild davon machen, wie heute mit psychisch kranken Menschen umgegangen wird. Im weiteren Verlauf beschäftigten sie sich mit häufig auftretenden psychischen Erkrankungen und recherchierten deren Symptome. Mit einem Berater des "BiS"-Projektes (Beratung in Schulen) erfuhren die Jugendlichen, wem sie sich bei Problemen anvertrauen können. Gleichzeitig wurden sie dafür sensibilisiert, in Krisensituationen auch selbst Hilfe annehmen zu dürfen. Das Projekt wurde mit einem Förderpreis an der Schule ausgezeichnet. (JB)

Nummer:	231
Ansprechpartner:	Max Otto Strobel
Kontaktadresse:	Gymnasium Bergschule Alexanderstraße 43 99510 Apolda
Thema:	**Wie wird meine Stadt regiert?**
Schulart und -form:	Gym
Bundesland:	TH
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, CD-ROM, Plakate

In diesem Projekt setzten sich Schülerinnen und Schüler eine Woche lang sowohl theoretisch als auch praktisch anhand von realitätsgetreuen Simulationen und Rollenspielen mit der Demokratie, ihren Organisationen sowie Entscheidungsfindungsprozessen ihrer Heimatregion auseinander.
Organisiert in einer Projektwoche zum Thema "Demokratie" beschlossen die Schüler zunächst im Vorfeld, welche Inhalte thematisiert werden sollen und einigten sich dann auf ein Programm für die Projektwoche. So beschäftigten sie sich am ersten Tag mit dem Thema "Parteien". In einem Workshop, der von einer Radiomoderatorin geleitet wurde, klärten sie einleitend, was Parteien charakterisiert und gründeten schließlich eine eigene Partei mit dem Namen "Schüler Partei Apolda (SPA)". Sie konzipierten ein Parteiprogramm, das konkrete Forderungen und Ziele für die Weiterentwicklung ihrer Schule artikuliert und an ihre Mitschüler adressiert ist. Weiterhin erstellten die Schüler zwei Radio-Werbespots für ihre Partei, die sie auf CD aufnahmen. Am zweiten Tag diskutierten die Schüler mit einem Landtagsabgeordneten über Politik und Demokratie. Am dritten Tag simulierten die Schüler im Rathaus einer Nachbarstadt eine Stadtratsitzung. Hierfür entwickelten sie im Vorfeld ein Konzept mit dem Namen "Schülerstadtratsitzung". Die Jugendlichen übernahmen die Rollen der echten Stadträte und lernten den Aufbau und die Funktionsweise sowie den demokratischen Entscheidungsfindungsprozess eines Stadtrats kennen. Insbesondere der letztgenannte Aspekt stand an diesem Tag im Mittelpunkt. So entschieden die Schüler über zwei (fiktive) Bauvorhaben unter Berücksichtigung eines vorgegebenen Budgets des Stadthaushalts. Die Schüler fanden unter Berücksichtigung des begrenzten Budgets einen Kompromiss, den sie schließlich zur Abstimmung brachten. Am vierten Tag simulierten die Jugendlichen, diesmal im Rathaus ihrer Heimatstadt, die Wahl eines Bürgermeisters, hier die des "Schülerbürgermeisters". Am letzten Tag präsentierten die Schüler ihre Ergebnisse, die zum Abschluss der jeweiligen Tage festgehalten und visualisiert worden waren.
Die Jugendlichen tauchten mit diesem Projekt intensiv in die demokratischen Prozesse ihrer Heimatregion ein und entwickeln ein elementares Verständnis von deren Organisation, Funktionsweise und Entscheidungsfindung, indem sie selbst (simulierend) als aktive Gestalter der Demokratie auftreten. (MB)

Nummer:	232
Ansprechpartner:	Judith Ergenz
Kontaktadresse:	KompetenzNetz Demenz Frölichstraße 16 86150 Augsburg
Thema:	**Ganztagsklassenprojekt: "Sinnlos, oder was?"**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation in zweifacher Ausfertigung

Jugendliche mit dem Thema "Demenz" vertraut machen – dies hat sich das KompetenzNetz Demenz als Ziel gesetzt. Viele Kinder und Jugendliche kommen als Enkelkinder von demenzkranken Großeltern mit dieser Krankheit in Kontakt. Das Verhalten ihrer Großeltern kann für sie merkwürdig und befremdlich sein.
Um über die Krankheit aufzuklären, hat das KompetenzNetz Demenz Konzepte für Schulklassen entwickelt. Die Konzepte "Sinnlos, oder was?!?", die Erzählwerkstatt "So ist das mit Opa" (siehe auch Projekt 233/10), und der "Zertifikatskurs für Praktikanten in der Altenhilfe" (siehe auch Projekt 234/10) sind angepasst an die verschiedenen Altersstufen. Sie werden in Form von Projekttagen an Schulen in Augsburg durchgeführt. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler das Verhalten der Betroffenen besser einordnen und damit umgehen können.
"Sinnlos, oder was?!?" wurde in einer sechsten Klasse der Kerschensteiner Grundschule durchgeführt. Die Klasse hatte kurz vorher Kontakt mit einer verwirrten Dame, wodurch das Thema für die Schüler relevant wurde. Zu Beginn des Projekttages sah die Klasse den Film "Apfelsinen in Omas Kleiderschrank". Dieser informierte die Schüler über das Krankheitsbild und gab Einblick in das Leben einer Erkrankten und deren Angehörigen. Danach wurde die Klasse in vier Gruppen unterteilt, die zu verschiedenen Themen Präsentationen vorbereiteten. Die erste Gruppe erarbeitete das Krankheitsbild, die zweite beschäftigte sich mit dem Thema "Alt werden" und Wahrnehmung von Demenz. Die dritte Gruppe stellte pantomimisch Verhaltensweisen von Betroffenen dar und überlegte, wie auf diese reagiert werden. Die vierte Gruppe erstellte ein Interview mit einer Angehörigen eines Demenzkranken. Am Tagesende trugen die Schüler die Ergebnisse gegenseitig vor.
Die Rückmeldungen der Schüler und Lehrer sind positiv. "Eigentlich ein langweiliges Thema, aber die vom KompetenzNetz Demenz haben das sehr spannend für uns gemacht." lobt beispielsweise die Schülerin Görkem. (SK)

Nummer:	233
Ansprechpartner:	Judith Ergenz
Kontaktadresse:	KompetenzNetz Demenz Frölichstraße 16 86150 Augsburg
Thema:	**Erzählwerkstatt in den Grundschulen "So ist das mit Opa"**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation in zweifacher Ausfertigung

Das KompetenzNetz Demenz möchte Kinder und Jugendliche altersgerecht über das Thema informieren. Zielsetzung ist die Integration von demenzkranken Menschen in die Gesellschaft. Angehörige sollen Hilfe beim Umgang mit der Erkrankung bekommen und die Allgemeinheit sensibilisiert werden. In dem zweiten von insgesamt drei Beiträgen (siehe auch Projekt 232/10 und 234/10) wird das Konzept für eine Erzählwerkstatt in der dritten Klassenstufe vorgestellt. Um das Interesse und den Ansporn der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, wurde die Erzählwerkstatt an einen Wettbewerb gekoppelt. Alle dritten Klassen der Augsburger Grundschulen wurden angeschrieben. Daraufhin meldeten sich insgesamt 22 Klassen mit ca. 400 Schülern für die Erzählwerkstatt "So ist das mit Opa" an. Zwei Demenzpaten gingen in die Schulklassen und erzählten drei lustige und ungewöhnliche Geschichten von "Olli" und seinem demenzkranken Opa. Als Grundlage diente das Buch "So ist das mit Opa" von Eva Polak. Thematisiert wurden das Krankheitsbild, Rollenveränderungen zu der erkrankten Person, die Vergesslichkeit und Orientierungslosigkeit Erkrankter. Die Kinder machten sich nach jeder Geschichte Notizen. Danach sollten sie ihre Lieblingsgeschichte schriftlich nacherzählen und dazu ein Bild malen. Dadurch lernten die Kinder, "ihre Gedanken in eigene Worte zu formulieren." Jede Klasse wählte das schönste Bild und die beste Geschichte aus, die dann in den Wettbewerb eingereicht wurden. In diesem Prozess lernten die Kinder, Kritik zu formulieren und "demokratisch abzustimmen".
Alle Einsendungen wurden drei Wochen lang im Foyer der Stadtbücherei Augsburg ausgestellt und drei Klassen zusätzlichen prämiert.
Das Feedback der Lehrer war sehr positiv, sodass dieses Jahr noch eine weitere Erzählwerkstatt für die sechsten Klassen organisiert wird. (SK)

Nummer:	234
Ansprechpartner:	Judith Ergenz
Kontaktadresse:	KompetenzNetz Demenz Frölichstraße 16 86150 Augsburg
Thema:	**Zertifikatskurs**
Schulart und -form:	Andere
Bundesland:	BY
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation (in zweifacher Ausfertigung), 2 Flyer

Schülerinnen und Schüler, die ein Praktikum in der Altenpflege absolvieren möchten, werden vom KompetenzNetz Demenz durch einen Zertifikatskurs darauf vorbereitet. Dieses Angebot ist eins von mehreren Konzepten, die das KompetenzNetz Demenz entworfen hat, um Kinder und Jugendliche an das Thema Demenz heranzuführen (siehe auch die Projekte 232/10 und 233/10).
Im Kontakt mit verschiedenen Altenhilfeeinrichtungen fiel auf, dass Schüler oft als Praktikanten eingesetzt werden. Sie sind jedoch häufig überfordert und abgeschreckt, wenn sie auf merkwürdige und schwierige Verhaltensweisen von demenzkranken Personen treffen. Hieraus entstand die Idee, die Schüler in einer Schulung auf ihren Einsatz vorzubereiten. Sie sollen Informationen über das Krankheitsbild Demenz bekommen und einen "Einblick in die Betreuung und Pflege demenzerkrankter Menschen" erlangen. Darüber hinaus sollen praktische Ansätze zum Umgang mit erkrankten Personen vermittelt werden. Anhand eines "Alterssimulationsanzugs" erfahren die Schüler am eigenen Leib, was es heißt, alt zu werden. Am Ende bekommt jeder Teilnehmer den "Leitfaden Demenz", in dem konkrete Handlungsabläufe beschrieben sind.
Kooperiert wird mit dem Projekt "Change in". In diesem Projekt engagieren sich Jugendliche der achten und neunten Klassen zweimal im Jahr in verschiedenen Einsatzstellen, auch in der Altenpflege. Die Schulung wurde 2010 zweimal durchgeführt und dauerte jeweils zwei Tage. Der Zertifikatskurs wurde laut Bericht von den Schülern "nur positiv bewertet". Auch die Einsatzstellen empfanden die Praktikanten als sehr informiert und vorbereitet. Für 2011 sind bereits vier weitere Schulungen vorgesehen. Neben der Kooperation mit "Change in" soll auch verstärkt mit Schulen zusammengearbeitet werden. (SK)

Nummer:	235
Ansprechpartner:	Michael Teffel
Kontaktadresse:	Kreisau-Initiative Berlin e.V. c/o Allianz An den Treptowers 3 12435 Berlin
Thema:	**Forum Dialog Bringe deine Kulturen nach Kreisau**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

Im Rahmen einer deutsch-polnischen Jugendbegegnung treffen sich Jugendliche unterschiedlicher Herkunft. Sie tauschen sich über Werte, Kulturen, Religionen aus und diskutieren über Diskriminierung. Darüber hinaus überlegen sie, wie sie sich in ihre Gesellschaft einbringen können und setzen diese Ideen in eigenen Projekten im Anschluss an die Begegnungswoche in ihrer Heimat um.
Die sechstägige Jugendbegegnung findet in Kreisau (Polen) zwei bis dreimal pro Jahr statt und wird von der Kreisau-Initiative Berlin e.V. organisiert. Teilnehmen können jeweils ca. 20 Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren aus Deutschland und Polen. Ziele dieses Projektes sind der Dialog auf Augenhöhe zwischen Jugendlichen und der Abbau von Vorurteilen gegenüber fremden Gruppen. Des Weiteren soll das gesellschaftliche Engagement der Jugendlichen angeregt werden.
In Workshops bereiten diese sich in ihrem Heimatland auf die gemeinsame Woche vor. Hier bekommen sie die Möglichkeit, Wünsche für die Gestaltung der Woche zu äußern. Während der Begegnung findet ein buntes Programm statt: Workshops zu Themen wie Religion, Identität und Vorurteile, ein Ausflug nach Breslau, ein gemeinsam gestalteter interkultureller Abend und vieles mehr. Eine Besonderheit des Projektes ist, dass die Jugendlichen in einer "Projektwerkstatt" eigene Ideen entwickeln, wie sie sich in ihrer Heimat einbringen können. In der Nachbereitungsphase setzen die Jugendlichen die Ideen aus Kreisau dann unter Betreuung der Projektträger um.
Die Teilnehmer gaben positive Rückmeldungen, so beispielsweise die Schülerin Kasia: "Die Begegnung in Kreisau war für mich eine Erfahrung, die ich unbedingt noch einmal erleben möchte. Ich habe […] bei der Begegnung viel über die Welt, andere Menschen und mich selbst gelernt." (SK)

Nummer:	236
Ansprechpartner:	Maren Düsberg
Kontaktadresse:	Projekt Peer Leadership Sachsen e.V. Beutzner Straße 22 HH 01099 Dresden
Thema:	**peer leaders Dresden**
Schulart und -form:	Fr.-Ini
Bundesland:	SN
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation

15 Schülerinnen und Schüler aus drei verschiedenen Dresdener Schulen haben sich zu "peer leaders" ausbilden lassen. Als solche greifen sie gesellschaftliche Themen auf und vermitteln sie ihren Mitschülern in selbst organisierten Workshops.
Die Jugendlichen sind zwischen 15 und 17 Jahre alt und besuchen die achten Klassen verschiedener Schulen in Dresden – zwei Mittelschulen und ein Gymnasium. Als ausgebildete "peer leaders" setzen sie sich mit dem Thema Demokratie auseinander. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, ihre Mitschüler ebenso für demokratisches Miteinander zu begeistern und führen dazu Projekte an ihren Schulen durch. Unterstützt werden sie dabei von einem Projektteam der RAA Sachsen e.V. und durch Lehrer. Mit der Projektleitung der RAA Sachen e.V. haben die Jugendlichen drei Workshops organisiert, in denen sie sich inhaltlich und methodisch auf ihre Aufgabe vorbereitet haben. Zentrale Fragen dabei waren: Was ist Demokratie? Wie wird Demokratie gelebt? Wie kann ich Demokratie an meiner Schule fördern? Nach dieser Vorbereitung machten sich die "peer leaders" selbst an die Arbeit und planten Projekte an ihren Schulen. Dabei entstand ein Workshop zum Thema Asyl und Migration, der in einer siebten Klasse einer Mittelschule durchgeführt wurde. Darüber hinaus initiierten sie eine Unterschriftenaktion für die Aktion "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" und einen Tag mit dem Rapper Tibor Sturm zum Thema Intoleranz in einer anderen Mittelschule.
Im Jahr 2011 soll in mehreren Klassen ein Workshop zum Thema Demokratie durchgeführt werden. Auch weitere Workshops sind in Planung, beispielsweise zum Thema "Homosexualität und Toleranz". (SK)

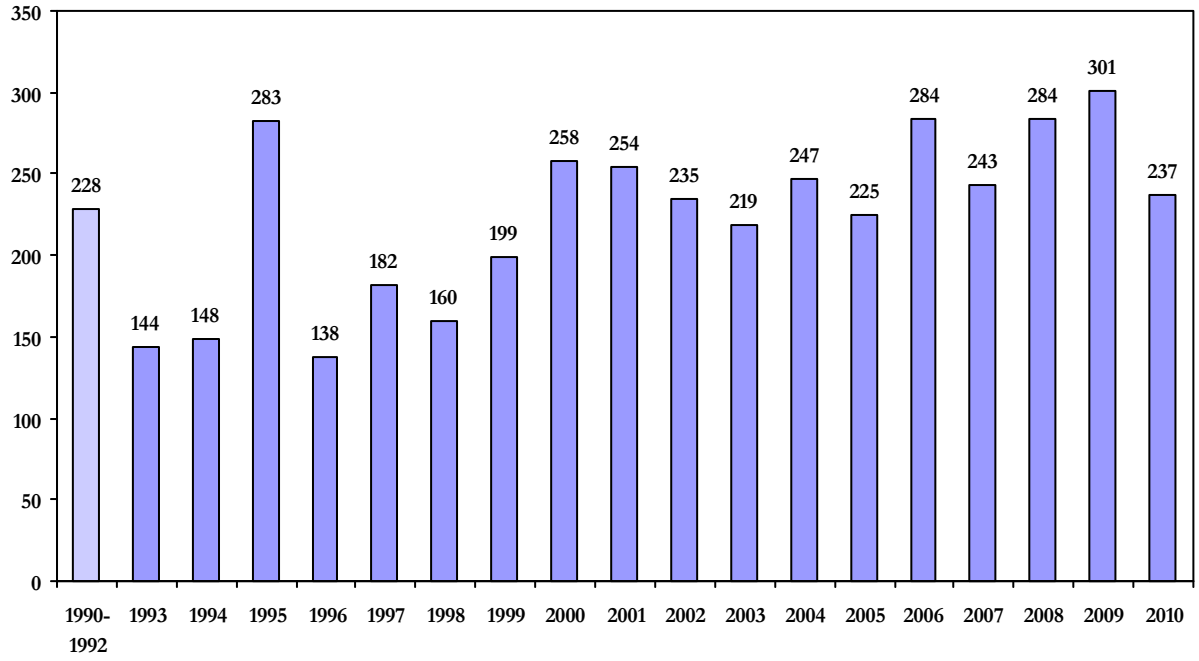
Nummer:	237
Ansprechpartner:	Ahmet Karabulut
Kontaktadresse:	Georg-von-Giesche-Oberschule Berlin Afghanistan-AG Hohenstaufenstraße 47-48 10770 Berlin
Thema:	**Afghanistan helle Sterne**
Schulart und -form:	Sek
Bundesland:	BE
Eingereichtes Material:	Projektdokumentation, Stadtteilmagazin, CD-ROM

Bereits seit 2004 gibt es das Projekt "Afghanistans helle Sterne" der Afghanistan AG der Georg-von-Giesche-Realschule in Berlin. Die AG ist die größte und aktivste Schülergruppe der Schule. In Zusammenarbeit mit dem Verein Afghan e.V. betreut die AG in Afghanistan inzwischen zwei größere Schulprojekte.
In Kohna Khomar wurde in Kooperation mit Unicef eine Mädchenschule erbaut. An dieser Schule möchte sich die AG zukünftig vor allem bei der weiteren Ausstattung der Schule engagieren, da diese bisher noch nicht mit Schulmöbeln oder sogar Schultafeln ausgestattet ist. Zusätzlich konnte eine Schule in Shinwari unterstützt werden, indem Lehr- und Lernmittel bereit gestellt wurden und das Lehrergehalt durch einen finanziellen Zuschuss aufgebessert wurde. Mitte 2008 beendeten viele Mitglieder der AG die Schule. Da die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt werden sollte, fanden die Treffen nun außerhalb der Schule statt. Ein weiteres Projekt war der Kauf von Nähmaschinen für die Sandra-Woman-School in Kohna Khomar und die Zahlung eines Gehaltes für den örtlichen Nähllehrer. Ziel dabei ist es, zukünftig durch die Kinder die Frauen des Dorfes in die Schule zu holen, damit sie das Nähen erlernen und zugleich das Lesen und Schreiben. Zusätzlich sponserte die AG Stoffe und Nähmaterialien. Eine weitere Aktivität war der Austausch von Briefen zwischen deutschen und afghanischen Schülern. Trotz großer Schwierigkeiten war es mit Hilfe der Universität Kabul gelungen, Briefe zu den beiden Partnerschulen zu senden. Ein regelmäßiger Austausch war aufgrund der schwierigen Situation des Landes leider bisher nicht möglich. Die AG engagierte sich auch intensiv für den afghanischen Schüler Omeed Shapper, der an einer Beinverletzung litt und in Afghanistan nicht behandelt werden konnte. Die AG bemühte sich nicht nur um ein Visum für Omeed, sondern fand auch Mediziner, die sich die Behandlung zur Aufgabe machten. Der Aufenthalt von Omeed wurde durch die AG begleitet und so konnten u.a. der Bundestag besucht und ein Erholungsurlaub in Schweden organisiert werden. Inzwischen unterstützt der genesene Omeed die AG bei Übersetzungen.
Öffentliche Aufmerksamkeit erhielt die AG zusätzlich durch die Bundestagsabgeordnete Mechthild Rawert, welche inzwischen die Arbeit der AG begleitet. Zur Einwerbung von Spenden präsentierten sich die Jugendlichen zum Beispiel bei Schul- und Stadtteilfesten und konnten so ebenfalls eine breite Öffentlichkeit erreichen. (MF)

III. Tabellarische Auswertung

1. Verlauf der bisherigen Ausschreibungen - Teilnehmerzahlen

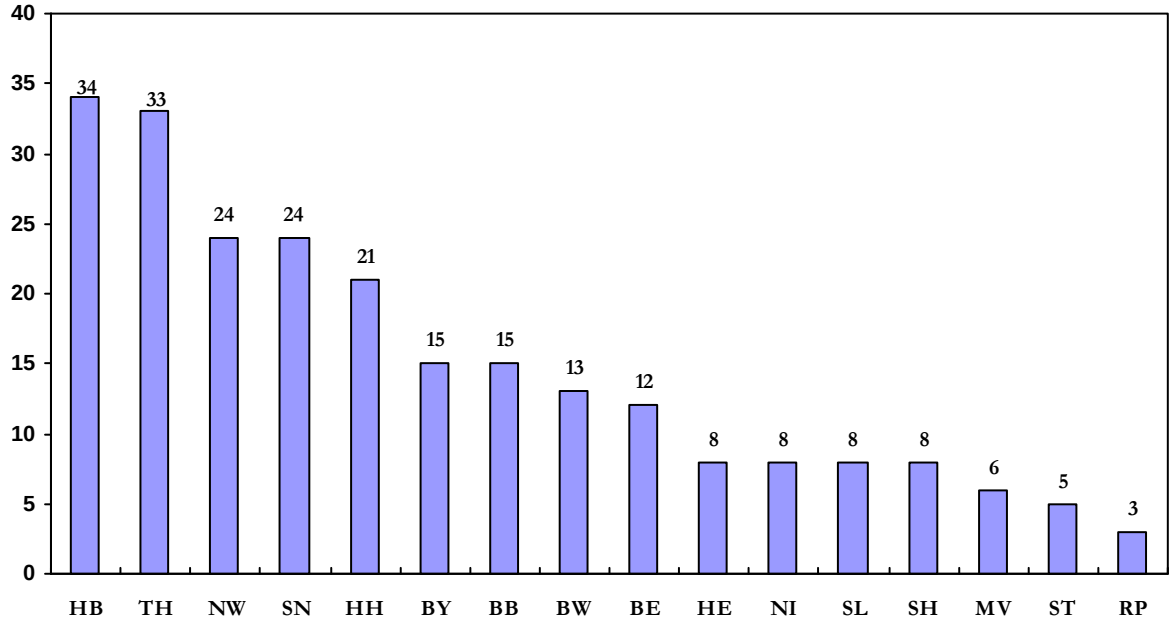
Ausschreibungsjahr	Anzahl der Projekte	davon gefördert
1990-1992	228	94
1993	144	41
1994	148	45
1995	283	56
1996	138	41
1997	182	47
1998	160	55
1999	199	52
2000	258	54
2001	254	60
2002	235	61
2003	219	56
2004	247	64
2005	225	67
2006	284	69
2007	243	82
2008	284	90
2009	301	86
2010	237	69
Summe	**4269**	**1189**



2. Projekte aufgeschlüsselt nach Bundesländern

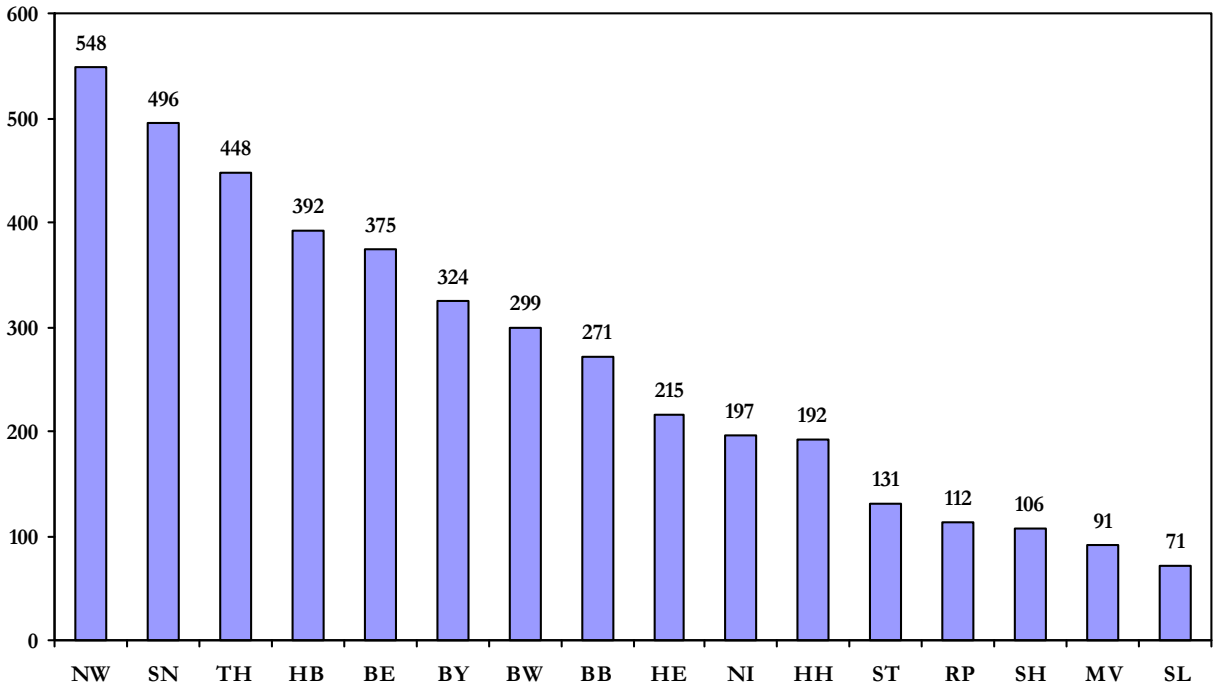
Bundesland	Abk.	Anzahl	Prozent
Bremen; RB	HB	34	14,35%
Thüringen; RB	TH	33	13,92%
Nordrhein-Westfalen; RBe	NW	24	10,13%
Sachsen; RB	SN	24	10,13%
Hamburg; RB	HH	21	8,86%
Bayern	BY	15	6,33%
Brandenburg; RB	BB	15	6,33%
Baden-Württemberg; RBe	BW	13	5,49%
Berlin; RB	BE	12	5,06%
Hessen; RBe	HE	8	3,38%
Niedersachsen; RBe	NI	8	3,38%
Saarland; RBe	SL	8	3,38%
Schleswig-Holstein	SH	8	3,38%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	6	2,53%
Sachsen-Anhalt; RB	ST	5	2,11%
Rheinland-Pfalz; RBe	RP	3	1,27%
Anzahl Projekte insgesamt		**237**	**100,00%**

RB steht für die Tätigkeit eines regionalen Beraters (e = ehrenamtlich)



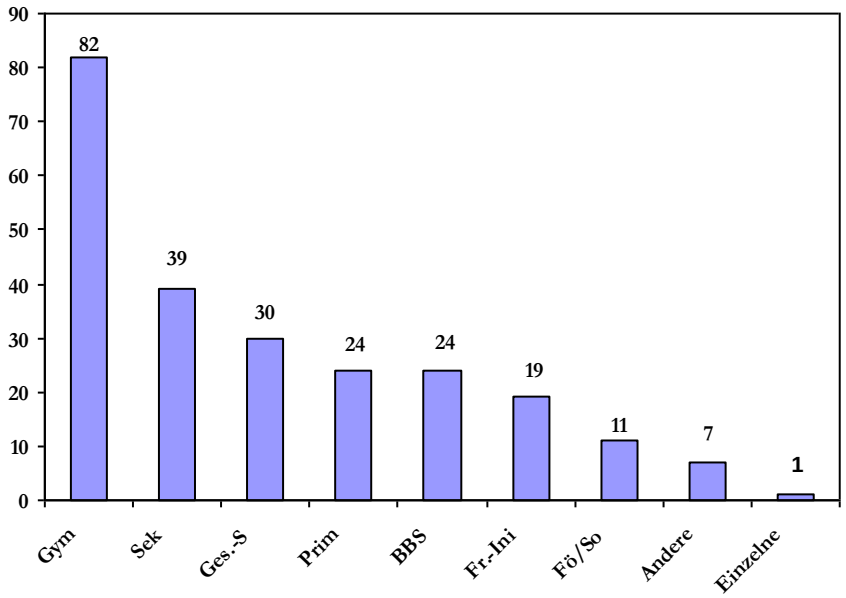
3. Projekte nach Bundesländern 1990 bis 2010 insgesamt

Bundesland	Anzahl der Projekte	Prozent
Nordrhein-Westfalen; RBe	548	12,84%
Sachsen; RB	496	11,62%
Thüringen; RB	448	10,50%
Bremen; RB	392	9,18%
Berlin; RB	375	8,79%
Bayern	324	7,59%
Baden-Württemberg; RBe	299	7,01%
Brandenburg; RB	271	6,35%
Hessen; RBe	215	5,04%
Niedersachsen; RBe	197	4,62%
Hamburg; RB	192	4,50%
Sachsen-Anhalt; RB	131	3,07%
Rheinland-Pfalz; RBe	112	2,62%
Schleswig-Holstein	106	2,48%
Mecklenburg-Vorpommern	91	2,13%
Saarland; RBe	71	1,66%
Summe	**4268**	**100,00%**



4. Projekte aufgeschlüsselt nach Schularten

Schularten	Abk.	Anzahl	Prozent
Gymnasium	Gym	82	34,60%
Sekundarschule	Sek	39	16,46%
Gesamtschule	Ges.-S	30	12,66%
Grundschule	Prim	24	10,13%
Berufsbildende Schule	BBS	24	10,13%
Freie Initiative	Fr.-Ini	19	8,02%
Förder-/Sonderschule	Fö/So	11	4,64%
Andere	Andere	7	2,95%
Einzelne	Einzelne	1	0,42%
Anzahl Projekte insgesamt:		**237**	**100,00%**



5. Projekte nach Schularten und Bundesländern

Baden-Württemberg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	7,69%
Grundschule	1	7,69%
Gymnasium	8	61,54%
Sekundarschule	3	23,08%
	13	100,00%

Bayern	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	4	26,67%
Berufsbildende Schule	2	13,33%
Förder-/Sonderschule	1	6,67%
Freie Initiative	1	6,67%
Gymnasium	6	40,00%
Sekundarschule	1	6,67%
	15	100,00%

Berlin	Anzahl der Projekte	Prozent
Freie Initiative	3	25,00%
Grundschule	4	33,33%
Gymnasium	3	25,00%
Sekundarschule	2	16,67%
	12	100,00%

Brandenburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	1	6,67%
Berufsbildende Schule	2	13,33%
Förder-/Sonderschule	1	6,67%
Gesamtschule	2	13,33%
Grundschule	3	20,00%
Gymnasium	6	40,00%
	15	100,00%

Bremen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	3	8,82%
Förder-/Sonderschule	1	2,94%
Freie Initiative	2	5,88%
Gesamtschule	9	26,47%
Grundschule	5	14,71%
Gymnasium	12	35,29%
Sekundarschule	2	5,88%
	34	100,00%

Hamburg	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	9,52%
Einzelne	1	4,76%
Freie Initiative	2	9,52%
Gesamtschule	2	9,52%
Grundschule	1	4,76%
Gymnasium	9	42,86%
Sekundarschule	4	19,05%
	21	100,00%

Hessen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	12,50%
Gesamtschule	4	50,00%
Grundschule	1	12,50%
Gymnasium	1	12,50%
Sekundarschule	1	12,50%
	8	100,00%

Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl der Projekte	Prozent
Freie Initiative	1	16,67%
Gesamtschule	2	33,33%
Gymnasium	2	33,33%
Sekundarschule	1	16,67%
	6	100,00%

Niedersachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	25,00%
Förder-/Sonderschule	1	12,50%
Freie Initiative	2	25,00%
Gesamtschule	1	12,50%
Gymnasium	1	12,50%
Sekundarschule	1	12,50%
	8	100,00%

Nordrhein-Westfalen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	4,17%
Förder-/Sonderschule	4	16,67%
Gesamtschule	5	20,83%
Grundschule	2	8,33%
Gymnasium	9	37,50%
Sekundarschule	3	12,50%
	24	100,00%

Rheinland-Pfalz	Anzahl der Projekte	Prozent
Gymnasium	2	66,67%
Sekundarschule	1	33,33%
	3	100,00%

Saarland	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	2	25,00%
Gesamtschule	2	25,00%
Grundschule	1	12,50%
Sekundarschule	3	37,50%
	8	100,00%

Sachsen	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	6	25,00%
Förder-/Sonderschule	3	12,50%
Freie Initiative	1	4,17%
Gesamtschule	1	4,17%
Grundschule	3	12,50%
Gymnasium	6	25,00%
Sekundarschule	4	16,67%
	24	100,00%

Sachsen-Anhalt	Anzahl der Projekte	Prozent
Berufsbildende Schule	1	20,00%
Gymnasium	1	20,00%
Sekundarschule	3	60,00%
	5	100,00%

Schleswig-Holstein	Anzahl der Projekte	Prozent
Freie Initiative	1	12,50%
Gesamtschule	2	25,00%
Gymnasium	5	62,50%
	8	100,00%

Thüringen	Anzahl der Projekte	Prozent
Andere	2	6,06%
Berufsbildende Schule	1	3,03%
Freie Initiative	6	18,18%
Grundschule	3	9,09%
Gymnasium	11	33,33%
Sekundarschule	10	30,30%
	33	100,00%

Summe gesamt	237	100,00%

6. Beteiligung nach Bundesländern - Gesamtentwicklung

		2010		1990-2010	
Bundesland	**Abk.**	**Beiträge**	**Prozent**	**Beiträge**	**Prozent**
Bremen	HB	34	14,35%	392	9,18%
Thüringen	TH	33	13,92%	448	10,50%
Nordrhein-Westfalen	NW	24	10,13%	548	12,84%
Sachsen	SN	24	10,13%	496	11,62%
Hamburg	HH	21	8,86%	192	4,50%
Bayern	BY	15	6,33%	324	7,59%
Brandenburg	BB	15	6,33%	271	6,35%
Baden-Württemberg	BW	13	5,49%	299	7,01%
Berlin	BE	12	5,06%	375	8,79%
Hessen	HE	8	3,38%	215	5,04%
Niedersachsen	NI	8	3,38%	197	4,62%
Saarland	SL	8	3,38%	71	1,66%
Schleswig-Holstein	SH	8	3,38%	106	2,48%
Mecklenburg-Vorpommern	MV	6	2,53%	91	2,13%
Sachsen-Anhalt	ST	5	2,11%	131	3,07%
Rheinland-Pfalz	RP	3	1,27%	112	2,62%
Anzahl Projekte insgesamt		**237**	**100,00%**	**4268**	**100,00%**

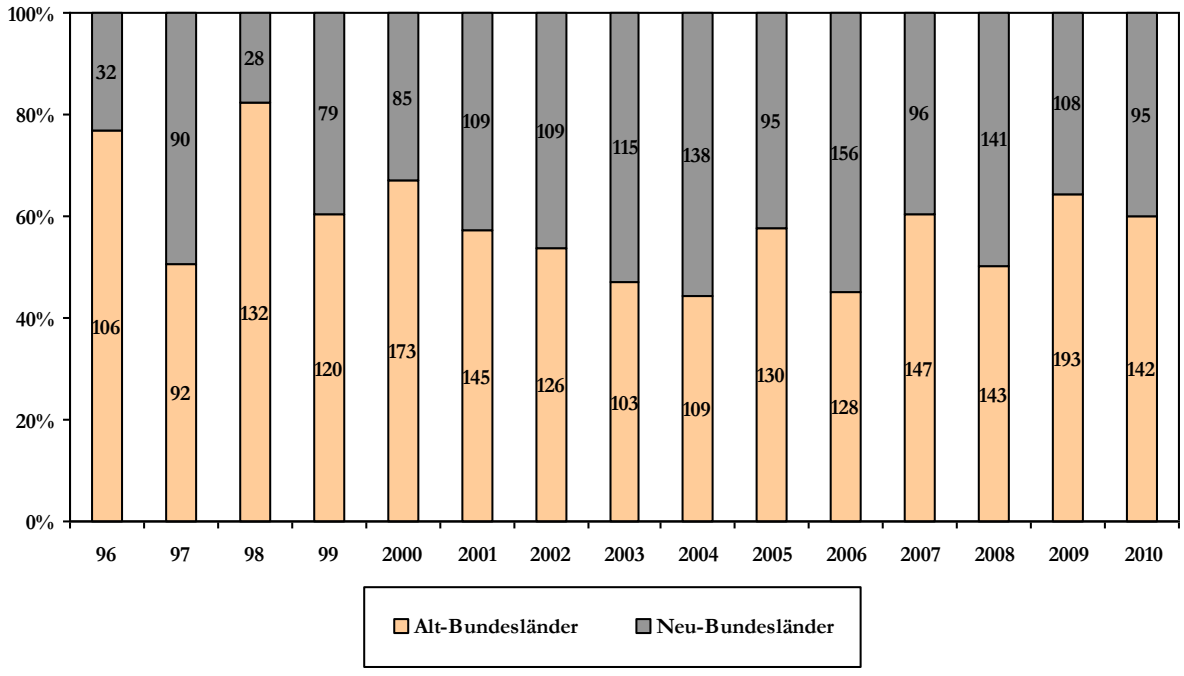
7. Verteilung nach regionaler Beratung (RB)

	Anzahl der Länder	Summe der Projekte	Projekte pro Land
mit RB	13	209	16,1
ohne RB	3	28	9,3
Gesamt	**16**	**237**	**14,8**

	BE	BB	BW	HB	HH	HE	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
90	1	0	7	0	0	1	1	9	0	3	6	1	0	6
91	4	6	10	1	2	6	3	10	2	2	3	5	3	9
92	8	8	10	4	4	6	3	12	4	2	3	5	5	9
93	11	7	15	5	3	7	5	21	21	0	2	5	5	12
94	2	6	15	9	5	9	3	24	7	2	1	15	4	34
95	3	22	15	25	1	44	23	53	3	0	0	6	12	28
96	12	4	1	8	0	20	7	17	10	0	8	12	1	15
97	17	7	18	22	4	12	8	15	2	0	0	43	2	19
98	6	2	6	16	10	9	10	40	4	12	3	12	3	9
99	6	11	15	23	8	14	10	22	0	9	1	30	5	25
00	4	21	30	20	4	4	21	50	7	4	10	21	6	28
01	27	35	22	7	11	5	14	32	1	12	2	37	4	25
02	27	19	17	20	8	9	13	38	5	3	5	37	1	22
03	29	15	20	20	11	12	6	19	2	4	1	46	9	14
04	28	19	12	21	9	10	10	32	1	5	2	31	20	39
05	36	6	10	24	19	7	15	19	2	10	1	35	8	6
06	47	25	16	27	7	6	10	29	10	10	2	40	14	17
07	26	9	20	26	23	2	7	32	12	6	3	28	9	27
08	32	20	15	30	22	13	7	22	5	6	5	34	11	36
09	37	14	12	50	20	11	13	28	11	8	5	29	4	35
10	12	15	14	34	22	7	8	24	3	7	8	24	5	33
ges.	**375**	**271**	**300**	**392**	**193**	**214**	**197**	**548**	**112**	**105**	**71**	**496**	**131**	**448**

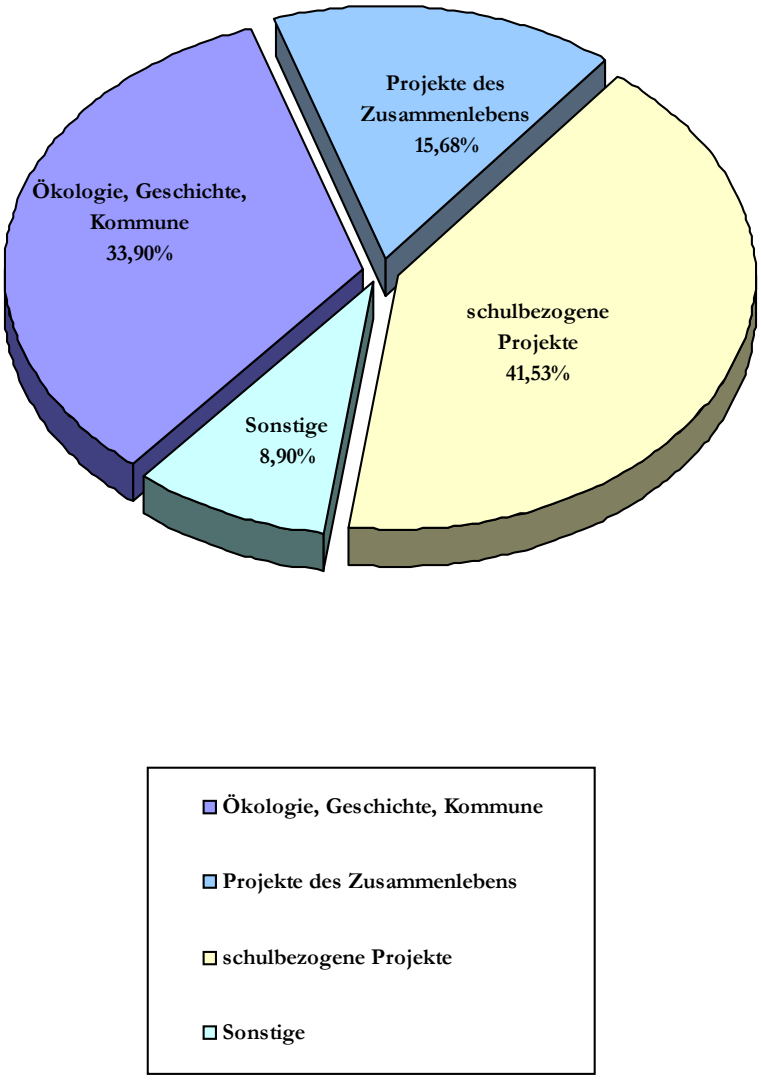
8. Verteilung auf Alte und Neue Bundesländer

	Alte Bundesländer		Neue Bundesländer		
Ausschreibungsjahr	**Beiträge**	**Anteil**	**Beiträge**	**Anteil**	**Gesamt**
96	106	76,81%	32	23,19%	138
97	92	50,55%	90	49,45%	182
98	132	82,50%	28	17,50%	160
99	120	60,30%	79	39,70%	199
2000	173	67,05%	85	32,95%	258
2001	145	57,09%	109	42,91%	254
2002	126	53,62%	109	46,38%	235
2003	103	47,25%	115	52,75%	218
2004	109	44,13%	138	55,87%	247
2005	130	57,78%	95	42,22%	225
2006	128	45,07%	156	54,93%	284
2007	147	60,49%	96	39,51%	243
2008	143	50,35%	141	49,65%	284
2009	193	64,12%	108	35,88%	301
2010	142	59,92%	95	40,08%	237
Summe	**1989**	**57,40%**	**1476**	**42,60%**	**3465**



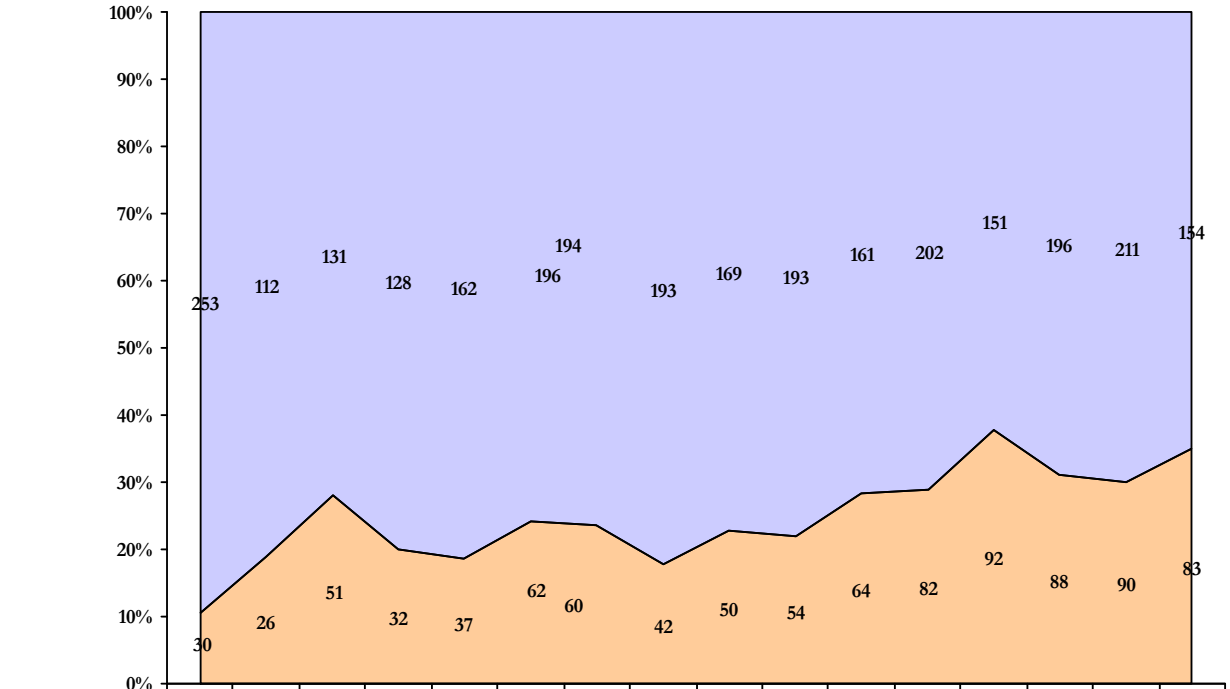
9. Verteilung der Projekte nach Themenbereichen

Geschichte, Lokalgeschichte, etc.	31	
Deutsche Vereinigung	10	
Ökologie	14	
Kommune, lokales Umfeld	33	
Dritte Welt, internationale Hilfe	28	
NS-Geschichte	36	
Zwischensumme Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune		*152*
Gewalt	11	
Service-Learning	5	
Jugend	22	
Zusammenleben, Minderheiten, Asyl	48	
Krieg/Frieden	5	
Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung	13	
Zwischensumme Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens		*104*
Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit	14	
Schulpartnerschaft	32	
Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater	106	
Schule, Schulleben	51	
Zwischensumme Themenbereich: schulbezogene Projekte		*203*
Arbeit, Arbeitslosigkeit	1	
Ethik, Religion, Lebensgestaltung	7	
Frauenthemen	3	
Kinderrechte, Kinderpartizipation	7	
Armut, Obdachlosigkeit	2	
Gesellschaft, Sozialforschung	4	
Große Politik, Politiker	3	
Europa	3	
Wirtschaft	10	
Staat, Wahlen, Institutionen	6	
Zwischensumme Themenbereich: Sonstige		*46*
Gesamt	505	*505*
abzüglich Mehrfachnennungen	268	
Projekte	237	


Projekte des Zusammenlebens 15,68%
schulbezogene Projekte 41,53%
Sonstige 8,90%
Ökologie, Geschichte, Kommune 33,90%
Ökologie, Geschichte, Kommune
Projekte des Zusammenlebens
schulbezogene Projekte
Sonstige

10. Zur Kontinuität der Teilnehmerschaft (Mehrfachnennungen möglich)

zur Akquisition	Beiträge
Internet	103
Regionalberater	96
Wiederbewerbung	83
persönlich	12
Anzeige	3
Weiterbildung	2
Sonstiges	2
Behörde	2



	95	96	97	98	99	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Neu-Einreicher	253	112	131	128	162	196	194	193	169	193	161	202	151	196	211	154
Alt-Einreicher	30	26	51	32	37	62	60	42	50	54	64	82	92	88	90	83

Themenbereich: schulbezogene Projekte

Schule, Schulleben

1 Sozialprojekt "Hohenfelser Burg Kinderwoche"
2 Kinder für die Zukunft stark machen
5 Für Zivilcourage und Toleranz
10 Meusebacher machen humane Mitmachschule
11 Die demokratische Schulkultur am von-Bülow-Gymnasium Neudietendorf - Von den Ursprüngen zur Umsetzung neuer Ideen
21 Politik-AG: Umwelt
22 Das Leben und Wirken von Johannes Gutenberg, dem Namensgeber unserer Schule
23 Unser kleiner Eine-Welt-Laden
30 Grünes Öko-Klassenzimmer
33 KinDerMOKRATIE
36 Eine neue Hausordnung für unsere Schule
37 Die Holocaust-Kinder
39 Effektiv arbeiten in großen Schülervertretungen
43 Mut zur Veränderung - Mauern einreißen
46 Schülerfirma und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Schulalltag
52 Klassensprecherseminar
54 Streitschlichter und MitStreiter
55 Toleranz - Eine Maske der Gesellschaft
57 Zwischen Schlaf, Traum und Realität
58 Kinder stark machen
73 Schülervertretung
75 Schule als Staat
76 Schüler gestalten eine Klimakonferenz
77 Projekte am BSZ "Robert Blum"
80 Free your mind
88 No Name - das war einmal
93 Schülerzeitung "Ziegenbote"
102 Codex-AG
105 Der internationale Projekttag
109 Patenbetreuung
113 PorträtProjekt "VorBilder"
115 Auf Augenhöhe
118 Patenschaftsprojekt 'Our child'
122 SEHEN, HÖREN, MITMACHEN - DAWAI, YOO WI
134 Campus Rutheneum
136 Kiosk Brasil
138 Im Schulalltag integrierte demokratische Prozesse
140 Das "Faustlos"-Team der Grundschule Rothenburg

152 Poetry Slam: Freundschaft, Fremde sind Freunde, die Du noch nicht kennengelernt hast
163 Kindersprechtag
166 Demokratisches Handeln an der Gottlieb-Daimler-Mittelschule
171 Demokratisch Handeln heißt im Geistal: politisch Handeln, sozial Handeln, kulturell Handeln
173 Miteinander - Füreinander
181 Wir wollen uns in unserer Schule wohlfühlen
195 Das Projekt "Schlaue Eule" wird flügge…
198 Konstruktive Konfliktlösung als Bestandteil demokratischen Handelns
204 "Jeder (Schüler, Eltern und Lehrer) soll sich an unserer Schule (Staat) wohl fühlen!"
205 Multimedia-AG gegen Fremdenfeindlichkeit
217 Hier läuft keiner Amok!
223 (K)ein Platz für die Jugend - praktische Umsetzung eines Ratsbeschlusses zur Schulhofumgestaltung
228 Der Hortrat - Bindeglied zwischen Kindern und Erziehern; Die Hortzeitung - Sprachrohr der Kinder

Schülerzeitung, Medien, Öffentlichkeit

42 AG Schülerzeitung
69 Schülerzeitung "Hexenkessel"
79 "Das Internet weiß, was du letzten Sommer getan hast… und vergisst es auch nicht!"
93 Schülerzeitung "Ziegenbote"
116 FROschTOsch
145 Transportierte Erinnerung: Eine Ausstellung
161 Umweltprojekt
175 Buchstabenschnüffler und Seitenfüller
176 Anne Frank im Unterricht
189 Wählen mit 16
201 Anne Frank - Eine Geschichte von heute
203 Kinderredakteure schreiben ihre eigene Zeitung: "Die 10. Winzerlaer Kinderzeitung - Das Kinderbüro informiert"
205 Multimedia-AG gegen Fremdenfeindlichkeit
228 Der Hortrat - Bindeglied zwischen Kindern und Erziehern; Die Hortzeitung - Sprachrohr der Kinder

Schulpartnerschaft

6 "Du hast immer eine Wahl!"
12 KISS - the Key Competences in Special Schools: A green Planet - it´s up to you
16 Senegal-Magazin
24 Wasser für Lupila
27 Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen
32 Unsere Muttersprache ist Deutsch - Warum wurden wir ausgewiesen?
41 Angstmacher Globalisierung? - Globalisierung verantwortungsvoll gestalten!
44 Lekcja tolerancji - mehr als nur eine Begegnung!

49 The Taming Of The Shrew
50 Hütte trifft Trier
63 Mit der Kogge nach Danzig
66 Brasilienprojekt
68 Europa - Vergangenheit und Zukunft
82 Soziales Engagement im 6./7. Jahrgang
84 Afrika-Projekt
85 Benefizgala "Viva la vida"
95 All inclusive - Fit für eine starke Gesellschaft
96 Proyecto Caranavi
103 Pictures of Us
104 Rappen für die Menschenrechte
107 Schülerbegegnungsprojekt "Allons plus loin - Weiter so!"
116 FROschTOsch
127 Brasil09
161 Umweltprojekt
162 E-Mail-Projekt
190 Jugendbegnung in Heubach
207 Schulübergreifender Projekttag "Deine, meine, unsere Kultur!?" - Vielfalt erleben, entdecken, fördern 2010
208 Eine weißrussische Schule in Cham - von Bildungschancen zum Recht auf Bildung.
224 All inclusive - Wir sind hier.
227 Europa zwischen Konfrontation und Kooperation
235 Forum Dialog Bringe deine Kulturen nach Kreisau
237 Afghanistan helle Sterne

Praktisches Lernen, Kunst, Ästhetik, Theater

6 "Du hast immer eine Wahl!"
7 Kinderfreundlichstes Restaurant 2010 in Chemnitz und Umgebung
10 Meusebacher machen humane Mitmachschule
13 Kunst und Initiative mit sozialen Randgruppen
14 Nur ein Stück Stoff
15 Hallo Leben
16 Senegal-Magazin
17 20 Jahre Friedliche Revolution
18 "Tuishi pamoja" - Wir wollen zusammen leben
19 Vorsicht Nazi
20 Geschichts-AG: Historische Hörspiele
23 Unser kleiner Eine-Welt-Laden
25 Die Rechte der Kinder
26 Vielfalt gegen Rassismus
27 Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen
33 KinDerMOKRATIE

35 Empör Dich!
37 Die Holocaust-Kinder
38 Zickenkrieg
42 AG Schülerzeitung
44 Lekcja tolerancji - mehr als nur eine Begegnung!
45 "Leihst Du mir Deinen Blick?"
46 Schülerfirma und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Schulalltag
47 Kenia-Kinderstuhl-Aktion
49 The Taming Of The Shrew
50 Hütte trifft Trier
53 Wanderausstellung Rechtsextremismus
56 Musik verbindet - Die integrative Schülerband "Human Tuners"
59 Leukämie - Laufen für Leben
62 Der Außenseiter
63 Mit der Kogge nach Danzig
64 Wohnen in Freital
66 Brasilienprojekt
67 Afrikatag
69 Schülerzeitung "Hexenkessel"
70 Oelsnitz liegt am Äquator. Das Oelsnitz-Lugauer-Steinkohlerevier
72 Romeo & Julia
74 Hoffnung und Aufbruch 89
78 Die "Macht" der Gruppe
79 "Das Internet weiß, was du letzten Sommer getan hast… und vergisst es auch nicht!"
81 Orte der Demokratie
85 Benefizgala "Viva la vida"
89 50 Jahre Zerrbilder - Deutsche und Russen in Karikaturen 1941-1991
99 Ein Traum von Freiheit
100 "Rap-Spect-Projekt"
101 AG gegen Rechts
103 Pictures of Us
104 Rappen für die Menschenrechte
105 Der internationale Projekttag
107 Schülerbegegnungsprojekt "Allons plus loin - Weiter so!"
108 Schüler helfen Schülern
109 Patenbetreuung
110 Konzentrationslager
113 PorträtProjekt "VorBilder"
114 Schülerfirma SAGOSZ-FOOD
115 Auf Augenhöhe
117 "Jetzt! Junge machen ihr Theater"
120 Auf der Mauer auf der Lauer

122 SEHEN, HÖREN, MITMACHEN - DAWAI, YOO WI
124 ARTemis - Schüler-GmbH
125 Leben in der Diktatur - die ehemalige DDR
127 Brasil09
128 Clockword reloaded - Wie tickt ihr?
129 Getanzter Farbkreis in drei Variationen
131 Ein Mahnmal für Weinheim
132 Poetischer Stadtteil - für jeden Tag ein Gedicht
133 Zwei Rauminstallationen "Ohne Titel" für die Kleist-WG
135 Abrahams Kunst- und Kulturwerkstätten
139 Fußball als Medium beruflicher Handlungskompetenz im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres
142 Alles Denkmal oder was?
144 Yvonne Mewes: Ein Hörspiel über Widerstand und Verrat
145 Transportierte Erinnerung: Eine Ausstellung
146 Mahnmal KZ Wandsbek
147 Gewalt in öffentlichen Verkehrsmitteln
148 Dialog der Urenkelinnen und Urenkel: Durch Begegnung lernen
151 Als unsichtbare Mauern wuchsen
152 Poetry Slam: Freundschaft, Fremde sind Freunde, die Du noch nicht kennengelernt hast
153 Distomo
154 Swing against Marschieren
156 Spurensuche: Wer war Friedrich Wield?
158 Nebel im August
159 "Afrika kommt" Du hast immer eine Wahl!
160 Sherlock Holmes
164 Highway to hell … and back
170 KIK produziert "mit Herz" - Wir sagen "Danke"
172 Bildgeschichten
176 Anne Frank im Unterricht
177 Das bin ja Ich!
178 Yes we can
185 Kommunales Kino: "Kopf-Kino"
186 Audioguide-Projekt
187 ANTITOXIN
188 KLA-Projekt YES WE CAN 2010
191 Zeitgeist-Ensemble Ruhr
193 Gespür für Natur und Klima; Paul und Napoleon - ein Pinguin am Nordpol
197 Kultur.Forscher-Projekt
199 LSD - Locker, Styler, Du. Du auch, Eva?
200 "Unsere Werte - unsere Rechte"

202 Kinder drehen einen Film zum Thema Kinderarmut: "Kinder in Armut - Jeden kann es treffen"
206 Abenteuerspielplatz Abrisshaus
210 Heimat, Lügen, Erinnerungen
211 Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda
212 "Der Wirbel"
221 Theaterprojekt
222 Der Sturm
233 Erzählwerkstatt in den Grundschulen "So ist das mit Opa"

Themenbereich: Projekte des Zusammenlebens

Service-Learning

28 Generationen zwischen Gestern und Heute
59 Leukämie - Laufen für Leben
137 Guide-Ausbildung
211 Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda
220 "Zukunfts (augen) blicke"

Jugend

3 Junger Rat für Mast
19 Vorsicht Nazi
58 Kinder stark machen
60 Cyber-Mobbing
72 Romeo & Julia
77 Projekte am BSZ "Robert Blum"
79 "Das Internet weiß, was du letzten Sommer getan hast… und vergisst es auch nicht!"
80 Free your mind
98 Unternehmerisches Denken und Handeln als Grundlage politischer Urteilsbildung: Perspektive für die Zukunft - ein projektorientiertes Bausteinmodell
123 Jugend- und Kinderkonferenz: Jugend handelt. Demokratie stärken
128 Clockword reloaded - Wie tickt ihr?
130 "Yes to Respect - No to Racism!"
139 Fußball als Medium beruflicher Handlungskompetenz im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres
154 Swing against Marschieren
155 8. JOG-Konferenz in Hamburg vom 17.-21. November
192 Deutsch-Israelischer Fanaustausch 2010
199 LSD - Locker, Styler, Du. Du auch, Eva?
200 "Unsere Werte - unsere Rechte"
206 Abenteuerspielplatz Abrisshaus
207 Schulübergreifender Projekttag "Deine, meine, unsere Kultur!?" - Vielfalt erleben, entdecken, fördern 2010
217 Hier läuft keiner Amok!
229 Ahmadiyya-Gemeinde - religiöse Toleranz

Zusammenleben, Minderheiten, Asyl

1 Sozialprojekt "Hohenfelser Burg Kinderwoche"
2 Kinder für die Zukunft stark machen
5 Für Zivilcourage und Toleranz
14 Nur ein Stück Stoff
15 Hallo Leben
18 "Tuishi pamoja" - Wir wollen zusammen leben
26 Vielfalt gegen Rassismus
28 Generationen zwischen Gestern und Heute

38 Zickenkrieg
41 Angstmacher Globalisierung? - Globalisierung verantwortungsvoll gestalten!
45 "Leihst Du mir Deinen Blick?"
48 Mädchen für Mädchen
55 Toleranz - Eine Maske der Gesellschaft
56 Musik verbindet - Die integrative Schülerband "Human Tuners"
62 Der Außenseiter
63 Mit der Kogge nach Danzig
78 Die "Macht" der Gruppe
80 Free your mind
92 colored glasses
95 All inclusive - Fit für eine starke Gesellschaft
100 "Rap-Spect-Projekt"
103 Pictures of Us
104 Rappen für die Menschenrechte
106 Interkulturelles Lernen - damit Bildung gelingt
113 PorträtProjekt "VorBilder"
115 Auf Augenhöhe
119 David aus Israel und Christina aus Deutschland erzählen
130 "Yes to Respect - No to Racism!"
139 Fußball als Medium beruflicher Handlungskompetenz im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres
150 Warum tut unsere Gesellschaft nichts für sie? Das Leben eines illegalen Teenagers
155 8. JOG-Konferenz in Hamburg vom 17.-21. November
167 Für eine barrierefreie Schlachte
171 Demokratisch Handeln heißt im Geistal: politisch Handeln, sozial Handeln, kulturell Handeln
172 Bildgeschichten
186 Audioguide-Projekt
192 Deutsch-Israelischer Fanaustausch 2010
200 "Unsere Werte - unsere Rechte"
211 Partnerschaft mit der Seniorenresidenz Gräfenroda
215 Jeden Monat eine gute Tat
216 Denkanstöße
222 Der Sturm
224 All inclusive - Wir sind hier.
229 Ahmadiyya-Gemeinde - religiöse Toleranz
230 Umgang mit psychisch Kranken heute
232 Ganztagsklassenprojekt: "Sinnlos, oder was?"
233 Erzählwerkstatt in den Grundschulen "So ist das mit Opa"
234 Zertifikatskurs
236 peer leaders Dresden

Krieg/Frieden

32 Unsere Muttersprache ist Deutsch - Warum wurden wir ausgewiesen?
34 Ein bisschen (mehr) Frieden
94 Arbeit für den Frieden und gegen Gewalt
165 Stoppt Kindersoldaten!
188 KLA-Projekt YES WE CAN 2010

Kommunikation, Moderation, Konfliktlösung

11 Die demokratische Schulkultur am von-Bülow-Gymnasium Neudietendorf - Von den Ursprüngen zur Umsetzung neuer Ideen
39 Effektiv arbeiten in großen Schülervertretungen
43 Mut zur Veränderung - Mauern einreißen
54 Streitschlichter und MitStreiter
105 Der internationale Projekttag
108 Schüler helfen Schülern
130 "Yes to Respect - No to Racism!"
140 Das "Faustlos"-Team der Grundschule Rothenburg
171 Demokratisch Handeln heißt im Geistal: politisch Handeln, sozial Handeln, kulturell Handeln
173 Miteinander - Füreinander
195 Das Projekt "Schlaue Eule" wird flügge…
198 Konstruktive Konfliktlösung als Bestandteil demokratischen Handelns
236 peer leaders Dresden

Gewalt

19 Vorsicht Nazi
53 Wanderausstellung Rechtsextremismus
60 Cyber-Mobbing
77 Projekte am BSZ "Robert Blum"
87 Rechtsextreme Tendenzen und Gegenaktionen in Jena
108 Schüler helfen Schülern
128 Clockword reloaded - Wie tickt ihr?
147 Gewalt in öffentlichen Verkehrsmitteln
164 Highway to hell … and back
217 Hier läuft keiner Amok!
226 "Keglerheim" in Berlin-Friedrichshain - Folterkeller der SA 1933

Themenbereich: Ökologie, Geschichte, Kommune

Deutsche Vereinigung

17 20 Jahre Friedliche Revolution
40 Fall of the Wall - Zeitzeugenaussagen
61 20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit
71 BRDDR
74 Hoffnung und Aufbruch 89
99 Ein Traum von Freiheit
120 Auf der Mauer auf der Lauer
180 Berlin ist überall
214 Eisenberger Kreis - Widerstand und Verfolgung in der DDR
219 Das Grindelviertel in Hamburg

NS-Geschichte

4 Denk-mal an jüdische Mitbürger. Entstehung einer Denksteinmauer auf dem Schulgelände der Löcknitz-Grundschule
6 "Du hast immer eine Wahl!"
27 Lernen und Arbeiten in dem ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen
37 Die Holocaust-Kinder
65 Zeitgeschichte erleben "Tagebuch der Anne Frank"
68 Europa - Vergangenheit und Zukunft
86 Spurensuche
90 Erinnern und Bewahren
101 AG gegen Rechts
104 Rappen für die Menschenrechte
110 Konzentrationslager
111 Stauffenbergs Widerstand
131 Ein Mahnmal für Weinheim
137 Guide-Ausbildung
143 Uetersen und die Nationalsozialisten: Von Weimar bis in die Bundesrepublik.
144 Yvonne Mewes: Ein Hörspiel über Widerstand und Verrat
145 Transportierte Erinnerung: Eine Ausstellung
146 Mahnmal KZ Wandsbek
148 Dialog der Urenkelinnen und Urenkel: Durch Begegnung lernen
149 Zwangsarbeiter in Finkenwerder in der Zeit des Nationalsozialismus: Eine Untersuchung nach der Oral History-Methode
151 Als unsichtbare Mauern wuchsen
153 Distomo
154 Swing against Marschieren
156 Spurensuche: Wer war Friedrich Wield?
157 Klotz im Park: Auf der Spur der Geschichte des Wilhelmsburger Flakbunkers
158 Nebel im August
176 Anne Frank im Unterricht
179 Zeitensprünge - Jüdisches Leben in Eisenachs Straßen

186 Audioguide-Projekt
201 Anne Frank - Eine Geschichte von heute
205 Multimedia-AG gegen Fremdenfeindlichkeit
212 "Der Wirbel"
218 Stolperstein-Projekt
219 Das Grindelviertel in Hamburg
226 "Keglerheim" in Berlin-Friedrichshain - Folterkeller der SA 1933
230 Umgang mit psychisch Kranken heute

Ökologie

8 Gesichter des Wandels
12 KISS - the Key Competences in Special Schools: A green Planet - it´s up to you
21 Politik-AG: Umwelt
24 Wasser für Lupila
29 KInderregenwald Team
30 Grünes Öko-Klassenzimmer
76 Schüler gestalten eine Klimakonferenz
83 Klimaprojekt
121 ZUKUNFT
141 Geo-Mystery "In die Ferne sehen"
161 Umweltprojekt
190 Jugendbegnung in Heubach
193 Gespür für Natur und Klima; Paul und Napoleon - ein Pinguin am Nordpol
194 Bielefelder Klimawoche

Geschichte, Lokalgeschichte, etc.

17 20 Jahre Friedliche Revolution
20 Geschichts-AG: Historische Hörspiele
22 Das Leben und Wirken von Johannes Gutenberg, dem Namensgeber unserer Schule
40 Fall of the Wall - Zeitzeugenaussagen
61 20 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit
70 Oelsnitz liegt am Äquator. Das Oelsnitz-Lugauer-Steinkohlerevier
71 BRDDR
74 Hoffnung und Aufbruch 89
81 Orte der Demokratie
89 50 Jahre Zerrbilder - Deutsche und Russen in Karikaturen 1941-1991
91 Rückblicke - Einblicke - WEITBLICK
94 Arbeit für den Frieden und gegen Gewalt
99 Ein Traum von Freiheit
120 Auf der Mauer auf der Lauer
125 Leben in der Diktatur - die ehemalige DDR
131 Ein Mahnmal für Weinheim
137 Guide-Ausbildung
142 Alles Denkmal oder was?

143 Uetersen und die Nationalsozialisten: Von Weimar bis in die Bundesrepublik.
157 Klotz im Park: Auf der Spur der Geschichte des Wilhelmsburger Flakbunkers
179 Zeitensprünge - Jüdisches Leben in Eisenachs Straßen
180 Berlin ist überall
182 Unsere Hallenburg
191 Zeitgeist-Ensemble Ruhr
208 Eine weißrussische Schule in Cham - von Bildungschancen zum Recht auf Bildung.
210 Heimat, Lügen, Erinnerungen
212 "Der Wirbel"
213 Geschichtswerkstatt
214 Eisenberger Kreis - Widerstand und Verfolgung in der DDR
219 Das Grindelviertel in Hamburg
227 Europa zwischen Konfrontation und Kooperation

Kommune, lokales Umfeld

4 Denk-mal an jüdische Mitbürger. Entstehung einer Denksteinmauer auf dem Schulgelände der Löcknitz-Grundschule
7 Kinderfreundlichstes Restaurant 2010 in Chemnitz und Umgebung
8 Gesichter des Wandels
29 KInderregenwald Team
31 Kinderparlament
51 Umfrage zur Einrichtung eines Dorfladens in der Ortsgemeinde Baar-Wanderath
70 Oelsnitz liegt am Äquator. Das Oelsnitz-Lugauer-Steinkohlerevier
88 No Name - das war einmal
107 Schülerbegegnungsprojekt "Allons plus loin - Weiter so!"
123 Jugend- und Kinderkonferenz: Jugend handelt. Demokratie stärken
131 Ein Mahnmal für Weinheim
132 Poetischer Stadtteil - für jeden Tag ein Gedicht
134 Campus Rutheneum
147 Gewalt in öffentlichen Verkehrsmitteln
155 8. JOG-Konferenz in Hamburg vom 17.-21. November
157 Klotz im Park: Auf der Spur der Geschichte des Wilhelmsburger Flakbunkers
159 "Afrika kommt" Du hast immer eine Wahl!
167 Für eine barrierefreie Schlachte
168 Wählen mit 16 - Wir sind keine Idiotes
174 Vom Ferkel zur Schweinerei
179 Zeitensprünge - Jüdisches Leben in Eisenachs Straßen
182 Unsere Hallenburg
194 Bielefelder Klimawoche
195 Das Projekt "Schlaue Eule" wird flügge…
200 "Unsere Werte - unsere Rechte"
203 Kinderredakteure schreiben ihre eigene Zeitung: "Die 10. Winzerlaer Kinderzeitung - Das Kinderbüro informiert"

205 Multimedia-AG gegen Fremdenfeindlichkeit
206 Abenteuerspielplatz Abrisshaus
207 Schulübergreifender Projekttag "Deine, meine, unsere Kultur!?" - Vielfalt erleben, entdecken, fördern 2010
212 "Der Wirbel"
220 "Zukunfts (augen) blicke"
223 (K)ein Platz für die Jugend - praktische Umsetzung eines Ratsbeschlusses zur Schulhofumgestaltung
231 Wie wird meine Stadt regiert?

Dritte Welt, internationale Hilfe

16 Senegal-Magazin
23 Unser kleiner Eine-Welt-Laden
24 Wasser für Lupila
32 Unsere Muttersprache ist Deutsch - Warum wurden wir ausgewiesen?
35 Empör Dich!
47 Kenia-Kinderstuhl-Aktion
66 Brasilienprojekt
67 Afrikatag
73 Schülervertretung
82 Soziales Engagement im 6./7. Jahrgang
84 Afrika-Projekt
85 Benefizgala "Viva la vida"
96 Proyecto Caranavi
97 Hilfe für Pakistan
105 Der internationale Projekttag
118 Patenschaftsprojekt 'Our child'
122 SEHEN, HÖREN, MITMACHEN - DAWAI, YOO WI
126 Spendenaktion 2010 - Erdbeben auf Haiti
127 Brasil09
136 Kiosk Brasil
152 Poetry Slam: Freundschaft, Fremde sind Freunde, die Du noch nicht kennengelernt hast
159 "Afrika kommt" Du hast immer eine Wahl!
161 Umweltprojekt
165 Stoppt Kindersoldaten!
178 Yes we can
215 Jeden Monat eine gute Tat
225 AG "Hope for Africa"
237 Afghanistan helle Sterne

Themenbereich: Sonstige

Gesellschaft, Sozialforschung

89 50 Jahre Zerrbilder - Deutsche und Russen in Karikaturen 1941-1991
141 Geo-Mystery "In die Ferne sehen"
174 Vom Ferkel zur Schweinerei
183 Polit-Café

Große Politik, Politiker

183 Polit-Café
184 Polit-Café Extra
231 Wie wird meine Stadt regiert?

Europa

12 KISS - the Key Competences in Special Schools: A green Planet - it´s up to you
68 Europa - Vergangenheit und Zukunft
190 Jugendbegnung in Heubach

Wirtschaft

7 Kinderfreundlichstes Restaurant 2010 in Chemnitz und Umgebung
23 Unser kleiner Eine-Welt-Laden
41 Angstmacher Globalisierung? - Globalisierung verantwortungsvoll gestalten!
46 Schülerfirma und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Schulalltag
51 Umfrage zur Einrichtung eines Dorfladens in der Ortsgemeinde Baar-Wanderath
98 Unternehmerisches Denken und Handeln als Grundlage politischer Urteilsbildung: Perspektive für die Zukunft - ein projektorientiertes Bausteinmodell
114 Schülerfirma SAGOSZ-FOOD
124 ARTemis - Schüler-GmbH
170 KIK produziert "mit Herz" - Wir sagen "Danke"
190 Jugendbegnung in Heubach

Arbeit, Arbeitslosigkeit

3 Junger Rat für Mast

Armut, Obdachlosigkeit

1 Sozialprojekt "Hohenfelser Burg Kinderwoche"
202 Kinder drehen einen Film zum Thema Kinderarmut: "Kinder in Armut - Jeden kann es treffen"

Kinderrechte, Kinderpartizipation

25 Die Rechte der Kinder
31 Kinderparlament
35 Empör Dich!
112 Kinderrechte!
121 ZUKUNFT
178 Yes we can
215 Jeden Monat eine gute Tat

Ethik, Religion, Lebensgestaltung

106 Interkulturelles Lernen - damit Bildung gelingt

119 David aus Israel und Christina aus Deutschland erzählen
135 Abrahams Kunst- und Kulturwerkstätten
188 KLA-Projekt YES WE CAN 2010
218 Stolperstein-Projekt
229 Ahmadiyya-Gemeinde - religiöse Toleranz
235 Forum Dialog Bringe deine Kulturen nach Kreisau

Staat, Wahlen, Institutionen

168 Wählen mit 16 - Wir sind keine Idiotes
169 Demokratie macht Schule
184 Polit-Café Extra
189 Wählen mit 16
196 Wahlprojekt 2010
209 Projekt zur Werderwette

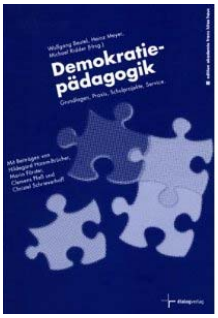
Frauenthemen

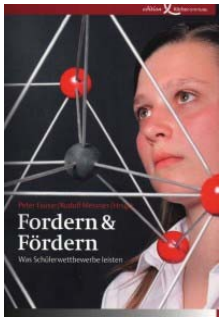
48 Mädchen für Mädchen
180 Berlin ist überall
188 KLA-Projekt YES WE CAN 2010

Publikationen

Von Anfang an hat das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" darauf Wert gelegt, Ergebnisse und herausragende Beispiele für demokratisches Handeln und Demokratiepädagogik für die interessierte Öffentlichkeit in Schulpraxis, Jugendpädagogik und Erziehungswissenschaft zu publizieren. Innerhalb der bisherigen Programmlaufzeit ist eine Reihe von Büchern und eine Fülle an Fachaufsätzen, Projektskizzen und Beiträgen zur Demokratiepädagogik publiziert worden.

Weitere Informationen hierzu gibt der Service einer recherchefähigen Bibliographie auf unserer Webseite http://www.demokratisch-handeln.de/bibliographie/index.php sowie ggf. die Geschäftsstelle des Förderprogramms.





Neuerscheinung

Als erste eigene Verlagspublikation veröffentlichte das Förderprogramm Demokratisch Handeln aus Anlass der "Lernstatt Demokratie Bremen 2010" den von Wolfgang Beutel und Hans-Wolfram Stein herausgegebenen Band "Demokratisch Handeln in Bremen".

Die Schrift will einerseits eine umfassende Anschauung geben von herausragenden Best-Practice-Projekten, die in den Ausschreibungen der letzten Jahre beim Förderprogramm Demokratisch Handeln dokumentiert worden sind. Ergänzt wird dies durch Grundlagenbeiträge zur Demokratiepädagogik und zur Regionalarbeit im Stadtstaat Bremen sowie durch einen umfassenden Service-Teil. Eine besondere Beigabe des Bandes sind eine Reihe von Originalzeichnungen zum Thema "Demokratiepädagogik" durch den Bremer Pädagogen und Künstler Roland Bühs. Interessenten wenden sich an die Geschäftsstelle des Förderprogramms Demokratisch Handeln.

Nicht vergessen – Wieder mitmachen bei "Gesagt. Getan!"

Denn es heißt schon wieder: "Gesagt. Getan." – Die neue Ausschreibung ist angelaufen. Seit März 2010 kann man erneut beim Wettbewerb Demokratisch Handeln mitmachen. Bis zum 30. November dieses Jahres sucht unser bundesweiter Wettbewerb "Förderprogramm Demokratisch Handeln" herausragende Praxisbeispiele für ein Demokratie-Lernen und zivilgesellschaftliches Engagement in der Schule. Auch Fortführungen von Projekten oder neue Initiativen aus Euren bzw. Ihren Schulen sind für uns von großem Interesse. Dokumentiert eure Projekte zum Engagement und Lernen in Demokratie und Politik und sendet diese Dokumentationen an unsere Geschäftsstelle. Hier gibt es auch telefonische Beratung. In mehreren Bundesländern helfen die Ansprechpartner unserer Regionalberatung. Wir sind sehr gespannt auf die Ideen und Erfahrungen aus den Schulen und der Jugendarbeit und freuen uns auf viele interessante Projekte.

Soziale Netzwerke

Seit Sommer 2010 ist das "Förderprogramm Demokratisch Handeln" im Internet auch in sozialen Netzwerken wie Facebook präsent und informiert dort umfangreich über die Ausschreibung und Veranstaltungen des Förderprogramms. Wir laden alle herzlich ein, sich beispielsweise unserer Facebookfanseite anzuschließen: www.facebook.com/Foerderprogramm.Demokratisch.Handeln Ergänzend zur weiterhin bestehenden Webseite: www.demokratisch-handeln.de werden so aktuelle Informationen auf zahlreichen Wegen zeitgemäß und zielgruppenorientiert zugänglich gemacht.

Notizen